



#

Die Geschichte der Familie SCHÄFER

aus Gönnersdorf
bei Bad Breisig

Gerhard H. Hufnagel

Die Geschichte der Familie Schäfer aus Gönnersdorf bei Bad Breisig

© 2016 by Gerhard H. Hufnagel, Bonn – Plittersdorf, Germany
Bei Angabe der Quellen ist eine private Nutzung des Text- und Bildmaterials dieser Chronik gestattet und erwünscht. Kommerzielle Verwendung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verfassers.

Der Inhalt dieses Buches wurde sorgfältig recherchiert, aber dennoch ist der Autor weder frei von Fehlern noch von Fehlinterpretationen. Da in diesem Buch auch fremde Gedanken und Forschungsergebnisse wiedergegeben werden, kann es unbeabsichtigt zu wörtlichen Übereinstimmungen oder zur Wiedergabe von Graphiken oder Bildern kommen, die fremden Rechten unterliegen. Sollten in irgendeiner Form wettbewerbsrechtliche Probleme entstehen, so bittet der Autor unter Berufung auf § 8 Abs. 4 UWG um umgehende, schnelle und begründete Nachricht. Die zu Recht beanstandeten Passagen werden in angemessener Frist berichtigt bzw. entfernt. Alles andere entspricht nicht dem wirklichen und mutmaßlichen Willen des Verfassers.

Umschlagfotos: Johann Schäfer und Anna, geb. Nonn
Rudolf Schäfer und Ella, geb. Ohliger
Jutta Hufnagel, geb. Schäfer
Michaela Nähle-Schaffeld, geb. Schäfer



Diese Chronik ist der dritte Band mit urkundlich belegten Familiengeschichten, die ich nach insgesamt fast dreißig Jahren Forscherarbeit zum Abschluss bringe.

Neben der Genealogie galt den zeitlichen Umständen, in denen die Menschen gelebt haben, immer mein besonderes Augenmerk.

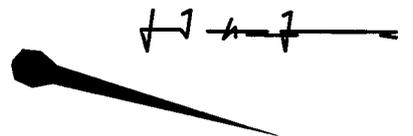
Familienforschung ist eben letztendlich auch ein Stück Geschichtsforschung. Unabhängig davon, ob es sich um „einfache Leute“ oder um populäre Persönlichkeiten gehandelt hat, war und ist es für mich immer wieder faszinierend, etwas über die Lebensumstände zu ihrer Zeit, ihr Wirken und auch über das Leid und den Tod in Erfahrung zu bringen. Wenn es auch oftmals nur andeutungsweise gelungen ist nachzuvollziehen, warum und weshalb alles so und nicht anders gekommen ist.

Zunächst beschäftigte ich mich mit meiner Mutterseite. Katharina Hufnagel, geb. GRISAR, stammt aus einer hochangesehenen, alten wallonischen Familie. Die Chronik über rund 600 Jahre Familiengeschichte ist seit 2013 beim Cardamina-Verlag erhältlich (Art-Nr. CHR-00072). Die Familie meines Vaters Willi HUFNAGEL stammt aus Steinau an der Straße in Hessen, ist nicht weniger interessant und hat ebenfalls eine Reihe von großen Persönlichkeiten aufzuweisen. Die Chronik beginnt am Ende des 16. Jahrhunderts ist seit 2017 ebenfalls im Cardamina-Verlag veröffentlicht (Art-Nr. CHR-00194).

Das Hobby Genealogie ist zeitaufwendig. Alleine die vielen Fahrten zu Archiven und das Einarbeiten in alte Handschriften kostet einen Großteil der freien Zeit. Dabei konnte ich immer auf das große Verständnis meiner Ehefrau Jutta, geb. SCHÄFER, zählen, die mir insbesondere als Korrektorin eine große Hilfe war. Diese mühselige Arbeit ist mit Geld nicht zu bezahlen. Die folgende Geschichte der Familie Schäfer aus Gönnersdorf soll deshalb ein kleines Dankeschön für sie sein.

Nicht zuletzt will ich allen Familienforscherkollegen hier pauschal danken, die mir ihr Wissen und ihre Archive zur Verfügung stellten.

Bonn - Plittersdorf
Im November 2017



Zum Inhalt

Erläuterungen und Hinweise

Kurzfassung zur Chronik	001
Stammbaum von Jutta Hufnagel, geb. Schäfer	017
Ahnenspitzen zum Stammbaum	026
Teil I – Fam. Schäfer aus Gönnersdorf bei Bad Breisig mit den verbundenen Familien	029
Übersicht Stammtafel I	030
Stammtafel I	031
- Tochterlinie Marie Christ. Schäfer, geb. Schäfer	040
- Schäfer aus Cassel	041
- Berzem aus Gönnersdorf bei Bad Breisig	041
Ergänzungen zu:	
- Vorfahren Schäfer	042
- Verwandtschaften in Brohl/Rhein	069
- Verwandtschaften in Niederlützingen	070
Teil II – Fam. Ohliger aus Rehweiler am Glan mit den verbundenen Familien	077
Vorfahren aus dem „Kuseler Musikantenland“	078
Impressionen	079
Übersicht Stammtafel II	080
Stammtafel II	083
Verbundenen Familien (Stammtafeln):	
- Übersicht	093
- Tochterlinie Edwine Werle, geb. Ohliger	094
- Werle aus Mingolsheim (Baden)	094
- Geier aus Obermohr	095
- Adam aus Ramstein	095
- Hettesheimer aus Katzweiler	096
- Theobald aus Gondelhausen	097
- Müller aus Kusel	098
- Fischer aus Niedermiesau	098
- Hertel aus Moerlheim	098
- Strauss aus Weltersbach	099
- Glück aus Matzenbach	105
- Schäfer aus Weltersbach	105
- Schneider aus Münchweiler	106
- Knechtel aus Elschbach	106
- Kurtz aus Schrollbach	107
- Hoffmann aus Obermiesau	108
- Wagner aus Kübelberg	109
- Ziegler aus Schwedelbach	110
- Lang aus Elschbach	110

Ergänzungen zu:	
- Vorfahren Ohliger aus Rehweiler	111
- Vorfahren Strauß aus Katzenbach	117
- Verwandtschaften Ohliger	118
- Auswanderer mit Ziel Erie-See	118
Teil III – Fam. Nonn aus Brohl am Rhein	
mit Verwandtschaften und verbundenen Familien	121
Herkunft und Familienname	122
Übersicht Stammtafel III	124
Stammtafel III	126
Ergänzungen zu:	
- Vorfahren Nonn	131
- Verwandtschaften aus Niederlützingen	136
Verbundene Familien:	
- Übersicht	141
- Paulsen aus Waldorf	142
- Wassweiler aus Rodder (Eifel)	146
- Deidenbach aus Waldorf	146
- Textergänzungen zu Paulsen	147
Teil IV – Fam. Rass aus Brabant	
mit Verwandtschaften und verbundenen Familien	151
Übersicht Stammtafel IV	152
Stammtafel IV	156
Zweig der Hüttenleute	163
Zweig zu Veldenz	164
Ergänzungen zu Stammtafel IV:	
- In Rehlingen/Saar	167
- Brabanter Kreis in Lebach	168
- Die Vorfahren und deren Geschwister	173
- Der Zweig zu Veldenz	184
Verbundenen Familien:	
Teil 1 – Vaterseite von Margarethe Rass	
- Übersicht zu verbundenen Familien	187
- Bergmann aus Nonnweiler	188
- Gilo/Schillo aus Otzenhausen	189
- Tochterlinie Anna Maria Gottbill, geb. Rass	191
- Host aus Andernach	196
- Genn aus Niederzissen	198
- Wehrbrunn aus Wehr	198
- Andre aus Wehr	199
- Britz aus Wehr	199
- Dreiser aus Mayen	200

Ergänzungen:	
- Vorfahren aus der Familie Dreiser	208
- Verwandtschaften aus Mayen	212
- Verbundene Familien in Veldenz	217
Teil 2 – Mutterseite von Margarethe Rass	
- Übersicht	223
- Scheidgen aus Rheinbrohl	224
- Seifert aus Dadenheim	227
- Zimmermann aus Rheinbrohl	229
- Kreuzberg aus Niederhammerstein	229
- Velten aus Niederhammerstein	232
- Mehren aus Niederhammerstein	233
- Reffgen aus Burglahr an der Wied	238
- Eisen aus Leutesdorf	242
- Mertens aus Leutesdorf	244
- Neudeck aus Hammerstein	245
- Roth aus Leutesdorf	245
- Rüssel aus Leutesdorf	246
- Rütsch aus Leutesdorf	248
- Reisdorf aus Leutesdorf	249
- Steiner aus Niederbreitbach	250
Ergänzungen zu:	
- Vorfahren/Verwandtschaft aus dem Amt Neuerburg	252
- Vorfahren aus Lahr	256
- Vorfahren aus den Weindörfern am Rhein	258
- Von Bürgermeistern und Schöffen	260
Namenverzeichnis	261
Quellenangaben	273

Erläuterungen und Hinweise zum Text

Zu den **Stammtafeln**:

Muster zur absteigenden, tabellarischen Darstellung **im Mannesstamm**:

Kennziffer AhnS-Nr.:	
I-1 AhnS128 AhnS129	Vater des Sohnes ∞ mit Mutter
I-1.1 AhnS64 AhnS65 AhnS130 AhnS131	1. Sohn ∞ mit Ehefrau T.v. Schwiegervater und Schwiegermutter
I-1.1.1	1. Enkel/in
I-1.1.2	2. Enkel/in

Die roten Linien verbinden direkte Vorfahren von Jutta Hufnagel, geb. Schäfer

Die Personen der Stammtafeln I-IV haben jeweils eine eindeutige Kennziffer. Mit Hilfe dieser Kennziffer lässt sich ein vollständiger **Stammbaum** erstellen. Stammtafelwechsel sind durch Querverweise kenntlich gemacht.

Beispiel.: Stammbaum-Auszug für Johann SCHÄFER:

Kennziffer:	I-1.1.3.1.1.4	
Vaterseite:	Stammtafel I - SCHÄFER	Mutterseite: Stammtafel IV - RASS
	I-1.1.3.1.1	IV-20.4.6.2.5
	I-1.1.3.1	IV-20.4.6.2
	I-1.1.3	IV-20.4.6
	I-1.1	IV-20.4
	I-1	IV-20

Die Stammtafeln I bis IV werden ergänzt durch die Stammtafeln der durch Heirat **verbundenen Familien**.

Eine Besonderheit sind die sog. **Tochterlinien**, die zwar ein Teil eines „fremden“ Mannesstammes sind, die wir deshalb aber nicht vergessen wollen.

Abkürzungen, die nicht allgemein gebräuchlich sind:

ST	Stammtafel
AhnS08	Vorfahre aus dem Stammbaum mit der Nr. 8 gem. der Kennzeichnung nach der Stradonitz-Methode.
Reg-Nr.	Archiv-ID der Person
Sign.	Archivfundstelle
xx)	Quellenangaben
T.v./S.v.	Tochter bzw. Sohn von
TP	Taufpate/in
TZ	Trauzeuge

Gerhard H. Hufnagel
Die Geschichte der Familie SCHÄFER
aus Gönnersdorf bei Bad Breisig

Kurzfassung

Die Wurzeln der Familie

Der Name Schäfer, früher auch Scheffer, ist ein sog. Berufsname, der für das Hüten und Betreuen einer Schafsherde steht, eines der ältesten Gewerbe der Welt. Als im Mittelalter die Namenszusätze aufkommen, gibt es den Schäfer in fast jeder Gemeinde. Daher ist der Familienname sicher an vielen Orten und zur gleichen Zeit entstanden, was an den Statistiken abgelesen werden kann. Für den Genealogen heißt das, dass Namenträger Schäfer nicht zwangsläufig miteinander verwandt sein müssen.

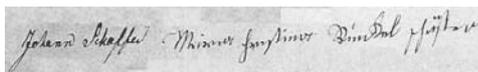
Nach derzeitigem Forschungsstand hat die Familie Schäfer ihre Wurzeln in dem kleinen Ort Gönnersdorf im Vinxtbachtal, der heute zur Verbandsgemeinde Bad Breisig gehört.

Das Tal ist altes Siedlungsgebiet und der kleine Vinxtbach hat historische Bedeutung. Einmal teilte er die römischen Provinzen Ober- (Statthaltersitz in Mainz) und Niedergermanien (mit Köln), zum anderen gilt die sogenannte Vinxtbachlinie als Sprachgrenze zwischen dem moselfränkischen Dialekt und der ripuarischen Dialektgruppe, zu denen die „kölschen“ Dialekte gehören.

[AhnS128] Der bisher bekannte Ahnherr ist Jacob Schäfer, der 1754 in Gönnersdorf mit seiner Ehefrau Anna Margaretha genannt wird, von der wir leider den Familiennamen nicht kennen ⁴²⁷).

In den nächsten Generationen wird der Vorname Johann weitergegeben. Alle werden Handwerker, zunächst als Maurer, dann im Anstreicher-

Gewerbe, ob nun als Tüncher, Weißbinder oder Maler.



Joh. Schäfer und M. C. Runkel, 1833

[AhnS016] Johann Schäfer, 1804 noch in Gönnersdorf geboren und

der erste Anstreicher in der Familie, sucht sich seine Ehefrau in dem nahe gelegenen Niederlützingen auf den vorderen Eifelhöhen. Weite Wege sind das nicht. Dort heiratet er 1833 Maria Christina, die Tochter des Landarbeiters Nicolai RUNKEL, und zieht in den Geburtsort seiner Ehefrau ^{150) 431)}.

Johann Schäfer und Margarethe Raß



[AhnS008] Johann Schäfer (1844-1917) wohnt und arbeitet als Anstreichermeister in seinem Geburtsort Niederlützingen ⁴⁶⁸⁾.

Er heiratet Margarethe RASS (1849-1916) aus dem über dem Strom liegenden Niederhammerstein ²⁵⁹⁾, ein in dieser Rheingegend eher seltenes Zusammenkommen.

Die bisher bekannten Wurzeln der Familie RASS liegen im ehemaligen Brabant. Sie kommt über das Saarland an den Rhein. Ab 1734 werden in Rehlingen, am Zusammenfluss von Nied und Saar, die Brüder Hermann und Johann Rass als Kaufleute erwähnt. Die Akten nennen als Herkunftsort der Familie Biall bzw. Buill ⁴⁷⁷⁾. Der Ort konnte noch nicht gefunden werden. Für Hermann ist jedenfalls verbürgt: „geboren in Brabant“ ⁴⁹⁷⁾. Hermann heiratet 1742 und lässt sich in Lebach nieder. In seinem Umfeld in Lebach gibt es einen sog. „Brabanter Kreis“. Es sind durch Taufpatenschaften und Heiraten verbundene Familien, die hauptsächlich als Kaufleute tätig sind und vermutlich alle aus dem niederländischen Nordbrabant stammen ⁴⁹⁵⁾. Was liegt also näher, als den Herkunftsort von Johann und Hermann Rass dort zu vermuten.

[AhnS144] Der Ahnherr Johann RASS ehelicht im Jahr zuvor in Nunkirchen (heute Stadt Wadern) seine Barbara aus Otzenhausen (gehört heute zur Stadt Nonnweiler, im südlichen Hochwald, die nördlichste Gemeinde des Saarlandes), eine Tochter von Johann BERGMANN und Johannata CHILOT (auch: SCHILLO), die aus einer Erzgräberfamilie stammt.

Johannes kommt durch seine Heirat in Berührung mit der Unternehmerfamilie GOTTBILL, die hier ein Eisenwerk betreibt und einen beträchtlichen Anteil an der saarländischen Hüttengeschichte hat ⁴⁷⁶). Nicht verwunderlich also, dass min. zwei der Söhne von Johannes als Schmiede arbeiten. Ob er selbst, ein Kaufmann, im Eisenwerk tätig ist, ist nicht überliefert.

Hammer und Hütte werden Mitte des 18. Jahrhunderts von Carl II Gottbill (+1755) geleitet. Seine Ehefrau Johanna MANN stammt aus Nonnweiler, wie auch die Ehefrau von Johannes. Beide sind Großcousinen aus dem Hause SCHILLO. Als Johannes Tochter Anna Maria 1786 in Nunkirchen Peter heiratet, den jüngsten Sohn von Carl II Gottbill, wird im Kirchenbuch verzeichnet, dass die Eheleute im 4. Grad verwandt sind ^{412) 476}).

Nach 1760 beginnen schwierige Jahre für die saarländische Eisenindustrie. Die Eisenschmelze in Nunkirchen wird stillgelegt.

Johann Heinrich (1752-1804), ein Sohn von Johannes, übernimmt die Landwirtschaft in Nunkirchen. Seine Nachkommen ziehen nach Dillingen, später Roden, und werden bzw. bleiben Hüttenleute.

[AhnS072] Der Sohn Peter wandert aus und lässt sich Anfang der 1770er Jahre in Fornich (NAMEDY/ANDERNACH, nahe Brohl) nieder. Er ist gelernter Hufschmied und betreibt in dem kleinen Weiler eine Schmiede.

1774 heiratet er in Andernach Anna Margaretha HOST aus einer in Andernach alteingesessenen Familie ⁴⁰²). Der alten Heimat bleibt er verbunden und hat offenbar enge Beziehungen zu seiner Schwester Anna Maria und zur Familie seines Schwagers Peter Gottbill. Als 1788 ein Sohn von Peter Rass geboren wird, ist einer der Taufpaten Carl III Gottbill (1731-1799), der inzwischen in Trier residiert. Der Jurist leitet das Familienunternehmen, das seinen Sitz auf die Mariahütte in Nonnweiler verlegt hat. Außerdem ist er Hochgerichts- und Ratsschöffe sowie dreimaliger

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig
Bürgermeister von Trier ⁴⁰²⁾. 1789 übernimmt er von den Geschwistern
deren Anteile an den Hüttenwerken und führt sie dann alleine weiter.

Die Nachkommen von Peter Rass und Anna Margaretha Host bleiben in
Andernach ansässig. Nur der Erstgeborene macht eine Ausnahme:

- Der älteste Sohn, der Hufschmied Nikolaus, zieht um 1800 an die
Mosel nach Veldenz. Er heiratet 1802 in Mülheim/Mosel Katharina
Johanna KÖNIG ⁴⁸⁷⁾.

Die Verwandtschaft in Veldenz/Mosel

Es ist ein Arrangement unter Eisenhüttenfamilien. Sie ist eine Tochter
aus dem Hause KÖNIG, und Vater und Großvater sind im 18. Jhd. die
„Hammerherren zu Veldenz“. Inhaber ist zunächst der Bruder der Groß-
mutter, Johann Nikolaus STUMM jun. ⁵¹³⁾, dessen Familie zu den Be-
gründern der saarländischen Eisenindustrie zählt ⁵¹²⁾.

Gegen Ende des 18. Jhd. verkaufen die Königs ihre Rechte. Es bleibt die
Schmiede, in der u. a. Ketten hergestellt werden. Nikolaus wird der
Schmiedemeister und wohnt in Thal-Veldenz, wo das Hammerwerk am
Fuße des Stammsitzes der Grafschaft steht. Seine Familie ist hier bzw.
im benachbarten Hauptort Veldenz bis Ende des 19. Jhd. nachgewiesen.
Noch der Enkel Karl Peter Rass (*1843) ist Schmied in Veldenz, aber die
Industrialisierung bedeutet das Ende vieler Handwerksberufe. Er heira-
tet 1866 und verlässt Veldenz. Ebenso der Cousin Peter Rass, der in die
USA auswandert ⁴⁸⁷⁾.

Josef, ebenfalls ein Enkel von Nikolaus, heiratet 1870 in Mülheim und
übersiedelt nach Kruchten in der Eifel. Dort betreibt er eine Schmiede.
Der Sohn Philipp wird Eisenwarenhändler und gründet 1912 in Trier
einen Großhandel, der das 20. Jhd. überdauert und Teil einer Stahlun-
ternehmensgruppe wird. Deren Herzstück wird das von seinen Söhnen
Alfred und Dr. Walter Rass 1971 gegründete Moselstahlwerk in Trier,
das zu den größten seiner Art in Deutschland zählt. Nach der Insolvenz
in der Stahlkrise um 2000 wird es von Walters Söhnen Dr. Ulrich und

Dr. Christoph Rass mit hohem finanziellem Aufwand modernisiert und 2007 verkauft.

- Caspar wird 1779 in Andernach getauft und heiratet hier 1824 Anna Margarethe DICKHOF. Er wird Bäcker und gegen Mitte des 19. Jhd. als Gastwirt genannt, wohl in Andernach ⁴⁰²).
- Peter, geboren 1783, Waffenschmied und Steinhauer, zunächst in Fornich, dann in Andernach wohnhaft. Er führt wohl zunächst die Schmiede des Vaters weiter. Die erste Ehe mit Sybilla WIHL bleibt offenbar kinderlos. In zweiter Ehe heiratet er 1826 Agnes NAUHEIM. Das erste Kind wird in Brohl getauft, die folgenden Kinder ab 1828 in Andernach. Es sieht so aus, als habe er die Schmiede nach dem Tod des Vaters aufgegeben und in Brohl vorübergehend als Tagelöhner auf den Steinmetzplätzen gearbeitet.
- [AhnS036] Mathias (1785-1868) nimmt Anna Catharina GLENN aus Wehr bei Maria Laach zur Ehefrau ³⁹⁵ ⁴⁰²). Aus dieser Familie und ihren Verbindungen entstammen Vorfahren und Verwandte, die zu den geachteten Eifelpersönlichkeiten zählen.

Vorfahren aus der Eifel und die berühmte Verwandtschaft in den USA

Genannt werden sollen hier die Schöffen Christian GLENN [AhnS296] und Anton ANDRE [AhnS298] aus Wehr, Nicolaus DREISER [AhnS2398], Bürgermeister, Ratsherr und Hofmann der Deutschherren in Mayen (1642-1664), sowie sein Großvater Henrich Dreiser, dreimaliger Bürgermeister von Mayen (zwischen 1571 und 1583) ³⁹⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁷ ³⁹⁸).

Eine Verwandtschaft besteht u. a. zu zwei Nachfahren des Nicolaus Dreiser, die in den USA weltberühmte Persönlichkeiten werden: Zu dem begnadeten Songwriter und Musiker Paul Dreiser (alias Dresser, 1858-1909) und dem sozialkritischen Schriftsteller Theodor



Theodor und Paul DREISER

Dreiser (1871-1945), dessen bekanntester Roman „*Eine amerikanische*

Tragödie“ von Regisseur George Stevens verfilmt wird. In dem hochgelobten Werk wirkt auch die junge Elizabeth Taylor mit, die mit ihrer Rolle den Durchbruch als Filmschauspielerin schafft ^{396) 421) 422)}.

[AhnS018] Johann, der Sohn von Mathias Rass (1817-1867), Schreiner, später Winzer, heiratet 1841 in Oberhammerstein Anna SCHEIDGEN ^{388) 403)}. Diese Heirat schafft nicht nur Verbindungen zu einer ganzen Reihe von Winzerfamilien am Rhein, sondern auch zu hochgestellten und respektablen Familien aus dem Westerwald.

Die Schultheißen vom Westerwald

[AhnS1266] Jacob STEINER ist 1644 Müller in Niederbreitbach, dann Keller (Amtsverwalter) und Schultheiß im kurkölnischen Amt Neuerburg. Die Familie ist hier nachweislich bereits im 16. Jhd. begütert ^{389) 391) 394)}.

Seine Tochter heiratet Reiner ³⁸⁹⁾, den Sohn des Schöffen und Schultheißen von Lahr, Johann Peter REFFGEN [AhnS1264]. Die „*Lahrer Herrlichkeit*“ ist dazumal eine kurkölnische Besitzung an der oberen Wied ^{389) 394)}. Goswin Reffgen, ein Enkel beider Schultheißen vom Westerwald, ehelicht 1718 Anna Catharina ROTH aus einer Winzerfamilie in Leutesdorf ^{388) 389) 390)}. So kommen diese Vorfahren an den Rhein. Goswin betätigt sich hier als Schneider und Weinbauer und seine Nachkommen bringen u. a. Bürgermeister, Schöffen und Winzer aus Leutesdorf, Hammerstein und Rheinbrohl in die Familie.

Die Vorfahren in den Weindörfern am Rhein

[AhnS1248] In Niederhammerstein ist der Ahnherr der Familie MEHREN, der Schöffe Johann (1614-1689). Ihm folgen dort im Schöffenstuhl vier aufeinanderfolgende Generationen seiner Nachkommen: Gotthard, Valentin (1685-1744, ein respektabler Besitzer von 1090 Weinstöcken), dann Johann, der Schöffe und Bürgermeister ist, sowie dessen gleichnamiger Sohn, der Schwiegervater von Johann Anton SCHEIDGEN ³⁸⁸⁾. Heute wird in Niederhammerstein noch immer Wein von der Familie Mehren vertrieben. Davon berichtet eine Tafel in Oberhammerstein.

Drei weitere Schöffen und Bürgermeister zählen zu den Ahnen:

[AhnS2540] Im benachbarten Leutesdorf wird 1634 Johann RÜSSEL als Sendschöffe genannt ^{388) 390)}.

1702 ist der „Weingartsmann“ Michael MERTENS [AhnS638] dort Bürgermeister und 1711 Gerichtsschöffe, verh. mit Maria Magdalena Neudeck. Sie ist eine Tochter von Christian NEUDECK [AhnS1278], Leutesdorfer Bäcker und Bürger. Die Familie stammt aus Hammerstein ^{389) 390)}.

[AhnS152] Caspar Scheidgen, Schöffe, Bürgermeister und Vorsteher von Rheinbrohl, ist verheiratet mit Maria Margarethe, einer Tochter des Rheinbrohler Schöffen Anton SEIFERT [AhnS614] ⁴⁰³⁾.



[AhnS076] Ihr Sohn Anton Scheidgen (1745-1806) nimmt 1779 in der Kirche St. Georg zu Oberhammerstein Anna Margarethe, geb. KREUZBERG, verwitwete SAAL (1746-1818), zur Ehefrau, zieht von Rheinbrohl nach Niederhammerstein und

wird dort Winzer und Gerichtsschöffe. Seine Nachkommen betreiben dort noch heute ein renommiertes Weingut, das zu den größten privaten Gütern am Mittelrhein zählt. Das Hochzeitsjahr 1779 gilt als das Gründungsjahr des Weingutes Scheidgen. Das Weingut selbst dürfte wesentlich älter sein, denn Winzer werden in der Familie Kreuzberg in Niederhammerstein schon in der zweiten Hälfte des 17. Jhd. genannt ^{388) 403)}.

[AhnS008/009] Margarethe, eine Tochter von Johann Rass und Anna SCHEIDGEN und die Schwester von Johann Scheidgen, der dazumal das Weingut führt, heiratet 1871 in Burgbrohl den Anstreicher Johann SCHÄFER (1844-1917). Die Winzertochter pflegt die Beziehungen zu ihrem Geburtsort Hammerstein und an Feiertagen ist das Haus in Niederlützingen, in dem die Familie wohnt, voller Gäste auch von der anderen Rheinseite.

Aus der Ehe gehen sieben Kinder hervor:

Ein Neffe vom Winzer Johann Rass findet sich 1900-1906 im Andernacher Adressbuch. Der Wirt Heinrich Joseph Rass, Mitglied in der Andernacher Schützen-Bruderschaft seit 1882, führt in der Kölner Straße 4 ein Restaurant und eine Schankwirtschaft ⁵¹⁸⁾. Mehr als wahrscheinlich, dass Scheidgen-Weine auf den Tischen standen.

Johann Schäfer und Anna Nonn

[AhnS004] Johann (1878-1954) erlernt natürlich ebenfalls den Handwerksberuf eines Anstreichers. 1915, bereits 37 Jahre alt, ist er noch jung genug zum Krieg. Nach kurzer Zeit der Ausbildung zum Musketier in Bonn, kommt er im Oktober 1915 an die Westfront. In seinem erhalten gebliebenen Tagebuch – das auch einige selbst verfasste Gedichte enthält – schildert er eindringlich die



Hochzeit
1917

Entbehrungen, die Angst, die Gasangriffe und den Schlachtenirrsinn in Frankreich. Im Juli 1916 wird er an der Somme schwer verwundet. Im Lazarett erreicht ihn die Nachricht vom Tode der Mutter. Sie hat ihn bisher mit Nachrichten aus der Heimat, mit Lebensmitteln und mit Tabak versorgt, wenn es etwas gab. Das macht jetzt die Schwester Margarethe.

Dezember 1916 erhält er den Marschbefehl an die Ostfront nach Russland. 1917 ist er in Brest-Litowsk stationiert. Große Kampfhandlungen gibt es nicht. Hier erreicht ihn die Nachricht vom Tod des Vaters.

Aus der Brieffreundschaft mit Anna Nonn wird Liebe. September 1917 heiraten beide. Dafür hat Johann drei Wochen Sonderurlaub bekommen. Dann geht es wieder zurück nach Russland, wo er bis Kriegsende stationiert bleibt. Dekoriert mit dem „Schwarzen Verwundetenabzeichen“ und dem EK II wird er im November 1918 vom Gouvernement Litauen aus in die Heimat entlassen.

Johann lässt sich mit der jungen Familie in Brohl nieder, wo der Schwiegervater Schrankenwärter bei der Reichsbahn ist. Er gründet ein An-

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig streichergeschäft, das er in der Inflationszeit der 1920er Jahre aber wieder schließen muss. Als wenn nicht alles schon schlimm genug wäre, wird er auch noch krank. 1928 sind aber offenbar die schwierigen Zeiten überstanden, er baut ein Haus im Braunsbergweg in Brohl. Richtig gesund wird er jedoch nicht mehr.

In seiner Freizeit malt er wunderschöne, ausdrucksstarke Landschaftsbilder, Aquarelle und Ölgemälde. Zwei der Bilder sind überliefert. Eines, eine stimmungsvolle, romantische Flusslandschaft, ist erhalten geblieben ^{150) 156) 245) 259)}.

Familie NONN aus Brohl und die verbundenen Familien

Margarethe Nonn (1880-1965) aus der Mühlenstraße in Brohl, hat zur Herkunft und Bedeutung des Namens NONN folgendes niedergeschrieben (auszugsweise zitiert): *„Die Stammeltern der Familie Nonn waren Holländer.... Sie wollte die Irrlehre nicht annehmen, die sich von Frankreich auch nach den Niederlanden verbreitet hatte und dort starken Anhang fand. Die Familie trug früher in Holland einen anderen Namen. Infolge der Weissagung, in Bezug auf ihren Glauben, nannte man sie „Verneiner“ (von non, lat. nein). Diese Bezeichnung behielten sie als Namen bei, als sie auswanderten und sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts am Rhein, speziell in Brohl, ansiedelten.....⁴⁴⁵⁾*

Die zugewanderten Nonn und achtzehn andere Brohler Familien erbauen 1680-1681 die erste kleine Kirche in Brohl, das dazumal zur Pfarrei Gönnersdorf gehört. Sie sind im sog. Gründungsfenster verewigt (heute in der Brohler Pfarrkirche). Genannt werden aus der Familie Wendel, Hermen und Wilhelm I NONN sowie Peter STENTZ, der Schwiegersohn von Margarethe MÜLLER, geb. Nonn. Möglicherweise alles Geschwister.

[AhnS320] Der Stammvater dieser Linie ist Wilhelm II Nonn (gen.1713-1727), der vermutlich ein Sohn von Wendel Nonn ist. Er ist verheiratet mit Anna Catharina, deren Familiennamen wir leider nicht kennen.⁴²⁷⁾



Karl Nonn – Sophia Paulsen, 1910

[AhnS160] Sein Sohn Johann Heinrich Nonn ist 1758 Bürgermeister in Brohl und die folgenden beiden Generationen sind dann hier im Schustergerwerbe tätig.

[AhnS010] Karl Nonn (1855-1935) heiratet in Niederlützingen die Wirtstochter Sophia PAULSEN und zieht hinauf auf die Eifelhöhe.

Sein Arbeitsplatz bleibt aber in Brohl, beim neuen Wunderwerk der Technik, der Eisenbahn. Er wird Schrankenwärter. Sieben Kinder entstammen der Ehe. Die älteste Tochter Katharina tritt als „Schwester Malachia“ in den Steyler Missionsorden ein und ist u. a. in Brasilien, Argentinien und in Rom tätig. Die Tochter Anna heiratet Johann SCHÄFER. Sohn Jakob Nonn, genannt „*Schlote-Köbes*“, wird ein lokal bekannter Geschäftsmann in Niederlützingen.



Zur Verwandtschaft gehört der in Niederlützingen geborene Pater Anton PAULSEN (1903-1987). Nach dem Besuch der Volksschule Nlützingen, wird er 1915 Schüler der Missionsschule der Oblati Mariae Immaculatae (OMI) im niederländischen Valkenburg und macht dort sein Abitur. Nach dem Studium der Philosophie und der Theologie in Hünfeld bei Fulda folgt 1927 die Priesterweihe. 1928 wird er Missionar in Südafrika. Er hat ein enormes Sprachtalent und spricht neun Sprachen, darunter die Stammessprachen Zulu und Sesotho. Nach dem II. Weltkrieg kann er als einziger deutscher Missionar in der Diözese Johannesburg arbeiten, weil er die englische Staatsbürgerschaft angenommen hat.

In Südafrika baut er 12 Kirchen, 7 Schulen und gründet 32 Basisgemeinden mit Notkirchen. Um das zu finanzieren, besucht er regelmäßig seine Heimat, berichtet von seinem Wirken, schafft so ein Bewusstsein für die Lage vor Ort und wirbt um Spenden. Das Geläut der Kirche St. Lambertus nimmt er auf Band auf. Es ruft nun auch die Gläubigen in der Trabantensiedlung Soweto zum Gottesdienst.

Der Nestor der deutschen Missionare wird Ehrenhäuptling des Bantu-Stammes und zum Goldenen Priesterjubiläum 1977 erhält er die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Brohl-Lützing ^{436) 478)}.

1987 stirbt Pater Anton Paulsen in Soweto, im Alter von 84 Jahren, und wird auf dem West-Park-Friedhof von Johannesburg beerdigt. In Niederlützingen benannt man eine Straße nach ihm und auf dem Friedhof steht ein Gedenkstein, der an ihn erinnert.

Rudolf Schäfer und Ella Ohliger



Foto um 1960

[AhnS002] Rudolf Schäfer, Jahrgang 1919 und gelernter Schriftsetzer, hat nur eine kurze, unbeschwerte Jugendzeit. 1940 wird er Soldat und als Funker mit seiner Einheit während des zweiten Weltkrieges fast ausschließlich im besetzten Frankreich eingesetzt.

Er lernt in Spesbach (Nähe Ramstein) Ella Ohliger kennen, die in dem Haus seiner Quartiersfrau Schneiderin lernt. Sie wird 1949 seine Ehefrau. Sofort nach

dem Krieg kann er beim Verkehrsverlag Remagen als Handschriftsetzer anfangen. Er wechselt 1952 seinen Arbeitsplatz, als er eine Anstellung bei der Koblenzer Görresdruckerei erhält. Dort bleibt er 32 Jahre. Für seine 20jährige ehrenamtliche Tätigkeit im Berufsausbildungswesen wird er 1977 von der Industrie und Handelskammer Koblenz mit der goldenen Ehrennadel geehrt. Sein besonderes Hobby ist die Rosenzucht. Die Eingewöhnung in eine fremde Umgebung ist Ella nicht leicht gefallen. Doch Rudi und Ella sind ein geselliges Paar, die in Brohl gute, lebenslange Freunde finden. Und die Verbindung in Ellas alte Heimat und zu ihren Geschwistern reißt nie ab ^{163) 245)}.

Die Bergarbeiterfamilie Ohliger aus der Westpfalz

[AhnS003] Ella Ohliger entstammt einer Bergarbeiterfamilie aus dem sog. „Kuseler Musikantenland“ in der nördlichen Westpfalz. Bis ins 17. Jahrhundert hinein lassen sich die Vorfahren namens Ohliger in Rehweiler

am Glan zurückverfolgen. Die Vorfahren aus den verbundenen Familien THEOBOLD und MÜLLER sind sogar bis ins Ende des 16. Jahrhunderts nachweisbar. Hier verbinden sich über 400 Jahre Familiengeschichten, insgesamt sind es bis zu 13 Generationen ⁴¹⁷⁾.

[AhnS192] Joh. Jakob Ohliger (1760-1836) wandert von Rehweiler am Glan weiter in das flussauf gelegene Niedermiesau, vielleicht der Liebe wegen. Dort heiratet er 1782 Maria Elisabeth LANG ^{414) 417)}, wahrscheinlich eine Wirtstochter, denn 1820 wird er in Niedermiesau selbst als Gastwirt genannt.

[AhnS096] Der Stammhalter des Gastwirtes Jakob Ohliger in der direkten Linie der Vorfahren ist Johann Theobald Ohliger (1782-1834) in Niedermiesau. Er heiratet in erster Ehe eine Tochter aus dem Hause STAUCH, die nach der Geburt von drei Kindern früh verstirbt. Der Witwer findet 1814 in Obermiesau mit Margarethe STEPHAN eine neue Ehefrau und eine Stiefmutter für seine Kinder. Aus der zweiten Ehe kennen wir weitere sechs Kinder, von denen vier nach Indiana in den USA auswandern: Johann Philipp, Ludwig, Elisabeth und Maria Elisabeth ^{414) 417)}.

[AhnS048] Johann Theobald aus zweiter Ehe heiratet in Niedermiesau 1848 Katharina FISCHER. Ihr Sohn Ludwig folgt der ersten Auswanderergeneration nach Ohio, USA.

[AhnS024] Der Sohn Friedrich, 1849 in Homburg (Saar) geboren ^{414) 417)}, arbeitet nachweislich als Bergmann. Sein Geburtsort sagt uns, dass auch der Vater wohl schon Bergmann war. Friedrich lebt später wieder in Niedermiesau. Die neuen Eisenbahnverbindungen ermöglichen es jetzt, in der alten Heimat zu bleiben und dennoch an der Saar in die Bergwerke einzufahren ^{414) 417)}.

[AhnS012] Der gleichnamige Sohn Friedrich ist verheiratet mit Eva, der Tochter des Hüttenarbeiters Daniel BERNDT ⁴¹⁶⁾. Friedrich wird wie der Vater Bergmann und ist 1911 Mitglied des Gemeinderates in Niedermiesau.

[AhnS006] Sein jüngster Sohn August Ohliger fährt ein in die Steinkohlengrube Heinitz in Neunkirchen/Saar ⁴²³⁾. 1919 nimmt er in Spesbach

Emma zur Ehefrau, die Tochter von Michael STRAUSS aus Hütschenhausen und Philippina HOFFMANN aus Katzenbach ²⁴⁵⁾. Die Familie Strauß geht zurück auf Johann Nicol(aus), der 1749 in Schrollbach genannt wird. Ahnherr der Familie Hoffmann ist Adam, der Mitte des 18. Jahrhunderts in Kusel lebt.

Der Vater von August schenkt dem Paar bei der Hochzeit ein kleines Haus in Niedermiesau. Drei Kinder werden hier geboren, aber die Mutter plagt fürchterliches Heimweh, wie uns die Tochter Edwine berichtet. Schließlich haben alle ein Einsehen und August und Emma ziehen nach Katzenbach. Sie bauen dort mit Hilfe von Emmas Vater ein neues Haus ^{163) 245) 423)}. Die jüngste Tochter Ella, die später Rudolf SCHÄFER heiratet, wird 1927 bereits dort geboren.



Emma Strauß
August Ohliger

Die Enkel von August Ohliger und Emma Strauß finden wir heute in Kirchheimbolanden, Kaiserslautern, Bonn, Ludwigshafen, Dünghenheim und Kaufbeuren. Der Stammbaum dieser Linie der Familie Ohliger lebt in den Nachkommen des Sohnes Emil fort.

Mit den Töchtern von Rudi Schäfer und Ella, geb. Ohliger, Jutta und Michaela, auf die sich die Ahnenbezeichnungen nach der Stradonitz-Methode in dieser Chronik beziehen, ist die männliche Linie des Johann Schäfer erloschen.

Die Geschwister von Johann SCHÄFER,
Kinder von Johann Schäfer ^[AhnS008] und Margaretha Rass:

Maria Christina Schäfer, verh. Schäfer

Die älteste Tochter wird 1873 in Niederlützingen geboren. Sie führt nach dem Tode der Mutter 1916 dem Vater den Haushalt und hält die Verbindung zu den Brüdern, die sich alle als Soldaten an den Fronten des I. Weltkrieges befinden. ^{259) 458)}.

Christina ist verheiratet mit dem Tagelöhner Michael SCHÄFER ²⁵⁹⁾. Michael ist ein Sohn des Peter Joseph Schäfer und der Anna Sophia SEUL

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig aus Niederzissen ⁴⁵⁴). Peter Joseph (1838-1891) stammt aus einer Schäfer-Linie, die offenbar keine Verbindung zur Familie Schäfer aus Gönnersdorf hat. Er ist in dem kleinen Örtchen Cassel bei Kempenich, Pfarrei Niederheckenbach, geboren und lässt sich nach der Heirat anno 1867 in Niederlützingen als Landwirt (Ackerer) nieder. Er ist eines von sieben Geschwistern. Der Vater Paul Schäfer, Bauer in Cassel, hat die Mutter Anna SCHÜLLER 1828 in Kaltenborn (heute VG Adenau, Hocheifel) geheiratet ²). Christina und Michael Schäfer haben drei Kinder.

Jacob SCHÄFER

Jahrgang 1877, Maler- und Anstreichermeister, wird trotz fortgeschrittenen Alters Soldat im I. Weltkrieg, wie alle seine Brüder und Schwäger. Von der Front zum Arbeits-einsatz nach Hause beurlaubt, arbeitet er am 18. Oktober 1917 bei der Brohler Firma



Jacob Schäfer
Magdalene Berzem

Michels. Dabei stürzt er vom Gerüst und stirbt an den Folgen seiner Verletzungen ²⁵⁹).

Jacob ist seit 1903 verheiratet mit Magdalene, einer Tochter des Ackerers Peter BERZEM und der Gertrude ULRICH aus Gönnersdorf.

Sie haben vier Kinder: Paul, Gerda, Richard und Erna ⁴⁶⁸).

Sohn Richard (*1904) führt das Anstreichergeschäft bis 1983 in Brohl fort. Er ist passionierter Jäger, Mitglied der Brohler Schützenbruderschaft, leidenschaftlicher Autofahrer und FC Köln Fan. Er wird, bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit bis ins biblische Alter, 104 Jahre alt, zuletzt wohnhaft in Niederlützingen.

Verheiratet ist er seit 1928 mit Josefine (1904-1990), einer Tochter von Jodocus ROEDER und Josefine STAMM aus Neuwied. Zwei Kinder: Doris und Franz-Rudolf ⁴⁶⁸).

Franz-Rudolf führt das Anstreichergeschäft in der 5. Generation bis zu seinem Ruhestand in Brohl fort. Aus seiner Ehe mit Brunhilde RUTHENBERG aus Brohl stammt der Sohn Michael Richard Schäfer, Absolvent

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig der Verwaltungsfachhochschule und derzeitiger Ortsbürgermeister von Brohl-Lützing ⁴⁶⁸).

Christian SCHÄFER

Der 1880 in Niederlützingen geborene dritte Sohn lernt als einziger der Söhne nicht das Anstreicherhandwerk, er wird Steinmetz.

Als Unteroffizier im I. Weltkrieg an der Westfront wird er im Oktober 1915 schwer verwundet ³⁸⁷). Verheiratet ist Christian mit Katharina NAETTEL aus Köln ⁴³⁶). Katharina hat sich nicht sonderlich mit der Schwiegermutter verstanden. Auch nicht mit der Schwägerin Christina. Eines Tages packt Käthchen ihre sieben Sachen und reist nach Köln ab ²⁵⁹). Nach Niederlützingen hat das Paar offenbar nichts mehr gezogen, denn die beiden wohnen nach dem I. Weltkrieg in Köln-Bayenthal. Christian arbeitet dort als Straßenbahnschaffner. Er stirbt, sicher überraschend, im Vinzenz-Krankenhaus in Köln-Nippes anno 1927, gerade einmal 47 Jahre alt ⁴³⁷).

Johann Heinrich SCHÄFER

Heinrich wird 1888 in Niederlützingen als vierter Sohn geboren.

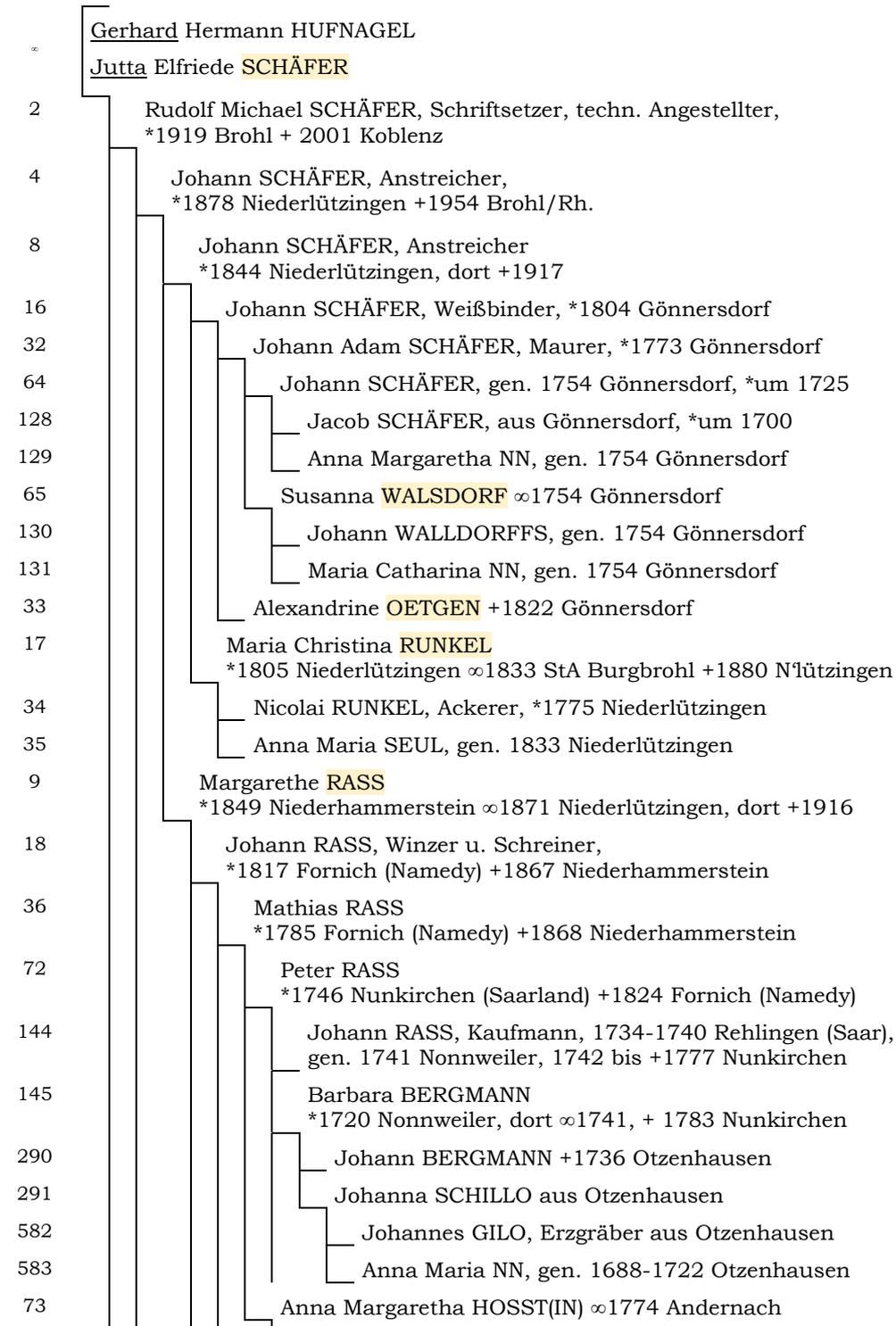
Der Landsturmmann muss im I. Weltkrieg an die Westfront und wird 1915 leicht verwundet. Im Juni 1916 trifft er in Chavignon (Frankreich) seinen Bruder Johann. Heinrich ist zu dieser Zeit in einem Depot bei Laon, Anfang August dann bei der 3. Comp. des Landsturm-Regiments 69 (16. Inf.-Div., 8. Armeekorps) ³⁸⁷). Bei seiner Einheit ist es relativ ruhig und im September 1916 meldet er sich mit einigen Zeilen in Niederlützingen. Bruder Johann schreibt ihm noch im Mai 1918 einen Brief, die damalige Anschrift ist leider unbekannt ²⁵⁹).

Er hat den I. Weltkriege überlebt und heiratet 1922 in Köln Maria Sibylla FERBACH. Köln wird für Heinrich, wie schon für Bruder Christian, die zweite Heimat ⁴⁶⁹). Das Ehepaar wohnt zunächst in Köln-Mülheim. Später zieht es nach Köln-Bayenthal. Die letzte Nachricht von ihm stammt aus Düren bei Aachen. Heinrich stirbt dort als Invalide 1959 in der Meckerstraße 15. Seine Ehefrau ist bereits vor ihm verstorben ⁴³⁶) ⁴⁶⁹).

Stammbaum von Jutta Hufnagel, geb. Schäfer

Vorfahren-Kennzeichnung nach der Stradonitz-Methode, mit dem Zusatz „AhnS“

AhnS

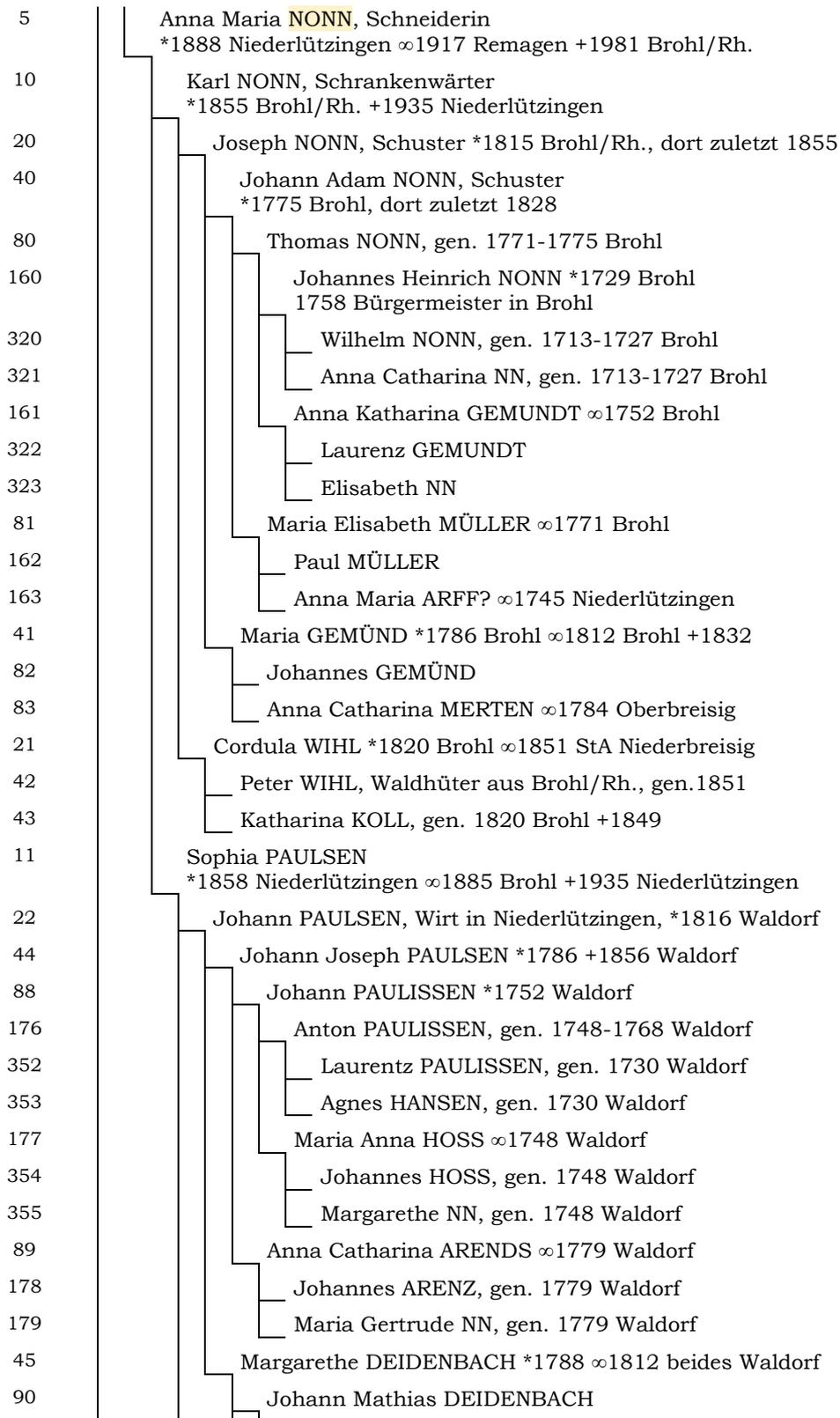


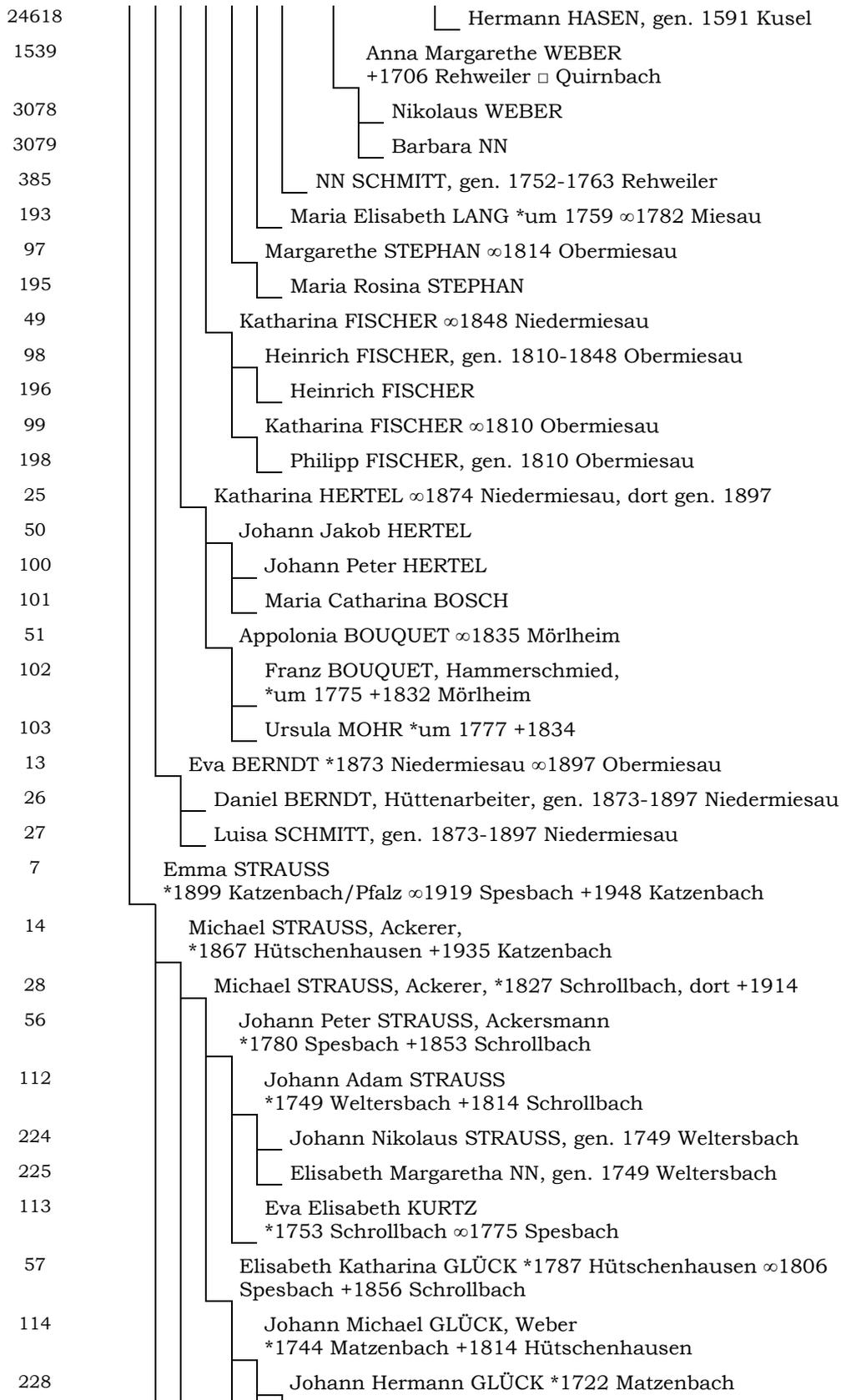
146		Matthias HOST 1721-1771 Namedy
292		Jakob HOST *1676 – gen. 1725 Andernach
584		Johann Anton HOST, gen. 1670-1686 Andernach
585		Gertrud DITSCHHEID ∞1670 Andernach
293		Anna Gertrud ZIMMERMANN *1692 ∞1720
586		Andreas ZIMMERMANN aus Andernach
587		Elisabeth NN
147		Maria Magdalena MEURER ∞1751 +1811 Namedy
37		Anna Catharina GENN *1792 Wehr +vor 1868
74		Johann GENN, Strumpfweber, Ackerer, *1762 +1819, beides Wehr
148		Josef GENN *1720 +1780 Wehr
296		Christian GENN, Schöffe, gen. 1710 Wehr, dort +1759
297		Johanna WEHRBRUN ∞1710 Wehr, dort +1752
594		Anton WEHRBRUN, alias Anton Weber, +1694 Wehr
595		Christina ESCH, gen. 1710 Wehr
1190		Johann ESCH, alias Theisen Johannes, +1683 Wehr
1191		Johanna STUMBHAUSEN, gen. Jennet, +1702 Wehr
149		Christine ANDRE *1723 ∞1748 +1794, alles in Wehr
298		Anton ANDRE, Schöffe, *1688 Wehr, dort +1757
596		Aegidius ANDRE, Schneider, +1719 Wehr
1192		Peter ANDRE, Schneider
597		Walburga GLEES +1720 Wehr
299		Maria BRITZ *1689 Wehr ∞1721 Wehr, dort +1745
598		Wilhelm BRITZ +1718 Wehr
1196		Christian BITZ, Weber, +1699 Wehr
1197		Christine NN
599		Anna PÜTZ, gen. 1689 Wehr
1198		Aegidius PÜTZ, gen. Gilles
2396		Aegidius PÜTZ aus Wehr
2397		Anna, gen. „Pütz Enn“
1199		Anna Maria DREISER, gen „Pütz Marey“, *um 1638 in Mayen +1712 Wehr
2398		Nikolaus DREISER *um 1598 Mayen +vor 1681. Bürgermeister, Ratsherr und Hofmann in Mayen
4796		Peter DREISER *um 1570 Mayen
9592		Henrich DREISER *um 1540, rk. Bür- germeister von Mayen 1571, 1577, 1583

9593				Apollonia NN
4797				Apollonia NN, gen. PLEINEN ∞vor 1570, gen. 1597 als Zeugin in einem Hexenprozess
2399				Luzia DANHEUSER (?) ∞um 1620, 1681 Witwe in Mayen
75				Maria Elisabeth BENZ, Küchenmagd, *1769 Brohl ∞1792 Wehr, dort +1839
150				Johann BENZ
19				Anna SCHEIDGEN *1820 Niederhammerstein ∞1841 Oberhammerstein +1862 Niederhammerstein
38				Johann Anton SCHEIDGEN, Sendschöffe, Winzer *1783 Niederhammerstein, dort +1850
76				Anton SCHEIDGEN, Gerichtsschöffe Begründet das Weingut Scheidgen in Hammerstein *1745 Rheinbrohl +1806 Niederhammerstein
152				Caspar SCHEIDTGEN *1718 Rheinbrohl Schöffe, Bürgermeister, Vorsteher in Rheinbrohl
304				Johann SCHEIDGEN
608				NN SCHEIDTGEN
609				NN PITTEL, gen. 1718
305				Maria Magdalena NN, gen. 1718 Rheinbrohl
153				Maria Margaretha SEIFERT *1712 Rheinbrohl
306				Anton SEIBERTZ, Schöffe, Sendschöffe *1682 Rheinbrohl +vor 1727
612				David SIVERT, Schöffe, *1644 Dadenheim (?)
1226				Johann SIVERT aus Dadenheim (?)
613				Eva DILIGEN ∞1672 Rheinbrohl
1226				Lorenz DILINGER, Schöffe in Rheinbrohl, gen. 1651-1694
1227				Anna Maria NN, gen. 1674-1694 Rheinbrohl
307				Christina ZIMMERMANN *1684 Rheinbrohl
614				Bartholomäus ZIMMERMANN *1640 Rheinbrohl, dort +1697
615				Anna SCHUMACHER ∞1681 Rheinbrohl, dort +1737
1230				Johann SCHUMACHER aus Uckendorf
77				Anna Margaretha KREUZBERG *1746 Niederhammerstein ∞1779 Oberhammerstein +1818 Niederhammerstein
154				Johann KREUZBERG *1698 Niederhammerstein, dort +1780
308				Johann KREUZBERG *um1642 +1736 Schöffe und Winzer in Niederhammerstein
309				Catharina NN gen. 1672 Niederhammerstein, dort +1741

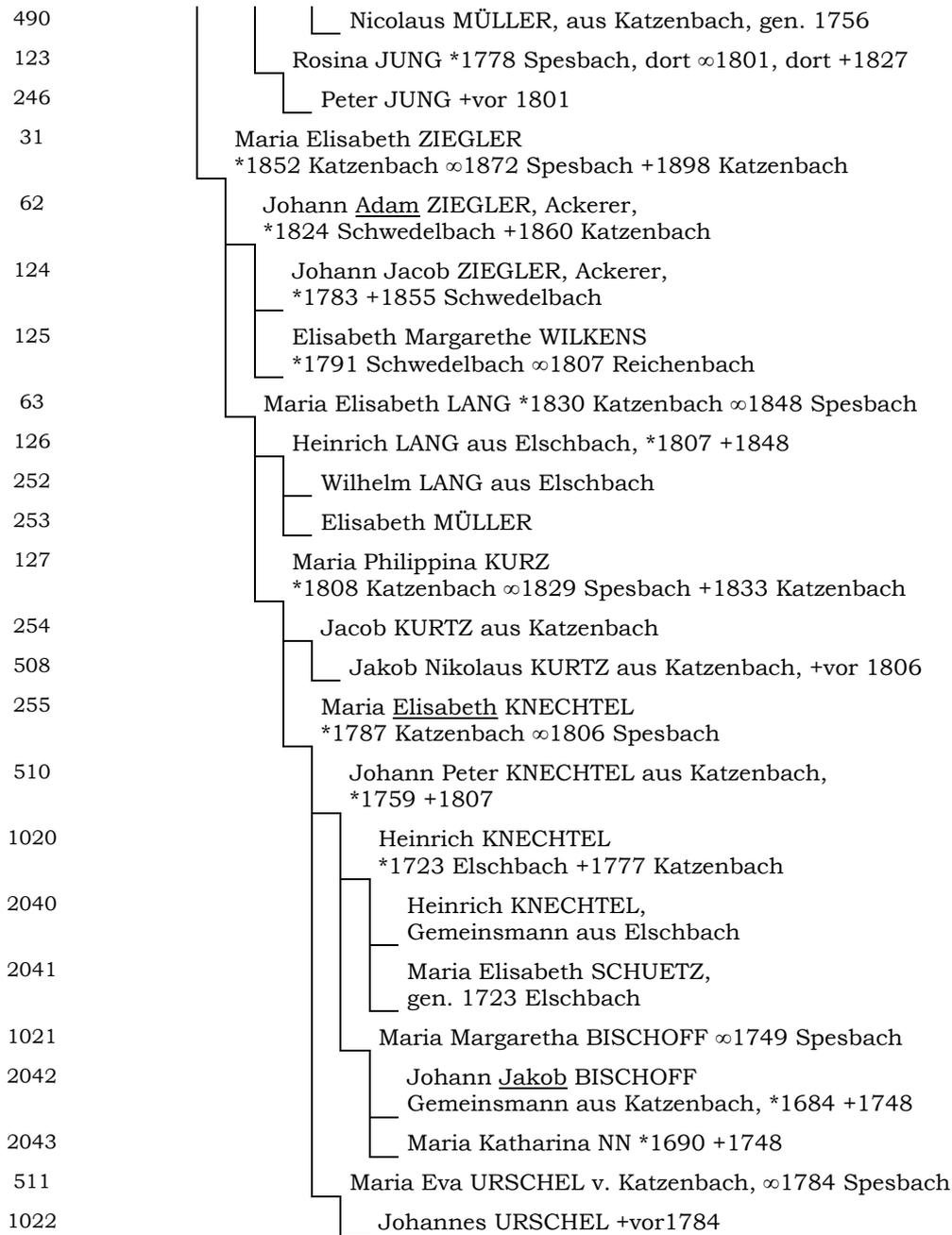
155		Anna Margarethe VELTEN *1713 ∞1745 +1785 Niederhammerstein
310		Johann Heinrich VELTEN, Winzer *1679 +1761, beides Niederhammerstein
620		Dietrich VELTEN, gen. ab 1663 +1690 Niederhammerstein
621		Margarethe ELTZIG gen. 1677-1687 Niederhammerstein
1242		Johann ELTZIG *um 1618, gen. 1672 Niederhammerstein
1243		Anna Maria NN
311		Anna DIVEL +1748 Niederhammerstein
39		Catharina MEHREN *1785 Oberhammerstein, dort ∞1809 +1828 Niederhammerstein
78		Johann MEHREN, Schöffe in Oberhammerstein *1749 Niederhammerstein
156		Johann MEHREN *1717 Hammerstein, Bürgermeister von Niederhammerstein, +vor 1784
312		Valentin MEHREN, Synodal-Schöffe, Winzer *1685 Niederhammerstein, dort +1744
624		Gotthard MEHREN *um 1654 +vor 1702 Gerichtsschöffe in Hammerstein
1248		Johann MEHREN, Schöffe, *um 1614 +1689 Niederhammerstein
1249		Margaretha NN +1729 Niederhammerstein
625		Margaretha NN ∞1679 Oberhammerstein +1729 Niederhammerstein
313		Irmina ENGEL +1760 Niederhammerstein
157		Anna Gertrud ROSS *um 1730 Oberhammerstein, dort ∞1746, + in Niederhammerstein
79		Anna Maria REFFGEN *1755 Leutesdorf, dort ∞1779 +1800 Oberhammerstein
158		Jacob REFFGEN *1724 Leutesdorf, dort +1797
316		Goswin REFFGEN, Bauer, Schneider, *1693 Oberbreitbach +1769 Leutesdorf
632		Reiner REFFGEN aus Burglahr (a. d. Wied), *vor 1657 Burglahr, gen. 1693 Oberbreitbach (Waldbreitbach)
1264		Johann Peter REFFGEN *vor 1635 Burglahr, Schöffe, Statthalter, Schultheiß der „Herrlichkeit Burglahr“, gen. 1658-1681 Burglahr
1265		Timothea NN, gen. 1674 Burglahr, dort +1695
633		Anna Maria STEINER, gen. ab 1675 Waldbreitbach
1266		Jacob STEINER, Müller 1644-1649 Keller zu Neuerburg 1654-1676 Schultheiß vom Amt Neuerburg 1657-1661

1267	Sophia NN gen. 1649-72 und 1693 Oberbreitbach
317	Anna Catharina ROTH *1699 Leutesdorf, dort ∞1718 +1748
634	Tilmann ROTH, Weingartenmann *1661 Leutesdorf, dort +vor 1714
1268	Anton ROTH *1639 Leutesdorf, dort +vor 1714
2536	Lorenz ROTH, gen. 1639 Leutesdorf
2537	Sybilla NN, gen. 1639 Leutesdorf
1269	Barbara NN, gen. 1661 Leutesdorf
635	Christina RUESSEL *1665 Leutesdorf, dort noch 1714 als Wwe
1270	Paul RÜSSEL *um1617, gen. 1687 Leutesdorf
2540	Johann RÜSSEL, gen. 1634-1647 Sendschöffe und Schiffer in Leutesdorf
2541	Anna NN, gen. 1634-1636
1271	Catharina RÜTSCH aus Niederhammerstein, gen. 1650-1672
159	Anna Sybilla EISEN *1723 Leutesdorf, dort ∞1747 und +1765
318	Christian EISEN, Weingartenmann, *1695 +1775, beides Leutesdorf
^c 636	Gottfried (Gotthard) EISEN, Weingartsmann, *1664 +1743 beides Leutesdorf
^c 1272	Servatius EISEN, *1639 Leutesdorf
^c 2544	Michael EISEN, gen. 1639-1651 Leutesdorf
^c 2545	Margarethe NN, gen. 1639 Leutesdorf
^c 1273	Anna Margaretha WILL *1644
^c 2546	Johann WILL aus Leutesdorf, gen. 1641 „junior“, 1644-1651 „fröschgen“
^c 2547	Lucia NN, gen 1644 Leutesdorf
^c 637	Elisabeth BERTRAM, gen. 1695 +1731 Leutesdorf
319	Anna MERTENS *1691 Leutesdorf, dort +vor 1732
^c 638	Michael MERTENS gen. 1687 +vor1721 Leutesdorf, Bürgermeister, Schöffe, Weingartsmann in Leutesdorf
^c 639	Maria Magdalena NEUDECK (auch. NEIDECK) *1661 Leutesdorf +1723 als Wwe
^c 1278	Christian NEUDECK, Bäcker in Leutesdorf, dort gen. 1640-1661
^c 2556	Johann NEUDECK aus Hammerstein
^c 2557	Margarethe ZANDER * in Hammerstein
^c 1279	Eulalia WILL +1668 Leutesdorf





456				Johann Philipp GLÜCK *um 1683
457				Anna Katharina SCHERER *um 1695 ∞1711 Matzenbach
914				Johann Hermann SCHERER, gen. 1711 Matzenbach
229				Sofia Katharina SCHNEIDER *1721 ∞1742 Matzenbach
458				Johann Nickel SCHNEIDER *1683 +1732
916				Johann Jakob SCHNEIDER, gen. 1683 Glan-Münchweiler
917				Elisabeth NN, gen. 1683 Glan-Münchweiler
459				Anna Sophia STEMMLER ∞1710 Glan-Münchweiler
918				Johann Michael STEMMLER, gen. 1710 Glan-Münchweiler
115				Maria Elisabeth CHRISTMANN *um 1747 Hütschenhausen, dort ∞1769, dort +1793
230				Georg Nikolaus CHRISTMANN
29				Eva SCHÄFER *1842 Weltersbach ∞1864 Hütschenhausen, dort +1905
58				Jakob SCHÄFER, Ackerer *1815 Weltersbach
116				Valentin SCHÄFER, Ackersmann aus Weltersbach, gen. 1813
117				Maria Catharina LANG *1793 Weltersbach ∞ 1813 Steinwenden
59				Maria Elisabeth KOCH *1818 Miesenbach ∞1841 Steinwenden
118				Johann Peter KOCH *1793 Miesenbach, dort +1865
119				Maria Barbara WERLE *1796 Miesenbach, dort ∞1813
15				Philippina HOFFMANN *1874 Katzenbach ∞1892 Spesbach +1950 Katzenbach
30				Peter HOFFMANN, Küfer, *1839 Katzenbach
60				Johann <u>Heinrich</u> HOFFMANN, Ackerer, *1802 Weltersbach
120				Johann Jakob HOFMANN *1762 Obermiesau
240				Adam HOFFMANN, gen. 1778 Kusel
121				Elisabeth Catharina LANG *1770 Weltersbach ∞1788 Kusel
61				Elisabeth <u>Katharina</u> WAGNER *1806 Katzenbach ∞1824 Spesbach +1849 Katzenbach
122				Jacob WAGNER *1769 Katzenbach, dort +1814
244				Theobald WAGNER aus Kübelberg/Pfalz, gen. 1756 Spesbach
488				Theobald WAGNER aus Kübelberg/Pfalz, gen. 1756
245				Maria Elisabeth <u>Catharina</u> MÜLLER ∞1756 Spesbach, dort +1785



Ahnenspitzen von Jutta Hufnagel, geb. Schäfer
 Stammbaumauszug

AhnS	Name	Vorname	Erste Nennung
1192	ANDRE	Peter	vor1700, aus Wehr
178	ARENZ, ARENDS	Johannes	1786 Waldorf
163	ARFF (?)	Anna Maria	gen. vor 1771 Brohl
150	BENZ	Johann	gen. 1769 Brohl
290	BERGMANN	Johann	+1736 Otzenhausen
26	BERNDT	Daniel	gen. 1873 Niedermiesau

456				Johann Philipp GLÜCK *um 1683
457				Anna Katharina SCHERER *um 1695 ∞1711 Matzenbach
914				Johann Hermann SCHERER, gen. 1711 Matzenbach
229				Sofia Katharina SCHNEIDER *1721 ∞1742 Matzenbach
458				Johann Nickel SCHNEIDER *1683 +1732
916				Johann Jakob SCHNEIDER, gen. 1683 Glan-Münchweiler
917				Elisabeth NN, gen. 1683 Glan-Münchweiler
459				Anna Sophia STEMMLER ∞1710 Glan-Münchweiler
918				Johann Michael STEMMLER, gen. 1710 Glan-Münchweiler
115				Maria Elisabeth CHRISTMANN *um 1747 Hütschenhausen, dort ∞1769, dort +1793
230				Georg Nikolaus CHRISTMANN
29				Eva SCHÄFER *1842 Weltersbach ∞1864 Hütschenhausen, dort +1905
58				Jakob SCHÄFER, Ackerer *1815 Weltersbach
116				Valentin SCHÄFER, Ackersmann aus Weltersbach, gen. 1813
117				Maria Catharina LANG *1793 Weltersbach ∞ 1813 Steinwenden
59				Maria Elisabeth KOCH *1818 Miesenbach ∞1841 Steinwenden
118				Johann Peter KOCH *1793 Miesenbach, dort +1865
119				Maria Barbara WERLE *1796 Miesenbach, dort ∞1813
15				Philippina HOFFMANN *1874 Katzenbach ∞1892 Spesbach +1950 Katzenbach
30				Peter HOFFMANN, Küfer, *1839 Katzenbach
60				Johann <u>Heinrich</u> HOFFMANN, Ackerer, *1802 Weltersbach
120				Johann Jakob HOFMANN *1762 Obermiesau
240				Adam HOFFMANN, gen. 1778 Kusel
121				Elisabeth Catharina LANG *1770 Weltersbach ∞1788 Kusel
61				Elisabeth <u>Katharina</u> WAGNER *1806 Katzenbach ∞1824 Spesbach +1849 Katzenbach
122				Jacob WAGNER *1769 Katzenbach, dort +1814
244				Theobald WAGNER aus Kübelberg/Pfalz, gen. 1756 Spesbach
488				Theobald WAGNER aus Kübelberg/Pfalz, gen. 1756
245				Maria Elisabeth <u>Catharina</u> MÜLLER ∞1756 Spesbach, dort +1785

33	OETGEN	Alexandrine	gen. 1804 Gönnersdorf
1536	OHLIGER	NN	um 1685 Rehweiler
352	PAULSEN, PAULISSEN	Laurentz	gen.1730 Waldorf
609	PITTEL	NN	gen. 1708 Rheinbrohl
4797	PLEINEN	Apollonia	vor 1570 Mayen
2396	PÜTZ	Aegidius	gen. 1689, aus Wehr
288	RASS	Johann	gen. 1734 Rehlingen/Saar
1264	REFFGEN	Johann <u>Peter</u>	vor 1635 Burglahr
182	RETTERATH, RITTERATH	Mathias	1783 Waldorf
157	ROSS	Anna Gertrud	um 1730 Oberhammerstein
2536	ROTH	Lorenz	gen. 1639 Leutesdorf
34	RUNKEL	Nicolai	*1775 Niederlützingen
2540	RÜSSEL	Johann	gen. 1634 Leutesdorf
1271	RÜTSCH	Catharina	gen. 1650 Niederhammerstein
128	SCHÄFER	Jakob	*um 1700 Gönnersdorf
116	SCHÄFER	Valentin	1813 Weltersbach
608	SCHEIDGEN	NN	vor 1718 Rheinbrohl
914	SCHERER	Johann Hermann	gen. 1711 Matzenbach
582	SCHILLO, GILO	Johannes	gen. 1688 Otzenhausen
27	SCHMITT	Luisa	gen. 1873 Niedermiesau
385	SCHMITT	NN	aus Rehweiler, gen 1752
916	SCHNEIDER	Johann Jakob	gen. 1683 Glan-Münchweiler
2041	SCHUETZ	Maria Elisabeth	gen. 1723 Elschbach
1230	SCHUMACHER	Johann	gen. 1681, aus Uckendorf
35	SEUL	Anna Maria	gen. 1805 Niederlützingen
1226	SIVERT, SEIFERT, u.a.	Johann	gen. 1644 Dadenheim (?)
1266	STEINER	Jacob	gen. ab 1644 Neuerburg
918	STEMMLER	Johann Michael	gen. 1710 Glan-Münchweiler
195	STEPHAN	Maria Rosina	gen. 1814 Obermiesau
224	STRAUSS	Johann Nikolaus	gen. 1749 Weltersbach
1191	STUMBHAUSEN	Johanna, Jennet	1702 Wehr
6152	THEOBALD (DEBOLT)	Abraham	aus Godelhausen, gen. 1622
1022	URSCHEL	Johannes	vor1774, aus Katzenbach (?)
620	VELTEN	Dietrich	gen. 1663 Niederhammerstein
488	WAGNER	Theobald	aus Kübelberg, gen. 1756
130	WAL(LS)DORF(F)	Johann	gen. 1754 Gönnersdorf
46	WAS(S)WEILER	Johannes	gen. 1818 Waldorf
3078	WEBER	Nikolaus	aus Rehweiler, gen. 1706
594	WEHRBRUN	Anton	1694 Wehr
119	WERLE	Maria Barbara	1796 Miesenbach
42	WIHL	Peter	aus Brohl/Rh., gen.1820
125	WILGÄNZ, WILKENS	Elis. Margarethe	1791 Schwedelbach
2546	WILL	Johann	Leutesdorf, gen. 1641
2557	ZANDER	Margarethe	Hammerstein, vor 1640
124	ZIEGLER	Jacob	1783 Schwedelbach
614	ZIMMERMANN	Bartholomäus	*1640 Rheinbrohl
586	ZIMMERMANN	Andreas	gen. 1692 Andernach

Teil I

Die Familie

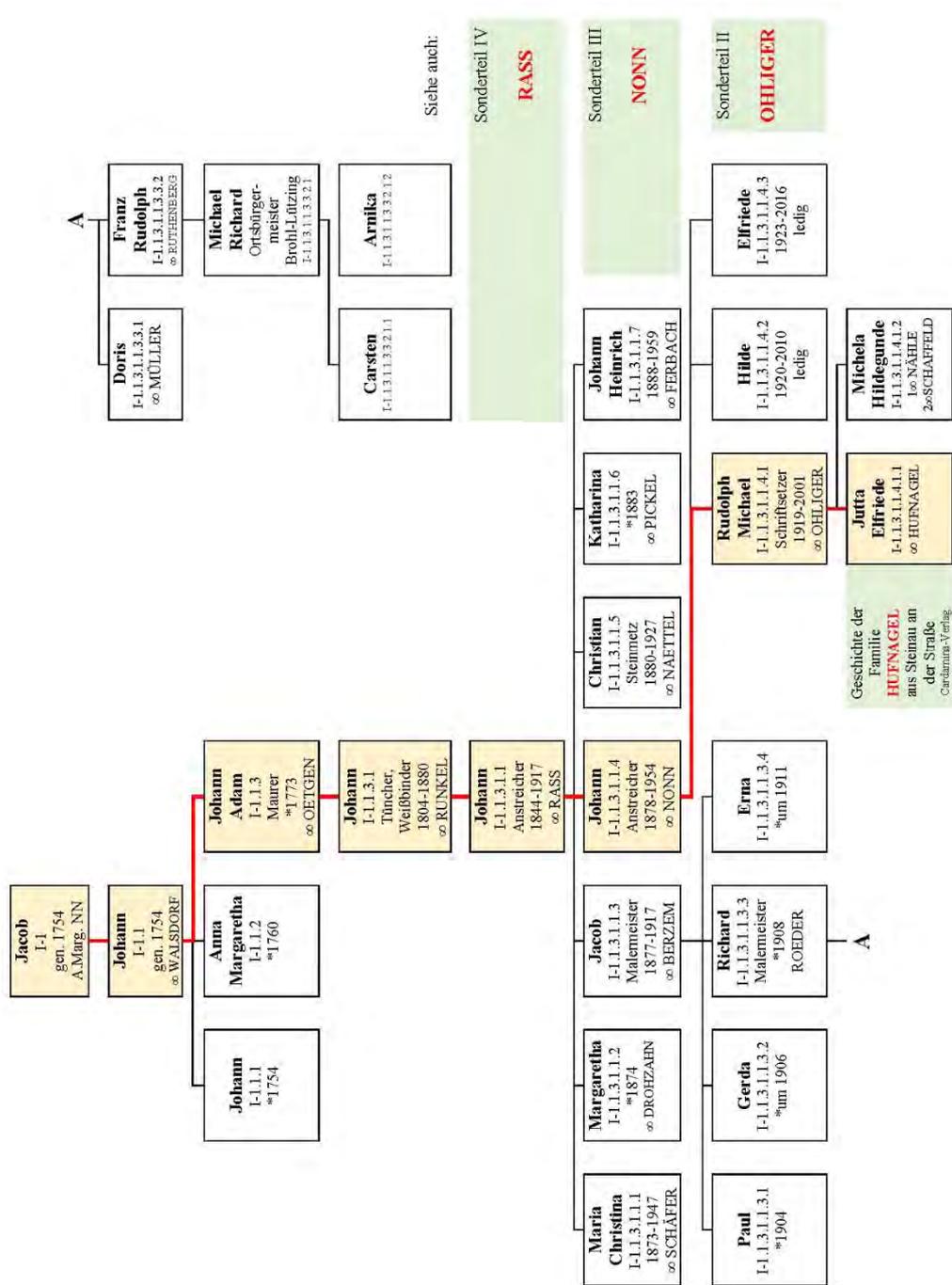
SCHÄFER

aus Gönnersdorf bei Bad Breisig

mit

Verwandtschaften

Übersicht zur Familie SCHÄFER aus Gönnersdorf



Familie Schäfer
aus Gönnersdorf bei Bad Breisig
Stammtafel I

Kennziffer Ahn-Nr.	
I-1 AhnS128 AhnS129	Jacob SCHÄFFER ∞ mit Anna Margaretha NN ⁴²⁷⁾
I-1.1 AhnS64 AhnS65 AhnS130 AhnS131	Johann SCHAEFFER ∞ 12.02.1754 Gönnersdorf mit Susanna WALSDORF (auch: WALLDORFFS) T.v. Johann WALLDORFFS und Maria Catharina NN ⁴²⁷⁾ ⁴⁵⁴⁾
I-1.1.1	Johann SCHAEFFER *30.12.1754 Gönnersdorf ⁴²⁷⁾
I-1.1.2	Anna Margaretha SCHAEFFER *27.02.1760 Gönnersdorf ⁴²⁷⁾
I-1.1.3 AhnS32 AhnS33	Johann Adam SCHÄFER , Maurer (1833) *11.10.1773 Gönnersdorf (stimmt mit Rückrechnung überein ⁴⁵⁴⁾). TZ 1833 bei Johann Runkel und Magdalena Distelrath. Dabei genannt als Maurer aus Gönnersdorf, 60 Jahre alt ⁴³¹⁾ [4/1833] ∞ mit Alexandrine OETGEN + 06.12.1822 Gönnersdorf ⁴³¹⁾ [5/1833]
I-1.1.3.1 AhnS16 AhnS17 AhnS34 AhnS35	Johann SCHÄFER 150) Tüncher (1833), Anstreicher, Weißbinder *15.10.1804 Gönnersdorf Selbst Trauzeuge 1833 bei Johann Runkel und Magdalena Distelrath, dabei genannt als Tüncher aus Niederlützingen, 28 Jahre alt ⁴³¹⁾ , Wohnhaft Niederlützingen 1833-1849 ²⁵⁹⁾ . + 05.10.1880 Niederlützingen ⁴⁶⁸⁾ ∞ 25.01.1833 StA Burgbrohl [Nr. 5/1833] mit Maria Christina RUNKEL ⁴⁵⁸⁾ , bei der Hochzeit 27 Jahre alt, *10.12.1805 Niederlützingen ⁴³¹⁾ , kath. + 18.09.1880 Niederlützingen ⁴⁶⁸⁾ T.v. Nicolai RUNKEL *04.06.1775 Niederlützingen (stimmt mit Rückrechnung überein ⁴⁵⁴⁾), Ackerer aus Niederlützingen (1833). 1833 Trauzeuge bei Johann Runkel und Magdalena Distelrath, 57 Jahre alt, Oheim des Johann Runkel, und Anna Maria SEUL ⁴³¹⁾ Aufgebot an der Haupttüre des Gemeindehauses in Burgbrohl am 13. und 20. des Monats (Januar 1833). TZ: Joseph Runkel, 29 Jahre, Ackerer aus Niederlützingen; Leonard Runkel, 70 Jahre, Ackerer aus Niederlützingen; Johann Wilhelm Distelrath, 51, Müller aus der Arbachsmühle *); Mathias Salentin, 28, Schuster aus Burgbrohl ⁴³¹⁾ . *) Arbacher Mühle in Arbach, VG Kelberg, kath. Pfarrei Retterath. (Mühle 1921 stillgelegt, in Wohnhaus umgebaut, Mühlenteich und -graben nicht mehr existent) www.KuLaDig.de Anm.: Nach dem Adressbuch für Gönnersdorf ist im Jahre 1899 kein Schäfer mehr dort ansässig ⁴⁷⁰⁾ .

I-1.1.3.1.1
AhnS08
AhnS09
AhnS18
AhnS19

Johann SCHÄFER (in StA-Akten gen.: Johann III.) Anstreicher (1871 ²⁵⁹⁾, 1903 ⁴⁷⁰⁾, Anstreichermeister ⁴⁶⁸⁾, Tüncher (1880, 1888 ⁴³⁶⁾, 1904 ⁴⁴⁰⁾, 1900 ⁴⁷⁰⁾, 1917). *19.02.1844 Niederlützingen, kath. ^{150) 458)}
Wohnt 1900-1906 im Haus Nr. 79 in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾. +11.04.1917, 73 Jahre alt □14.04. Niederlützingen ²⁵⁹⁾
∞13.11.1871 StA Burgbrohl, 14.11. kirchl. N'lützing ⁴⁵⁸⁾ mit **Margarete RASS** (auch: RAß, RAHS, ROSS) *26.06.1849 Niederhammerstein, kath.
Es gab zu ihrer Zeit gute Beziehungen zwischen Niederlützingen und Hammerstein mit gegenseitigen Besuchen von Ortsvereinen. Damals noch ungewöhnlich für Gemeinden diesseits und jenseits des Rheines. Möglicherweise auf diese Heirat zurückzuführen ⁴⁶⁸⁾
+ 09.10.1916 Niederlützingen, nachmittags 3 Uhr, nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit.
□13.10. An ihrem Grab trauern: Der Ehemann, 7 Kinder, 2 Schwiegertöchter, 3 Schwiegersöhne und 21 Enkel. Sie wird 67 Jahre alt ²⁵⁹⁾.
T.v. **Johann RASS**, gen. Jean, Schreiner, ¹⁵⁰⁾
*14.01.1798 +22.03.1867 Niederhammerstein, kath., und **Anna SCHEIDGEN** *23.02.1805 + 08.01.1862 Niederhammerstein, kath. ^{150) 259) 468)}

> Fam. RASS

I-1.1.3.1.1.1

Maria Christine SCHÄFER

*26.08.1873 Niederlützingen ⁴⁵⁸⁾, dort
+???.02.1947 ⁴⁵⁴⁾

∞ vor 1904 mit **Michael SCHÄFER** ²⁵⁹⁾. S.v. **Peter Joseph SCHÄFER** aus Cassel (bei Kempe-
nich) ⁴⁵⁴⁾ +vor 1900 ⁴⁷⁰⁾, und **Anna Sophia SEUL**
aus Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

> Tochterlinie M. Chr. SCHÄFER, geb. SCHÄFER
Stammtafel SCHÄFER II

I-1.1.3.1.1.2

Margaretha SCHÄFER, gen. Gretchen

*27.09.1874 Niederlützingen ⁴⁵⁸⁾

Schickt dem Bruder Johann Anfang Januar
1917 ein Päckchen mit Tabak und Zigarren
nach Russland, gen. 1916, 1917 Niederlützingen
²⁵⁹⁾.

∞ vor 10.1916 mit **Peter DROHZAHN**, Stein-
metz. Ist ab dem 20. Januar 1917 in Niederlüt-
zingen auf zwei Wochen Heimaturlaub ^{259) 458)}

Zwischen 1900 und 1906 nicht in Niederlützingen
gemeldet, auch 1928 nicht ⁴⁷⁰⁾

Erna DROHZAHN *21.11.1911

∞ mit NN **WALBRÖHL** ⁴⁵⁸⁾

Margot WALBRÖHL

∞ mit NN **MULARCZYK** ⁴⁵⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3

Jacob SCHÄFER,

Maler- und Anstreichermeister

*04.04.1877 Niederlützingen, kath. ⁴⁵⁸⁾

Gen. 08.1916, 09.1916, 05.1918, als Soldat im
I. Weltkrieg an der Westfront. August bis Sep-

tember 1916 auf Heimaturlaub in Niederlützingen. Jan.-Mai 1917 Arbeitsurlaub, arbeitet im Januar in der Maschinenfabrik Michels. Hat den I. Weltkrieg überlebt.

Führt das elterliche Malergeschäft in der 3. Generation, jetzt in Brohl. Dort bei Arbeiten in der Fa. Michels vom Gerüst zu Tode gestürzt^{259) 468)}, + 18.10.1917 Brohl⁴⁶⁸⁾

∞ 07.08.1903 StA Burgbrohl mit **Maria Magdalena BERZEM** *03.02.1879 Gönnersdorf, kath. T.v. **Peter BERZEM** und **Gertrud ULRICH**⁴⁶⁸⁾

> Fam. BERZEM

I-1.1.3.1.1.3.1

Paul SCHÄFER

*26.06.1904 Niederlützingen, kath.
Whg. in Brohl/Rhein⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.2

Gerda SCHÄFER *um 1906⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.3

Richard SCHÄFER *07.01.1908

Malermeister, übernimmt das väterliche Anstreichergeschäft in Brohl (1946-1983). Im Betrieb des Sohnes der „Seniorchef“ noch bis 1998.

Passionierter Jäger, leidenschaftlicher Autofahrer, FC Köln Fan. Whg. in Niederlützingen (Steinbergsweg 1). Wird bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit 104 Jahre alt.

Mitglied der St. Matthias Schützenbruderschaft Brohl/Rhein 1867 e.V. 1967 trägt er das Königssilber, erhält 1997 für seine 50jährige Mitgliedschaft die Goldenen Kranspiegel⁴⁶⁸⁾

∞ 1928 mit **Josefine ROEDER**

*21.12.1904 Neuwied

T.v. **Jodocus ROEDER**, aus der Nähe von Mayen, und **Josefine STAMM**⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.3.1

Doris SCHÄFER

∞ mit **Ewald MÜLLER**⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.3.2

Franz Rudolf SCHÄFER

Malermeister, führt das Anstreichergeschäft ab 1983 in der 5. Generation in Brohl weiter.

Passionierter Jäger, Mitglied und Kassenprüfer im Hegering Bad Breisig.

Mitglied der St. Matthias Schützenbruderschaft Brohl/Rhein 1867 e.V. seit 1961, 1984 silbernes Verdienstkreuz.

∞ mit **Brunhilde RUTHENBERG**

Eine Schwägerin von Aenne Ruthenberg, der späten Lebensgefährtin von Rudi Schäfer aus Brohl⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.3.2.1

Michael Richard SCHÄFER

Verwaltungsfachhochschule
1991-2014 Vorsitzender des CDU-Ortsverbandes Brohl-Lützing.

I-1.1.3.1.1.3.3.2.1.1

Seit 2014 Ortsbürgermeister von Brohl-Lützing

∞ mit **Sylvia WANKMÜLLER** ⁴⁶⁸⁾

Carsten SCHÄFER,
2014 Jungschützenprinz in Niederlützingen ⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.3.3.2.1.2

Annika SCHÄFER
2013: Bastelt und näht zusammen mit Elena Bell eine lebensgroße Strohf figur, die Martinspuppe, die traditionell von Niederlützingener Jugendlichen für das Martinsfest und das Martinsfeuer hergestellt wird ⁴⁶⁸⁾.

I-1.1.3.1.1.3.4

Erna SCHÄFER *um 1911 ⁴⁶⁸⁾

I-1.1.3.1.1.4
AhnS04
AhnS05
AhnS10
AhnS11

Johann SCHÄFER

*17.11.1878 Niederlützingen ^{150) 458) 467)},
kath. getauft

Volksschule Niederlützingen (Kr. Mayen)
09.04.1885-29.03.1893, Schulentlassungszeugnis vom 29.03.1893 mit ausgezeichneten Noten ²⁴⁵⁾

Wehrdienst: Körpergröße 164 cm. Landsturmann/Musketier im I. Weltkrieg. Eingezogen Juni 1915 zum Infanterie-Regiment Nr. 160 in Bonn (37 Jahre alt). Im August Abmarsch aus Köln über Koblenz, Luxembourg und Sedan an die Westfront (Reserve-Infanterie-Regiment 69). Stellungskämpfe bei Soupir 1915-1916. Teilnahme an der Somme-Schlacht Juli 1916, am 22. durch Schrapnellgeschoß schwer verwundet. Lazarettaufenthalt in Kassel. Ab Januar 1917 an der Ostfront in Brest-Litowsk am Bug (östl. Warschau, heute Grenzstadt von Weißrussland). Im April 1917 auf Heimaturlaub zur Beerdigung des Vaters. 1918 Eisernes Kreuz II. Klasse und schwarzes Verwundetenabzeichen. Nov.1918 zurück in Bonn. Führung gut, Strafen keine ²⁵⁹⁾.

Beruf: Anstreichergeselle 1917 ^{150) 245) 467)}. Eröffnet in Brohl ein Malergeschäft (BG-Betriebsnummer III 11/496), Januar 1924 aufgegeben (Löschungsmittelteilung 26.01.1924 von der Rhein.-Westf. Bauwerks-Berufgenossenschaft Elberfeld) ²⁵⁹⁾. Anstreicher 1928 ²⁴⁵⁾. Arbeitet am Ende seines Berufslebens als Anstreicher bei der Brohltal-Eisenbahn. Nach Erhalt der Rente (ca. 1949) hilft er gelegentlich beim Neffen Richard Schäfer aus ⁴⁶⁸⁾

Begabter Hobbymaler. Ein Bild ist im Original erhalten, ein zweites Bild als Reproduktion. Tauscht am 08.07.1928 mit Josef Weber und Barbara, geb. Göbel, einen Acker „Auf der Traßkaul“ gegen ein Grundstück „Aufm Acker“

in Brohl ²⁴⁵⁾, Erbaut dort 1928 das Haus
Braunsbergweg 21 ²⁴⁵⁾.
+ 28.05.1954 Brohl, 75 Jahre alt, nach langem
Leiden ¹⁵⁶⁾ (Suizid) □ 31.05. Brohl/Rhein ¹⁵⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾
∞ 01.10.1917 StA Burgbrohl ¹⁵⁰⁾ ⁴⁶⁷⁾, 02.10.1917
Apollonarkirche Remagen ⁴⁶⁷⁾ (TZ: Carl Nonn,
Jakob Nonn) ²⁴⁵⁾,
mit **Anna Maria NONN**, Schneiderin,
kath. ⁴⁶⁷⁾ *29.07.1888 Brohl ¹⁵⁰⁾ ⁴⁶⁷⁾
T.v. **Karl NONN** und **Sophia PAULSEN** ¹⁵⁶⁾ ⁴⁶⁷⁾
> Fam. NONN

I-1.1.3.1.1.4.1
AhnS02
AhnS03
AhnS06
AhnS07

Rudolf Michael SCHÄFER

*12.04.1919 Brohl ⁴⁶⁷⁾, nachmittags 04:30
Uhr ²⁴⁵⁾ ≈15.04. röm. kath. in Brohl ²⁴⁵⁾
Gehört zur jugendlichen Clique „Die vom
Bob 5“ mit den Brohlern Hans Eulen-
bruch, Werner Müller, Josef Schmitz und
Fritz Seul ²⁴⁵⁾
Schule: Volksschule Brohl (Kr. Ahrweiler)
vom 22.04.1925 bis 01.04.1933, Schulent-
lassungszeugnis vom 01.04.1933 ²⁴⁵⁾,
Ländliche Fortbildungsschule in der Kath.
Volksschule Brohl bis 03.04.1934 ²⁴⁵⁾, Be-
rufsschule Andernach 17.04.1934 bis Os-
tern 1937. Schulentlassungszeugnis vom
23.03.1937 ²⁴⁵⁾
Berufsausbildung / Beruf bis 1940:
Schriftsetzerlehre in der Buch- und Kunst-
druckerei Carl Reinartz, Andernach
03.04.1934-01.04.1938. 01.09.1938 Gehil-
fenprüfung im graphischen Gewerbe bei
der Industrie- und Handelskammer Kob-
lenz.
Anschließend in der gleichen Firma Rein-
artz als Schriftsetzer bis 31.03.1939 ²⁴⁵⁾
Reichsarbeitsdienst 01.04.1939 bis
29.02.1940, anschließend in der Buchdru-
ckerei Wassy 06.03.-13.04.1940 ²⁴⁵⁾
Wehrdienst ab 18.04.1940, bis Kriegsende
in der Nachrichten-Abteilung 512 als Fun-
ker, meist in Frankreich stationiert. Seit
1943 Unteroffizier ²⁴⁵⁾
Lazarettaufenthalte: Standortlazarett Lissa
/ Wartheland 30.07.-26.08.1940 (besetzte
westpolnische Stadt Leszno) ²⁴⁵⁾, Reserve-
Lazarett II Wiesbaden: 27.11.-14.12.1940.
Le.Kr. Kriegslazarett 3/601 Abt. II: 04.06.-
24.06.1944 ²⁴⁵⁾
Nach Soldbuch bis März 1944 regelmäßig
ein bis zweimal jährlich auf Heimaturlaub
in Brohl ²⁴⁵⁾
19.06.1945 aus amerikanischer Kriegsge-
fangenschaft entlassen ²⁴⁵⁾
Beruflicher Werdegang nach 1945: Gemel-
det beim Arbeitsamt Ahrweiler 21.06.1945
²⁴⁵⁾. Handschriftsetzer beim Verkehrsverlag
Remagen 02.11.1945 bis 14.11.1952 ²⁴⁵⁾.
Anschließend als Schriftsetzer (1952-1956)
und dann als Techn. Angestellter (1956-

1984) bei der Görresdruckerei Koblenz. Ab 1982 Rentner ²⁴⁵⁾

Seit 1957 bei der Industrie- und Handelskammer Koblenz ehrenamtl. Mitarbeiter im Berufsausbildungswesen der Wirtschaft, 24.03.1977 Ehrennadel in Gold ²⁴⁵⁾

Seit 1963 Mitglied im Verein Deutscher Rosenfreunde e.V. Einige Veröffentlichungen zum Thema Rosenzucht ²⁴⁵⁾

Die Mutter überlässt am 09.02.1960 per Übertragungsvertrag das Haus Braunsbergweg 21 dem Sohn Rudi und der Tochter Hilde ²⁴⁵⁾. Das Haus wird umgebaut. Im 1. Stock entsteht eine große Wohnung mit Gartenterrasse und Bad auf einer Ebene. Mutter und beide Schwestern bewohnen das Hochparterre ²⁴⁵⁾. Erweiterung in den 1970er Jahren.

+ 04.05.2001, 09:55 Uhr, Koblenz, Bundeswehrkrankenhaus ²⁴⁵⁾

∞ 23.12.1949 StA Niederbreisig, am gleichen Tag kath. in der Basilika der hl. Maria zu Laach ²⁴⁵⁾

mit **Ella Wilhelmine OHLIGER**

*26.05.1927 Katzenbach ¹⁶³⁾ +10.09.1986

Koblenz, 59 Jahre alt ²⁴⁵⁾. T.v. **August OHLIGER** und **Emma STRAUSS**

> Fam. OHLIGER

2. Lebensgemeinschaft. Kirchlich geschlossenen (gem. kath. Trauschein der Erzdiözese Salzburg) am 14.07.1989 von Pfarrer Bernd Wingendorf aus Brohl in St. Michael im Lungau, Erzdiözese Salzburg, mit **Aenne RUTHENBERG**, Witwe,

*16.07.1923 Brohl. TZ: Hanns Karner, Pfarrer in St. Michael, und Klaus-Peter Gambitz, Pfarrer in Wittich ²⁴⁵⁾

Anm.: Eine kirchliche Trauung in Österreich erfordert keine standesamtliche Eheschließung, die auch nicht erfolgt ist. Voraussetzung ist allerdings ein mehrwöchentlicher Aufenthalt innerhalb der Landesgrenzen.

Jutta Elfriede SCHÄFER,

Betriebswirtin

*29.10.1951 Brohl ¹³⁸⁾ ²⁴⁵⁾, Braunsbergweg 21, rk ≈ 04.11. St. Johannes Baptista in Brohl ²⁴⁵⁾ TP: Berthold Hermann Werle aus Ramstein, vertreten durch Joseph Still aus Brohl, und Elfriede Ursula Schäfer aus Brohl ²⁵³⁾.

∞ 02.08.1974 StA Bad Breisig ¹³⁸⁾, kirchlich 05.10.1974 Krypta der Abtei Maria Laach ²⁴⁵⁾ mit

Gerhard Hermann HUFNAGEL ¹³⁸⁾

> Geschichte der Familie Hufnagel aus Steinau an der Straße“

I-1.1.3.1.1.4.1.1

I-1.1.3.1.1.4.1.2

Michaela Hildegunde SCHÄFER

Krankenschwester

*20.09.1964 Ev. Stift St. Martin in

Koblenz, Kurfürstenstr. 72/74 ²⁴⁵⁾

≈ 04.10.1964 St. Johannes Baptista in

Brohl. TP: Berthold Werle aus Katzen-

bach und Hildegunde Schäfer aus

Brohl ²⁴⁵⁾

Lernschwester an der Kinder- und

Krankenpflegerschule am St. Niko-

laus-Stifthospital in Andernach. 1985

Staatsexamen und Diplomierung als

Krankenschwester ²⁴⁵⁾ Anstellung am

Bundeswehr-Lazarett in Koblenz.

+ 03.09.2009, 4:48 Uhr in Bocholt ⁴⁶⁷⁾

1.∞ Remagen mit **Ralf Leo NÄHLE**.

S.v. **Bettie** und **Willi NÄHLE** aus

Würselen ²⁴⁵⁾

2.∞ Bocholt (StA) mit

Frank Heinrich SCHAFFELD ⁴⁶⁷⁾

Kind aus 1.Ehe:

Marvin Luka NÄHLE

I-1.1.3.1.1.4.1.2.1

I-1.1.3.1.1.4.2

Hildegunde Margarete SCHÄFER,

gen. Hilde

*05.07.1920 Brohl, ledig, ⁴⁶⁷⁾

Beamtin im Postdienst, als Postassistentin

seit 17.10.1949, Beamtin auf Lebenszeit

(21.01.1951), Postsekretärin (06.04.1955),

Postobersekretärin am Postamt Andernach

(12.07.1965), Postoberverwalterin und Be-

triebsleiterin des Postamtes Brohl-Lützingen 1

(05.04.1973), Posthauptverwalterin

(19.07.1974), in den Ruhestand versetzt

22.12.1975.

Kurzer Aufenthalt im kath. Altersheim

Kempenich, ab August 2005 im Senioren-

zentrum „Villa Romantica“ in Niederzissen

²⁵⁹⁾.

Die Mutter überlässt am 09.02.1960 per

Übertragungsvertrag das Haus Brauns-

bergweg 21 dem Sohn Rudi und der Toch-

ter Hilde ²⁴⁵⁾.

+17.12.2010 Niederlützingen, 10:39 Uhr,

90 Jahre alt ^{259) 467)} □ in Brohl/Rhein

I-1.1.3.1.1.4.3

Elfriede Ursula SCHÄFER

*02.04.1923 Brohl/Rhein ^{150) 467)}, ledig

1929-1937 Volksschule Brohl, 1937-1938

Ländliche Berufsschule des Kreises Ahr-

weiler in Niederbreisig, danach Kaufmän-

nische Privatschule Dr. Zimmermann,

Koblenz (Berufsfachschule), Abgangszeug-

nis vom 30.03.1939. Stenotypistin 15.06.-

30.09.1939 bei Wilhelm Meising, Notar in

Niederbreisig. Entlassung wegen mangeln-

der Arbeit nach Kriegsbeginn. Ab

Nov.1939-31.03.1945 Stenotypistin bei der Stadt Sinzig.

Am 23.02.1944 erhält sie eine Postausweiskarte, ausgestellt in Brohl ²⁵⁹⁾.

Notariatsbüroangestellte 1949-1950 wieder bei Wilhelm Meising, Notar in Niederbreisig. Kündigt und geht zur Brohltal-Eisenbahn-Gesellschaft. Dort Angestellte von 1950-1960. In dieser Zeit 23 Monate krank wg. Nervenleiden. Heilverfahren in Hermannsborn 1954, Bad Wörishofen 1957, Landesnervenklinik Andernach 1959 und nochmals 1960. Zuletzt im Telefondienst (Zentrale). Wegen Arbeitsunfähigkeit 1960 ausgeschieden ²⁵⁹⁾.

Seit April 2005 im Seniorenzentrum „Villa Romantica“ in Niederzissen.

Die Mutter überlässt am 09.02.1960 per Übertragungsvertrag das Haus Braunsbergweg 21 dem Sohn Rudi und der Tochter Hilde. Elfriede erhält unentgeltliches, lebenslanges Wohnrecht ²⁴⁵⁾.

+ 16.07.2016, 14:45 Uhr Niederzissen ⁴⁶⁷⁾

□ Brohl (Gemeinschaftsgrab mit Schwester Hilde)

I-1.1.3.1.1.5

Christian SCHÄFER, Steinmetz ⁴⁶⁸⁾

* 17.08.1880 Niederlützingen, mittags 12 Uhr ^{436) 458)}

Unteroffizier im I. Weltkrieg. 12.10.1915 schwer verwundet ³⁸⁷⁾, August 1916 auf Heimaturlaub in Niederlützingen ²⁵⁹⁾

Straßenbahnschaffner in Köln (1927), dazumal Wohnung: Alteburger Straße 250 in Köln-Bayenthal.

+ 28.09.1927, 47 Jahre alt, im Vinzenz-Krankenhaus in Köln-Nippes, „vormittags neundreiviertel Uhr“ ⁴³⁷⁾.

∞ mit **Katharina NAETTEL**, gen Käthchen ⁴³⁷⁾, erwähnt 1916 in Niederlützingen, Januar 1917 wieder in Köln, nachdem es in Niederlützingen mit der Schwägerin Christine Streit um die Haushaltsführung gegeben hat ²⁵⁹⁾

Christian Schäfer Witwe, ohne Geschäft, wohnt nach dem Kölner Adressbuch von 1930 weiterhin in der Wohnung in der Altenburger Straße 250 ⁴⁷⁰⁾

I-1.1.3.1.1.6

Katharina SCHÄFER, gen. Katchen

* 28.08.1883 Niederlützingen, kath. ⁴⁵⁸⁾

∞ 16.09.1904 StA Burgbrohl mit

Matthias PICKEL, Maurer, kath. * 11.05.1879 Niederlützingen. Whg. 1900-1906 im Haus Nr. 55 in Niederlützingen ^{440) 470)}

Im I. Weltkrieg „in Serbien“, wo er einen Grabstein für seinen Kolonnenführer macht, der an Typhus gestorben ist. Gen. 21.06.1916, weitere Nachrichten von ihm Okt. 1916 und am 21.01.1917 in Koblenz, wartet dort „auf Proklamation nach Weiler“ ²⁵⁹⁾.

Zu I-1.1.3.1.1:

Die Tochterlinie der
Maria Christine SCHÄFER, geb. SCHÄFER

Maria Christine SCHÄFER

*26.08.1873 Niederlützingen ⁴⁵⁸⁾, dort +??.02.1947 ⁴⁵⁴⁾

Schreibt dem Bruder Johann Juni 1916 und Januar 1917 Briefe an die Front nach Russland ²⁵⁹⁾. Wohnt mit Ehemann im Elternhaus (nach 1906 ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁷⁰⁾. Führt nach dem Tode der Mutter dem Vater den Haushalt ²⁵⁹⁾.

∞ vor 1904 mit **Michael SCHÄFER** ²⁵⁹⁾, gen. Michel, Tagelöhner (1900-06), Arbeiter (1928) ⁴⁷⁰⁾ *29.11.1870 + 21.07.1949, beides Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾.
Wohnt 1900-1906 im Haus Nr. 81b in Niederlützingen, noch 1928 als
wohnhafte Niederlützingen genannt (Michel) ⁴⁷⁰⁾

S.v. **Peter Joseph SCHÄFER** aus Cassel (bei Kempenich) ⁴⁵⁴⁾ +vor 1900 ⁴⁷⁰⁾,
und **Anna Sophia SEUL** aus Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾. Sie wohnt als Witwe 1900-
1906 in Haus Nr. 91 in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾

>ST I / Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf
> Fam. SCHÄFER aus Cassel

Aloys SCHÄFER ⁴⁵⁸⁾ *um 1900, sehr früh gestorben

∞ mit **Gretel DHEIN** aus Niederlützingen (deren erste Ehe) ⁴⁵⁴⁾, 1928 als
Witwe Aloys Schäfer genannt ⁴⁷⁰⁾. T.v. **Nikolaus DHEIN**, Lehrer in
Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾, so gen. um 1890, 1900-1906. Wohnt 1900-1906 in
Haus Nr. 91 in Niederlützingen. Dort gemeldet 1928 als Hauptlehrer
a.D. ⁴⁷⁰⁾

Johann SCHÄFER, Schreiner

*06.01.1904 + 30.04.1982 □ Niederlützingen

Arbeitete lange bei der Fa. Stephansdach in Brohl.

Zieht um 1948 von Brohl ins Haus der Großeltern Schäfer-Rass in
Niederlützingen.

∞ mit **Katharina MÜLLER** *29.07.1908 Niederoberweiler

□ Niederlützingen ²⁵⁹⁻²⁹⁾ ⁴⁵⁴⁾

Wilfried SCHÄFER *1934 + als Kind in Brohl ⁴⁵⁴⁾

Reimund SCHÄFER, Architekt, *22.01.1936 ⁴⁵⁴⁾

∞ mit **Maria DIETZ** aus Niederlützingen, Whg.: Brohl

Josefine SCHÄFER, gen. Josi, Architektin

∞ mit **Achim SCHMITZ** ⁴⁵⁴⁾, aus Niederlützingen,
Lehrer und Dorfchronist von N'Lützingen

> Fam. Paulsen

Annegert SCHÄFER *15.02.1945

∞ mit **Helmut MÜLLER** *26.11.1936 Gönnersdorf
+ Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Wilfried MÜLLER

*24.05.1966, Whg. Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Annegret SCHÄFER, gen. Aennchen, *nach 1904

∞ mit **Laurentius LAUMANN** ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁸⁾, Nach den Adressbüchern 1928
nicht in Niederlützingen wohnhaft ⁴⁷⁰⁾

NN (Tochter) ⁴⁵⁴⁾, Whg. in Euskirchen

Edgar LAUMANN, Whg. Euskirchen ⁴⁵⁴⁾

Zu I-1.1.3.1.1.1:

Familie Schäfer
aus Cassel bei Kempenich

Paul SCHÄFER, Ackerer in Cassel
∞ 12.02.1828 Kaltenborn (Adenau) mit **Anna SCHÜLLER**
+ 21.02.1855 Cassel ²⁾ ⁴⁵⁴⁾

Jois (Johannes) **SCHAEFER** ≈ 08.05.1829, rk, Niederheckenbach ²⁾

Jois (Johannes) **SCHAEFER** ≈ 28.09.1831, rk, Niederheckenbach ²⁾

Peter SCHAEFER ≈ 14.11.1834, kath., Niederheckenbach ²⁾

Peter Joseph SCHÄFER

*12.01.1838, Ackerer aus Cassel bei Kempenich ⁴⁵⁴⁾ ≈ 14.01.1838 kath.,
Niederheckenbach ²⁾ + 21.02.1891 Niederlützingen

∞ 15.11.1867 StA Burgbrohl (17.11. kirchl.) mit **Anna Sophia SEUL**

*23.02.1840 N'lützingen ⁴⁵⁴⁾, wohnt als Witwe 1900-1903 in Haus Nr. 36
bzw. 1903-1906 in Haus Nr. 35 in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾.

T.v. **Johann Peter SEUL**, Ackerer in Niederlützingen, dort + 05.10.1845,
und **Anna Maria KNEBEL**

TZ: Michael Seul, 23 Jahre, Bäcker in Niederlützingen, Bruder der Braut;
Anton Knebel, 52 Jahre, Schreiner in Niederlützingen, Oheim der Braut;
Franz Walldorf, 31 Jahre, Ackerer aus Niederlützingen, Schwager der Braut;
Peter Seibert, 32 Jahre, Ackerer aus Niederlützingen, Bekannter des
Bräutigams ⁴⁵⁴⁾

Michael SCHÄFER ²⁵⁹⁾, Tagelöhner ⁴⁷⁰⁾

*29.11.1870 + 21.07.1949, beides Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Wohnt 1900-1906 in Haus Nr. 81b in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾.

∞ mit **Maria Christine SCHÄFER** *26.08.1873 Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾ ⁴⁵⁸⁾

> ST I / Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf

Paul SCHAEFER ≈ 06.07.1841, kath., Niederheckenbach ²⁾

Paul Joseph SCHAEFER ≈ 20.07.1845, kath., Niederheckenbach ²⁾

Anna Catharina SCHAEFER ≈ 22.08.1848, rk, Niederheckenbach ²⁾

Zu I-1.1.3.1.1.3:

Familie Berzem aus Gönnersdorf

Peter Johann BERZEM, Leinenweber,
*11.03.1800 in Gönnersdorf, dort wohnhaft, +15.06.1873 Gönnersdorf,
∞ mit **Maria Anna MARX**
*26.02.1806 + 26.02.1882 beides Gönnersdorf ⁴⁶⁸⁾

Peter BERZEM, Ackerer, Tagelöhner (1899, ⁴⁷⁰⁾), kath.

*30.01.1846 + 30.10.1918, beides Gönnersdorf

Whg.: 1899 in Gönnersdorf, Haus-Nr. 51 ⁴⁷⁰⁾

∞ mit **Gertrud ULRICH** *13.09.1851 +16.07.1926, beides Gönnersdorf. T.v.

Jakob ULRICH, Tagelöhner aus Gönnersdorf,

*18.02.1813 Ersdorf (bei Meckenheim), kath.+11.05.1861 Gönnersdorf, und

Maria Magdalena JOB *02.09.1818 +19.02.1905 beides Gönnersdorf ⁴⁶⁸⁾

Maria Magdalena BERZEM *03.02.1879 Gönnersdorf, kath.

∞ mit **Jacob SCHÄFER**, Maler- und Anstreichermeister

*04.04.1877 Niederlützingen, kath. ⁴⁶⁸⁾

> ST I / Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf

Ergänzung zur Stammtafel I:

Familie Schäfer aus Gönnersdorf bei Bad Breisig

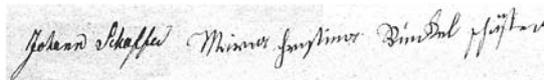
[Ahn128] Die Familie geht nach bisherigem Forschungsstand auf Jacob SCHÄFER zurück, der mit seiner Ehefrau in Gönnersdorf genannt wird ⁴²⁷⁾.

Gönnersdorf (bei Bad Breisig) liegt etwa fünf Kilometer vom Rhein und rund drei Kilometer vom Nachbarort Waldorf entfernt. Durch den Ort fließt der Vinxtbach, die uralte Grenze (finis) zwischen den römischen Provinzen Ober- und Niedergermanien.

[Ahn064] Dort heiratet 1754 Johann, ein Sohn von Jacob Schäfer, Susanna, die Tochter von Johann Walldorffs. Drei ihrer Kinder sind bekannt: Johann, Anna Margaretha und Johann Adam ^{427) 454)}.

[Ahn032] Mit Johann Adam Schäfer, der 1773 in Gönnersdorf geboren wird, erfahren wir auch erstmals etwas über die Berufe. Es ist eine Familie von Handwerkern. Der Maurer Johann Adam lebt 1804 mit seiner Ehefrau Alexandrine OETGEN in seinem Geburtsort ⁴³¹⁾.

[Ahn016] In jenem Jahr wird sein Sohn Johann dort geboren. Es ist bereits der dritte Johann in der Ahnenreihe und der erste Anstreicher (Tüncher, Weißbinder), ein Beruf, der nun über Generationen in der Familie weitergegeben wird ⁴³¹⁾. Johann heiratet die ein Jahr jüngere Maria Christiana (1805-1880), eine Tochter des Landarbeiters (Ackerer) Nicolai RUNKEL und der Maria Christina SEUL, gründet eine Familie und lässt sich in Niederlützingen nieder,



Johann Schäfer *Meiner jüngster Bruders pflichter*

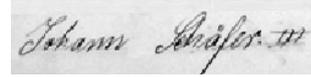
Unterschriften
Johan Schäfer u. Maria Christina Runkel
StA Burgbrohl 1833



Anwesen des Nikolaus RUNKEL
Auszug aus dem Urkataster
von Niederlützingen, 1828

dem Heimatort seiner Ehefrau. Bei der standesamtlichen Hochzeit in Burgbrohl 1833 leben die Eltern beider Brautleute noch. Johann stirbt 1880 Niederlützingen^{150) 431) 468)}.

[Ahn 008] 1844 kommt in Niederlützingen der vierte Johann zur Welt, der als Zweiter in der Familienfolge die Tradition des Anstreicherberufes weitertragen wird. Er unterzeichnet anno 1888 allerdings mit Johann Schäfer III. Das bedeutet, dass es in Niederlützingen um diese Zeit drei Johann Schäfer gegeben hat, die aber nicht zwingend zu einer Familien gehören müssen^{436) 468)}.



Johann heiratet 1871 Margarete RASS aus Niederhammerstein und begründet damit weitverzweigte Verbindungen zu Familien im Saarland, im Kreis Mayen und insbesondere im Wiedtal und den rechtsrheinischen Weindörfern nördlich von Neuwied^{150) 249)}. Die Familie wohnt nach den Adressbüchern des Bürgermeisteramtes Burgbrohl für die Jahre 1900 bis 1906 im Haus Nr. 79 in Niederlützingen⁴⁷⁰⁾ > **Fam. RASS**



Aus Familienüberlieferungen berichtet Franz Rudolph Schäfer, ein Ur-Enkel, von einer bleibenden engen Verbindung der Urgroßmutter Margarete Rass zu ihrer Familie und ihrem Geburtsort Hammerstein. Die Mutter ist eine Schwester von Johann SCHEIDGEN, dem bekannten Weingutbesitzer in Niederhammerstein.

> **Fam. SCHEIDGEN.**

Zu Festtagen wie der Kirmes sind gegenseitige Besuche üblich. Das gilt auch für Ortsvereine. Franz Rudolph erinnert sich in diesem Zusammenhang u. a. an eine Musikkapelle von Hammerstein.

Zu den Feiertagen wird natürlich Kuchen gebacken. Dabei ereilt Margarete ein Missgeschick. Sie verwendet in der Hektik Sand statt Mehl. Das Hallo ist groß und schon war ein Reim gedichtet, der leider verlorengegangen ist.

Während des I. Weltkrieges stirbt Margarete. Ihr Tod und der Krieg haben die fröhlichen Feste wohl in Vergessenheit geraten lassen. An die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Orten Niederlützingen und Hammerstein erinnert sich, außer in der geschilderten Familienüberlieferung, heute offenbar niemand mehr ⁴⁶⁸⁾.

Während des I. Weltkrieges sind vier Söhne im Feld und die Mutter schreibt ihnen eine Reihe von Briefen, die uns von ihrer Not und der Sorge um sie, der Sehnsucht nach Frieden und ihrem Gottvertrauen als der letzten Hoffnung erzählen. Da ist sie schon beinah froh, wenn einer der Söhne im Lazarett liegt. Aber sie berichtet auch von der miserablen Versorgung der deutschen Zivilbevölkerung anno 1916. Kein Fleisch, kein Fett, keine Butter. Wohl dem, der einen eigenen Garten hat. Immer mehr ältere Leute werden zu den Soldaten eingezogen, was kein gutes Zeichen sein kann, bemerkt Tochter Christina in einem Brief an den Bruder Johann im September 1916.

Um den 20. September geht es der Mutter gesundheitlich sehr schlecht. Sie stirbt am 9. Oktober 1916 in Niederlützingen. Auf dem Totenzettel werden als Trauernde der Ehemann, sieben Kinder, zwei Schwiegertöchter, drei Schwiegersöhne und einundzwanzig Enkel genannt ^{150) 259)}.

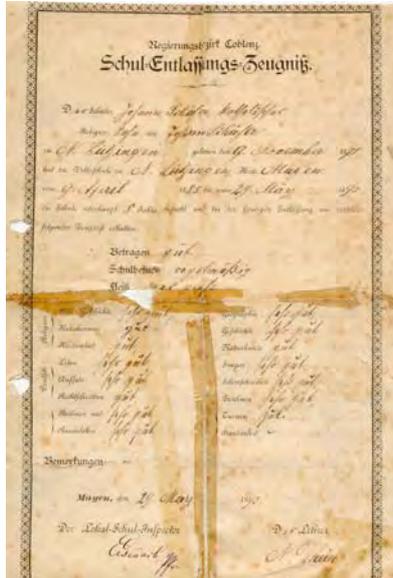
Die Kinder, alle in Niederlützingen geboren:

- | | |
|------------------------------|---|
| 1. Maria <u>Christina</u> | *1873, verh. SCHÄFER |
| 2. Margaretha, gen. Gretchen | *1874, verh. DROHZAHN |
| 3. Jacob | *1877, Anstreicher |
| 4. Johann | *1878, Anstreicher |
| 5. Christian | *1880, Steinmetz |
| 6. Katharina | *1883, verh. PICKEL |
| 7. Johann <u>Heinrich</u> | *1888, Anstreicher,
zuletzt Straßenbahnschaffner |

Zu I-1.1.3.1.1.4:

Johann SCHÄFER (AhnS004)

Die Jugendjahre und der I. Weltkrieg



Der 1878 in Niederlützingen geborene Sohn, in der Tradition der Vorfahren Johann getauft, wird 1893 aus der Grundschule in Brohl entlassen ^{150) 245)}.

Er erlernt den Beruf des Malers und Anstreichers wie Vater und Großvater ²⁴⁵⁾. Dieser Handwerksberuf kommt seinen Neigungen wohl auch am nächsten, denn seine stille Liebe gehört der Kunstmalerei. Allerdings kein Beruf, mit dem sich in Brohl eine Familie ernähren lässt.

Im I. Weltkrieg wird auch er Soldat, wie alle seine Brüder, und lernt sowohl die Westfront in Frankreich, als auch die Ostfront in Russland kennen. Seine Kriegstagebücher erzählen anschaulich von dieser phasenweise schlimmen Zeit ²⁵⁹⁾.

Am 18. Juni 1915, bereits 37 Jahre alt, beginnt Johann seine Ausbildung als Musketier beim Infanterie-Regiment Nr. 160 in Bonn, wo er dem 1. Ersatz-Bataillon zugeteilt wird.

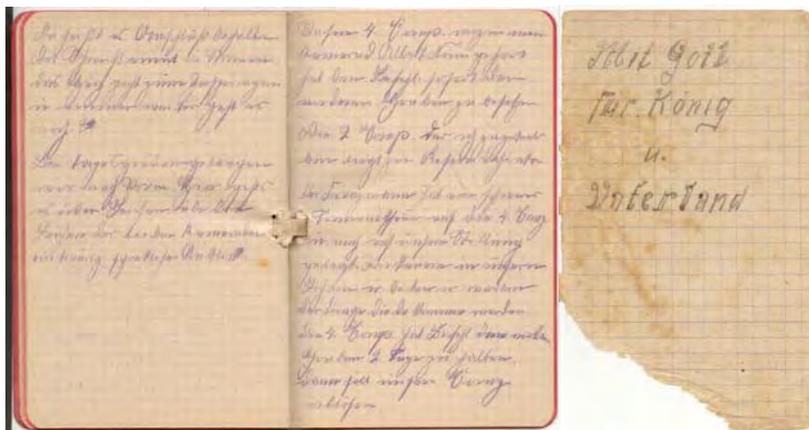


Johann Schäfer 1916 Bahnhofswache Bonn 1915: Johann Schäfer, 3. von rechts

Vom ersten Tag an schreibt er ein Tagebuch, das für die Zeit seiner Teilnahme an den Schlachten an der Westfront lückenlos ist und auch noch

einige Eintragungen aus der Zeit seines Einsatzes an der Ostfront enthält. Das Tagebuch über die Zeit in Frankreich wird, wohl während seines Aufenthaltes in einem Lazarett in Kassel, neu geschrieben. Beide Fassungen sind erhalten. Die Originalniederschrift besteht aus einzelnen, sehr authentisch erscheinenden Notizen, die „Reinschrift“ hingegen ist einerseits geprägt von Pathos und Gottesglaube, liest sich andererseits aber auch wie die Kriegsberichterstattung eines relativ unbeteiligten Dritten.

Das Tagebuch des Landsturmrekruten Johann beginnt am 18. Juni 1915 mit folgendem Eintrag: *Rund dreieinhalb Monate dauert die Ausbildungszeit in Bonn. In dieser Zeit macht meine Einheit u. a. eine zehntägige Übung in Ilsenborn. Ausgebildet werde ich am „Gewehr 98“.* Nach seinem Schießbuch sind die Leistungen bis 150 m Entfernung ganz ordentlich, bei größeren Entfernungen sind die Ergebnisse weniger gut.



Tagebuch des
Johann
Schäfer,
Musketier im
Infanterie-
Regiment
N°.160 Bonn,
1. Ersatz-
Bataillon

Am Montag, den 4. Oktober 1915, wird Johann an die Front verlegt. Um 12 Uhr ist Abmarsch von Bonn nach Köln, wo seine Einheit dem 69. Infanterie-Regiment zugeteilt wird. Der Transport von 500 Mann geht von Köln aus über Koblenz, Trier, Luxembourg und Sedan. Sein Ziel ist Vouziers am Oberlauf der Aisne, wo er am 5. Oktober eintrifft.

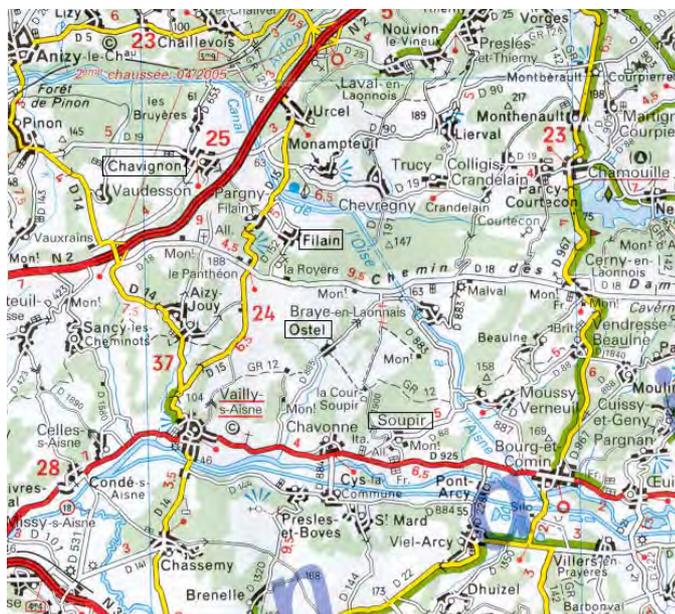
Am Donnerstag, den 7. Oktober, geht es zu Fuß weiter. Nach zweistündigem Marsch wird Attigny erreicht, wo die Einheiten verladen werden. Die Fahrt geht nach Laon in der nördlichen Champagne und von dort sofort wieder auf Schusters Rappen weiter. Am nächsten Tag rasten sie

auf einer Wiese bei einem großen Landsitz und beziehen dann Nachtquartier im Dorf Filain. Zur Front, zur sogenannten Soupir-Stellung, sind es noch rund 20 km.

Sonntagmorgen erreichen sie ihre Reservestellung Neu-Ostel, benannt nach dem in der Nähe liegenden Dorf Ostel, welches gänzlich zerschossen ist und noch ab und zu unter Artilleriefeuer liegt. Die Stellung Neu-Ostel liegt relativ sicher in einer Schlucht, aber in den Unterständen gibt es allerlei Ungeziefer. Inschriften an den Wänden zeugen davon, dass schon etliche Kameraden hier waren.

In diesem Frontabschnitt haben heftige Kämpfe stattgefunden, bei denen das 69. Regiment schwere Verluste erlitten hat und nur noch aus den Resten eines Bataillons besteht. Beim Eintreffen der Reserve gibt es aber nur wenige Kampfhandlungen. Ruhetage wechseln mit sog. „kleinem Dienst“ ab.

Sonntag, den 17. Oktober 1915 schreibt Johann: *„Heute war der schönste Tag, den ich bisher in dem Krieg erlebt habe. Morgens um 9 Uhr ein paar Stunden Dienst. Nachmittags um 4 Uhr Feldgottesdienst mitten im Wald, wo ein Altar steht. Der Divisionspfarrer las uns eine hl. Messe mit Predigt, dann erhielten wir die Generalabsolution und eine gemeinschaftliche Kommunion. Neu gestärkt gingen wir des Abends zur Ruhe.“*



„Montagabend um 8 Uhr rücken wir ab in die vordere Stellung. In Gottes Namen geht

Mit den schönen Tagen sollte es bald vorbei sein, wie das Tagebuch berichtet:

es heran an den Feind. Ich wurde der 2. Comp. zugeteilt, Regt. 69. Unsere Stellung liegt direkt hinter dem Dorf Soupir. Vor mir liegt das schöne Aisnetal. Der Franzmann hat seine Infanteriestellung direkt vor der Aisne, zum Teil auch in dem zusammengeschossenen Dorf. Wir sind hier ziemlich nahe am Feind. Der 3. Zug liegt auf 30 bis 35 m heran. Wir liegen etwas nebenab, 60 bis 80 m. Ich bin dem 2. Zug zugeteilt. Unsere Stellung liegt an einem Abhang, von wo wir das ganze Tal übersehen können. Die französische Artillerie befindet sich dahinter auf den Anhöhen. Nach einigen Stunden Nachtruhe in einem schlechten Unterstand werden wir morgens in die Stammrolle der Comp. eingetragen. Danach führt einer unserer Zugführer durch die Stellung und lehrt uns, wie wir uns zu verhalten haben. Er zeigt uns dem Franzmann seine Stellung. Beim näheren Hinsehen gebieten uns die feindlichen Stellungen, was alles mit Vorsicht geschehen muß, denn der Franzmann passt gut auf, wenn ein Kopf sich zeigt, da wird einem doch etwas komisch zu Mut.“

„Mittwoch, den 20.10.1915: Unser Zug stellt nachts sieben Doppel-, dagegen am Tag fünf Einzelposten. Eine Gruppe versieht Arbeitsdienst.“

Freitagnachmittag, es ist der 22. Oktober, wird Johanns Einheit um fünf Uhr in Alarmbereitschaft versetzt. Es heißt, die Franzosen wollen angreifen. Eine Stunde lang belegt die deutsche Artillerie die französischen Stellungen mit schweren Minen, doch es erfolgt kein Angriff. Ab sieben Uhr bedankt sich dann „der Franzmann“ seinerseits mit heftigem Granatbeschuss auf die vorderen Stellungen, in denen Johann gerade liegt. Er schreibt in sein Tagebuch: „*Ich stehe gerade Posten, schreckliche Stunden, doch der hl. Schutzengel hat mich beschützt.“*

So geht es weiter bis Donnerstag den 28. Oktober. Dann wird Johanns Einheit abgelöst und marschiert dreieinhalb Stunden in die Ruhestellung in Chavignon. Hier entsteht wohl sein kleines Gedicht „Im Schützenloch“:

*Hier lieg ich gekrümmt, unter Bretter und Bohlen
Und träume und denke, wann wird mich holen
der Tod
Der Tag ging zur Neige, mit Donnern und Krachen
Noch surrt mir im Ohre, das Klirren und Krachen*

*aus Kanonschlot
Im Dusteren harr ich, des Feindes auf Wache
Dort an der Kuppe, hier am Bache
Bis zum Morgenrot
Dann schlüpf ich ins Loch, unter Bretter und Bohlen
Und träume am Tage, wann wird er mich holen
der Tod.*

Es folgt ruhiger Dienst. Abwechslung bringen nur die Feldgottesdienste an Allerheiligen (1. November) und an Allerseelen auf dem Friedhof mit Ehrung der dort beerdigten Soldaten.

„Am 8. November müssen wir wieder in Stellung. Unser 2. Zug, geführt von Herrn Feldwebel-Leutnant Engel, besetzt wieder den so genannten Finger, so benannt, weil er unsrer Stellung etwas vorgeschoben ist.“ Die nächsten Tage sind ruhig. Zwei Stunden Posten stehen, dann erfolgt die Ablösung. Nachts muss Streife gegangen werden. *„Unser Herr Major möchte wissen, was der Franzmann für Truppen dort hätte. Mitunter will der Franzmann des Nachts am Herrengang mit uns anknüpfen. Herr Kamerad, wie geht's, ruft er dann. Aber den Halunken darf man nicht zu viel zutrauen. Ein Posten ruft und der andere schießt.“*

Der 2. Zug mit Johann bewacht den so genannten Tunnel. Er ist etwa 120 m lang, 1,50 m hoch und 1,20 m breit und hat zwei Ausgänge. Wie es heißt, soll er von den Franzosen angelegt worden sein, wurde aber dann von deutschen Truppen erobert. Ein feuchtes, kaltes Loch. Das Lager der Soldaten ist eine Zeltbahn auf dem Boden, zugedeckt wird sich mit einer Decke. Sie teilen das dunkle Quartier mit Ratten und Mäusen, Flöhen und sonstigem Ungetier. Mitunter liefert die Kompanie ein paar Kerzen, damit man etwas Licht bei den kargen Mahlzeiten hat. Die andere Zeit liegen die Landser im Dunkeln.

Von dieser Stellung berichtet uns ein weiteres Gedicht von Johann:

*Komm Kamerad, der Tag bricht an, der Tag gehört nicht unser
Da drüben rührt sich schon der Franzmann,
da in Soupir wird er schon munter
Komm Kamerad, die Nacht war kalt, laß uns jetzt schlafen gehen
Für die wir wachten, scheint ja nun die Sonne bald
Komm Kamerad, die Nacht war kalt*

Bis zum Jahresende 1915 geschieht nichts Besonderes mehr. Posten stehen im Graben wechselt sich ab mit Tagen in der Reservestellung Neu-Ostel und Ruhepausen in Chavignon, wo Johann Weihnachten verbringt. Heiligabend veranstaltet die Kompanie ein kleines Weihnachtsfest, der Kompanieführer hält eine Ansprache und jeder bekommt ein kleines Geschenk. Am ersten Feiertag findet eine große Messe mit gemeinschaftlicher Kommunion statt und am Nachmittag geht es bereits wieder in den Schützengraben.

Posten stehen, Schanzen und Bretter aus der Soupir-Höhle heranschaffen, das ist der Dienst. Die sog. Soupir-Höhle liegt eine halbe Stunde hinter der Stellung auf dem Berg und ist eine große, in Sandstein gehauene Kammer, in die ein ganzes Bataillon einquartiert werden kann. Die Tage und Wochen vergehen.

Mitte Februar beginnen wieder ungemütlichere Fronttage. Johann bezieht in vorderster Stellung mit seinem Kameraden Hahn einen schlechten Unterstand. Der Graben ist hier nur ungefähr 1,20 m hoch und so lang, dass man sich eben mit angezogenen Knien hinlegen kann. Den nächsten Unterstand 10 m links davon „bewohnen“ die Kameraden Leopold Eggener aus Wehr und Peter Rust aus Dorsel im Kreis Adenau. Ferner gehören zu der Gruppe J. Kalscheuren und Unteroffizier Zink aus Brand bei Mayen. Alles Kameraden aus der Eifel im Zug von Johann, die diesmal einiges unter der französischen Artillerie zu erleiden haben. Fast täglich werden sie beschossen. Es sind jetzt lange und bange Stunden auf Posten. Es gibt Tote und Verwundete. Besonders auf die vorderen Stellungen haben die Franzosen es abgesehen, da sie von der Höhenstellung auf dem Bergrücken alle Bewegungen im Graben beobachten können.

Am 1. März sitzt Johann wieder mit dem Kameraden Hahn im Unterstand. Plötzlich setzt die französische Artillerie ein und konzentriert das Feuer hauptsächlich auf die vordere Gasse, wo Johann liegt. Eine Granate nach der anderen detoniert in der Stellung. Die Soldaten kauern

machtlos im Graben und warten und hoffen. Eine der schweren Granaten schüttet den Eingang zu Johanns Unterstand völlig zu. Die Bretter über dem Kopf halten zum Glück aus. Wie die Maus in der Falle sitzen die beiden nun im Loch, doch nach einer Viertelstunde werden sie aus der miesen Lage befreit. Noch einmal mit dem Schrecken davon gekommen.

Dreißig Tage muss Johanns Einheit diesmal in der vordersten Stellung bleiben, bis das Infanterie-Regiment 25 am 17. März zur Ablösung kommt. Kein Vergnügen, in dieser Jahreszeit eine so lange Zeit nicht aus den Sachen zu kommen. So geht es nach vorn und wieder zurück. Manchmal bemerken die Franzosen auch den Mannschaftswechsel und begleiten ihn mit heftigem Artilleriefeuer.

Dann endlich gibt es Fronturlaub. *„Am 5. Mai erhalte ich meinen ersten Urlaub aus dem Felde auf 14 Tage. Mit noch zwei Kameraden mittags Abmarsch aus der Stellung zur Entlausung nach Pargny-Filain, dann zum Zahlmeister und danach zur Bahn. Um 6 Uhr abends Abfahrt. Am anderen Morgen Ankunft in Koblenz um 6 Uhr. Mittags Ankunft in der lieben Heimat .. ein glückliches Wiedersehen nach so langer Zeit. Vater und Mutter weinen Freudentränen. Urlaub.“*

Doch schnell vergehen die schönen Tage. Verwandte und Bekannte werden noch mal besucht und Kriegserlebnisse erzählt. Und schon naht wieder der Tag der Abreise. *„Die liebe Mutter hat mir meine Sachen wieder gewaschen und gerichtet. Der Tornister ist gepackt. Bei Bekannten und Geschwistern wird Lebewohl gesagt. Am 19. Mai morgens fährt von Köln um 9:40 mein Urlaubszug ab. Am 18. abends lege ich mich noch ein paar Stunden zu Ruh. Die liebe Mutter macht mir derzeit noch den Abschiedskaffee zurecht. Ich hatte sie gebeten, auch zur Ruhe zu gehen, aber sie lässt es sich nicht nehmen. Um 1 Uhr stehe ich auf und es wird sich noch etwas gestärkt und dann Abschied genommen von den Lieben.“*

In der späteren Fassung des Tagesbuches ergänzt Johann hier: *„Oh liebes treues Mutterherz. Diesmal wird der Abschied schwer, als hätte sie so eine Ahnung, als wenn es der Letzte sei. Ein kurzer Händedruck, denn*

ein Krieger muß stark sein. Lebe wohl meine treue Mutter. Lebe ewig, ewig wohl und fort geht's wieder in den schrecklichen Krieg. Es war der letzte Abschied von der lieben Mutter. Der Vater ließ es sich nicht nehmen, mich bis Brohl zu begleiten.“

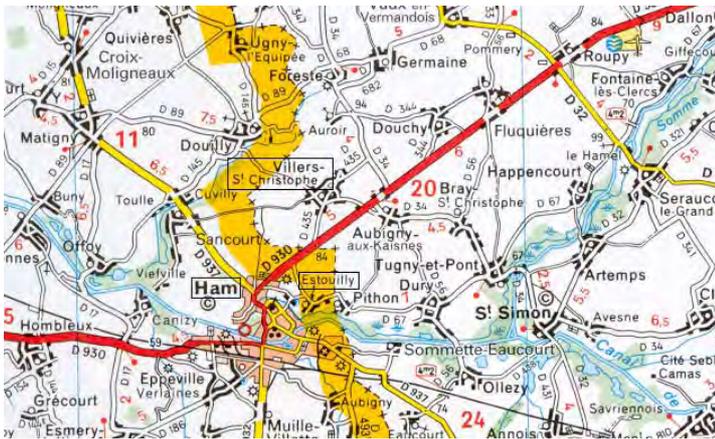
Im Mai trifft Johann wieder bei seiner Kompanie ein, und der Soldatenalltag geht weiter. Am 22. Juni ist Johann in der Ruhestellung in Chavignon. Hier trifft er bei einer Nachtübung seinen Bruder Heinrich, der zu jener Zeit bei Laon in einem Depot „Dienst schiebt“.

Die ganze Division, bei der Johann ist, wird aus der Soupin-Stellung herausgezogen und in Laon neu formiert. Die Vorbereitungen zur großen Schlacht an der Somme beginnen, die 1,2 Millionen Soldaten das Leben kosten soll. Auf dem Marsch dorthin trifft Johann seinen Kameraden Albert Nonn, der seit einiger Zeit bei der vierten Kompanie des gleichen Bataillons dient. Beide hatte aber noch nicht das Glück, sich zu treffen. Johann beschreibt das Wiedersehen so: *„Es ist dies eine große Freude für uns beide, uns hier zu treffen. Es wurden verschiedene Nachrichten aus der lieben Heimat ausgetauscht und schon nach einer Viertelstunde geht es wieder weiter. In Laon angekommen, werden die 1. und 2. Compagnie in eine französische Kaserne einquartiert. Am zweiten Tage besucht mich mein Kamerad Albert. Wir gehen zusammen ins Theater und nachdem auf den Friedhof, wo der Peter Distelrath aus Brohl beerdigt sein soll. Nach kurzem Suchen finden wir ihn. In einem Massengrab liegt er, beerdigt mit 50 Mann. In der Mitte desselben ein schöner Grabstein, wo die sämtlichen Namen der gefallenen Kameraden eingehauen sind. Wir beten am Grabe noch einige Vaterunser und verabschieden uns.“* (Anm.: Der Jäger Peter Distelrath ruht nach den Angaben des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. in der Kriegsgräberstätte „Laon - Champ de Manoeuvre“, Block 1, Grab 1036. Gefallen am 30.09.1914 in St. Vincent, Frankreich).

Verschiedene Male treffen sich noch die beiden Kameraden, bis das Bataillon von Johann am 12. Juli von Laon abrückt. Es folgen schwere Marschtage bei großer Hitze auf schlechten Wegen.

Am 3. Marschtag wird das Ziel bekannt gegeben, die Somme. Am 15. Juli kommt Johanns Einheit völlig erschöpft in Villers-St.Christophe an. Tags darauf trifft Johann zum letzten Male Albert Nonn. Sie trinken in der Kantine zum Abschied noch ein Glas Bier zusammen. In der folgenden Nacht fahren Autos vor und das ganze Bataillon wird verladen. Am nächsten Morgen gelangen sie in den kleinen, halb zerschossenen Ort Estouilly. Bis hier reicht die französische Artillerie. Nach einem Nachtquartier in einer alten Scheune heißt es fertigmachen. Die Tornister und alle überflüssigen Sachen sind schon seit Tagen abgegeben worden und sie rücken gegen Abend mit Sturmgewehr ab in Richtung Ham. *„Nach einem Marsch in die dunkle Nacht hinein sehen wir die Verwüstungen der Artillerie, die uns schon ihre eisernen Grüße entgegengeschickt. Still marschiert die Compagnie voran, jeder mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Wer weiß ob wir uns wieder sehen.“*

Johanns Zug geht in der dritten Linie in Stellung. Es ist eine kalte Nacht. Unterstände sind keine vorhanden. Im freien Graben wird sich das Lager zurechtgemacht. Sie liegen direkt vor der eigenen, schweren Artillerie, die die Franzosen heftig unter Feuer nimmt und bekommen dabei von den eigenen Kanonen auch einiges ab. Am 18. morgens werden drei Tote und ein Schwerverwundeter gezählt. Abends heißt es nach vorn; bis zwei Uhr nachts muss die Ablösung erfolgt sein. Von jedem Zuge bleibt eine Gruppe zurück, um die Verpflegung nach vorn zu bringen.



Dann wird Gasalarm ausgelöst. Johann setzt sich sofort, wie alle Infanteristen im Graben, die Gasmaske auf. Die Franzosen schießen Gasgranate auf Gasgra-

nate. Die Kompanie verlässt den Graben und sammelt sich im Schutz der Nacht in einer entfernten Mulde. Nach einiger Zeit kommt Wind auf und treibt das Gas auseinander. Sie können die Gasmasken abnehmen und im Laufschrift geht es durch den Laufgraben wieder nach vorn. Doch die völlig zerschossenen Dörfer und die Gräben liegen nach wie vor unter Feuer; rechts und links schlagen die Granaten ein. *„Da heißt es Anschluß halten. Der Schweiß rinnt in Strömen. Das Herz pocht zum Zerspringen und immer weiter geht es noch. Bei Tagesgrauen gelangen wir nach vorn. Hier geht es über Leichen, über die Leichen lieber Kameraden. Ein trauriger, schrecklicher Anblick.“*

Die vierte Kompanie mit Albert Nonn hat den Befehl, sofort den vorderen Graben zu besetzen. Die zweite Kompanie mit Johann liegt dahinter. Die Franzosen legen schweres Trommelfeuer auf die Stellungen beider Kompanien. Zwei Tage hält die vierte Kompanie die Stellung in dem ersten Graben. Dann heißt es plötzlich: *„Der Franzmann hat unseren vorderen Graben besetzt“*.

Die ganze vierte Kompanie wird aufgerieben: tot, verwundet oder gefangen. Einige Schwerverwundete hat man noch herausbringen können. Was mit dem Kameraden Albert ist, weiß Johann nicht.

Johanns Kompanie soll das Vordringen des Feindes unter schwerem Beschuss aufhalten. Rechts und links von Johann fallen die Kameraden. Die Franzosen versuchen an ihnen vorbei zu robben und sie zu umzingeln. Die Lücken in den eigenen Reihen werden immer größer. Dann setzen auch die Deutschen Gasgranaten ein und bringen die französischen Angriffswellen zum Stehen. Am 2. Tag wird der verlorene Graben wieder zurückgewonnen. Johanns Einheit besetzt und befestigt ein Stück Graben, der zum Teil noch in der Hand der Franzosen ist. Überall Leichenberge. Unter Führung von Leutnant Hunsberg werden ganze Haufen von französischen Handgranaten zurückgeschafft und Barrikaden errichtet.

Da taucht plötzlich ein Trupp Franzosen auf und fordert Johann und seine Kameraden mit vorgehaltenen Gewehren auf, zu ihnen herüber zu

kommen. *„Als sie merken, dass auf unserer Seite nichts daraus wird, ziehen sie sich zurück und beschießen uns mit Gasgranaten. Wir sind genötigt, das Stück Graben wieder zu verlassen und ziehen uns in den Hauptgraben zurück. So wogt der Kampf hin und her, immerfort das schreckliche Trommelfeuer. Flieger beschießen uns sogar mit Wurfgeschossen. Bei Dunkelwerden abends bringen wir soweit es möglich ist unsere Verwundeten weg und beerdigen unsere Toten. Es wird eine Zeltbahn ausgebreitet, der Kamerad hereingelegt und im nächsten Granatloch, so gut es eben geht, bestattet.“*

Die deutsche Seite erleidet in diesen Tagen viele Verluste, auch durch die eigene Artillerie. *„Es ist traurig anzusehen, wie einer nach dem anderen durch unsere Artillerie fällt. Unsere Artillerie schießt zu kurz. Es mag ja schwierig sein für die Artilleristen in diesem Wirrwar von Gräben zu treffen, aber der Infanterist muß aushalten da vorn.“*

Dann trifft es auch Johann. Er wird durch ein Schrapnellgeschloß verwundet und vertraut später seinem Tagebuch folgendes an. *„...die Sonne brennt auf uns hernieder und die Kameraden die Kaffe und Futter heranschaffen müssen, kommen nicht durch das schreckliche Feuer. Schon verschiedene mal forderten die Compagnieführer Verstärkung an, denn wir sind nicht mehr in der Lage einen starken Angriff abzuhalten bei den starken Verlusten und dem tagelangen Trommelfeuer. Unser Herr Major lässt jedem seinen herzlichen Gruß erbringen; die Verstärkung sei angefordert aber noch nicht eingetroffen. Doch die Stellung müsste gehalten werden. Und wir haben sie gehalten.“*

Am 22. (Juli) abends soll unsere Ablösung kommen. Es wird sich fertig gemacht und wir harren der Ablösung. Da setzt der Franzmann noch mal einen Angriff an. Alle wieder an die Gewehre. Wir schießen Leuchtkugeln hoch und unsere Artillerie setzt Granaten ein. Wieder schießen einige Geschütze zu kurz. Man läuft hin und her, um vor unserer Artillerie etwas Deckung zu finden. Zudem muß dem Franzmann zurückgeschossen werden.“

Ich habe eine schlechte Deckung und bekomme im Liegen eine Verwundung. Durch einen Granatsplitter durch den rechten Oberschenkel und einige leichte Verletzungen am Unterleib durch kleine Splitter. Ich greife nach meinem Bein und schon quillt das Blut aus einer großen Wunde. Der Einschuss ist klein, aber beim Ausgang hat der Splitter ein größeres Loch gerissen. Ich versuche aufzustehen, aber es geht nicht mehr, das Bein ist steif.

Man ruft nach Sanitäter, von rechts ruft man Sanitäter und von links ruft man Sanitäter. Denn unsere Artillerie hat mal wieder zu kurz geschossen und wieder viel Unheil angerichtet. Unsere Kameraden können sich vorläufig nicht mit uns befassen, denn es heißt den Franzmann abzuhalten, der im Begriff ist, unseren Graben zu stürmen. Der Angriff wird abgeschlagen, dank unseren tapferen Kameraden und unserer Artillerie, die ein mächtiges Sperrfeuer auf die franz. Stellung gelegt.

Aber wir haben auch wieder Verluste. Nachdem der Angriff soweit abgeschlagen, können die Kameraden sich auch um uns arme Verwundete kümmern. Ich bekomme vom Sanitäter einen Notverband angelegt. Es werden aneinander gebundene Zeltbahnen ausgebreitet wo ich hineingelegt werde. Die Zeltbahn wird oben zusammengebunden, die Gewehre werden hindurch gestoßen und so werde ich von zwei Kameraden weggeschafft, ungefähr eine Viertelstunde weit zu einem Sanitätsunterstande, wo es schon überfüllt ist von Schwer- und Leichtverwundeten. Ich habe meine Kameraden gebeten, sie möchten mich doch mitnehmen, aber die Comp. rückt ab und wir bleiben in dem Unterstande liegen bis zum nächsten Nachmittag. Unter Schmerzen haben wir die Sanitäter gebeten, sie wollten doch Sorge tragen, dass wir zurückgeschafft werden. Es sind die Sanitäter vom 2. Bataillon. Sie geben uns zur Antwort, eure Comp. hätte euch sollen mitnehmen. Ab und zu reicht man uns mal einen Schluck Wasser und einmal reicht mir ein Kamerad ein Stück Brot.

Am 23. Juli nachmittags kommen verschiedene Kameraden von uns, die uns wegbringen sollen. Wieder werden wir in einer Zeltbahn getragen und die Kameraden mühten sich ab mit Tragen und immer geht es noch durch

Artilleriefeuer.“

Gegen Abend erreichen die Sanitäter mit Johann den Hauptverbandsplatz. Es ist ein stark befestigter Sanitärerunterstand, der ab und zu unter Artilleriebeschuss liegt. Johann wird vom Arzt untersucht und es wird ihm ein neuer Verband angelegt. Dann geht es im Sanitärerwagen weiter über holprige Wege zur Verwundeten-Sammelstelle. Die Verwundeten werden mit etwas Kaffee und Butterbrotten versorgt. Am 24. Juli morgens transportiert ihn ein großer Sanitätswagen nach St. Quentin, wo Johann in einem großen Schulgebäude untergebracht wird. Hier sieht er nach langer Zeit wieder mal ein Bett.

Ein paar gereimte Zeilen von ihm hierzu:

*Immer einer ihr die Tapferen von der Somme nennt,
Da gedenkt auch der Braven vom 69. Infanterie-Regiment.*

Am 25. Juli 1916 wird Johann, nach nochmaliger ärztlicher Untersuchung, in einen Lazarettzug verladen. *„Mir gegenüber hat man einen Schwarzen gebettet. Ein komischer Anblick in dem weißen Bett.“* Der Zug befördert rund 200 meist schwer verwundete Landser noch Deutschland zurück. Die Fahrt geht über Namur, Lüttich, Aachen, Köln, Elberfeld, Barmen. Unterwegs misst der Sanitärer das Fieber. Am 26. Juli stellt er bei Johann 39,2 °C Körpertemperatur fest. Am nächsten Tag endet die Fahrt in Kassel. Von der Bahn geht es mit der Elektrischen zum Lazarett.

„Hier werden wir versorgt, mal gründlich gewaschen und vom Schützengrabendreck gereinigt. Dann geht's ins Bett. Es ist eine Wohltat für einen armen Krieger nach so schweren Strapazen. Der Arzt untersucht meine Wunden und es wird wieder ein Wundverband angelegt. Am 28. morgens werde ich zum Operationssaal getragen. Der Arzt muß eine Operation vornehmen. Der Oberschenkel wird zwischen Ein- und Ausschuß aufgeschnitten und die Wunde gereinigt von Eiter und allerhand Dreck, was mir große Schmerzen hervorruft.“

Täglich wird der Wundverband erneuert, da die Wunde viel Eiter absondert. 2mal wöchentlich kommt der Arzt. Die Wunde wird nachgesehen und immer wieder ausgebrannt. 6 Wochen muss Johann im Bett liegen.

Dann kann er täglich einige Stunden aufstehen; doch die Wunde ist immer noch nicht zu, aber es bessert sich langsam. Am 4. Oktober 1916 wird er in ein anderes Lazarett verlegt, in ein sog. Erholungsheim im Schloss Spangenburg bei Kassel.

Aus der Zeit seines Lazarettaufenthaltes sind eine Reihe von Briefe der Familie an Johann erhalten, die von den großen Sorgen um die Männer im Feld, der Hoffnung auf ein baldiges Kriegsende, aber auch von der Mitte 1915 immer schlechter werdenden Versorgungslage berichten.

Seine Mutter schreibt ihm am 2. August 1916: *„Deinen Brief und Deine Karte haben wir erhalten. Sind doch froh, dass Du aus der schweren Gefahr heraus bist und noch einmal in einem Bett ruhig schlafen kannst. Das wird Dir gut tun. Wirst aber wohl noch viele Schmerzen ausstehen. Wäre es nicht so weit, so könnten wir Dich einmal besuchen. Wirst wohl noch später hoffentlich noch näher kommen, einstweilen müssen wir noch zufrieden sein, denn Du bist doch noch da....“*

Lieber Johann, habe Dir hier den letzten Brief von Heinrich beigelegt, habe seit dem von ihm nichts mehr gehört. Hoffentlich wird er doch noch da sein, es wird uns bald lang. Wirst doch wohl gut gepflegt werden. Wie Du schreibst, hast Du ja die 10 Mark erhalten, aber die letzten 5 Mark und ein Packetchen mit Käs wirst Du wohl aber nicht mehr erhalten. Hast nichts davon geschrieben. Können nun Heinrich nichts schicken und schreiben, bis wir eine andere Adresse von ihm haben....“

Die Ernte hat hier begonnen, nun haben wir viel Arbeit. Jakob hilft uns etwas. Vater ist noch ziemlich gesund, hätten wir nur besser Essen. Es tut einem leid, wenn man an den Tisch geht. Denn viel arbeiten und schlechtes Essen das geht nicht zusammen. Weißt Vater ist ja mit allem zufrieden, aber er spürt es doch. Wollen uns ja doch gern darin schicken, wenn es nur einmal wieder Frieden gäbe.

Bevor der Brief abgeht, kommt noch eine gute Nachricht.

Wir müssen immerfort beten und nicht nachlassen. Erhielten jetzt gerade

Nachricht von Heinrich, sind froh, dass wir Anschrift von ihm haben: „Landst. Heinrich Schäfer, 3. Komp. L. R. 69, 16. Inf. Division, 8. Armee-korps“. Habe den Brief noch beigelegt...

In der Hoffnung, dass es Dir noch gut geht grüßen wir Dich alle. Vater, Mutter und Geschwister. Auf baldiges Wiedersehen.

Mutter

Niederlützingen, den 07.08.1916

Deine Karte vom 5. haben wir erhalten. Sind froh, dass es Dir besser geht. Hoffentlich wird der liebe Gott Dir helfen, dass Du wieder gesund wirst und nicht als Krüppel herumgehen musst. Dann wirst Du auch so Gott will bald noch einmal in Deine liebe Heimat kommen. Heinrich hat auch heute geschrieben. Es sei jetzt ziemlich ruhig da, aber das Ungeziefer ließ ihm keine Ruhe, bekommt jetzt auch schlechtes Essen da, wir sollten ihm noch was schicken. Wir haben dieser Tage auch von Dir noch zwei Paketchen zurückbekommen, waren ganz verdorben. Es wäre besser, wenn die Kameraden es verzehrt hätten. Darauf stand: verwundet und vermisst. Wenn wir nun keine Adresse nicht hätten, so wären wir in Angst gewesen. Die 10 Mark hast Du ja auch erhalten, die wir Dir ins Lazarett geschickt haben. Es wird Dir doch jetzt gut tun, dass Du Dich noch einmal ohne Ängste abends ins Bett legen kannst. So Gott will, wird der Krieg doch bald zu Ende sein. Die Zeiten werden immer schlechter. Butter bekommen wir jetzt wieder gar keine, man wird ganz armselig. Ihr werdet doch wohl gutes Essen bekommen. In der Hoffnung, dass es Dir alle Tage besser geht, grüßen wir Dich alle.

Vater, Mutter und Geschwister.

Niederlützingen, den 14.09.1916

Lieber Johann!

Schicken Dir hier ein Päckchen mit Zwetschen aus unserem Garten. Die Bäume hängen sehr voll, das ist jetzt unsere Butter. Werden Dir wohl auch gut schmecken, habe Deinen letzten Brief auch erhalten. Vater hat Dir

auch am Sonntag geschrieben ... Heinrich sandte mir einige Zeilen in Eile... Hier aus dem Dorf müssen wieder einige fort, das ist kein gutes Zeichen... Jakob muß auch Freitag wieder fort... Wir haben jetzt fünf junge Hühner, wenn die einmal legen, haben wir Eier genug für uns... Vater ist als noch gesund und arbeitet tüchtig... Gretchen“



Am 9. Oktober erreicht Johann ein Telegramm mit der Nachricht von dem Tode der Mutter. Er erhält vier Tage Urlaub. Am 13. wird die Mutter beerdigt und er fährt wie-

der zurück nach Schloss Spangenberg (Schwalm-Eder-Kreis in Nordhessen).

Am 4. November kann Johann aus dem Lazarett entlassen werden und wird zu einem Ersatz-Bataillon nach Köln abkommandiert. Im November erhält er nochmals 14 Tage Erholungsurlaub und vom 6. bis 19. Dezember Arbeitsurlaub. Er fährt in eine Heimat ohne Mutter.

Vom Fronteinsatz wird Johann aufgrund seiner Verwundung freigestellt; dafür kommt er zu einem Wachbataillon. Am 22. Dezember 1916 erreicht ihn der Marschbefehl nach Russland. Ein Transport von 75 Mann wird zusammengestellt. Sie fahren von Köln nach Bonn zur Einkleidung. Das Weihnachtsfest beschert Johann noch mal 2 Tage Heimaturlaub. Es wird sein letzter Abschied vom Vater.

Aus der Zeit an der Ostfront berichtet das Tagebuch nur wenig. Am 29. Dezember geht der Transport ab. Er fährt über Köln, Elberfeld, Paderborn („die Kälte nimmt zu, wir frieren tüchtig“), Northeim im Harz, Nordhausen, Halle an der Saale (Neujahr 1917, Verpflegungsempfang), Cottbus, etc.

Am 03. Januar 1917 erreichen sie die Stadt Brest-Litowsk (am Bug, heute zu Weißrussland, östlich Warschau). Die Einheit mit Johann be-

zieht die Wache am Ostbahnhof. Am 05. Februar wird er zur Gouverne-
mentverwaltung abkommandiert.

Am 12. April 1917 erreicht Johann im fernen Russland die Nachricht
vom Tode des Vaters ²⁵⁹⁾. Der Regimentsarzt verschafft ihm 13 Tage Ur-
laub.

*„13.04.1917, mittags 12 Uhr, Abfahrt, Ankunft am 14. Sonntagabend in
der Heimat [unglaubliche 1 ½ Tage?]. Nachmittags ist der Vater schon
beerdigt worden. Ich fand meine liebe Heimat ausgestorben, nachdem
man meine liebe Mutter im Oktober 1916 zur letzten Ruh getragen hat.
Hat das schwere Schicksal mir jetzt auch noch den Vater genommen. Mein
liebes Vaterhaus fand ich verschlossen. Alles dunkel und ausgestorben.
Für einige Minuten stehe ich da und lasse meiner Trauer ihren Lauf. Dann
suche ich mir für die Nacht ein Unterkommen bei meiner Schwester. Am
29.04.1917 ist mein Urlaub beendet. Ich fahre dann wieder zu meinem
Truppenteil nach Russland.“*

Anfang des Jahres 1917 ist es an den deutschen Abschnitten der Ost-
front relativ ruhig. Nach der Absetzung des Zaren und dem Sturz der
Regierung übernehmen Lenins Bolschewisten das Ruder. Im Dezember
1917 wird in Brest-Litowsk ein Waffenstillstand besiegelt, doch die Frie-
densverhandlungen mit den Bolschewiken werden am 20. Januar 1918
ergebnislos beendet. Das Deutsche Reich schließt am 9. Februar einen
Sonderfrieden mit der Ukraine, die - im Gegenzug für die Anerkennung
als eigenständiger Staat - dem Reich große Getreidelieferung zusagt.

Gegen Russland hingegen ergeht Marschbefehl an die deutschen Ost-
truppen am 19. Februar. Im Südabschnitt besetzen antibolschewisti-
sche Verbündete weite Teile nördlich des Schwarzen Meeres und ver-
schieben die Front bis zum Don.

Kurz darauf kapitulieren die Bolschewiken. Der Friedensvertrag wird am
3. März in Brest-Litowsk unterzeichnet. Die deutschen Truppen verblei-
ben aber noch bis Ende 1918 an der Ostfront.

Johann hat für das Briefeschreiben offenbar viel Zeit und führt Buch darüber. Seit März 1917 notiert er Briefe an seine liebste Anna. Besonders fleißig ist er im Mai 1917, da sind es acht Briefe. Am 26. September 1917 trifft Johann dann zu einem dreiwöchigen Urlaub in der Heimat ein. Es ist sein Hochzeitsurlaub. Und im April 1918 sind es gar neun Briefe, aber die junge Ehefrau muss noch bis zum 16. August warten, bevor sie ihren Ehemann wieder für knappe 14 Tage bei sich hat. Johann schreibt auch einmal seinen Brüdern Jakob und Heinrich, und zwar am 24. Mai 1918.



Während seiner Zeit in Russland bekommt er seine Auszeichnungen für die Teilnahme an den Kämpfen in Frankreich. Johann, dem in allen Militärunterlagen „gute Führung“ und „ohne Strafen“ bescheinigt wird, erhält am 04. März 1918 für seine Teilnahme an den Schlachten bei Soupir und Estouilly das Eiserne Kreuz II. Kl. sowie für seine Verwundung an der Somme am 02. Oktober 1918 das „Schwarze Verwundetenabzeichen“.

Vom Gouvernement Litauen wird er am 19. November 1918 entlassen, Zielstation ist Brohl am Rhein. Er trifft am 6. Dezember in der Heimat ein. Jetzt ist auch für Johann der Krieg zu Ende.

Der Maler und Familienvater

Der Anstreicher Johann hat ein besonderes Talent zum Malen. Das zeigt sich sehr anschaulich in zwei schönen Werken, die nach dem I. Weltkrieg entstanden sind: „Die Mühle“ (Foto von 1995, das Original wurde bei einem Wohnungsbrand 1998 leider vernichtet) und „Die Flusslandschaft“. Letzteres Bild ist im Besitz der Enkelin Jutta Hufnagel, geb. Schäfer.



Das erhalten gebliebene, zarte Aquarell entführt uns in die romantische Stimmung einer Flusslandschaft. Hingegen ist die mit klarem Pinselstrich in Öl gemalte Mühle eine ausdrucksstarke, kraftvolle Darstellung.

Johann heiratet mitten im I. Weltkrieg, am 01. Oktober 1917, die aus Brohl am Rhein stammende Schneiderin Anna Nonn. Sie ist die Schwester des Kriegskameraden Albert Nonn, den Johann in seinen Tagebüchern über die Kämpfe in Frankreich mehrfach erwähnt.

Nach der Rückkehr aus dem Krieg lässt sich Johann in Brohl nieder.



Hochzeitsfoto 1917



Familienfoto, Brohl 1940

Ein Ort am Ufer des Rheins, der für seinen Mineralbrunnen bekannt ist und nur wenige Kilometer von dem unterhalb des am Rand

der Eifelhöhen liegenden Niederlützingen entfernt ist. In Brohl ist der Schwiegervater Schrankenwärter. Johann betreibt hier nach dem I. Weltkrieg ein Maler- und Anstreichergeschäft, das bei der Rhein.-Westf. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Elberfeld unter der Mitgliedsnummer VII 11/496 geführt wird. Betrieb und Selbstversicherung werden am 26. Januar 1924 aus dem Verzeichnis gelöscht. Sein Geschäft hat die Inflation, die Ende 1923 ihren Höhepunkt erlebt, nicht überstanden²⁵⁹⁾.

Offenbar ist Johann auch noch erkrankt, wie einer Notiz von Anna zu entnehmen ist. Ob es sich um die Folgen seiner schweren Kriegsverletzung handelt, bleibt offen. Anna schreibt (wohl an die Gemeinde): *„Der Mann ist krank und die Familie wohnt zur Miete. Das meinem Mann zugestandene Krankentagegeld von 250 Mark reicht nicht für eine Unterhaltung der Familie mit drei unmündigen Kindern. Vermögen ist nicht vorhanden, nur eine Zwei-Zimmer-Wohnung.“*

Doch die Zeiten bessern sich auch wieder. 1928 tauschen Johann und Anna mit den Eheleuten Josef Weber einen Acker „Auf der Traßkaul“ gegen ein Grundstück „Aufm Acker“ in Brohl. Im gleichen Jahr bauen dann beide auf dem rd. 550 qm großen Hanggrundstück das Haus Braunsbergweg 21.



Braunsbergweg 21, um 1950

Ein Erbvertrag auf Gegenseitigkeit vor dem Notar Wilhelm Meising in Niederbreisig, bei dem kurz zuvor noch die Tochter Elfriede gearbeitet hat, regelt 1939 den Nachlass²⁵⁹⁾.

Am Ende seines Berufslebens arbeitet er bei der Brohltal-Eisenbahn als Anstreicher. Nach dem Erhalt der Rente (um 1949) hilft er gelegentlich bei seinem Neffen Richard Schäfer aus, der das väterliche Anstreichergeschäft in Brohl weiterbetreibt⁴⁶⁸⁾.

Wirklich gesund ist Johann jedoch nicht. Am 28. Mai 1954 nimmt er

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig
sich nach langem Leiden das Leben, 75 Jahre alt. Er wird auf dem Broh-
ler Friedhof beigesetzt ¹⁵⁶).

Anna überlebt ihren Ehemann um viele Jahre. Sie stirbt am 08. April
1981, im gesegneten Alter von 93 Jahren in Brohl. Bis ans Lebensende
umsorgt von ihren beiden ledigen Töchtern ¹⁵⁶).



Drei Kinder:

1. Rudolf Michael Schäfer, gen. Rudi, *1919
2. Hildegunde Margarete Schäfer,
gen. Hilde (links), *1920
3. Elfriede Ursula Schäfer (rechts), *1923

Rudolf Michael SCHÄFER, gen. Rudi (AhnS002)



Rudolf Schäfer
1919-2001

Er wird 1919 in Brohl geboren und dort röm. kath.
getauft. Er besucht die Katholische Volksschule
Brohl von 1925 bis 1933, und im Anschluss für
ein Jahr die Ländliche Fortbildungsschule Brohl
²⁴⁵). 1934 beginnt er eine Schriftsetzerlehre in der
Buch- und Kunstdruckerei Carl Reinartz in Ander-
nach, wo er nach der Gesellenprüfung bis 1939 als
Schriftsetzer arbeitet. Zwischenzeitlich legt er die
Gehilfenprüfung im graphischen Gewerbe bei der
Industrie- und Handelskammer Koblenz ab.

Die Zeit für jugendliche Unbekümmertheit ist nur kurz. In Brohl „be-
rührt“ ist die Clique, die sich „*Die vom Bob fünf*“ nennt. Dazu gehören
Rudi und seine Jugendfreunde Hans Eulenbruch (später in Stuttgart),

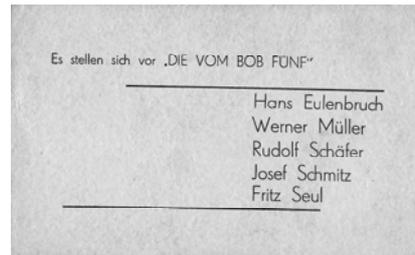
Werner Müller (später in Kell), Josef Schmitz (gefallen in Russland 1941) und Fritz Seul (gefallen in Russland 1942).

Dann folgt der Reichsarbeitsdienst (1939-1940) und eine kurze Tätigkeit in der Buchdruckerei Wassy (Bad Neuenahr) bis April 1940 ²⁴⁵).



Aufnahme August 1936

Anschließend wird Rudi Soldat und bleibt bis Kriegsende in der Nachrichten-Abteilung 512 als Funker, meist in Frankreich stationiert, zuletzt als Unteroffizier. Bis März 1944 kommt er regelmäßig ein- bis zweimal im Jahr auf Heimaturlaub nach Brohl. Die Kriegsgefangenschaft beendet 1945 sein Soldatenleben.



Bereits im Juni 1945 wird er aus amerikanischer Kriegsgefangenschaft entlassen.

Er meldet sich beim Arbeitsamt Ahrweiler und findet im November 1945 Arbeit als Handschriftsetzer beim Verkehrsverlag Remagen, wo er bis 1952 bleibt. Anschließend wechselt er als Schriftsetzer (1952-1956) zur Görresdruckerei in Koblenz, wird dort Technischer Angestellter (ab 1956) und beschließt in dem Betrieb 1984 sein Berufsleben nach 32 Jahren ²⁴⁵).

Seit 1957 ist Rudi bei der Industrie- und Handelskammer Koblenz als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Berufsausbildungswesen der Wirtschaft tätig. 1977 wird er hierfür mit der Ehrennadel in Gold ausgezeichnet. Seine besondere Liebe gehört den Rosen. Seit 1963 ist er Mitglied im Verein Deutscher Rosenfreunde e. V. und veröffentlicht einige Beiträge zum Thema Rosenzucht.

Verheiratet ist er seit 1949. Einen Tag von Heilig Abend schließt er in der Basilika Maria Laach mit der Damenschneiderin Ella Wilhelmine OHLIGER aus Katzenbach in der Pfalz den Bund der Ehe.

> Fam. OHLIGER

Noch als Soldat ist er seiner großen Liebe erstmals begegnet. Sie ist die 1927 geborene Tochter des Bergmannes August Ohliger und der Emma, geb. STRAUSS, und erlernt ihr Handwerk in Spesbach bei der Schneidermeisterin Anna Ohliger, zu der aber keine verwandtschaftliche Beziehung besteht. Und wie der Zufall es will, ist ihr späterer Ehemann Rudi bei der Familie Schneider im Erdgeschoss des Hauses ihrer Lehrherrin



Ella und Rudi Schäfer
Um 1960 in Katzenbach

einquartiert.

Das Ehepaar wohnt nach der Hochzeit in Brohl und Ella lebt sich bald in der Fremde ein. Der evangelischen Schwiegertochter und Schwägerin wird es dort nicht immer leicht gemacht. Doch beide sind offenherzig und gesellig und haben bald ihren Freundeskreis, der sie ein Leben lang begleiten soll. Emmi und Hein Netz, Hilde und Jupp Still, Rolf und Angelika Ott, Gerda und Peter Esser zählen ebenso dazu, wie die später zugezogene Familie Heinze. Kaum ein Dorffest findet ohne sie statt.

Das Elternhaus übernimmt Rudi 1960. Nach einigen Umbauten entsteht im Obergeschoß eine moderne Wohnung mit Gartenterrasse. Die Mutter und die beiden unverheirateten Schwestern bewohnen das Hochparterre.

Aufgrund seiner Tätigkeit in der Görres-Druckerei sorgt Rudi u. a. für den Druck der Plakate für die Veranstaltungen des örtlichen Karnevalvereins. Anfang der 1970er Jahre wird er dafür mit dem „Geißenorden“ dekoriert. Al-



Brohl, Braunsbergweg 21 (1974)

lerdings muss ihn der Sitzungspräsident suchen lassen. Nach mehrmaligem Aufruf meldet er sich aus der Sektbar, für manche der gemütlichste und geselligste Ort des „Bröhlschen Fastelovend“.

Das Eheglück dauert 37 Jahre. 1986 stirbt Ella, 59 Jahre jung, nach langer, schwerer Krankheit in Koblenz. Sie hat gerade noch Zeit, die erste Hochzeit ihrer zweiten Tochter zu erleben.

Zwei Kinder und einen Enkel:



Jutta, *1951, verh. mit Gerd HUFNAGEL

Michaela, *1964 +2009, 1. Ehe mit Ralf NÄHLE

Enkel Marvin Luka NÄHLE, *1996

Michaela, 2. Ehe mit Frank SCHAFFELD

Rudi geht einige Jahre nach dem Tod von Ella eine Lebensgemeinschaft mit Aenne RUTHENBERG ein, einer Witwe aus Brohl.

Er stirbt 2001 im Bundeswehrkrankenhaus in Koblenz, 82 Jahre alt.

Verwandtschaft in Brohl/Rhein
Kinder von Johann Schäfer und Anna Nonn
Geschwister von Rudolf Schäfer

Zu I-1.1.3.1.1.4.2:

Hildegunde Margarete SCHÄFER, gen. Hilde



Hilde Schäfer
um 1943

Die erste Tochter von Johann Schäfer und Anna, geb. Nonn, wird 1920 in Brohl geboren und bleibt ledig.

Sie ist 26 Jahre lang bei der Deutschen Bundespost beschäftigt. Ihr beruflicher Weg beginnt mit der Berufung ins Beamtenverhältnis als Postassistentin 1949. Zwei Jahre später wird sie Beamtin auf Lebenszeit und geht ihren Weg in der Beamtenlaufbahn: Postsekretärin (1955), Postobersekretärin im Postamt Andernach (1965)

und schließlich Postoberverwalterin und Betriebsleiterin des Postamtes Brohl-Lützing 1 seit April 1973. Dezember 1975 wird sie als Posthauptsekretärin in den Ruhestand versetzt.

Den Lebensabend verbringt sie ab August 2005 in dem Seniorenzentrum „Villa Romantica“ in Niederzissen/Eifel, wo sie 2010 verstirbt, 90 Jahre alt ^{245) 259) 467).}

Zu 1.1.3.1.1.4.3:

Elfriede Ursula SCHÄFER

Die zweite Tochter wird 1923 in Brohl geboren und bleibt ebenfalls ledig. Sie besucht 1929-1937 die Volksschule in Brohl und vom März 1937 an ein Jahr die Ländliche Berufsschule des Kreises Ahrweiler in Niederbreisig. Anschließend erhält sie eine Berufsfachschulausbildung an der Kaufmännischen Privatschule Dr. Zimmermann in Koblenz, Hohenzollernstraße 148 (1938-1939).

Ins Berufsleben tritt sie als Stenotypistin bei dem Notar Wilhelm Meising in Niederbreisig ein. Doch sie kann nur dreieinhalb Monate bleiben. Wegen mangelnder Arbeit nach Kriegsbeginn wird sie entlassen.



Elfriede Schäfer
um 1943

Während des II. Weltkrieges 1939-1945 arbeitet sie als Stenotypistin bei der Stadt Sinzig, bis die Amerikaner die Stadt besetzen.

Nach dem Ende des Krieges ist sie arbeitslos, bis sie 1949 wieder eine Stelle bei Notar Meising als Notariatsbüroangestellte erhält.

1950 nimmt sie eine Anstellung bei der Brohltal-Eisenbahn-Gesellschaft an. Dort bleibt sie bis 1960. Sie ist eine geschätzte Kraft in der Verwaltung, doch wird sie wegen ihres Nervenleidens in der Folgezeit oftmals krank und ver-

bringt mehrfach Kuraufenthalte in diversen Kliniken. Zuletzt beschäftigt sie die Brohltalbahn im Telefondienst (Zentrale). Wegen Arbeitsunfähigkeit scheidet sie dort 1960 aus und erhält eine Erwerbsunfähigkeitsrente sowie eine kleine Unterstützung der Brohltalbahn.

Den Lebensabend verbringt sie seit 2005 ebenfalls in dem Seniorenzentrum „Villa Romantica“ in Niederzissen und beschließt ihr Leben dort 2016, 93 Jahre alt (150) 245) 259) 467).



Verwandschaft in Niederlützingen
Kinder von Johann Schäfer und Margarete Rass
Geschwister von Johann Schäfer

Zu I-1.1.3.1.1.1:

Maria Christina Schäfer, verh. Schäfer

Die älteste Tochter wird 1873 in Niederlützingen geboren. Sie führt nach dem Tode der Mutter 1916 dem Vater den Haushalt und hält die Verbindung zu den Brüdern, die sich alle an den Fronten des I. Weltkrieges befinden. 1917 geht ihr die Tochter der Schwester Katharina zur Hand,

das „Gretchen“ ^{259) 458)}.

Christina ist verheiratet mit dem Tagelöhner Michael SCHÄFER ²⁵⁹⁾. Die Familie wohnt nach den Adressbüchern der Bürgermeisterei Burgbrohl zwischen 1900 und 1906 im Haus Nr. 81b in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾. Später zieht sie ins Haus der Eltern von Christina (1900-1906 = Nr. 79) ⁴⁵⁴⁾. Der Arbeiter Michael Schäfer wird in den Adressbüchern noch 1928 als wohnhaft in Niederlützingen genannt ⁴⁷⁰⁾. Er stirbt dort 1949 ⁴⁵⁴⁾.



Michael Schäfer und Ehefrau Christine, geb. Schäfer

Diese Schäfer-Linie hat offenbar keine Verbindung zur Familie Schäfer aus Gönnersdorf. Sie stammt aus dem kleinen Örtchen Cassel bei Kempenich, Pfarrei Niederheckenbach.

Der bisher bekannte Ahnherr ist Paul Schäfer, Bauer in Cassel, der 1828 Mutter Anna SCHÜLLER aus Kaltenborn (heute VG Adenau, Hocheifel) heiratet ²⁾.

Der Sohn – und Vater von Michael - Peter Joseph Schäfer (1838-1891) lässt sich nach der Heirat anno 1867 mit Anna Sophia SEUL aus Niederzissen ⁴⁵⁴⁾ dort als Landwirt (Ackerer) nieder. Er ist eines von sieben Geschwistern ²⁾. Seine Witwe Anna wohnt in den Jahren 1900 bis 1903 im Haus Nr. 36, 1903-1906 in Haus Nr. 35. Die Adressbücher, die hier als Quelle dienen, werden von einem privaten Verleger aus Köln aufgelegt. Es handelt sich nicht um offizielle Meldebescheinigungen. Datengrundlage sind Umfragen. Das Haus, dessen Nummerierungen sich geringfügig zwischen beiden Ausgaben ändert, ist vermutlich identisch ⁴⁷⁰⁾.

A photograph of a handwritten signature in cursive script. The text reads "Peter Joseph Schäfer Anna Sophia Seul".

Unterschriften StA Burgbrohl 1867:
Peter Joseph Schäfer und Anna Sophia Seul

A photograph of a handwritten signature in cursive script. The text reads "P. Schäfer".

Der Vater Paul Schäfer
> Fam. SCHÄFER aus Cassel

Christina und Michael Schäfer haben drei Kinder:

- Aloys (*um 1900), verheiratet mit Gretel, einer Tochter des Niederlützingener Lehrers Nikolaus DHEIN.

Ihr Vater ist auf dem Klassenfoto von Jacob Schäfer zu sehen und wohnt noch 1928 in Niederlützingen, als Hauptlehrer a.D. verzeichnet ⁴⁷⁰).

Aloys stirbt sehr früh. Seine Ehefrau ist bereits 1928 Witwe ⁴⁷⁰).

- Johann (*1904), Schreiner in Niederlützingen, verh. mit Katharina MÜLLER. Nach den Adressbüchern von 1928 nicht in Niederlützingen wohnhaft ⁴⁷⁰).
- Annegret (*nach 1904), verheiratet mit Laurentius LAUMANN ⁴⁵⁴). Nach den Adressbüchern von 1928 ebenfalls nicht in Niederlützingen wohnhaft ⁴⁷⁰). Ihre Kinder wohnen später in Euskirchen ⁴⁵⁴).

Zu I-1.1.3.1.1.3:

Jacob SCHÄFER



Jahrgang 1877, Maler- und Anstreichermeister, wird trotz fortgeschrittenen Alters Soldat im I. Weltkrieg. Bei seinen Heimaturlauben von der Westfront hilft er in Niederlützingen den Eltern bei der Ernte, so auch im August

1916. Von Januar bis Mai 1917 ist er von der Front zum Arbeitseinsatz nach Hause beurlaubt und arbeitet bei der Maschinenbaufirma Michels in Brohl (gen. im Januar).

Am 18. Oktober 1917 arbeitet er erneut bei der Firma Michels. Dabei stürzt er vom Gerüst und stirbt an den Folgen seiner Verletzungen ²⁵⁹).



Jacob Schäfer und Familie um 1916



Die Jungenschule Niederlützingen um 1890
Jacob Schäfer:
3. Reihe v.o., 9. v.li.
Der Lehrer Nikolaus DHEIN o.re.,
der Schwiegervater des Neffen
Aloys

Auf dem Foto sind vermutlich auch noch die Brüder Johann und Christian zu sehen. Sie konnten aber bisher nicht identifiziert werden.

Jacob ist seit 1903 verheiratet mit Magdalene, einer Tochter des Ackersers Peter BERZEM und der Gertrude ULRICH aus Gönnersdorf. Sie haben vier Kinder: Paul, Gerda, Richard und Erna ⁴⁶⁸).

Sohn Richard (*1904) führt das Anstreichergeschäft bis 1983 in Brohl fort. Passionierter Jäger, Mitglied der Brohler Schützenbruderschaft, leidenschaftlicher Autofahrer und FC Köln Fan. Er kann bei guter körperlicher und geistiger Gesundheit seinen 100jährigen Geburtstag feiern und wird 104 Jahre alt, zuletzt wohnhaft in Niederlützingen.

Verheiratet ist er seit 1928 mit Josefina (1904-1990), einer Tochter von Jodocus ROEDER und Josefina STAMM aus Neuwied. Zwei Kinder: Doris und Franz-Rudolf ⁴⁶⁸).



Richard Schäfer und
Ehefrau Josefina, geb. Roeder,
um 1950

Franz-Rudolf führt das Anstreichergeschäft in der 5. Generation bis zu seinem Ruhestand in Brohl fort. Aus seiner Ehe mit Brunhilde RUTHENBERG aus Brohl stammt der Sohn Michael Richard Schäfer, derzeitiger Ortsbürgermeister von Brohl-Lützing ⁴⁶⁸).

Zu I-1.1.3.1.1.5:

Christian SCHÄFER

Der 1880 in Niederlützingen geborene dritte Sohn wird als einziger der Söhne kein Anstreicher, er wird Steinmetz.

Als Unteroffizier im I. Weltkrieg an der Westfront wird er im Oktober 1915 schwer verwundet ³⁸⁷). Nach einem Brief des Vaters ist er im Juli/August 1916 auf Heimaturlaub und hilft den Eltern bei der Feldarbeit. Verheiratet ist Christian mit Katharina NAETTEL aus Köln ⁴³⁶). Wie aus einem Brief von Schwester Christina von 1917 hervorgeht, versteht sich Katharina nicht sonderlich mit der Schwiegermutter. Auch nicht mit der Schwägerin Christina. Als sich Christina wohl wiederholt einige Bemerkungen erlaubt, ist das Maß voll. Katharina, Käthchen genannt, packt ihre sieben Sachen und reist nach Köln ab ²⁵⁹).

Nach Niederlützingen hat das Paar offenbar nichts mehr gezogen, denn die beiden wohnen nach dem I. Weltkrieg in Köln, in der Altenburger Straße 250 in Köln-Bayenthal (dort genannt 1927). Christian arbeitet als Straßenbahnschaffner und stirbt, sicher überraschend, im Vinzenz-Krankenhaus in Köln-Nippes anno 1927, gerade einmal 47 Jahre alt ⁴³⁷). Seine Ehefrau ist als „*Christian Schäfer Witwe, ohne Geschäft*“ noch 1930 unter der Anschrift Altenburger Straße 250 im Kölner Adressbuch verzeichnet ⁴⁷⁰).

Zu I-1.1.3.1.1.6:

Katharina SCHÄFER, verh. PICKEL

Geboren 1883 in Niederlützingen. Sie heiratet September 1904 auf dem Standesamt Burgbrohl den Maurer Matthias PICKEL. Trauzeugen sind der Burgbrohler Schreiner Joh. Anton Kinig und der Gemeindegerechtigter von Niederlützingen, Johann Wilhelm Schmitz ⁴⁴⁰).

Mathias Pickel ist im Juni 1916 in Serbien, wo er für seinen Kolonnenführer, der dort an Typhus verstorben ist, einen Grabstein errichtet. Im Oktober 1916 ist Matthias wieder zurück und wartet im Januar 1917 in Koblenz auf seine „*Proklamation nach Weiler*“. Sein Bruder Peter ist an

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig der Ostfront in Russland und im Januar 1917 für zwei Wochen auf Heimaturlaub ²⁵⁹⁾.

Die Eltern von Matthias sind der Maurer Johann PICKEL und Margarethe PAULSEN aus Niederlützingen. Sie wohnen dort 1900-1906 in Haus Nr. 55 ⁴⁷⁰⁾.

Aus Briefen wissen wir, dass Katharina und Matthias eine Tochter haben, Gretchen (Margarethe) genannt. Außerdem sind zwei Söhne bekannt, Johann Heinrich (geb. 1905, verh. in Bingen 1943) und Mathias Pickel (geb. 1923, verh. in Burgbrohl 1951) ⁴⁴⁰⁾.

Zu I-1.1.3.1.1.7:

Johann Heinrich SCHÄFER

Heinrich wird 1888 in Niederlützingen als vierter Sohn geboren.

Der Landsturmmann muss im I. Weltkrieg an die Westfront und wird 1915 leicht verwundet. Im Juni 1916 trifft er in Chavignon (Frankreich) seinen Bruder Johann. Heinrich ist zu dieser Zeit in einem Depot bei Laon, Anfang August dann bei der 3. Comp. des Landsturm-Regiments 69 (16. Inf.-Div., 8. Armeekorps) ³⁸⁷⁾. Bei seiner Einheit ist es relativ ruhig und im September 1916 meldet er sich mit einigen Zeilen in Niederlützingen. Bruder Johann schreibt ihm noch im Mai 1918 einen Brief, die damalige Anschrift ist leider unbekannt ²⁵⁹⁾.

Er hat den I. Weltkriege überlebt und heiratet 1922 in Köln Maria Sibylla FERBACH. Köln wird für Heinrich, wie schon für Bruder Christian, seine zweite Heimat ⁴⁶⁹⁾.

Das Ehepaar wohnt nach dem Kölner Adressbuch 1930 zunächst in Köln-Mülheim, Berliner Straße 18 ⁴⁷⁰⁾. Später zieht es um in die Goltsteinstr. 71 in Köln Bayenthal (Adresse gen. 1959). Zur Schwägerin Katharina ist es dann quasi um die Ecke.

Die letzte Nachricht von ihm stammt aus Düren bei Aachen. Heinrich stirbt dort als Invalide 1959 in der Meckerstraße 15, damals Landesheilanstalt. Seine Ehefrau ist bereits vor ihm verstorben ^{436) 469)}.

Teil II

Die Familie

O H L I G E R

aus Rehweiler am Glan

mit

Verwandtschaften

und

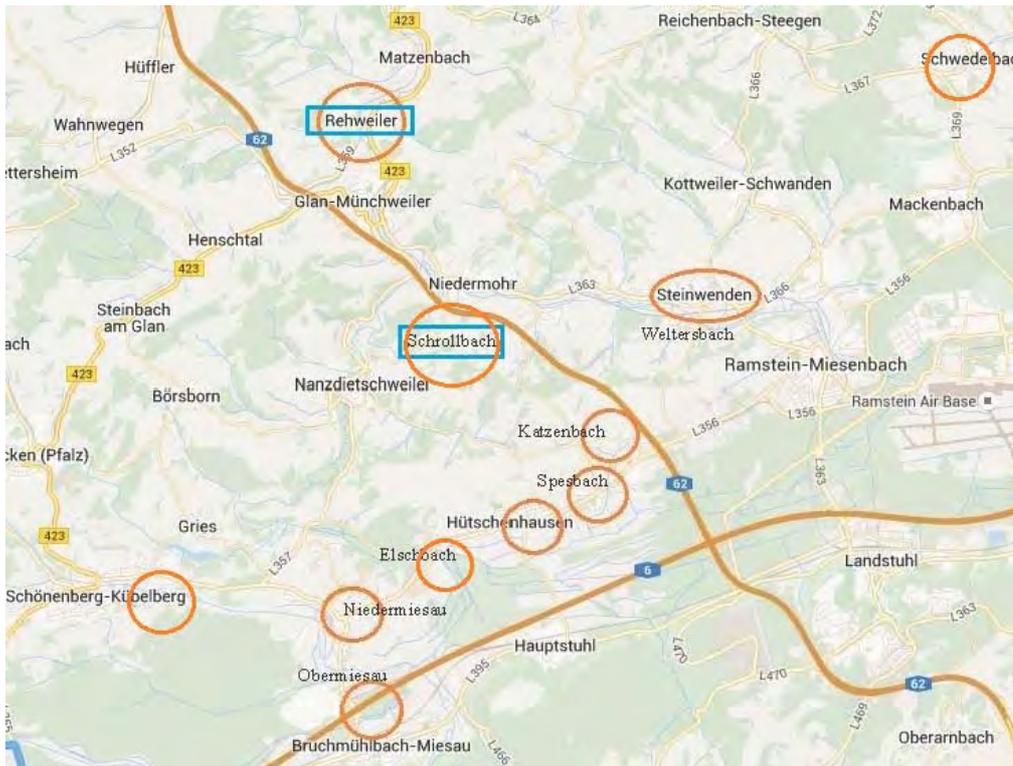
verbundenen Familien

Zu I-1.1.3.1.1.4.1

Rudolf SCHÄFER

Die Vorfahren aus der nördlichen Westpfalz, auch „Kuseler Musikantenland“ genannt.

Das Musikantenland ist ein Gebiet der Westpfalz, nördlich des Landstuhler Bruchs, im Bereich der Flösschen Glan und Lauter gelegen. Es gehört zu den Landkreisen Kusel und Kaiserslautern. Benannt ist dieser Landstrich nach dem Westpfälzer Wandermusikantentum, das vor allem von 1850 bis zum I. Weltkrieg von hier seinen Ausgang nimmt (s. a. Stammtafel WERLE, verbundene Familie ADAM).



Die Familie OHLIGER kommt ursprünglich aus Rehweiler, die verbundene Familie STRAUSS aus Schrollbach, jedenfalls soweit wir heute wissen.

Die außerhalb dieser Karte liegenden Landau und Homburg sind als Ursprung von Vorfahren aus diesen beiden Familien eher Zufälligkeiten.

Zusammenhalt und gutes Essen erzeugen genauso unausweichlich reine Lebensfreude, wie ein Pfund Rindfleisch und ein halbes Liter Wasser „en gut Supp“ gibt.



Emil +



Edwine und Vera



Eugenie +



Alexander



Helga und Paul



Edwine und Berthold +



Elli und Helmut



Vera im Kreis der Familie



Eine kleine Auswahl



Berthold +



Kai und Timo



Nadine, Mon(chen) und Gerd +

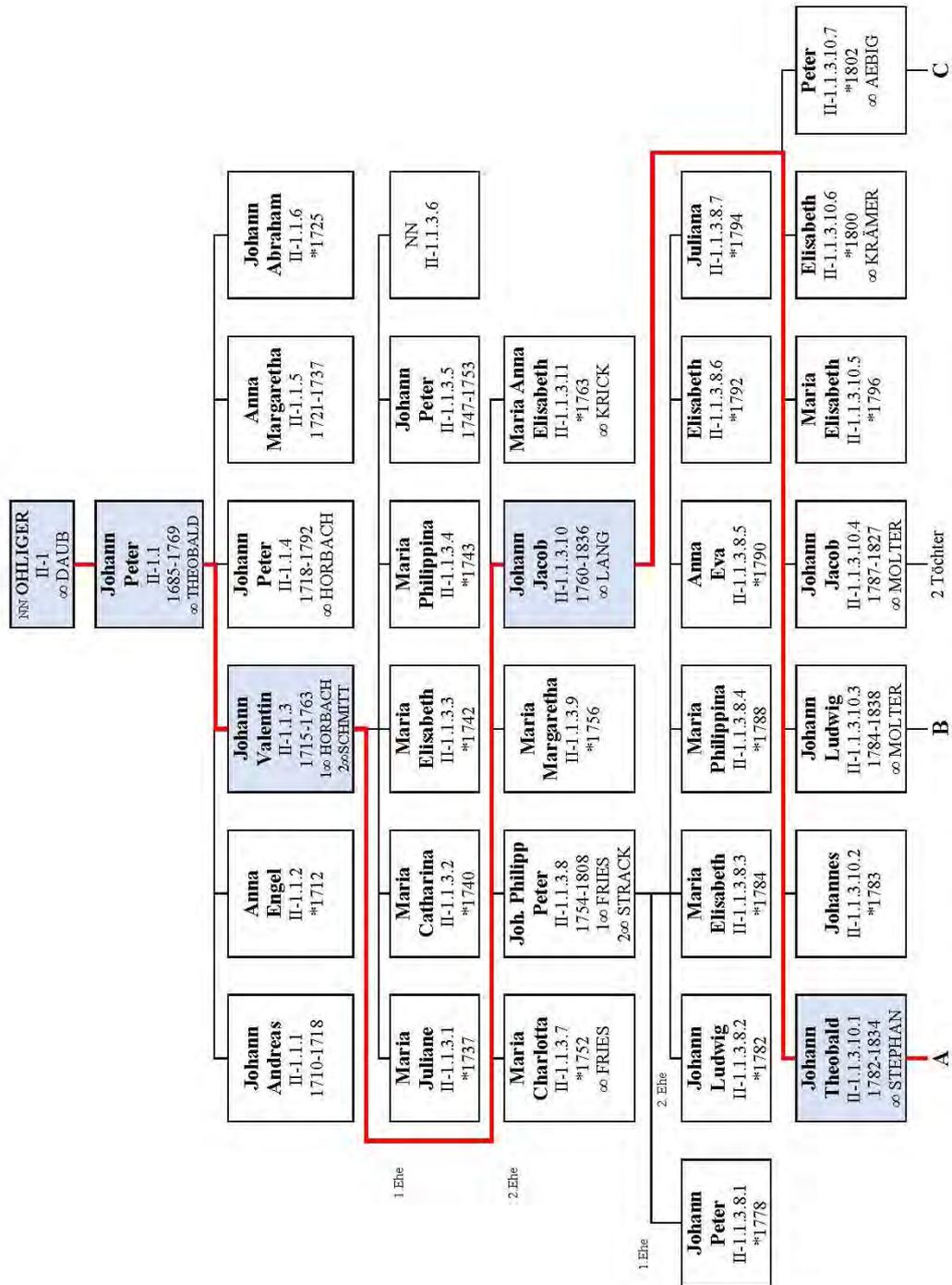


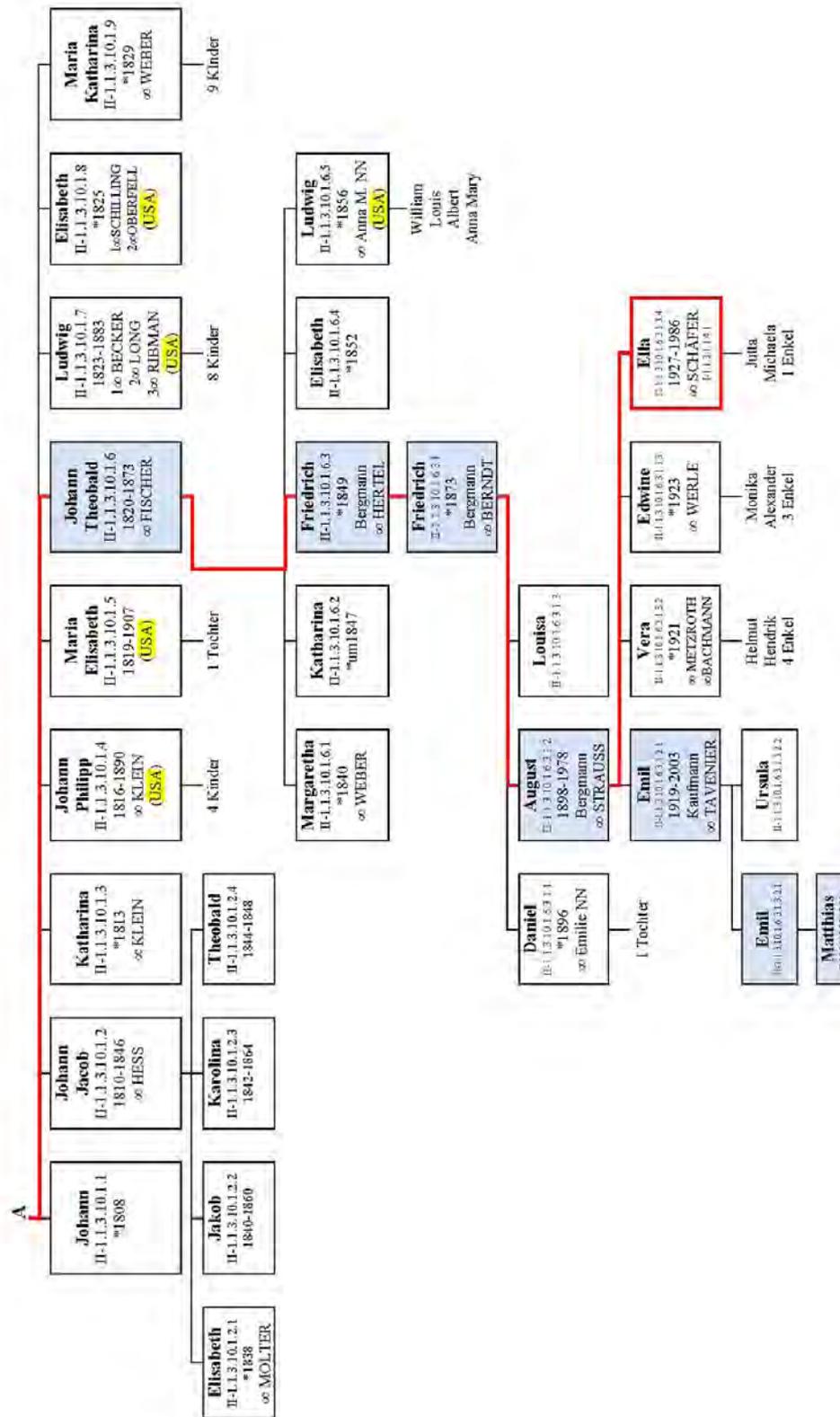
Und der Holzmichel war auch da

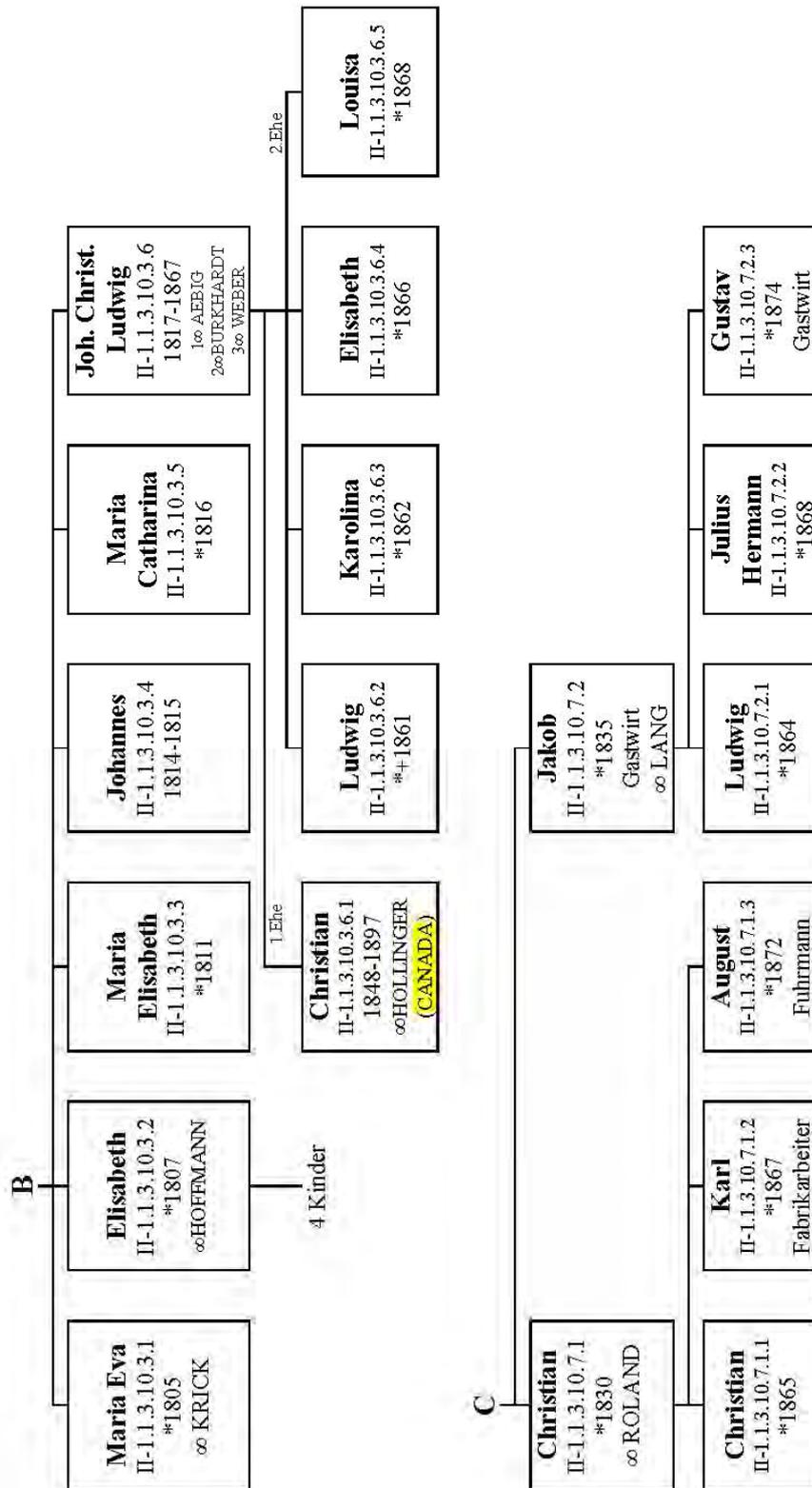
(Aufnahmen zwischen 1983 und 2013)

Zu ST I:

Die Familie OHLIGER Stammtafel II Übersicht







Zu I-1.1.3.1.1.4.1:

Familie Ohliger
aus Rehweiler am Glan
Stammtafel II

Teil 1 – Vaterseite von Ella Schäfer, geb. Ohliger

Kennziffer Ahn-Nr.	
II-1 AhnS1536 AhnS1537 AhnS3074 AhnS3075	NN OHLIGER ∞ mit Anna Engel DAUB +15.06.1730 Rehweiler. T.v. Hans DAUB und Margaretha NN ⁴¹⁷⁾
II-1.1 AhnS768 AhnS769 AhnS1538 AhnS1539	Johann Peter OHLIGER *um Juli 1685 +15.12.1769, beides Rehweiler ∞ mit Anna Catharina Barbara THEOBALD *05.06.1688 Rehweiler, dort + 06.11.1750. T.v. Simon Johann THEOBALD und Anna Margarethe WEBER ⁴¹⁷⁾ <p style="text-align: right;">> Fam. THEOBALD</p>
II-1.1.1	Johann Andreas OHLIGER *1710 +1718 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.2	Anna Engel OHLIGER *1712 Rehweiler ∞ mit NN BRAUN ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3 AhnS384 ----- AhnS385	Johann Valentin OHLIGER *ca. März 1715 Rehweiler, dort + 25.09.1763 1.∞ mit Maria Catharina HORBACH , gen. 1737-1747 2.∞ mit NN SCHMITT , gen. 1752-1763 ^{414) 417)}
	Kinder aus 1. Ehe:
II-1.1.3.1	Maria Juliane OHLIGER *16.05.1737 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.2	Maria Catharina OHLIGER *06.01.1740 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.3	Maria Elisabeth OHLIGER *30.04.1742 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.4	Maria Philippina OHLIGER *24.10.1743 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.5	Johann Peter OHLIGER *04.12.1747 +1753, beides Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.6	NN OHLIGER ⁴¹⁴⁾
	Kinder aus 2. Ehe:
II-1.1.3.7	Maria Charlotta OHLIGER *20.11.1752 Rehweiler ∞ 16.01.1776 Steinwenden mit Peter FRIES , S.v. Peter FRIES ⁴¹⁴⁾ Doppelhochzeit, siehe beim Bruder Joh. Ph. Peter.
II-1.1.3.8	Johann Philipp Peter OHLIGER *08.09.1754 Rehweiler +1808 Steinwenden 1.∞ 16.01.1776 Steinwenden mit Maria Catharina FRIES . T.v. Peter Fries 2.∞ 28.09.1779 Steinwenden mit Maria Margarethe STRACK . T.v. Nickel STRACK ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.1	Kind aus 1. Ehe: Johann Peter OHLIGER *22.09.1778 Steinwenden ⁴¹⁴⁾

II-1.1.3.8.2	Kinder aus 2. Ehe: Johann Ludwig OHLIGER *25.01.1782 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.3	Maria Elisabeth OHLIGER *24.04.1784 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.4	Maria Philippina OHLIGER *16.02.1788 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.5	Anna Eva OHLIGER *21.02.1790 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.6	Elisabeth OHLIGER *06.04.1792 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.8.7	Juliana OHLIGER *26.09.1794 Steinwenden ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.9	Maria Margarethe OHLIGER *03.06.1756 Rehweiler ⁴¹⁴⁾
II-1.1.3.10 AhnS192 AhnS193	Johann Jakob OHLIGER Gastwirt in Niedermiesau (1820) ⁴¹⁹⁾ *19.05.1760 Rehweiler +14.03.1836 Niedermiesau, 76 Jahre alt ∞ 30.04.1782 Miesau mit Maria Elisabeth LANG *um 1759 +13.03.1837 Niedermiesau ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1 AhnS096 AhnS097 AhnS195	Johann Theobald OHLIGER *17.03.1782 +12.07.1834, beides Niedermiesau, 52 Jahre alt 1.∞ vor 1808 mit NN STAUCH ⁴¹⁷⁾ 2.∞ 19.07.1814 Obermiesau mit Margarethe STEPHAN . T.v. Maria Rosina STEPHAN ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.1	Kinder aus 1. Ehe: Johannes OHLIGER *18.09.1808 Niedermiesau ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.2	Johann Jakob OHLIGER *12.05.1810 Niedermiesau, dort + 28.01.1846 ∞ mit Barbara HESS aus Niedermohr + 22.02.1853 Niedermiesau, ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.2.1	Elisabeth OHLIGER *13.08.1838 Niedermiesau ∞ 10.02.1867 Niedermiesau mit Jacob MOLTER . S.v. Heinrich MOLTER und Margaretha JUNG ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.2.2	Jakob OHLIGER *03.11.1840 N'Miesau +18.10.1860 Schönenberg/Pfalz □ Kübelberg ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.2.3	Karolina OHLIGER *20.05.1842 Niedermiesau +17.06.1864 Schönenberg/Pfalz □ Kübelberg ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.2.4	Theobald OHLIGER *27.10.1844 Niedermiesau, dort + 31.05.1848 ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.1.3	Katharina OHLIGER *30.08.1813 Niedermiesau ∞ 13.12.1835 Niedermiesau mit Adam KLEIN *um1811 (Rückrechnung) Schö- nenberg, bei der Heirat 24 Jahre alt. S.v. Nickolaus KLEIN und Maria Katharina STRAUCH ^{414) 417)}

II-1.1.3.10.1.4	<p>Kinder aus 2. Ehe:</p> <p style="text-align: center;">USA</p> <p>Johann Philipp OHLIGER *03.11.1816 Niedermiesau (andere Quelle: Obermiesau) + 20.04.1890 Cleveland, Cuyahoga, Ohio, USA ∞13.07.1845 Niedermiesau mit Johanna KLEIN, gen. Jeanette. T.v. Joseph KLEIN und Johanna HEYBERG ^{414) 417)} 4 Kinder</p>
II-1.1.3.10.1.5	<p style="text-align: center;">USA</p> <p>Maria Elisabeth OHLIGER *19.03.1819 Niedermiesau + 20.06.1907 Canton, Stark, Ohio, USA ^{414) 417)} 1 Tochter</p>
II-1.1.3.10.1.6 AhnS048 AhnS049 AhnS098 AhnS099	<p>Johann Theobald OHLIGER *08.08.1820 Niedermiesau, dort + 06.07.1873 ∞ 06.08.1848 Niedermiesau mit Katharina FISCHER *um 1819 (Rückrechnung: Bei der Geburt des Sohnes Ludwig anno 1856 ist sie 37 Jahre alt). T.v. Heinrich FISCHER und Katharina FISCHER ^{414) 417)} > Fam. FISCHER</p>
II-1.1.3.10.1.6.1	<p>Margarethe OHLIGER *29.04.1840 Bruchmühlbach ∞ 29.11.1868 Niedermiesau mit Jakob WEBER. S.v. Georg Philipp WEBER und Katharina ERNICH ^{414) 417)}</p>
II-1.1.3.10.1.6.2	<p>Katharina OHLIGER *um 1847 ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.3 AhnS024 AhnS025 AhnS050 AhnS051	<p>Friedrich OHLIGER, Bergmann *29.12.1849 Homburg ^{414) 417)} +vor 10.1897 (bei der Hochzeit des Sohnes bereits verstorben), zuletzt wohnhaft Niedermiesau ⁴¹⁶⁾ ∞ 16.08.1874 Niedermiesau mit Katharina HERTEL, 1897 gewerbelos, als Witwe genannt, wohnhaft Niedermiesau ^{416) 424)}. T.v. Johann Jakob HERTEL und Apolonia BOUQUET ⁴¹⁴⁾ Anm.: Das Hochzeitsdatum ist entweder ein Lesefehler oder Sohn Friedrich ist vor-ehelich geboren. Dies erklärt möglicherweise den urkundlich verbürgten Geburtsort Landau. > Fam. HERTEL</p>
II-1.1.3.10.1.6.3.1 AhnS012 AhnS013 AhnS026 AhnS027	<p>Friedrich OHLIGER, Bergmann, ev, *25.09.1873 Landau/Pfalz, Whg. 1897 Niedermiesau, Feldstr. 88, Mitglied des Gemeinderates 1911 ^{416) 418)} ∞ 25.10.1897 StA Obermiesau mit Eva BERNDT, ev, *25.01.1873 Niedermiesau. Whg. 1897 Niedermiesau, gewerbelos. T.v. Daniel BERNDT,</p>

II-1.1.3.10.1.6.3.1.1

Hüttenarbeiter ⁴¹⁶⁾, Whg. Niedermiesau, Feldstr. 86 ⁴¹⁸⁾, und **Luisa SCHMITT**, gewerbelos, beide 1897 wohnhaft in Niedermiesau ⁴²⁴⁾
TZ: Jakob Kirchner, Straßenwärter, 63 Jahre alt, und Christian Krauß, Bäckermeister, 29 Jahre alt, beide aus Obermiesau ⁴¹⁶⁾

Daniel OHLIGER *03.05.1896
Niedermiesau

Elternschaftserklärung am 25.10.1897 StA Obermiesau:
„Vor der Eheschließung erklärten die beiden Verlobten, dass sie das vom 03. Mai des Jahres 1896 von der Braut zu Niedermiesau außerehelich geborene und unter Nr. 29 des Geburtsregisters dieser Gemeinde von jenem Jahr mit dem Vornamen Daniel eingetragene Kind als miteinander erzeugt hiermit anerkennen“ ⁴¹⁶⁾
Er führt in Niedermiesau eine Gastwirtschaft ⁴²³⁾, die er sicher von Gustav Ohliger übernommen hat. Diese Verwandtschaftsbeziehung geht über fünf Generationen.

∞ mit **Emilie NN**

Edith OHLIGER

August OHLIGER

*07.06.1898 Niedermiesau

Beruf: Bergmann 1927, 1942 ²⁴⁵⁾1943 ¹⁶³⁾ 1949 ²⁴⁵⁾ auf der Steinkohlengrube Heinitz in Neunkirchen (Saarland) ⁴²³⁾

Die Eltern schenken ihm in Niedermiesau ein kleines Haus in der Feldstrasse. Seine Ehefrau Emma plagt jedoch schlimmes Heimweh und schließlich ziehen sie nach Katzenbach, wo ihnen der Schwiegervater hilft, ein Haus in der Hauptstr. zu bauen ⁴²³⁾.

Umzug zwischen 1923 und 1927. Adresse Katzenbach: Hauptstr. Nr. 5(1927), Adolf Hitler Str. 5(1935, 1943) ²⁴⁵⁾ ¹⁶³⁾, heute Brunnenstraße 5.
+ 08.12.1978 Landstuhl

∞ 26.07.1919 StA Spesbach mit **Emma STRAUSS** (auch:

STRAUß) ²⁴⁵⁾

*25.04.1899 Katzenbach, dort
+19.08.1948

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2
AhnS006
AhnS007
AhnS014
AhnS015

T.v. **Michael STRAUSS** und
Philippina HOFFMANN, gen.
Bienchen ⁴³⁸⁾

> Fam. STRAUSS

2. Lebensgemeinschaft mit
Johanna SCHOLLY ²⁴⁵⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.1

Emil OHLIGER
Gartenbaubetrieb in Oggers-
heim, Speyerer Straße 79.
*15.11.1919 Katzenbach
+ 23.02.2003 in Oggersheim
(Ludwigshafen)
∞ 04.07.1947 Oggersheim
mit **Frieda TAVENIER**
*16.03.1921 Oggersheim ²⁴⁵⁾
+ 2015 Oggersheim ⁴³⁸⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.1.1

Emil OHLIGER
Sozialarbeiter im Ju-
gendamt der Stadt Lud-
wigshafen
∞ Oggersheim **Uschi**
SCHWAN (gesch.) ²⁴⁵⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.1.1.1

Dr. Matthias
OHLIGER ²⁴⁵⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.1.2

Ursula OHLIGER,
als Kind verstorben
(nach 1961) ²⁴⁵⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2

Vera OHLIGER
*05.11.1921 Niedermiesau

1.∞ 09.05.1947 Volxheim
mit
Ludwig METZROTH,
Herrenschnaider
*09.05.1911 Volxheim,
dort +18.11.1969
Der Bruder Rudi Metzroth
ist Ehemann von Ilse Ma-
theis, Enkelin von Michael
Strauß u. Philippina Hoff-
mann

> Fam. STRAUSS

2.∞ Volxheim mit
Heinz BACHMANN
*1922 Neumünster ²⁴⁵⁾ ⁴³⁸⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.1

Kinder aus 1.Ehe:

Helmut METZROTH
*30.12.1947 Volxheim,
Lehrer, Seminarleiter
∞ mit **Brigitte KÜRBIS**
²⁴⁵⁾ *26.09.1947 Windes-
heim, Lehrerin ⁴³⁸⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.1.1

Denise METZROTH
Lehrerin ²⁴⁵⁾ ⁴³⁸⁾

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.1.2

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.2

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.2.1

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2.2.2

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.3

II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.4
AhnS003
AhnS002

Thiemo METZROTH

*Orgelbauer,
Ingenieur ²⁴⁵⁾ 438)

Hendrik METZROTH,
Hauptmann, Ingenieur
für Flugzeugtechnik
∞ mit **Heike BOLLER**,
Krankenschwester,
stammt aus einem Ba-
denheimer Weinbaube-
trieb ²⁴⁵⁾ 438)

**Dominik
METZROTH** ²⁴⁵⁾

**Mathias
METZROTH** ²⁴⁵⁾

Tochterlinie
Edwine Werle, geb. Ohliger

Edwine OHLIGER

*21.08.1923 Niedermiesau
∞ 19.05.1950 Ramstein mit
Berthold Hermann WERLE
*22.02.1925 Steinwenden.
Angestellter der Stadtver-
waltung Ramstein.
+19.09.2009 Kirchheimbo-
landen

S.v. **Johann WERLE**

*03.11.1896 Steinwenden
+19.02.1981 Ramstein und
Emma ADAM *14.01.1902
Kottweiler-Schwanden.
+13.09.1996 Landstuhl
²⁴⁵⁾ 424)

> Tochterlinie

Ella Wilhelmine OHLIGER

*26.05.1927 Katzenbach ¹⁶³⁾
ev. ≈ 03.07. im Elternhaus
Hauptstr. 5 ¹⁶³⁾ vom Spesba-
cher Pfarrer Drescher ²⁴⁵⁾
Volksschule Spesbach
12.04.1934 bis 22.03.1942.
Im Abschlusszeugnis:
*„Durch Fleiß, Ordnungsliebe
und Frohsinn ausgezeichnet,
wird sich die Schülerin leicht
in die Volksgemeinschaft ein-
fügen“.* ²⁴⁵⁾

Pflichtmädchenjahr vom
01.04.1942 bis 31.03.1943
beim Bauer Eugen Christ-
mann in Spesbach ¹⁶³⁾
Schneiderinnenlehre ab
15.04.1943 bei der Schnei-
dermeisterin Anna Ohliger
in Spesbach ¹⁶³⁾ (keine ver-

II-1.1.3.10.1.6.3.1.3	<p>wandtschaftlichen Beziehungen bekannt). Gesellenprüfung als Damenschneiderin am 02.05.1947 in Kaiserslautern vor dem Gesellenprüfungsausschuss der Damenschneider-Innung ²⁴⁵⁾. +10.09.1986 Koblenz, 23:08 Uhr ²⁴⁵⁾ ∞ 23.12.1949 Niederbreisig mit Rudolf SCHÄFER > ST I SCHÄFER</p>
II-1.1.3.10.1.6.4	<p>Luisa OHLIGER ∞ mit Dr. NN HEROLD, Chemiker in Ludwigshafen □ beide auf dem städt. Friedhof in Ludwigshafen ⁴²³⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.5	<p>Elisabeth OHLIGER *11.03.1852 Homburg ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.5	<p>USA 1877</p>
II-1.1.3.10.1.6.5.1	<p>Ludwig (Louis) Christian OHLIGER *30.06.1856 Niedermiesau. Eingewandert 1877 (lt. US-Census 1900), dort Butcher (Metzger). Whg. 1900: Precinct B Cleveland City Ward 6, Cuyahoga, Ohio, United States ∞ mit Anna Maria NN * Dezember 1857, ebenfalls 1877 eingewandert ⁴¹⁴⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.5.2	<p>William OHLIGER *Januar 1884 Kentucky ⁴¹⁴⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.5.3	<p>Louis OHLIGER *Dezember 1885 Kentucky ⁴¹⁴⁾</p>
II-1.1.3.10.1.6.5.4	<p>Albert OHLIGER *Juli 1889 Kentucky ⁴¹⁴⁾</p>
II-1.1.3.10.1.7	<p>Anna Mary OHLIGER *Februar 1892 Ohio ⁴¹⁴⁾</p>
II-1.1.3.10.1.7	<p>USA</p>
II-1.1.3.10.1.8	<p>Louis (Ludwig) OHLIGER *18.02.1823 Niedermiesau + Juli 1883 Canton, Stark, Ohio, USA 1.∞ mit Maria Elisabeth BECKER 2.∞ 22.09.1864 Stark, Ohio, USA, mit Caroline LONG 3.∞ mit Katharine RIBMAN ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁷⁾ 8 Kinder</p>
II-1.1.3.10.1.8	<p>USA</p>
II-1.1.3.10.1.8	<p>Elisabeth OHLIGER *09.07.1825 Niedermiesau 1.∞ 09.03.1852 Stark, Ohio, USA, mit Jacob F. SCHILLING</p>

II-1.1.3.10.1.9	<p>2.∞ mit John OBERGFELL *11.07.1828 in Deutschland + 23.12.1912 Canton, Stark, Ohio, USA ^{414) 417)}</p> <p>Maria Katharina OHLIGER *19.03.1829 Niedermiesau ∞ mit John (Johann) WEBER ^{414) 417)}</p> <p>9 Kinder</p>
II-1.1.3.10.2	<p>Johannes OHLIGER *21.07.1783 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3	<p>Johann Ludwig OHLIGER *17.07.1784 Niedermiesau, dort + 06.06.1838 ∞ mit Maria Katharina MOLTER *um 1783 +30.09.1856 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.1	<p>Maria Eva OHLIGER *17.08.1805 Niedermiesau ∞ mit Michael KRICK *um 1803 Obermiesau +13.11.1850 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾ (eine Tochter)</p>
II-1.1.3.10.3.2	<p>Elisabeth OHLIGER *06.12.1807 Niedermiesau ∞ mit Philipp HOFFMANN ⁴¹⁷⁾</p> <p>4 Kinder</p>
II-1.1.3.10.3.3	<p>Maria Elisabeth OHLIGER *07.07.1811 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.4	<p>Johannes OHLIGER *12.11.1814 Niedermiesau, dort + 20.06.1815 ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.5	<p>Maria Catharina OHLIGER *19.09.1816 Obermiesau ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.6	<p>Johann Christian Ludwig OHLIGER *30.11.1817 Niedermiesau (andere Quelle: Obermiesau, evtl. Taufort), dort + 08.11.1867</p> <p>1.∞ 24.10.1847 Niedermiesau mit Charlotta AEBIG. T.v. Bartholomäus AEBIG und Magdalena TRAUTMANN</p> <p>2.∞ mit NN BURKHARDT</p> <p>3.∞ mit Katharina WEBER ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.6.1	<p>Kind aus 1.Ehe:</p> <p style="border: 1px solid black; padding: 2px; display: inline-block;">KANADA</p> <p>Christian OHLIGER, Farmer *02.01.1848 Obermiesau + 27.07.1897 Elmira, Ontario, Canada ∞ vor 1871 mit Eva HOLLINGER *25.03.1871 Normanby, Grey, Ontario, Canada ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.6.2	<p>Kinder aus 2.Ehe:</p> <p>Ludwig OHLIGER *04.05.1861 Niedermiesau, dort + 21.06.1861 ⁴¹⁷⁾</p>
II-1.1.3.10.3.6.3	<p>Karolina OHLIGER *23.06.1862 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾</p>

II-1.1.3.10.3.6.4		Elisabeth OHLIGER *11.02.1866 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾
II-1.1.3.10.3.6.5		Louisa OHLIGER *12.02.1868 Niedermiesau ⁴¹⁷⁾
II-1.1.3.10.4		Johann Jacob OHLIGER *01.12.1787 Niedermiesau, dort + 07.09.1827 ∞12.01.1813 Obermiesau mit Maria Barbara MOLTER *um 1790 +25.01.1844 Niedermiesau □ Obermiesau. T.v. Wilhelm MOLTER und Elisabeth MUNZINGER ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.4.1		Maria Katharina OHLIGER *27.11.1813 Niedermiesau ∞ 12.06.1831 Niedermiesau mit Georg Peter KRÄMER *1806 Bechhofen (bei der Hochzeit 26 Jahre alt), S.v. Nikolaus KRÄMER und Katharina BAUER ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.4.2		Maria Eva OHLIGER *16.08.1819 Niedermiesau ∞ 20.12.1840 Obermiesau mit Philipp TRAUTMANN *14.11.1817 Niedermiesau. S.v. Johann Friedrich TRAUTMANN und Elisabeth BERNHARD ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.5		Maria Elisabeth OHLIGER *12.05.1796 Niedermiesau ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.6		Elisabeth OHLIGER *10.11.1800 Niedermiesau ∞ 11.01.1818 Niedermiesau mit Christian KRÄMER *um 1796, bei der Hochzeit 22 Jahre alt S.v. Philipp KRÄMER und Eva BAUER ^{414) 417)}
II-1.1.3.10.7		Peter OHLIGER *Februar 1802 Niedermiesau ∞ mit Maria Eva AEBIG , T.v. Bartholomäus AEBIG und Maria Magdalene TRAUTMANN ⁴¹⁷⁾
II-1.1.3.10.7.1		Christian OHLIGER *05.09.1830 Obermiesau ∞ 15.09.1864 Obermiesau mit Eva ROLAND , T.v. Theobald ROLAND und Maria Eva SCHNEIDER ^{413) 417)}
II-1.1.3.10.7.1.1		Christian OHLIGER *12.12.1865 Obermiesau ^{413) 417)}
II-1.1.3.10.7.1.2		Karl OHLIGER *07.04.1867 Obermiesau ^{413) 417)} 1911 Fabrikarbeiter, wohnhaft in Obermiesau, St. Wendelerstraße 44 ⁴¹⁸⁾
II-1.1.3.10.7.1.3		August OHLIGER *15.03.1872 Obermiesau ^{413) 417)} Landwirt und Frachtfuhrmann, Niedermiesau, St. Wendelerstraße 56 (1911) ⁴¹⁸⁾
II-1.1.3.10.7.2		Jakob OHLIGER *24.01.1835 Obermiesau 1911 Land- und Gastwirt, Niedermiesau, Bahnhofstr. 139. Die Gaststätte ist sicher die des Großvaters (s. o.). Der Sohn Gustav ist wohl bereits mit in der Gastwirtschaft tätig ⁴¹⁸⁾

	<p>∞ 20.01.1863 Obermiesau mit Katharina LANG *15.01.1838 Obermiesau. T.v. Michael LANG und Elisabeth STAUCH 413) 417)</p>
II-1.1.3.10.7.2.1	<p>Ludwig OHLIGER *13.03.1864 Obermiesau 413) 417)</p>
II-1.1.3.10.7.2.2	<p>Julius Hermann OHLIGER *22.09.1868 Obermiesau 413) 417)</p>
II-1.1.3.10.7.2.3	<p>Gustav OHLIGER, Land- und Gastwirt *20.03.1874 Obermiesau 413) 417) 1911 sitzt der Wirt Gustav Ohliger im Gemeinderat von Niedermiesau, wird aber nicht als wohnhaft in Nieder- bzw. Obermiesau geführt (evtl. Versäumnis im Adressbuch) 418). Gastwirt dort noch im April 1923, als der Turnverein Miesau neu gegründet wird 420).</p>
II-1.1.3.11	<p>Maria Anna Elisabeth OHLIGER *25.03.1763 Rehweiler ∞ 17.07.1783 Steinwenden mit Johannes KRICK, Witwer 414)</p>
II-1.1.4	<p>Johann Peter OHLIGER *1718 + 23.04.1792, beides Rehweiler ∞ mit Maria Elisabeth HORBACH 414)</p>
II-1.1.5	<p>Anna Margarethe OHLIGER *1721 +1737 Rehweiler 414)</p>
II-1.1.6	<p>Johann Abraham OHLIGER *1725 Rehweiler ∞ mit Maria Margaretha NN 414)</p>

Zu II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.3:

Tochterlinie Edwine Werle, geb. Ohliger

Familie WERLE
aus Mingolsheim (Baden) ⁴²⁴⁾

Johann WERLE

∞ mit **Maria Anna BAUMGAERTNER**

Johannes WERLE *24.10.1797 Mingolsheim/Baden +nach 1858
∞ 03.07.1823 Steinwenden mit **Maria SCHÖNFELD**
*01.01.1802 Ramstein, T.v. **Clemenz SCHÖNFELD**

Johann WERLE

*08.06.1834 Steinwenden, dort +14.03.1872
∞ 29.11.1860 Steinwenden mit **Katharina KUNZ**
*03.01.1842 Steinwenden, dort + 05.02.1908
T.v. **Adam KUNZ** *06.02.1801 Steinwenden
(S.v. **Jakob KUNZ** und **Eva KENNEL**) und
(∞ 14.04.1825 Steinwenden) **Margaretha KELTER**

Johann WERLE, Schneider

rk, *11.09.1866 Steinwenden + 01.01.1945 Obermohr
∞ 03.02.1896 Steinwenden mit **Maria GEIER**
rk, *04.07.1871 Obermohr +13.12.1958 Steinwenden
> Fam. **GEIER**

Johann WERLE, Schneider

rk, *03.11.1896 Steinwenden
+19.02.1981 Ramstein
∞ 27.04.1923 Steinwenden mit **Emma ADAM**
rk, *14.01.1902 Kottweiler-Schwanden
+13.09.1996 Landstuhl > Fam. **ADAM**

Berthold Hermann WERLE,

Verwaltungsangestellter, rk, *22.02.1925
Steinwenden +19.09.2009 Kirchheimbolanden
∞19.05.1950 Ramstein mit
Edwine OHLIGER, ev, *21.08.1923
Niedermiesau > Fam. **OHLIGER**

Monika Carola WERLE, Dipl. Sekretärin

∞ Kirchheimbolanden mit **Gerd**
HOLZMANN, Ingenieur (seine 2. Ehe)
*19.09.1945 Kirchheimbolanden +2016.
S.v. **Karl HOLZMANN**, Sparkassendirektor,
und **Wilhelmine NIEDREICH** (*07.06.1909
+ 25.08.2003 Kirchheimbolanden.
Sie gab bei feucht-fröhlicher Geselligkeit
gerne „den schwarzen Zigeuner“ ^{245) 438)}

Timo HOLZMANN, Pilot ^{245) 246)}

Kai HOLZMANN,

Master of Science für Forstwissen-
schaften und Waldökologie ^{245) 246)}

Nadine HOLZMANN, Lehrerin ²⁴⁵⁾

Alexander Joachim WERLE,

Kaufmann ^{245) 424)}

Zu STII/TL Werle:

Familie GEIER
aus Obermohr ⁴²⁴⁾

Johann GEIER, Maurer

*21.09.1811 Obermohr, dort + 28.10.1844

∞ 27.01.1839 Obermohr mit **Maria Sara GRAß** (auch: GRASH)

*10.04.1807 Rammelsbach

T.v. **Johannes GRASH** und **Catharina SPRINGFORT**

Jakob GEIER

*16.06.1844 Obermohr, dort + 01.03.1899

∞ 28.05.1870 Obermohr mit **Louisa MICHEL**, gen. Luise

*19.10.1845 Hochspeyer + 20.02.1908 Obermohr

T.v. **Franz MICHEL** *09.06.1821 Hochspeyer + 20.12.1880

Obermohr (S.v. **Theodor MICHEL** und **Catharina M.**

NIEDERBERGER) und (∞ 09.01.1845 Hochspeyer)

Anna Maria HARTH *06.01.1822 Obermohr

Maria GEIER

∞ mit **Johann WERLE**

> Fam. WERLE

Zu STII/TL Werle:

Familie ADAM
aus Ramstein ⁴²⁴⁾

Stephan ADAM

∞ mit **Maria Anna MÜLLER**

Adam ADAM

*10.10.1795 Ramstein + 09.01.1840 Kottweiler-Schwanden

∞ 19.11.1824 Kottweiler-Schwanden mit **Anna Maria GESELL**

*11.05.1801 Schrollbach + 09.03.1875

T.v. **Johann Adam GESELL** und **Maria Margarethe KESSLER**

Peter ADAM, Musiker

*22.04.1835 Kottweiler-Schwanden, dort + 24.01.1894

∞ 30.12.1859 Kottweiler-Schwanden mit **Karolina RUPP**

*21.11.1835 Reichenbach Steeg + 24.11.1905 Kottweiler-

Schwanden. T.v. **Josef RUPP** (S.v. **Matthias RUPP** und

Catharina LESCH) und (∞ 28.09.1824 Reichenbach)

Maria Anna SCHMIDT (T.v. **Peter SCHMITT** und

Maria Anna BOOS)

Johann ADAM, Musiker

rk, *23.10.1866 Kottweiler-Schwanden,

dort + 22.03.1927

∞ 11.10.1890 Steinwenden mit

Karolina HETTESHEIMER

*07.09.1866 Kottweiler-Schwanden, dort +11.12.1943

> Fam. HETTESHEIMER

Emma ADAM

∞ mit **Johann WERLE**

> Fam. WERLE

Zu STII/TL Werle:

Familie HETTESHEIMER
aus Katzweiler ⁴²⁴⁾

Georg HETTESMEIMER

∞ mit **Angela ANGERTER**

Johannes HETTESHEIMER aus Katzweiler

∞ 24.05.1814 Kottweiler-Schwanden mit **Katharina MÜLLER**

T.v. **Georg MÜLLER** und **Angela SERVO**

Jakob I HETTESHEIMER, Ackerer

*09.02.1828 Kottweiler-Schwanden, dort + 03.01.1913

∞ 02.02.1853 Horbach mit **Anna Maria RUTZ**

*20.03.1830 Horbach +17.02.1912 Kottweiler-Schwanden,

T.v. **Johann Adam RUTZ** *22.10.1807 Hermersberg

(S.v. Peter RUTZ und Catharina SEHI)

und (∞ 30.09.1820 Horbach) **Anna Maria SCHNEIDER**

(T.v. **Johannes Peter SCHNEIDER** und **Barbara BOLD**)

Karolina HETTESHEIMER

∞ mit **Johann ADAM**

> Fam. ADAM

⁴²⁴⁾ Stammtafeln zusammengestellt von Berthold Werle, Katzenbach

Zu ST II:

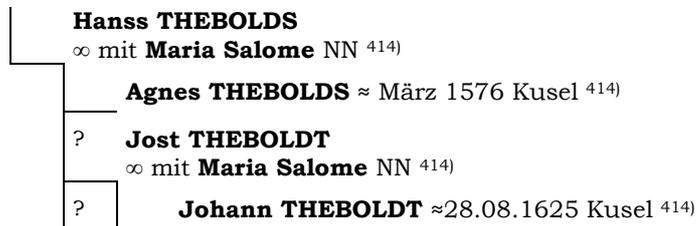
Familie THEOBALD
(auch: THEBOLD(S), DEBOLT(S) oder DIEBOLT)
aus Gondelhausen

Folgt man, von Rehweiler aus, über Matzenbach dem Glan nach Norden, so erreicht man bald Gondelhausen, heute ein Teil von Theisbergstegen in der Verbandsgemeinde Kusel.

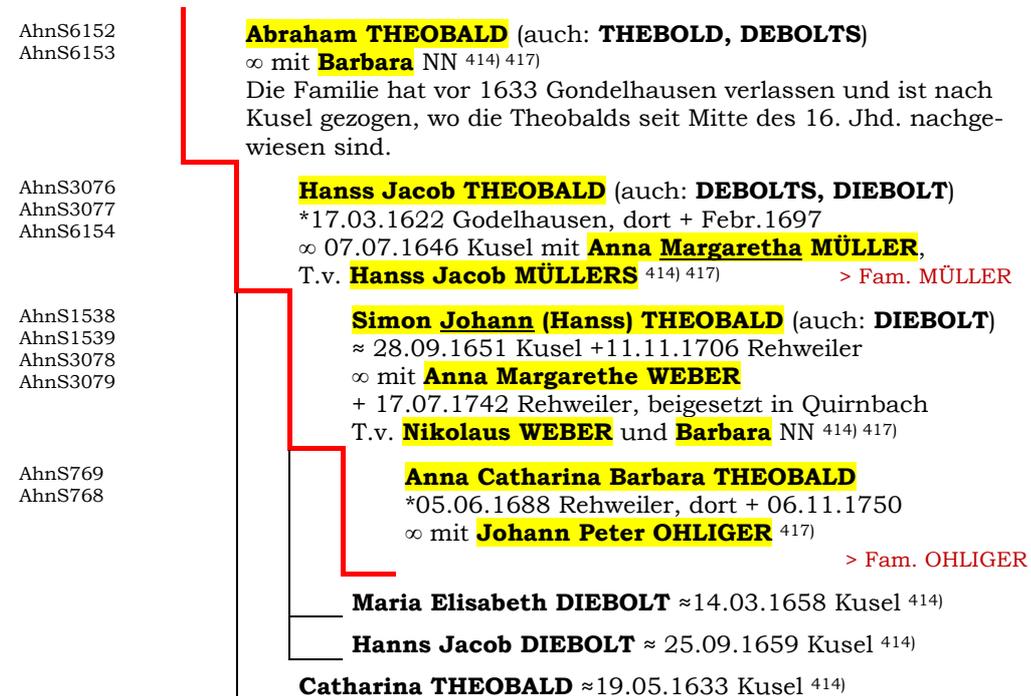
Innerhalb der regionalen Kirchenorganisation gehört das Bauerndorf während des Mittelalters zur Kirche auf dem Remigiusberg, nach der Reformation zur Kirche von Theisbergstegen. Die Einwohner müssen zum lutherischen Glauben übertreten, ab 1588 dann zur reformierten Konfession des Johannes Calvin.

Aus den so genannten Konker Protokollen wissen wir, dass im Jahre 1609 in Gondelhausen 55 Menschen in insgesamt fünfzehn Familien wohnen. Am Ende des Dreißigjährigen Krieges ist aber auch Gondelhausen so gut wie ausgestorben. Neue Verwüstungen entstehen durch die Eroberungskriege des französischen Königs Ludwig XIV und 1675 zählt Godelhausen zu den Dörfern, die als „verbrannt“ bezeichnet werden. Doch es leben anno 1675 noch – oder besser wieder - 15 Personen im Ort ⁴³⁰).

Ahn-Nr.



Zeit, Namen und Orte sprechen für enge familiäre Beziehungen. Es liegen für die Anfangszeit jedoch keine eindeutigen Belege vor. Nachgewiesen sind als Vorfahren:



Zu ST II/Theobald:

Familie MÜLLER aus Kusel

Zur Familie Müller findet man in den Kirchenbüchern von Kusel eine große Zahl von Einträgen, zu Hanns Jacob, dem Vater Jacob und der Tochter Margarethe gibt es nur die hier aufgeführten Daten. Eine Verwechslung ist daher auszuschließen.

AhnS12308
AhnS12309
AhnS24618

Jacob MÜLLERS
∞ 16.11.1591 Kusel mit **Elsa HASEN**
T.v. **Hermann HASEN** ⁴¹⁴⁾

AhnS6154

Hans Jacob MÜLLERS
ev. ≈ 17.04.1595 Kusel ^{414) 417)}
∞ mit NN NN (nicht genannt)

AhnS3077
AhnS3076

Anna Margaretha MÜLLER
∞ 07.07.1646 Kusel mit
Hans Jacob THEOBALD
(auch: **DEBOLTS, DIEBOLT**)
*17.03.1622 Godelhausen, dort + Febr.1697 ^{414) 417)}
> Fam. THEOBALD

Zu ST II:

Familie FISCHER
aus Niedermiesau

AhnS196

Heinrich FISCHER ⁴¹⁷⁾

AhnS098
AhnS099
AhnS198

Heinrich FISCHER
∞ 06.03.1810 in Obermiesau **Katharina FISCHER**
T.v. **Philipp FISCHER** ⁴¹⁷⁾

AhnS049
AhnS048

Katharina FISCHER
∞ 06.08.1848 Niedermiesau mit
Johann Theobald OHLIGER ⁴¹⁷⁾

> Fam. OHLIGER

Zu ST II:

Familie HERTEL
aus Moerlheim

AhnS100
AhnS101

Johann Peter HERTEL
∞ mit **Maria Catharina BOSCH** ⁴¹⁷⁾

AhnS050
AhnS051
AhnS102
AhnS103

Johann Jakob HERTEL
∞ 03.11.1835 in Mörlheim mit **Appolonia BOUQUET**
T.v. **Franz BOUQUET** *um 1775 +17.11.1832 Moerlheim, 57
Jahre alt, Hammerschmied und
Ursula MOHR *um 1777 + 05.12.1834, 57 Jahre alt ^{414) 417)}

AhnS025
AhnS024

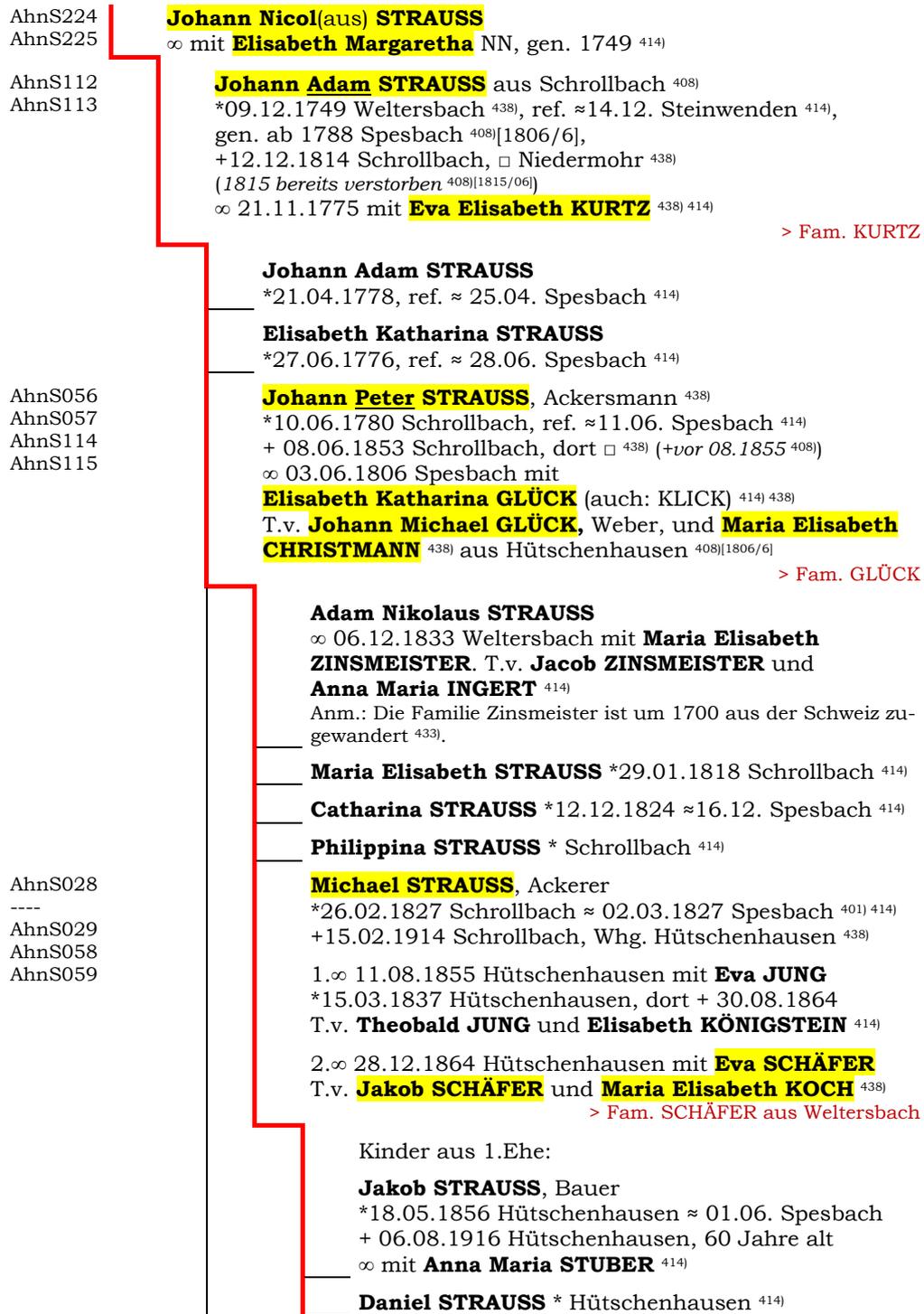
Katharina HERTEL
1897 gewerbelos, als Witwe genannt,
wohnhaft Niedermiesau ⁴¹⁶⁾
∞ 16.08.1874 Niedermiesau mit
Friedrich OHLIGER, Bergmann ⁴¹⁷⁾

> Fam. OHLIGER

Zu ST II:

Teil 2 – Mutterseite von Ella Schäfer, geb. Ohliger

Familie STRAUSS
aus Weltersbach



AhnS014
AhnS015
AhnS030
AhnS031

Kinder aus 2.Ehe:

Carolina STRAUSS *19.03.1866 Hütschenhsn ⁴⁰⁹⁾

Michael STRAUSS, Ackerer, Dienstknecht, evang.
*08.05.1867 Hütschenhausen, Whg. 1892: Hütschen-
hausen, später Katzenbach, Brunnenstr. 8
+ 24.10.1935 Katzenbach

∞ 10.09.1892 StA Spesbach mit

Philippina HOFFMANN, gen. „*Strauße Bienchen*“
*15.09.1874 Katzenbach, dort +07.12.1950 ^{401) 438)}

T.v. **Peter HOFFMANN** und

Maria Elisabetha ZIEGLER aus Katzenbach ⁴⁰¹⁾

TZ: Daniel Klohs, Ackerer, 45, aus Katzenbach;

Peter Moses III., Ackerer, 54, aus Spesbach ⁴⁰¹⁾

> Fam. HOFFMANN und ZIEGLER

Frieda STRAUSS *13.12.1892 Katzenbach

+ 03.06.1976 Maxdorf ⁴³⁸⁾

∞ mit **ADAM MATHEIS**, Maurerpolier

*04.02.1894 Maxdorf, dort +15.12.1977 ^{423) 438)}

Georg MATHEIS

Garten- und Gemüseanbau

*01.11.1922 Maxdorf

∞ mit **Irene MAHLER**

*22.06.1924 Kollweiler ⁴³⁸⁾

Waltraud MATHEIS

∞ mit NN **MAGIN** ⁴³⁸⁾

Hannelore MATHEIS

∞ mit NN **BECKER** ⁴³⁸⁾

Sonja MATHEIS

∞ mit NN **SCHREIBER** ⁴³⁸⁾

Ilse MATHEIS *05.06.1927 Maxdorf

∞ 16.10.1948 mit **Rudi METZROTH**

Malermeister *18.02.1926

Ein Bruder von Ludwig Metzroth, 1. Ehe-
mann von Vera Ohliger

(II-1.1.3.10.1.6.3.1.2.2)

2016: 14 Enkel, 2 Ur-Enkel ⁴³⁸⁾

USA

Ingrid METZROTH *24.04.1949

∞ mit NN **ROGERS**,

Texas, USA (geschieden) ⁴³⁸⁾

USA

Gabi METZROTH

∞ mit NN **SIMSON**, Texas, USA ⁴³⁸⁾

Elke METZROTH

∞ mit **Rainer WALTER** ⁴³⁸⁾

Michael METZROTH ⁴³⁸⁾

Karl STRAUSS, Bergmann

*07.04.1897 Katzenbach, dort +19.08.1970

∞ 14.05.1921 mit **Sophie SEBER**,

aus Glan-Münchweiler

*15.10.1901 +16.05.1976 Gelsenkirchen ⁴³⁸⁾

AhnS007
AhnS006
AhnS012
AhnS013

Irma STRAUSS *12.03.1923 Katzenbach
∞ 01.10.1947 Katzenbach mit
Erich Walter Karl JAGOMAST,
Zechenarbeiter, *10.08.1915 Gelsenkirchen
+19.06.1978 Buer-Hassel ⁴³⁸⁾

Renate JAGOMAST *22.03.1949
∞ mit **Josef BONA** (geschieden) ⁴³⁸⁾

Emma STRAUSS (auch: **STRAUß**) ^{245) 438)}
*25.04.1899 Katzenbach, dort +19.08.1948
∞ 26.07.1919 Spesbach mit **August OHLIGER**
S.v. **Friedrich OHLIGER** und **Eva BERNDT**
> Fam. OHLIGER

August STRAUSS, Eisenbahner
*03.03.1905 Katzenbach
+ 30.08.1971 Oberarnbach
∞ mit **Elise HOFFMANN**
*28.08.1903 +10.08.1963 Oberarnbach ^{423) 438)}

Erich STRAUSS *10.07.1928
∞ mit **Inge MEIER** *05.03.1931 ⁴³⁸⁾

Sabine STRAUSS
∞ mit **Dirk BALLWEBER** ⁴³⁸⁾

Renate STRAUSS 01.03.1937
∞ mit **Gustav GROSS**, Karoserieschlosser
*06.11.1937 ⁴³⁸⁾

Susanne GROSS
∞ mit **Bernd SCHORDING** ⁴³⁸⁾

Jonas SCHORDING ⁴³⁸⁾

Enni STRAUSS *25.07.1943
∞ Oberarnbach mit **Hans KUPPER**,
Installateur, *18.04.1938 ⁴³⁸⁾

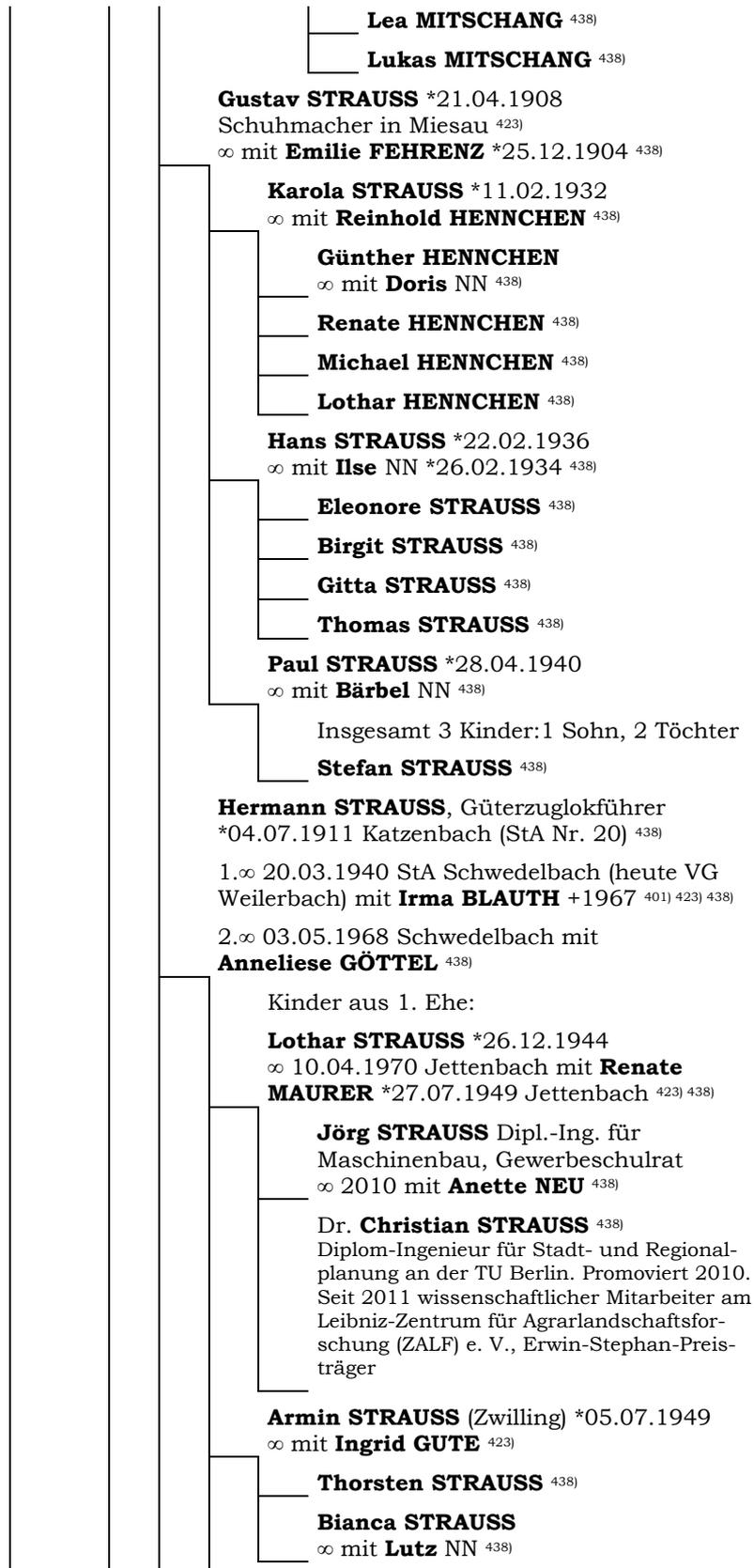
Angelika KUPPER
∞ mit **Peter BACHERT** ⁴³⁸⁾

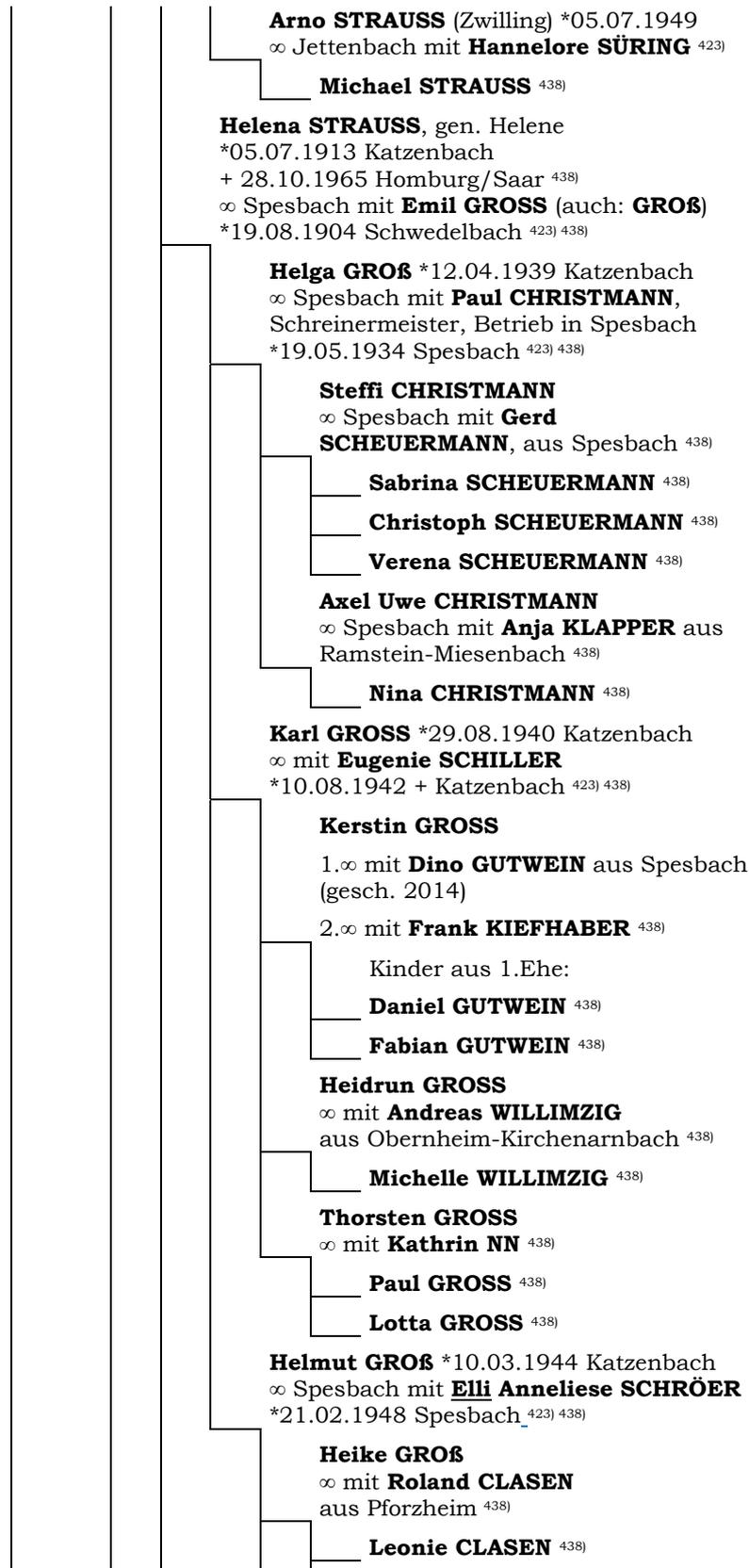
Sabrina BACHERT ⁴³⁸⁾

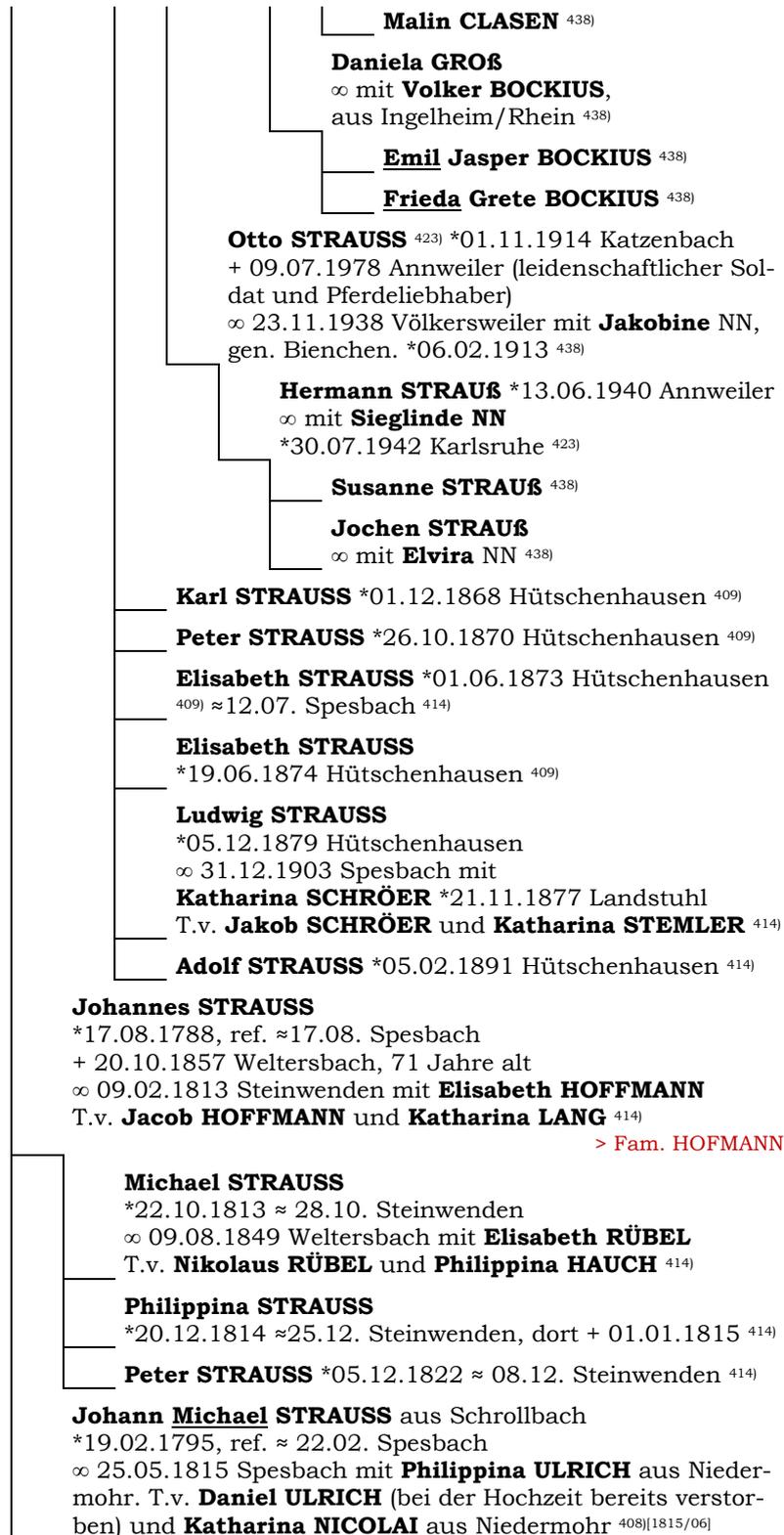
Stefan KUPPER
∞ mit **Claudia KREISER** ⁴³⁸⁾

Michael KUPPER ⁴³⁸⁾

Claudia KUPPER
∞ mit
Prof. Dr.-Ing. Peter MITSCHANG,
aus Ramstein-Miesenbach.
Studium an der Uni Kaiserslautern,
Fachrichtung Maschinenbau. Promo-
viert 1990. Mitarbeiter der Fa. Pfaff
1987-1996, dann beim Institut für
Verbundwerkstoffe GmbH. Seit 1999
dort Technisch-Wissenschaftlicher Di-
rektor der Abteilung Verarbeitungs-
technik. 2003 zum Honorarprofessor
bestellt, 2010 zum Universitätsprofes-
sor an der Technischen Universität
Kaiserslautern ernannt ⁴³⁸⁾







Familie **GLÜCK** (auch: **KLICK**)
aus Matzenbach

AhnS556
AhnS557
AhnS1114

Johann Philipp GLÜCK *um 1683
∞ Februar 1711 Matzenbach mit **Anna Katharina SCHERER**
*um 1695. T.v. **Johann Hermann SCHERER** ⁴¹⁵⁾

9 Kinder:

AhnS228
AhnS229

Johann Hermann GLÜCK *06.06.1722 Matzenbach

1.∞ 29.05.1742 Matzenbach mit
Sophie Katharina SCHNEIDER

2.∞ 12.10.1756 Matzenbach mit **Maria Barbara JUNG** ⁴¹⁵⁾
> Fam. **SCHNEIDER**

5 Kinder – Kind aus 1.Ehe:

AhnS114
AhnS115
AhnS230

Johann Michael GLÜCK
Weber ⁴³⁸⁾ aus Hütschenhausen ^{408)[1806/6]}
*29.02.1744 Matzenbach, dort ref. ≈ 29.02.,
+ 1814 Hütschenhausen ⁴³⁸⁾
∞ 17.10.1769 Hütschenhausen mit **Maria Elisabeth**
CHRISTMANN *um 1747 Hütschenhausen, dort
+ 09.10.1793 ⁴³⁸⁾. T.v. **Georg Nikolaus CHRISTMANN** ⁴¹⁵⁾

11 Kinder:

AhnS057
AhnS056
AhnS112
AhnS113

Elisabeth Katharina GLÜCK (auch: **KLICK**) ⁴¹⁴⁾
*09.06.1787 Hütschenhausen
+ 27.05.1856 Schrollbach ⁴³⁸⁾
∞ 03.06.1806 Spesbach mit **Johann Peter**
STRAUSS, Ackersmann aus Schrollbach.
S.v. **Adam STRAUSS** und **Eva Elisabeth KURTZ** ⁴³⁸⁾
> Fam. **STRAUSS**

Familie **SCHÄFER**
aus Weltersbach

AhnS116
AhnS117

Valentin SCHÄFER, Ackersmann
*ca. 1785 Oberarnbach, wohnhaft Weltersbach
∞ 1813 Steinwenden mit **Maria Catharina LANG**
*17.02.1793 Weltersbach ≈ 17.09. Steinwenden ⁴³⁸⁾

AhnS058
AhnS059
AhnS118
AhnS119

Jakob SCHÄFER, Ackerer
*02.06.1815 Weltersbach, dort wohnhaft
∞ 25.06.1841 Steinwenden mit **Maria Elisabeth KOCH**
*22.05.1818 Miesenbach ≈ 24.05. Steinwenden
T.v. **Johann Peter KOCH** (*16.12.1793 Miesenbach ≈ 20.12.
Steinwenden + 26.08.1865 in Miesenbach, dort beerdigt),
und (∞17.04.1813 Miesenbach)
Maria Barbara WERLE (*30.09.1796 Miesenbach,
dort + 23.04.1856 und beerdigt) ⁴³⁸⁾

AhnS029
AhnS028

Eva SCHÄFER
*21.09.1842 Weltersbach, ≈ 24.09. Steinwenden
+ 03.04.1905 Hütschenhausen
∞ 28.12.1864 Hütschenhausen mit **Michael STRAUSS**
⁴³⁸⁾ > Fam. **STRAUSS**

Familie SCHNEIDER
aus Glan-Münchweiler

AhnS916
AhnS917

Johann Jacob SCHNEIDER, gen. 1683 Glan-Münchweiler
∞ mit **Elisabeth** NN ⁴¹⁴⁾

AhnS458
AhnS459
AhnS918

Johann Nickel (Nikolaus) **SCHNEIDER**
≈ 05.10.1683 Glan-Münchweiler + 21.04.1732
∞ 04.11.1710 Glan-Münchweiler mit
Anna Sophia STEMMLER
T.v. **Johann Michael STEMMLER** ⁴¹⁴⁾

AhnS229
AhnS228

Sophie Katharina SCHNEIDER
ref. ≈ 20.02.1721 Glan-Münchweiler
+ 02.11.1755 ⁴¹⁴⁾
∞ 29.05.1742 Matzenbach mit
Johann Hermann GLÜCK *06.06.1722 Matzenbach
⁴¹⁵⁾ > Fam. GLÜCK

Familie KNECHTEL
aus Elschbach

AhnS2040
AhnS2041

Henrich KNECHTEL Gemeinmann aus Elschbach, ref.
∞ mit **Maria Elisabeth SCHUETZ** ^{408) 409)}

AhnS1020

AhnS1021
AhnS2042
AhnS2043

Heinrich KNECHTEL *21.08.1723 Elschbach, dort ref. ≈
23.08. + 09.02.1777 Katzenbach, dort □ 10.02.

1.∞ 09.07.1748 mit **Catharina BISCHOFF**
aus Katzenbach

2.∞ 13.05.1749 Spesbach mit **Maria Margaretha
BISCHOFF** aus Katzenbach. T.v. **Johann Jakob
BISCHOFF**, Gemeinmann aus Katzenbach, 1684-1748,
bei der Hochzeit der 2. Tochter bereits verstorben, und
Maria Catharina NN 1690-1748 ^{408) 409)}

Kinder aus 2. Ehe:

Johann Jacob KNECHTEL 1750-1814
∞ 22.02.1773 Spesbach mit **Elisabeth Magdalena
STRACK** aus Hütschenhausen 1752-1814 ^{408) 409)}

Maria Elisabetha KNECHTEL 1752-1823
∞ 27.05.1773 Spesbach mit **Johann Peter
SCHROER** aus Katzenbach ^{408) 409)}

Johann Henrich KNECHTEL 1755-1758 ⁴⁰⁹⁾

AhnS510
AhnS511
AhnS1022

Johann Peter KNECHTEL,
aus Katzenbach 1759-1807
∞ 20.04.1784 Spesbach mit **Maria Eva URSCHEL**
aus Katzenbach. T.v. **Johannes URSCHEL**
Bei der Hochzeit 1784 bereits verstorben ^{408) 409)}

AhnS255
AhnS254

Maria Elisabetha KNECHTEL aus Katzenbach
*13.07.1787, ev.-ref. ≈15.07. Spesbach
∞ 11.11.1806 Spesbach mit
Jacob KURTZ aus Katzenbach, ref. ^{408) 409)}
> Fam. KURTZ

Maria Catharina KNECHTEL 1765-1769 ⁴⁰⁹⁾

Familie KURZ (auch: KURTZ)

Nach dem 30jährigen Krieg sind viele Dörfer der Pfalz verlassen. Nur wenige Einwohner hausen dort in kaum noch bewohnbaren Häusern und Hütten. Dem „*Belegzettel bey der erneuerten Schatzung des Gerichts Ramstein*“ ist für das Jahr 1671 zu entnehmen, dass in Schrollbach nur die Familien des Johannes Kurz und des Johannes Türk leben. Da ein Namenträger Kurz nur in Schrollbach aufgeführt wird, dürfte dies die ursprüngliche Heimat der Familie gewesen sein, zumindest für die Zeit nach dem 30jährigen Krieg ⁴³³⁾.

AhnS113
AhnS112
AhnS224
AhnS225

Eva Elisabeth KURTZ

*10.03.1753 Schrollbach ≈13.03. Spesbach ⁴³⁸⁾, gen. 1780 ⁴¹⁴⁾
∞ 21.11.1775 Spesbach ⁴³⁸⁾ mit

Johann Adam STRAUSS aus Schrollbach ⁴⁰⁸⁾

S.v. **Johann Nicol STRAUSS** und **Elisabeth Marg. NN**

> Fam. STRAUSS

Eine verwandtschaftliche Verbindung zwischen den beiden Vorfahren-Linien KURTZ ist nicht nachgewiesen.

AhnS508

Johann Nikolaus KURTZ aus Katzenbach +vor 1806

Bei der Hochzeit des Sohnes Jacob bereits verstorben ⁴⁰⁸⁾[1806/7]

AhnS254
AhnS255
AhnS510
AhnS511

Jacob KURTZ aus Katzenbach, ref.

∞ 11.11.1806 Spesbach mit

Maria Elisabetha KNECHTEL aus Katzenbach, ref.

T.v. **Peter KNECHTEL** aus Katzenbach und

Maria Eva URSCHEL ⁴⁰⁸⁾

> Fam. KNECHTEL

AhnS127
AhnS126
AhnS252
AhnS253

Maria Philippina KURZ aus Katzenbach, ref.

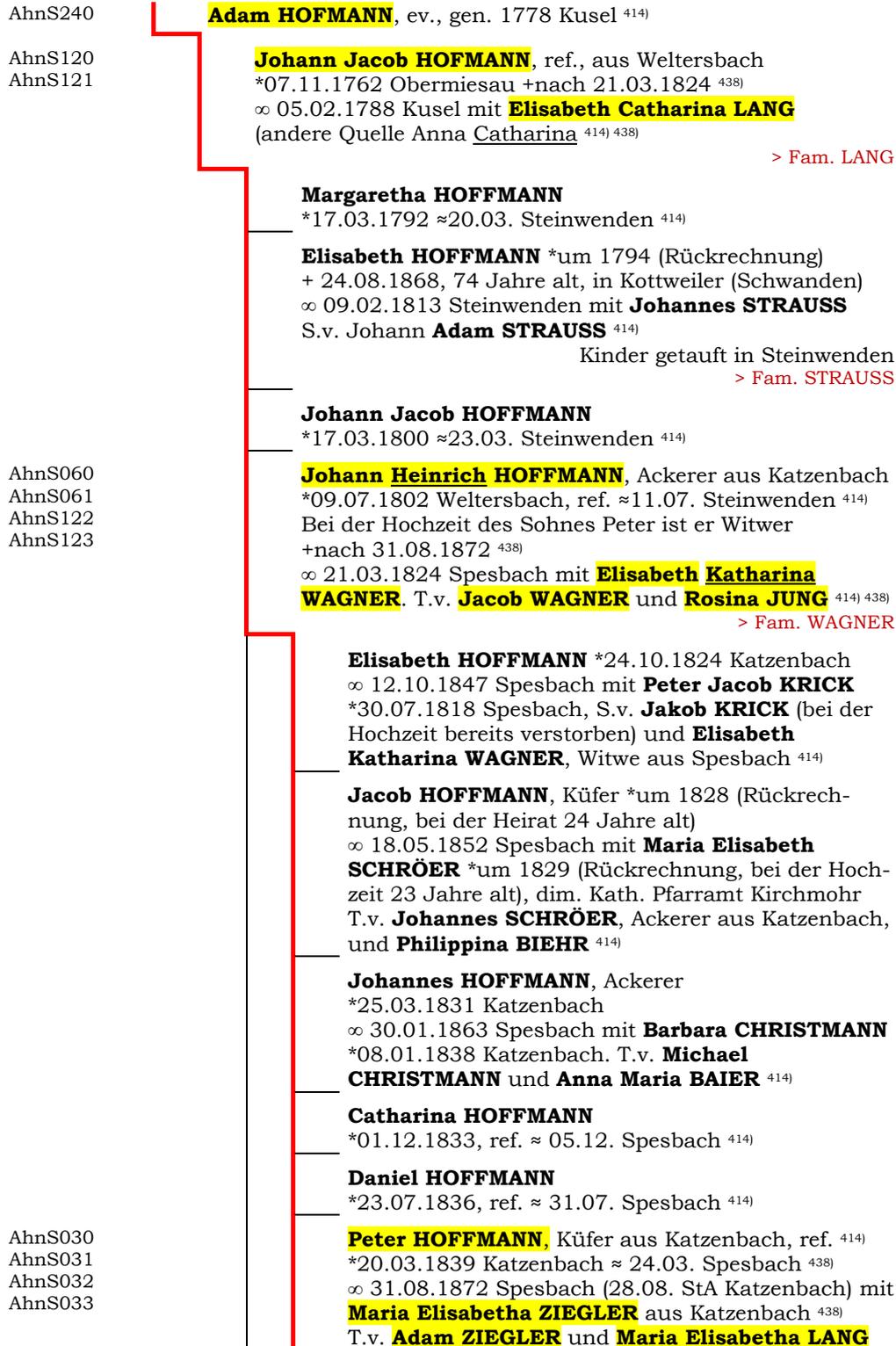
*05.08.1808 Katzenbach, dort + 08.03.1833 ⁴³⁸⁾

∞ 28.11.1829 Spesbach ⁴³⁸⁾ mit **Heinrich LANG**

S.v. **Wilhelm LANG** und **Elisabeth MÜLLER** ⁴³⁸⁾ ⁴⁰⁸⁾

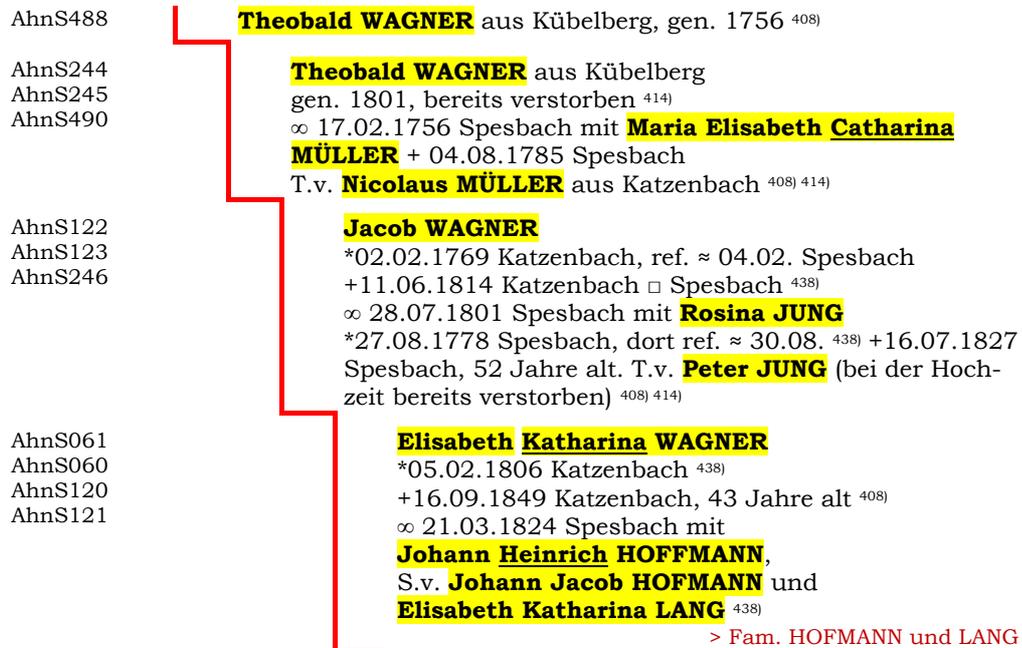
> Fam. LANG

Familie HOF(F)MANN
aus Obermiesau





Familie WAGNER
aus Kübelberg/Pfalz



Familie ZIEGLER
aus Schwedelbach

AhnS124
AhnS125

Johann Jacob ZIEGLER, Ackersmann
*18.06.1783, ref ≈ 22.06.1783 Weilersbach
+ 08.04.1855 Schwedelbach
∞ 23.03.1807 Reichenbach mit
Elisabetha Margaretha WILKENS (auch WILGÄNZ)
*01.04.1791 Schwedelbach, dort + 22.12.1870 ⁴⁰⁸⁾ ⁴³⁸⁾

Peter ZIEGLER *07.07.1822
∞ 03.09.1846 Weilersbach mit **Karoline KLOS**
*um 1829 (Rückrechnung, bei der Hochzeit 17
Jahre alt). T.v. **Martin KLOS** und
Margarethe WEBER ⁴¹⁴⁾

AhnS062
AhnS063
AhnS126
AhnS127

Johann Adam ZIEGLER
Ackerer aus Schwedelbach, ref. ≈ 28.12.1824
Weilersbach + 28.12.1860 Katzenbach ⁴³⁸⁾
∞ 17.12.1848 Spesbach (16.12. StA Hüttschenhau-
sen) mit **Maria Elisabeth LANG** ⁴³⁸⁾
T.v. **Heinrich LANG**, Ackerer aus Katzenbach, und
Philippina KURZ ⁴⁰⁸⁾ ⁴¹⁴⁾

> Fam. LANG

AhnS031
AhnS030
AhnS060
AhnS061

Maria Elisabeth ZIEGLER
*30.10.1852 Katzenbach, dort ref. ≈ 07.11.
+ 30.03.1898 Katzenbach ⁴³⁸⁾
∞ 31.08.1872 Spesbach (28.08. StA Katzen-
bach) mit **Peter HOFFMANN**, S.v. **Heinrich**
HOFFMANN und **Katharina WAGNER** ⁴⁰⁸⁾ ⁴³⁸⁾

> Fam. HOFFMANN

Familie LANG
von Weltersbach/Elschbach

AhnS121
AhnS120
AhnS240

Elisabeth Catharina LANG (andere Quelle: Anna Cath. ⁴¹⁴⁾)
*12.03.1770 Weltersbach +nach 21.03.1824 ⁴³⁸⁾
∞ 05.02.1788 Kusel mit **Johann Jacob HOFMANN**
S.v. **Adam HOFMANN** ⁴¹⁴⁾

> Fam. HOFMANN

Eine verwandtschaftliche Verbindung zwischen den beiden
Vorfahren-Linien LANG ist nicht nachgewiesen.

AhnS252
AhnS253

Wilhelm LANG aus Elschbach
∞ mit **Elisabetha MÜLLER** aus Elschbach ⁴⁰⁸⁾

AhnS126
AhnS127
AhnS254
AhnS255

Heinrich LANG aus Elschbach, Whg. Katzenbach
*um Dez. 1807 (Rückrechnung, bei der Hochzeit 21
Jahre 11 Monate alt) ⁴⁰⁸⁾ +nach 17.12.1848 ⁴³⁸⁾
∞ 28.11.1829 Spesbach mit
Maria Philippina KURZ ⁴³⁸⁾. T.v. **Jacob KURTZ** aus
Katzenbach, und **Elisabetha KNECHTEL** ⁴⁰⁸⁾

> Fam. KURTZ

AhnS063
AhnS062

Maria Elisabeth LANG
*02.03.1830 Katzenbach +nach 31.08.1872 ⁴³⁸⁾
∞ 17.12.1848 Spesbach mit
Johann Adam ZIEGLER aus Schwedelbach ⁴⁰⁸⁾
> Fam. ZIEGLER

Ergänzung zu den Stammtafeln der
Familie OHLIGER
und den verbundenen Familien

Zu den Vorfahren:

Familie OHLIGER
aus Rehweiler am Glan

Der kleine Ort Rehweiler am Glan, ehemals Teil des Herzogtums Zweibrücken, ist 1600 entstanden durch die Zusammenlegung der beiderseits des Glans gelegenen Bauerndörfer Rehweiler und Reichartsweiler. Nach Kirchenvisitationsprotokollen des Amtes Baumholder (Grafschaft Pfalz-Veldenz) leben dort anno 1609 insgesamt 136 Personen. Allesamt calvinistischen Glaubens, entsprechend der Konfessionszugehörigkeit der Herzöge von Zweibrücken ⁴²⁹).



Ansicht von Rehweiler am Glan,
heute Teil der VG Glan-Münchweiler
Entnommen:

Hier haben die ersten uns bekannten Vorfahren aus der Familie Ohliger und den mit ihnen verbundenen Familien ihre Wurzeln und können bis Mitte des 16. Jhd. nachgewiesen werden.

[AhnS1538] Urkundlich belegt ist, dass am 5. Juni 1688 in Rehweiler Anna Catharina Barbara geboren wird, eine Tochter von Simon Johann THEOBALD und Anna

Margarethe WEBER. Anna Catharina Barbara heiratet Johann Peter Ohliger aus Rehweiler, der wenige Jahre älter ist als sie. Seinen Vater kennen wir mit (Vor-)Namen nicht, aber die Mutter. Es handelt sich um Anna Engel, die Tochter von Hans (Johannes) DAUB [AhnS3074] und dessen Ehefrau Margaretha. Die Eltern von Anna Engel dürften noch in die Wirren des Dreißigjährigen Krieges hinein geboren worden sein ⁴¹⁷).

Ob die Familien Ohliger und Daub zu den wenigen Rehweiler Einwohnern zählen, die den Dreißigjährigen Krieg und die Pestzeiten überlebt haben, ist nicht bekannt. Alle Orte der Umgebung sind in erbärmlichem Zustand, teilweise völlig menschenleer. 1675 leben in Rehweiler wieder

neun Familien, bis 1714 sind es einige mehr. Die Zahlen schwanken in kurzen Abständen stark. Es findet also zunächst eine dauernde Ab- und Zuwanderung statt. Es ist deshalb nicht auszuschließen, dass einige, wenn nicht gar alle Vorfahren, erst kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg nach Rehweiler gezogen sind ⁴²⁹⁾.

[AhnS6152] Zumindest von der verbundenen Familie Theobald ist dies belegt. Sie geht auf Abraham Theobald zurück, der mit einer Barbara verheiratet ist und 1622 in Gondelhausen Vater eines Sohnes wird. Der Sohn Hans Jacob Theobald heiratet Anna Margarethe, eine Tochter von Hans Jacob MÜLLER. Den dreißigjährigen Krieg, Pest und Seuchen überleben sie, vermutlich die meiste Zeit in den Wäldern vor den marodierenden Truppen und hungernden Flüchtlingen versteckt. Doch herrscht kein langer Friede. In den bald danach beginnenden Eroberungskriegen des französischen Königs Ludwig XIV. wird Gondelhausen praktisch vernichtet und gilt 1675 als „verbrannt“. Der Enkel von Abraham, Simon Johann Theobald, kommt um diese Zeit nach Rehweiler. ⁴¹⁷⁾.

Auch in Rehweiler ist „nach der Pest die Cholera“ in Gestalt des Sonnenkönigs und seinen französischen Truppen gekommen. Doch scheint das Bauerndorf diese Zeit einigermaßen zu überstehen. Sein wirtschaftlicher Mittelpunkt, die zerstörte Mühle, wird 1675 neu aufgebaut ⁴²⁹⁾, und die Vorfahren aus der Familie Ohliger bleiben bis weit in die zweite Hälfte des 18. Jhd. in Rehweiler.

Die Gastwirtschaft Ohliger in Niedermiesau

[AhnS096] Es ist Jakob Ohliger (1760-1836) der auswandert und in das weiter südlich gelegene Niedermiesau zieht, vielleicht der Liebe wegen. Der Ort, heute Teil der Verbandsgemeinde Bruchmühlbach-Miesau, liegt im äußersten Westen des Landkreises Kaiserslautern. Die überwiegend ev.-ref. Einwohner sind zunächst nach Steinwenden, seit 1707 nach Obermiesau gepfarrt. Die Katholiken gehören zur Pfarrei Kübelberg.

In Niedermiesau heiratet Jakob 1782 Maria Elisabeth LANG ⁴¹⁴⁾ ⁴¹⁷⁾, eventuell eine Wirtstochter, denn 1820 wird er dort selbst als Gastwirt genannt. Im Intelligenzblatt des Rheinkreises vom Januar 1820 steht in einer Ankündigung, dass der Vollzug eines Urteiles des Bezirksamtes Zweibrücken zur Zwangsversteigerung von Liegenschaften in Nieder- und Obermiesau am 07. Februar 1820 in dem „Wirtshaus des Jakob OHLIGER zu Niedermiesau“ stattfindet.



Niedermiesau, Ansicht vor 1930

Intelligenz-Blatt des Rheinkreises
Nr. 2 - Speyer, den 7. Januar 1820
Seite 42

pr. den 24. Januar 1820.

Niedermiesau. (Gebliche Güter, Versteigerung.)
Zur Vollziehung eines durch das kgl. Bezirksgericht zu Zweibrücken am 23ten September 1819, erlassenen gütlich reglementirten Urtheils, wird am 7ten Februar 1820 des Morgens um 10 Uhr, zu Niedermiesau, in der Wirtshaus des Jakob Ohliger, durch den unterzeichneten hierzu beauftragten Notär, auf Ansehen von Ev Ohliger, Ackersfrau wohnhaft zu Niedermiesau, im Kar von Waldmohr, handelnd als natürliche Vormünderin von Elisabetha und Christian Kieber, ihre minderjährigen Kinder, erzeugt in der Ehe mit dem verstorbenen Johann Kieber, im Leben Ackersmann zu gebachtem Niedermiesau, und in Gegenwart von Philipp Kurz, Ackersmann zu Obermiesau, als Nebenvormund besagter Kinder, zur öffentlichen Versteigerung der nachschriebenen, tiefen Kiabera aus der Verlassenschaft ihres verstorbenen Vaters, erblich anerhaltenen, gemeinschaftlich und ungetheilt zulebenden Güterslücken, geschritten werden, und zwar:

im **Bann** von Niedermiesau.

1) 38 Ruthen Acker, hinterm Neuenjarten, neben Jakob Lang, angeboten für	60 —
2) 57 Ruthen auf dem Schäferspühl, neben Theobald Becker, angeboten für	70 —
3) 100 3/4 Ruthen auf den Brückweiden, neben Jakob Lang, angeboten für	72 —
4) 40 Ruthen in der 2ten Wohnung zu Holzgerthen neben Michael Münzinger, angeboten für	37 —
5) 44 Ruthen jenseits Schleichers, neben Karl Kieber, angeboten für	34 —
6) 60 Ruthen auf der Pflanzwies, neben Jakob Ohliger, angeboten für	61 —
7) 48 Ruthen vor den hintersten Birken, neben Peter Münzinger, angeboten für	26 —
8) 30 Ruthen in der 4ten Wohnung zu Holzgerthen, neben Theobald Bischoff, angeboten für	21 —
9) 37 Ruthen Wiese in der Hinzwies, neben Johannes Schmidt, angeboten für	85 —

im **Bann** von Obermiesau.

10) 65 3/4 Ruthen Acker, auf dem Schönel, 4te Wohnung, neben Jakob Steinmann, angeboten für	14 —
11) 23 Ruthen Wiese zu Länferten, neben Philipp Wolter, angeboten für	59 —
12) 41 Ruthen Wiese in der Lefenau, neben Theobald Stauch, angeboten für	61 —
13) 44 Ruthen Wiese in der Kleinen Bruchwies, neben den Erben erster Ehe des Johannes Kieber, angeboten für	71 —
Zusammen.	671 fl.

Die Versteigerungs-Bedingungen können bei unterzeichneten Notär eingesehen werden.
Landstuhl, den 2ten Januar 1820.
M. Schuler, Notär.

Es handelt sich bei den zur Versteigerung anstehenden Gütern um das Erbe von Kindern (Elisabeth und Christian) des Ackermannes Johannes Kleber, deren Vormund Eva Ohliger ist, Ackersfrau zu Niedermiesau, Kanton Waldmohr ⁴¹⁹⁾. Ob zwischen Eva und dem Gastwirt Jakob Ohliger eine verwandtschaftliche Beziehung besteht, ist nicht geklärt.

Die Bergleute

Der Stammhalter des Gastwirtes Jakob Ohliger in der direkten Linie der Vorfahren ist Johann Theobald Ohliger, gen. 1782 bis 1834 in Niedermiesau [AhnS096]. Er heiratet in erster Ehe eine namentlich unbekannte Tochter aus dem Hause STAUCH. Nach der Geburt von drei Kindern stirbt seine Ehefrau und der Witwer ehelicht 1814 in Obermiesau Margarethe STEPHAN. Aus der

zweiten Ehe kennen wir sechs Kinder, von denen vier in die USA auswandern: Johann Philipp, Ludwig, Elisabeth und Maria Elisabeth ^{414) 417)}. Johann Theobald aus zweiter Ehe, 1820 bis 1873 in Niedermiesau [AhnS048], heiratet hier 1848 Katharina FISCHER. Ihr Sohn Ludwig folgt der ersten Auswanderergeneration nach Ohio, USA.

Anzunehmen, dass der Vater Johann Theobald der erste der Bergleute aus der Familie Ohliger ist, denn das letzte seiner fünf Kinder, Sohn Friedrich, ist 1849 in Homburg (Saar) geboren ^{414) 417)}. Und Friedrich [AhnS024], verheiratet in Niedermiesau mit Katharina HERTEL aus Mörlheim, arbeitet, das ist urkundlich belegt, als Bergmann. Die neuen Eisenbahnverbindungen ermöglichen es jetzt, in der alten Heimat zu bleiben und dennoch an der Saar in den Bergwerken zu arbeiten ^{414) 417)}.

[AhnS012] Der gleichnamige Sohn Friedrich (andere Kinder kennen wir nicht, vermutlich vorehelich in Landau geboren), heiratet 1897 auf dem Standesamt in Obermiesau Eva, die Tochter des Hüttenarbeiters Daniel BERNDT ⁴¹⁶⁾. Friedrich wird wie der Vater Bergmann, ist 1911 Mitglied des Gemeinderates in Niedermiesau und wohnt dort mit Ehefrau und drei Kindern in der Feldstraße Nr. 88. Sein Nachbar ist der dazumal bereits pensionierte Schwiegervater in der Feldstraße Nr. 86 ⁴¹⁸⁾.

[AhnS006] Der jüngste Sohn August Ohliger wird gleichfalls Bergmann und fährt ein in die Steinkohlengrube Heinitz in Neunkirchen (Saar) ⁴²³⁾.

Seine Ehefrau wird 1919 auf dem Standesamt in Spesbach Emma, die Tochter von Michael STRAUSS aus Hütschenhausen und Philippina HOFFMANN aus Katzenbach ²⁴⁵⁾.

Der Vater von August schenkt dem Paar bei der Hochzeit ein kleines Haus in Niedermiesau. Doch Emma wird von schlimmem Heimweh geplagt. So oft sie kann, läuft sie mit dem Kinderwagen, ein Kind drin, eines oben drauf, den Weg von Niedermiesau nach Katzenbach, rd.

Bezeugen, genehmigt und unterschrieben
— Friedrich Ohliger
— für Ohliger geborene Leucht
— Jacob Kirchner
— Christian Krauß
Der Standesbeamte.
Ohliger

Heiratsurkunde 25.10.1897
Unterschriften von Friedrich
Ohliger und Ehefrau sowie
den Trauzeugen Jacob Kirchner
und Christian Krauß.
Standesbeamter in
Obermiesau: NN Ohliger

sechs Kilometer eine Strecke. Schließlich haben Ehemann August und die Eltern ein Einsehen und das Paar zieht nach Katzenbach. Emmas Vater hilft ihnen, dort ein Haus zu bauen, die spätere Hauptstraße Nr. 5 (heute Brunnenstraße) ⁴²³).

> Familien STRAUSS und HOFFMANN



Kohlengrube Heinitz in Neunkirchen (Saarland)

Mundloch des ersten Stollens. Es liegt heute im Park an der Moselschachtstraße im Zentrum von Heinitz-Dechen.

Quelle: Wikimedia commons
(<https://commons.wikimedia.org>)

Das Haus wird nach 1923 das neue Domizil von Emil, Vera und Edwine. Das jüngste Kind Ella wird 1927 bereits hier geboren.

Die Kinder:

- Emil heiratet 1947 Frieda TAVENIER und gründet einen Gartenbaubetrieb in Oggersheim (2 Kinder, Emil und Ursula)

- Vera ehelicht 1947 in Volxheim Ludwig METZROTH (2 Kinder, Helmut und Hendrik). Die Witwe heiratet in 2. Ehe Heinz BACHMANN.

- Edwine wird 1950 die Ehefrau von Berthold WERLE aus Steinwenden. Beide übernehmen das Elternhaus in Katzenbach (2 Kinder, Monika und Alexander)

> Fam. WERLE

- Ella heiratet 1949 Rudolf SCHÄFER

> Stammtafel I / Fam. Schäfer aus Gönnersdorf



Rechtes Foto: Der Vater August Ohliger mit den Kindern: (v.l.) Vera, Ella, Edwine und Emil.

Linkes Foto: Der Großvater August Ohliger und die Enkel (v.l.): Helmut, Jutta, Ursula, Emil, Hendrik und Monika.

Zu AhnS003:

Ella Wilhelmine OHLIGER



Ella Schäfer,
geb. Ohliger
*1927 +1986

Das jüngste Kind von August Ohliger und Emma Strauß wird 1927 in Katzenbach geboren. Die reformierte Taufe durch den Spesbacher Pfarrer Drescher findet im Elternhaus statt, in der Hauptstraße Nr. 5 ¹⁶³⁾ ²⁴⁵⁾.

Ella besucht die Volksschule in Spesbach von 1934 bis 1942. Im Abschlusszeugnis steht: „*Durch Fleiß, Ordnungsliebe und Frohsinn ausgezeichnet, wird sich die Schülerin leicht in die Volksgemeinschaft einfügen*“ ²⁴⁵⁾. Das anschließende Pflichtmädchen-

jahr absolviert sie beim Bauer Eugen Christmann in Spesbach ¹⁶³⁾

Ab April 1943 geht Ella bei der Schneidermeisterin Anna Ohliger in Spesbach in die Lehre. Verwandtschaftliche Beziehungen zu ihrer Lehrherrin sind nicht bekannt ¹⁶³⁾. Kriegsbedingt, kann sie die Gesellinnenprüfung als Damenschneiderin erst 1947 in Kaiserslautern vor dem Prüfungsausschuss der Damenschneider-Innung mit Erfolg ablegen ²⁴⁵⁾.

In dem Haus ihrer Lehrherrin in Spesbach wohnt im Erdgeschoss ein junger Soldat, Rudolf SCHÄFER, den sie nach dem Ende des II. Weltkrieges wiedersieht. Sie verlässt mit ihm die Pfalz und zieht nach Brohl am Rhein. Die Trauung findet am Tag vor Heiligabend 1949 auf dem Standesamt Niederbreisig und anschließend in der Basilika der hl. Maria zu Laach statt (Kloster Maria Laach/Eifel) ²⁴⁵⁾

> Stammtafel I / Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf

[Ahns014/015] Die Großeltern von Ella mütterlicherseits sind
Michael STRAUSS (1867-1935) aus Hütschenhausen und
Philippina HOFFMANN (1874-1950) aus Katzenbach ⁴⁰¹).



Die Großmutter wird kurz „Biene“ genannt (eine Kurzform für Vornamen mit der Endung -pina, -phina, etc.)

Der Ehe entstammen acht Kinder:
Frieda, Karl, Emma, August, Gustav,
Hermann, Helena und Otto ⁴⁰¹).



> Fam. STRAUSS

Zur Verwandtschaft aus der West-Pfalz:

Gaststätte Ohliger in Niedermiesau
Fortsetzung

1820 wird das „Gasthaus Jakob Ohliger“ in Niedermiesau erstmals erwähnt. Dann fehlen für lange Zeit Nachrichten. Die Nachfolge als Gastwirt kann aber an Hand des Adressbuches für 1911 relativ gut rekonstruiert werden ⁴¹⁸).

Jakob I Ohliger, der erste Gastwirt, stirbt 1836. Anzunehmen, dass der jüngste Sohn Peter (*1802) die Nachfolge antritt, wobei ein Übergang der Gastwirtschaft auf einen älteren Bruder nicht ausgeschlossen ist. 1911 ist aber Peters Sohn Jakob II Ohliger, 79 Jahre alt, Land- und Gastwirt in Niedermiesau. Er wohnt in der Bahnhofstraße 139, wohl die Adresse der Gastwirtschaft. Bei dem Alter von Jakob II ist es sicher, dass bereits sein Nachfolger in der Wirtschaft tätig ist.

Möglich, dass Landwirtschaft und Gasthof geteilt wurden. Im Adressbuch wird der Neffe August Ohliger als Landwirt und Frachtfuhrmann in Niedermiesau genannt. Sein Hof steht in der St.-Wendelerstraße 56. Gustav Ohliger (*1874), ein Sohn von Jakob II, ist 1911 Wirt in Niedermiesau und Mitglied des Gemeinderates. Da bei ihm keine Adresse genannt wird, ist anzunehmen, dass sie identisch mit der des Vaters ist ⁴¹⁸). Im April 1923 erlebt in der Gastwirtschaft Ohliger der Turnverein Miesau seine Neugründung nach dem I. Weltkrieg. So steht es in der Vereinschronik ⁴²⁰).

Gustav Ohliger bleibt offenbar ledig bzw. kinderlos. Als Wirt in Niedermiesau folgt ihm Daniel Ohliger (*1896) ⁴²³), ein Ur-Ur-Ur-Enkel von Jakob I Ohliger und ein Bruder von August Ohliger (AhnS006) ⁴¹⁶) ⁴²³).

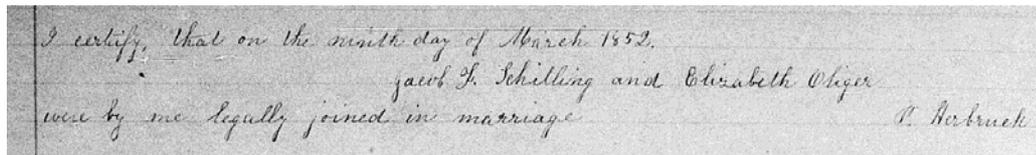
Die Auswanderer mit Ziel Eriesee

In der ersten Hälfte des 19. Jhd. sind die wirtschaftlichen Verhältnisse in der Westpfalz miserabel. Katastrophale Ernten führen zu Hungersnöten. Die Söhne und Töchter der Bauern verdingen sich zu heute unvor-

stellbaren Bedingungen in der Industrie, den Steinbrüchen und Bergwerken des nahen Saarlandes. Oder sie verlassen ihre Heimat. Unter ihnen sind fünf Mitglieder der Familie Ohliger aus Niedermiesau, die nach Canada und den USA auswandern ^{414) 417)}.

[AhnS096] Vier Kinder aus der zweiten Ehe von Johann Theobald Ohliger mit Margarethe STEPHAN wagen zwischen 1845 und 1862 die Reise in die Neue Welt:

- 1 Joh. Philipp OHLIGER *1816 Niedermiesau
+1890 Cleveland, Cuyahoga, Ohio, USA
∞1845 Niedermiesau mit Jeanette KLEIN ^{414) 417)}
- 2 Maria Elisabeth OHLIGER *1819 Niedermiesau
+1907 Canton, im Stark Country, Ohio, südlich des Eriesees ^{414) 417)}
- 3 Louis (Ludwig) OHLIGER *1823 Niedermiesau
+1883 Canton, Stark, Ohio, USA
1.∞ mit Maria Elisabeth BECKER
2.∞ 1864 Stark mit Caroline LONG
3.∞ mit Katharine RIBMAN ^{414) 417)}
- 4 Elisabeth OHLIGER *1825 Niedermiesau, ledig ausgewandert
1.∞ 1852 Stark, Ohio, USA mit Jacob F. SCHILLING
2.∞ mit John OBERGFELL (1828-1912)



Heiratsurkunde Elisabeth O(h)liger – Jacob F. Schilling vom 09.03.1852 ^{414) 417)}

1877 folgt der ersten Auswanderungsgruppe der Neffe, ein Sohn von Bruder Johann Theobald Ohliger aus der Ehe mit Katharina FISCHER, nach Cleveland:

Ludwig (Louis) C(hristian) OHLIGER

*1856 Niedermiesau, von Beruf Butcher (Metzger).

Whg. 1900: Precinct B Cleveland City Ward 6, Cuyahoga, Ohio, United States.

∞ mit Anna Maria NN aus Deutschland (ebenfalls 1877 eingewandert)

120	54	68	Ohliger, Louis C.	Wife	W M June 1856 43 M 21			Germany	Germany	Germany	1877	68
			Anna M.	Wife	W F Dec 1857 42 M 51	4	4	Germany	Germany	Germany	1877	58
			William C.	Son	W M Jan 1858 16 D			Kentucky	Germany	Germany		
			Louis F.	Son	W M Dec 1858 14 D			Kentucky	Germany	Germany		
			Albert T.	Son	W M July 1859 10 D			Kentucky	Germany	Germany		
			Anna Mary	Daughter	W F Feb 1872 8 D			Ohio	Germany	Germany		

Census USA 1900: Louis Ohliger mit Ehefrau Anna M. und 4 Kindern ^{414) 417)}

Ein weiterer Neffe der ersten Auswanderungsgruppe, ein Sohn von Bruder Johann Christian Ludwig Ohliger und Charlotte AEBIG, ist bereits nach Canada, auf die andere Seite des Erie-Sees, ausgewandert:

Christian OHLIGER

*1848 Obermiesau, Farmer

+1897 Elmira, Ontario, Canada

∞ mit Eva HOLLINGER (Ort der Eheschließung unbekannt)

Kind 25.03.1871 in Normanby, Grey, Ontario, CAN

(Grey County liegt nördlich des Eriesees, nord-westl. von Toronto) ⁴¹⁷⁾.



Teil III

Die Familie

N O N N

aus Brohl am Rhein

mit

Verwandtschaften

und

verbundenen Familien

zu I-1.1.3.1.1.4

Johann SCHÄFER

Familie NONN aus Brohl am Rhein

Zur Bedeutung des Namens und zum Ursprung der Familie hat Margarethe Nonn (1880-1965) aus Brohl, Mühlenstraße, folgendes niedergeschrieben (auszugsweise zitiert) ⁴⁴⁵⁾:

„Die Stammeltern der Familie Nonn waren Holländer. Zur Zeit der Irrlehre des Jansenismus (Chauvinismus) wanderte die Familie von Holland aus. Sie wollte die Irrlehre nicht annehmen, die sich von Frankreich auch nach den Niederlanden verbreitet hatte und dort starken Anhang fand.

Die Familie trug früher in Holland einen anderen Namen. Infolge der Weissagung, in Bezug auf ihren Glauben, nannte man sie „Verneiner“ (von non, lat. nein). Diese Bezeichnung behielten sie als Namen bei, als sie auswanderten und sich in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts am Rhein, speziell in Brohl, ansiedelten.

Der allererste Nonn, der in Brohler Urkunden erwähnt wurde, hieß Wendelinus Nonn Sein Haus stand in der Rheinstraße, wohin meine Eltern später das Haus bauten, in dem heute die Gebrüder Nonn, meine Neffen, ihr Geschäft führen.“

Leider wurden keine Quellen angegeben. Ich habe versucht, die Angaben zu verifizieren. Bei der Bezeichnung „Jansenismus“, handelt es sich sicher um einen Lesefehler und es ist „Jansenismus“ gemeint. Den Hinweis der Autorin auf Chauvinismus (aggressiver Nationalismus) kann ich in diesem Zusammenhang nicht nachvollziehen.

Der Jansenismus war eine originär französische Erscheinung und eine katholische Reformbewegung, die als häretisch verurteilt wurde, obwohl sie auf Cornelius Jansenius den Jüngeren (1585–1638) – den aus Holland stammenden Theologieprofessor der Universität Löwen (Leuven) in den Spanischen Niederlanden und späteren Bischof von Ypern – und sein 1640 postum erschienenes Werk *Augustinus* zurückgeht. Die Verurteilung des Jansenismus begann mit der Bulle *Cum occasione* Innozenz X. (1574–1655) von 1653, die Alexander VII. (1599–1667) mit der Bulle *Ad sacram* von 1656 bestätigte, nachdem die Pariser Sorbonne 1656 die zweite Gründergestalt des Jansenismus, den Priester und Theologen Antoine Arnauld (1612–1694), verurteilt und aus den Reihen ihrer Professoren ausgeschlossen hatte. Antoine Arnauld zog sich bis 1668 zurück, bevor er 1679 in die Spanischen Niederlande floh. Er starb als Emigrant in Brüssel.

Pasquier Quesnel, der wichtigste jansenistische Theologe der Generation nach Antoine Arnauld, der nach dem Erscheinen seines Werkes *Le Nouveau Testament en français, avec des Réflexions morales sur chaque verset* von 1692 unter Häresieverdacht geriet, lebte schon seit 1685 im Exil in Brüssel. Hier wurde er nach einer Intervention Ludwigs XIV. bei König Karl II. von Spanien (1661–1700) verhaftet, konnte aber aus der Haft entkommen und floh 1703 nach Amsterdam, wo er 1719 starb.

Im Exil in Amsterdam lebte seit 1704 auch der jansenistische Theologe Nicolas Petitpied (1665–1747), der nach dem Tod Ludwigs XIV. 1715 nach Frankreich zurückkehrte, aber von 1728 bis 1735 erneut das Exil in Utrecht suchte und in Paris starb.

Auch Ernest Ruth d'Ans (1653–1728) wählte das Exil in den Niederlanden, wie auch Jacques-Joseph Duguet (1649–1733) nach Brüssel floh, auch wenn er später nach Frankreich zurückkehrte und in Paris starb, anders als der jansenistische Theologe Jean-Baptiste Le Sesne de Ménilles d'Étemare (1682–1770), der seit 1754 in Holland lebte und dort starb. Schon mit Pasquier Quesnells Exil in Amsterdam seit 1703 begann sich das intellektuelle Zentrum des französischen Jansenismus von Port-Royal nach Holland zu verlagern ⁵¹⁵⁾.

Das Ausweichen in die Niederlande war also eine vorwiegend klerikale katholische Konfessionsmigration der jansenistischen Elite. Als die Verfolgung 1685 (s. o.) auch auf die Spanischen Niederlande (katholisch, umfasst nach dem 30jährigen Krieg das Restbrabant, i. W. das heutige Belgien) übergriff, sind die Namenträger NONN schon in Brohl ansässig. Zu dieser Flüchtlingswelle können sie also nicht gehören.

Da Frau Nonn auf Holland (seit dem 16. Jhd. reformiert) als Heimat der katholischen NONN vor ihrer Auswanderung verweist, dann ist es zumindest ein theoretischer Ansatz nachzuforschen, ob die Nonns ggf. aus dem Ursprungsland Frankreich (größte Namensverbreitung), zunächst in das spanische Nordbrabant fliehen. Der Landstrich kommt aber nach dem Aufstand der Niederlande 1648 zu den Generalstaaten, was für die Bevölkerung bedeutet, dass sie den katholischen Glauben nicht mehr ausüben dürfen. Dies wiederum führt bei den Katholiken zu Auswanderungen und könnte die Nonn um 1650 an den Rhein geführt haben (s. a. Fam. RASS, Brabanter Kreis). Ein Hinweis auf die niederländische Herkunft ist der Name Hermen im sog. Gründungsfenster der Brohler Kapelle. Hermen ist die niederländische Schreibweise für Hermann.

In den ins Internet gestellten Kirchenbüchern Belgiens finden sich Nonn ab 1740 auf der Achse Dünkirchen-Brüssel-Lüttich. Die „Niederländischen Online-Archive“ listen Nonn erst ab dem 19. Jhd.

In Geneanet findet sich für die Zeit vor 1650 eine starke Häufung im Nordelsaß. Weitere erste Nennungen: Basel (1562), Essex, England (1584), Kurnbach/Baden (1593, ev.), Winnigen/Mosel (1599, ev.), Scholten/Oberhessen (1650), Deidesheim/Weinstraße (1677) und Brohl (1681, rk.).

Vor dem Hintergrund, dass es wesentlich früher als 1680, dazu über Konfessionsgrenzen hinweg und in relativ weiter Verbreitung den Familiennamen Nonn gegeben hat, muss man den o. g. Beitrag zur Entstehung des Namens NONN dahingestellt sein lassen.



Dokumentiert werden 1681 im sog. „Gründungsfenster“ der Kapelle St. Johannes der Täufer zu Brohl folgende Stifter:

Heinrich Büntgen	Cresant Georgen
Peter Wengter	Wilhelm Coll
Fredrich Müller	Joannes Coll
Adam Klij (Klee)	Mattheis Müller
Anton Bohr	Wendel Nonn
Wilhelm Büntgen	Henrich Morshausen
Georg Bentz	Theis Klij (Klee)
Caspar Stein	Hermen Nonn
Paulus Raubach	Wilhelm Nonn
Peter Stentz	

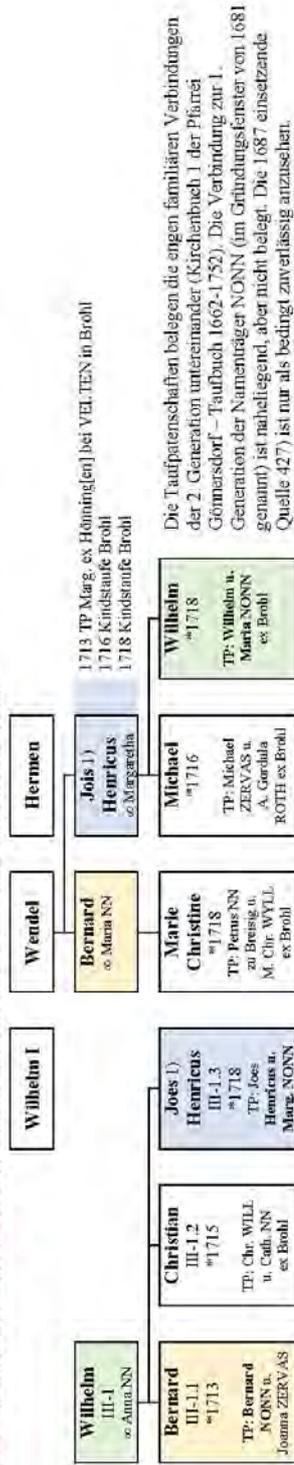
Man kann davon ausgehen, dass die genannten NONN zumindest in einer sehr engen familiären Beziehung zueinander stehen. Vermutlich sind sie Brüder. Diese Annahme wird durch die jeweiligen Taufpaten weiter gestützt (siehe Übersicht).

Zu I-1.1.3.1.1.4:

Die Familie NONN
Stammtafel III - Übersicht

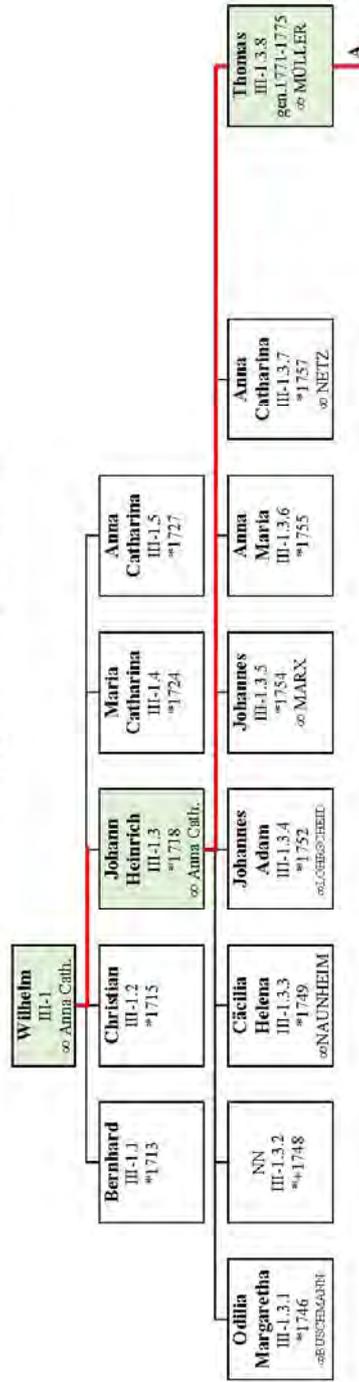
Rekonstruktionsversuch der ersten Generationen in Brohl/Rh. 428)

1) Joes = Kurzform für Johannes; Joes im dtisch, auch verwendet wie Joes, im franz. = Kurzform für Francois (Franz)

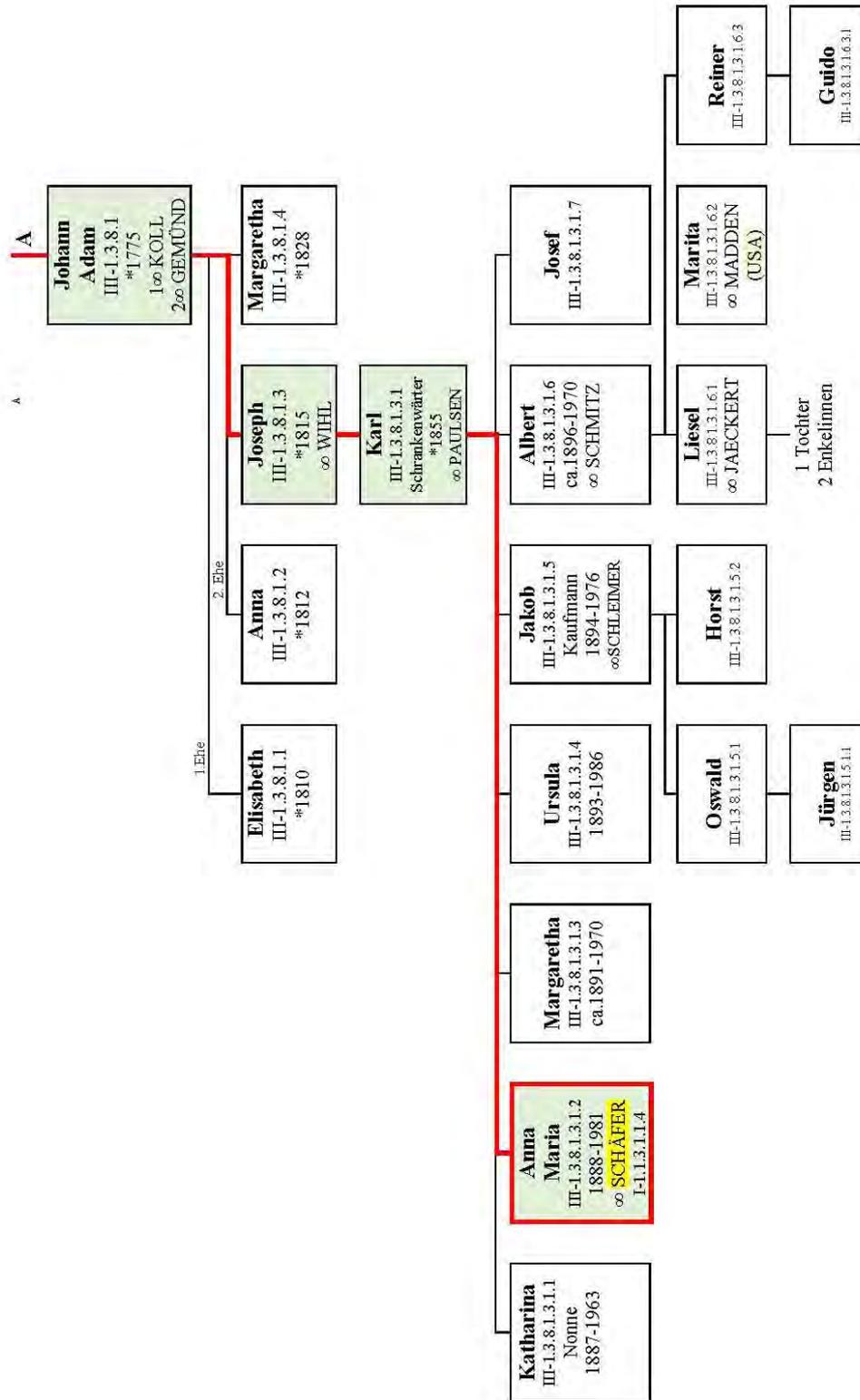


Die Taufpatenschaften belegen die engen familiären Verbindungen der 2. Generation untereinander (Kirchenbuch 1 der Pfarrei Gönnersdorf – Taufbuch 1662-1752). Die Verbindung zur 1. Generation der Namensträger NONN (im Gründungsregister von 1681 genannt) ist naheliegend, aber nicht belegt. Die 1687 einsetzende Quelle 427) ist nur als bedingt zuverlässig anzusehen.

Nachgewiesene Stammtafel III



Stammtafel III – Teil 2

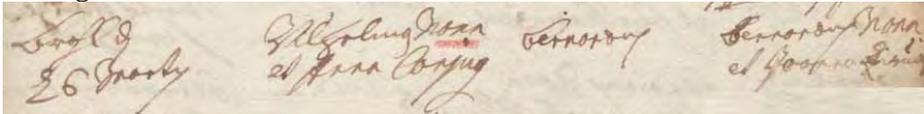


Zu I-1.1.3.1.1.4:

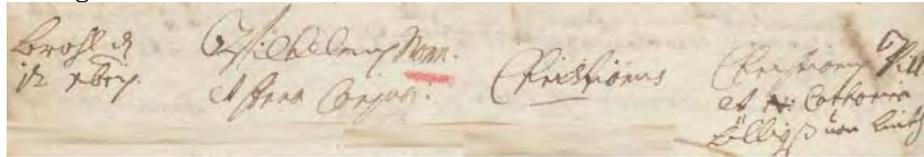
Stammtafel III
Familie NONN aus Brohl

Drei der ersten NONN in Brohl sind im sog. Gründerfenster der alten Kapelle von 1681 genannt: Wendel(in), Wilhelm I und Hermen. Der gleichfalls dort verzeichnete Petrus STERTZ ist ein Schwiegersohn von Margarethe Nonn, verh. MÜLLER (*um 1650). Sie ist sicher eine ältere Schwester oder Tante der drei o. g. Herren. Leider weisen die Gönnersdorfer Kirchenbücher Lücken auf ⁴²⁷⁾ ⁴⁴⁵⁾ ⁴⁴⁶⁾. Darum beginnt die Stammtafel III erst mit den gesicherten Daten ⁴²⁸⁾:

Taufeintrag Bernhard NONN 1713:



Taufeintrag Christian NONN 1715:



Taufeintrag Joes Henricus NONN 1718:



Kennziffer
Ahn-Nr.

III-1 AhnS320 AhnS321	<p>Wilhelmus NONN ∞ mit Anna Catharina NN ⁴²⁷⁾</p>
III-1.1	<p>Bernhard NONN ≈ rk 26.03.1713 Brohl/Gönnersdorf ⁴²⁷⁾</p>
III-1.2	<p>Christian NONN ≈ rk 12.12.1715 Brohl/Gönnersdorf ⁴²⁷⁾</p>
III-1.3 AhnS160 AhnS161	<p>Johannes Heinrich NONN (Jois Henrici) rk ≈ 13.06.1718 Brohl/Gönnersdorf ⁴²⁷⁾. 1758 ist ein Hans (Johannes) Heinrich Nonn Bürgermeister in Brohl ⁴⁴⁵⁾ ∞ mit Anna Katharina NN ⁴²⁷⁾</p>
III-1.3.1	<p>Odilia Margaretha NONN *04.01.1746, rk ≈ 06.01. Gönnersdorf ∞ 24.05.1767 Brohl mit Christopherus BUSCHMANN ⁴²⁷⁾</p>
III-1.3.2	<p>NN NONN (Tochter) *24.04.1748, rk ≈ 25.04. Gönnersdorf ⁴²⁷⁾</p>
III-1.3.3	<p>Cäcilia Helena NONN *15.05.1749, rk ≈ 18.05. Gönnersdorf ∞ 02.05.1774 Brohl mit Johannes NAUNHEIM S.v. Georg NAUNHEIM und Barbara NN ⁴²⁷⁾</p>
III-1.3.4	<p>Johann Adam NONN *05.08.1752, rk ≈ 07.08. Gönnersdorf +vor 1754? ∞ 25.11.1777 Brohl mit Anna Maria LOHRSCHEID ⁴²⁷⁾</p>

III-1.3.5	Johannes NONN *21.04.1754, rk ≈ 22.04. Gönnersdorf ∞ 14.11.1775 mit Anna Catharina MARX T.v. Michael MARX und Elisabeth NN ⁴²⁷)
III-1.3.6	Anna Maria NONN *26.09.1755, rk ≈ 28.09. Gönnersdorf ⁴²⁷)
III-1.3.7	Anna Catharina NONN *16.10.1757, rk ≈ 18.10. Gönnersdorf ∞ 06.02.1780 Brohl mit Christian NETZ S.v. Johannes NETZ und Maria Elisabeth NN ⁴²⁷)
III-1.3.8 AhnS080 AhnS081 AhnS162 AhnS163	Thomas NONN (auch: NOHN) aus Brohl ∞ 03.02.1771 Brohl mit Maria Elisabeth MÜLLER T.v. Paul MÜLLER und Anna Maria ARFF? (s.a. Ehe- Eintrag vom 17.01.1745 Niederlützingen) ⁴²⁷) ⁴²⁸)
III-1.3.8.1 AhnS040 ---- AhnS041 AhnS082 AhnS083	Johann Adam NONN (Joanni Adamo), Schuster, 1812 Witwer, *11.12.1775, rk ≈ „statim“ 11.12. St. Stephanus, Gönnersdorf. TP: Onkel Johann Adam Nonn, ledig ⁴²⁸) (verh. 1777 mit Anna Maria Loerscheid ⁴²⁷), und Anna Catharina Nonn, geb. Marx aus Brohl ⁴²⁸) (Ehefrau von Johann Nonn ⁴²⁷), zu beiden TP s.o. 1.∞ 22.02.1810 Brohl mit Anna Margaretha KOLL (auch: KOHL) +1812 ⁴²⁷) ⁴²⁸) 2.∞ 1812 Brohl (letzte und zehnte Ehe im KB anno 1812) mit Anna Maria GEMÜND *10.09.1786, rk ≈ 11.09. Niederbreisig + 22.06.1832 T.v. Johannes GEMÜND und Anna Catharina MERTEN (verh. 01.08.1784 Oberbreisig) ⁴⁰⁰) ⁴²⁷) ⁴²⁸) Anm.: Es gibt Hinweise darauf, dass die Familie Ge- münd aus dem Raum Köln zugewandert ist. Kind aus 1. Ehe:
III-1.3.8.1.1	Anna NONN *10.05.1812 ⁴²⁷) Kinder aus 2. Ehe:
III-1.3.8.1.2 AhnS020 AhnS021 AhnS042 AhnS043	Joseph NONN , Schuster *22.10.1815 Brohl, Whg. 1851: Brohl/Rhein ∞ 22.11.1851 StA Niederbreisig mit Cordula WIHL ⁴²⁷) *29.09.1820 Brohl. T.v. Peter WIHL , Waldhüter, wohnhaft zu Brohl (1851), und Katharina KOLL + 29.07.1849 Trauung nachmittags zwei Uhr vor dem Stan- desbeamten Joseph Ehser, Bürgermeister von Niederbreisig, nach öffentlicher Ankündigung an der Haupttüre des Gemeindehauses in Nie- derbreisig am 09. und 16.11.1851. Beide Väter sind anwesend und stimmen der Ehe zu. TZ: Hermann Röhrig, 47 Jahre alt, Maurer?, aus Brohl, und Johann Weber, 25, Tagelöhner, aus Brohl, beides Nachbarn des Ehegatten; Anton Scharrenberg, 45, Ackerer, aus Brohl, und Georg Drohlshagen, 42, Wegewärter, aus Brohl, beide Bekannte der Ehegattin ¹⁵⁰) ²⁵⁹) ⁴⁰⁰) Anm.: Noch 1899 ist ein Peter Wihl in Brohl Feldschütz und Nachtwächter ⁴⁷⁰)

III-1.3.8.1.2.1
AhnS010
AhnS011
AhnS022
AhnS023

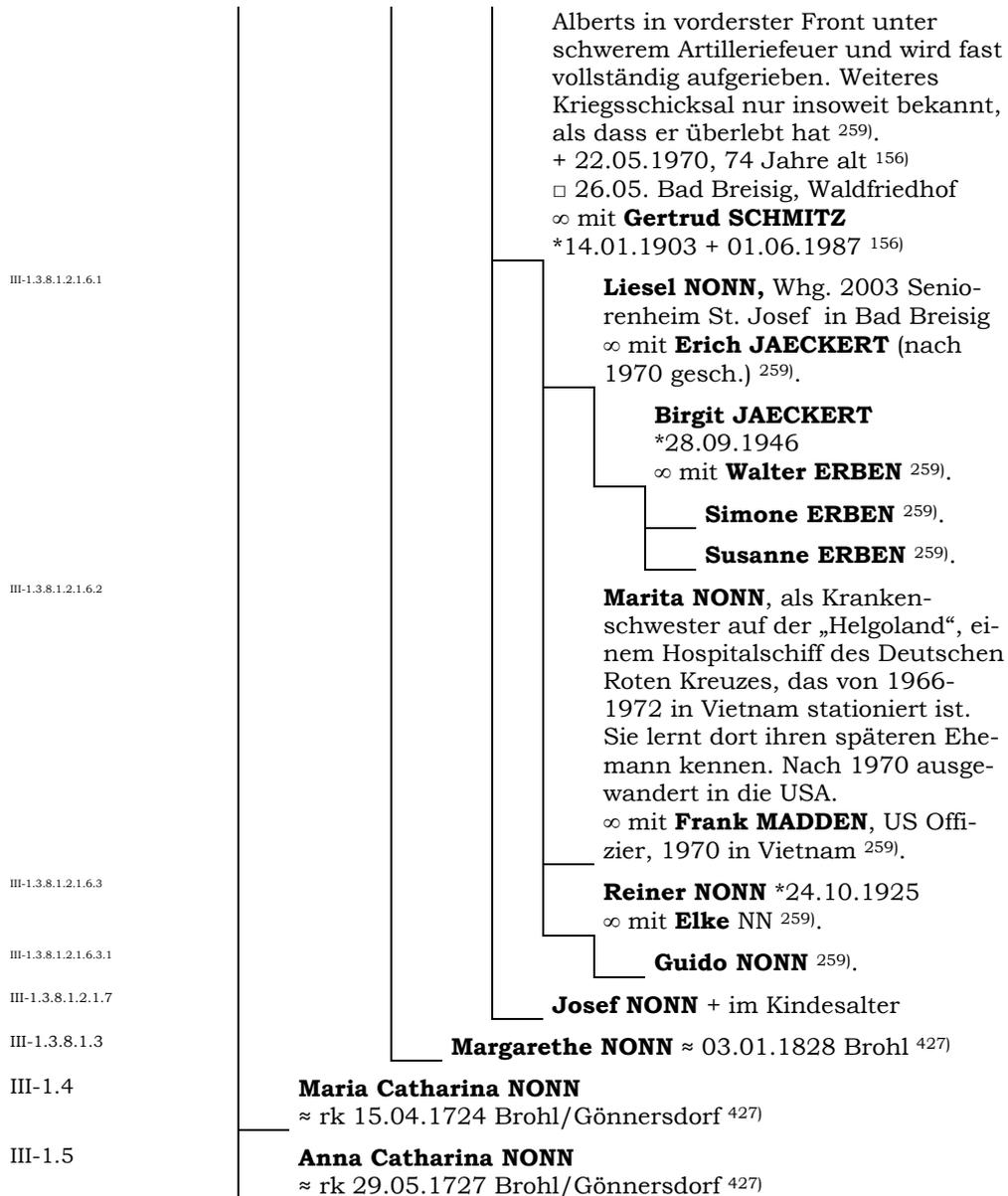
Karl (Carolus) NONN, *19.05.1855
Brohl/Rhein ⁴²⁷⁾
(eingetragen: StA Hinterbreisig) ¹⁵⁰⁾
≈ 20.05. kath. Brohl +1935 □ Niederlützingen ¹⁵⁶⁾
1885 Tagelöhner ²⁵⁹⁾, Schrankenwärter in Brohl ²⁵⁹⁾, Bahnwärter 1917 ⁴⁶⁷⁾. 1899 noch Whg. in Brohl, Haus Nr. 24, gemeldet als Krämer und Hilfsbahnwärter ⁴⁷⁰⁾.
Wohnt 1900-1906 in den Häusern Nr. 82/83 in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾
∞ 26.05.1885 Brohl (StA Niederbreisig) mit **Sophia PAULSEN**, kath. *23.04.1858 Niederlützingen (StA Burgbrohl) ^{150) 259)}. +1935 □ Niederlützingen ¹⁵⁶⁾
Als junges Mädchen in Frankreich (nach Elfriede Schäfer). Reist mit preuss. Reisepass am 07.12.1916 über Kaldenkirchen nach Steyl (Holland) zum Besuch der Tochter Katharina. Zurück am 10.12.1916 ²⁵⁹⁾. T.v. **Johann PAULSEN**, Wirt *um 1816 (1858 ist er 42 Jahre alt) und **Katharina WASWEILER** *um 1819 (1858 ist sie 39 Jahre alt), aus Niederlützingen (1858) ^{150) 259)}.

> Fam. PAULSEN

III-1.3.8.1.2.1.1

Katharina NONN,
Ordensname **Malachia**
*01.04.1887 Brohl ¹⁵⁶⁾
Tritt am 19.11.1914 im Mutterhaus der Steyler Missionsgenossenschaft bei den Dienerinnen des Heiligen Geistes ein. 30. Mai 1915 eingekleidet, 1. Gelübde abgelegt am Immaculatafest 1916, ewiges Gelübde am gleichen Tage 1922. Geschätzte Kraft in der Administration, die in hohem Maße das Vertrauen der Oberen besitzt. Begleitet 1920/21 die Generaloberin Mutter Theresia auf Visitationsreisen nach Brasilien und Argentinien. Mehrere, tagelange Karrenfahrten im brasilianischen Urwald und wochenlange Bahnfahrten ¹⁵⁶⁾. Aus St. José erreicht die Eltern eine Postkarte mit einem Foto vom Juli 1920.
Schickt den Eltern 1935 zur Goldenen Hochzeit ein Gedicht und kleine Zeichnungen über ihr Leben ²⁵⁹⁾
1937 nach Rom berufen ¹⁵⁶⁾
+ 07.02.1963 Tegelen, Prov. Limburg, Niederlande, um 23:20 Uhr, 76 Jahre alt.

<p>III-1.3.8.1.2.1.2 I-1.1.3.1.1.4 AhnS005 AhnS004</p>	<p>Anna Maria NONN, Schneiderin, kath. *29.07.1888 ¹⁵⁰) + 08.04.1981 ¹⁵⁶) Brohl/Rhein. Schneiderlehre in Koblenz bei Lange (gen. 15.12.1911, 1915). Im Kobl. Ad- ressbuch findet sich 1913 nur ein Schneider Gustav Lange, Andernacher Str. 12 (Neuendorf) ³⁶⁹) Die Witwe überlässt am 09.02.1960 per Übertragungsvertrag das Haus Braunsbergweg 21 dem Sohn Rudi und der Tochter Hilde, bei eigenem le- benslangem Wohnrecht ²⁴⁵). ∞ 01.10.1917 StA Burgbrohl ¹⁵⁰) ⁴⁶⁷), 02.10. kath., Apollonariskirche Remagen, mit Johann SCHÄFER *17.11.1878 Niederlützingen ¹⁵⁰), + 28.05.1954 Brohl ¹⁵⁶) > Fam. SCHÄFER</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.3</p>	<p>Margarete NONN, gen. Gretchen, ledig ¹⁵⁶) *um 1891 (Rückrechnung) ²⁵⁹) Zuletzt wohnhaft: Bad Breisig, Vogel- sangerstraße. +11.04.1970, 79 Jahre ¹⁵⁶) □ 15.04. Brohl ²⁵⁹)</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.4</p>	<p>Ursula NONN, ledig *17.04.1893 + 22.02.1986 ¹⁵⁶) Kempe- nich, im kath. Altersheim, □ Brohl. Eine immer fröhliche Natur, beschei- den und zufrieden mit dem, was sie hat. Lange in einem Haushalt bei Köln (Frechen?) tätig.</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.5</p>	<p>Jakob NONN, gen. „Schlote Köbes“ (Für Nichtrheinländer: Salat-Jakob, hat er nicht gerne gehört). *04.07.1894 + 01.06.1976 ¹⁵⁶) Einzelhandels-Kaufmann in Niederlüt- zingen, übernimmt dort das Eltern- haus ²⁵⁹) Schwer verwundet im I-WK ³⁸⁷) ∞ mit Maria SCHLEIMER *21.08.1901 + 29.01.1976, 74 Jahre alt ¹⁵⁶) ²⁵⁹)</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.5.1</p>	<p>Oswald NONN ∞ mit Renate RISSEL(?)</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.5.1.1</p>	<p>Jürgen NONN</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.5.2</p>	<p>Horst NONN</p>
<p>III-1.3.8.1.2.1.6</p>	<p>Albert NONN *um 1896 (Rückrechnung) Wird in Johann Schäfers Kriegstage- bücher mehrfach erwähnt. Zusammen im selben Bataillon. Treffen sich im Juni 1616 in Laon, 16.07.1916 letzt- malig in der Kantine in Villers- St.Christophe. Teilnahme an der Somme-Schlacht. Vom 19.-21.07.1916 liegt die Einheit</p>



Bei den zitierten Kirchenbüchern und den Wohnorten sind in Brohl Besonderheiten zu beachten:

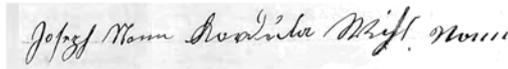
- Bis 1803 ist die Pfarrei St. Stephanus in Gönnersdorf für Brohl zuständig. Die Taufen werden in Gönnersdorf registriert, auch wenn die Familie in Brohl lebt. Der Pfarrer kommt i.d.R. zur Taufe nach Brohl.
- 1803 bis 1805 hat Brohl eine eigenständige Pfarrei.
- 1805 bis 1869 ist die Pfarrei Maria Himmelfahrt in Niederbreisig für Brohl zuständig.
- Ab 1869 ist die Pfarrei St. Johannes der Täufer zu Brohl eigenständig. ⁴²⁷⁾

Zur Stammtafel III:

Die Vorfahren aus der Familie NONN

[AhnS320] Der Ursprung der Familie ist im Vorspann zur Stammtafel dargestellt. Spitzenahn ist Wilhelm II Nonn, verheiratet mit Anna Catharina. Ihren Familiennamen kennen wir leider nicht. ⁴²⁷⁾

Auf Wilhelm folgen als Stammhalter der Familie Johann Heinrich (*1718), Thomas (∞ 1771) und Johann Adam Nonn ⁴²⁷⁾ ⁴²⁸⁾. Sie sind alle in Brohl geboren.



Unterschriften von Josef Nonn
und Cordula Wiehl anno 1851

[AhnS040] Doch erst von dem 1775
geborenen Johann Adam Nonn
kennen wir den Beruf. Er ist
Schuster in Brohl. Ein Beruf, den

auch der Sohn Joseph Nonn in Brohl fortführt. Er ist mit Cordula verheiratet, einer Tochter des Waldhüters Peter WIHL. Die Familie ist erst seit wenigen Jahren in Brohl ansässig.

Ihr Sohn Karl wird 1855 in Brohl am Rhein geboren ⁴⁰⁰⁾ ⁴²⁷⁾.

Karl Nonn

Schrankenwärter in Brohl

[AhnS010] Sein beruflicher Weg führt ihn zur Reichsbahn, die seit Mitte des 19. Jhd. linksrheinisch zwischen Köln und Koblenz verkehrt. Er wird in seiner Heimatgemeinde einer der Schrankenwärter. Ein krisensicherer Beruf dazumal ²⁵⁹⁾.

Im Jahre 1885 heiratet er in Brohl die 27 Jahre alte Sophia aus Niederlützingen (über Brohl gelegen), Tochter des Wirtes Johann PAULSEN und der Katharina, geb. WASSWEILER ¹⁵⁰⁾ ²⁵⁹⁾. Das junge Paar wohnt zunächst in Brohl. Karl Nonn ist dort bis 1899 in Haus Nr. 24 als Krämer und Hilfsbahnwärter verzeichnet. Nach den Adressbüchern der Bürgermeisterei Burgbrohl wohnt die Familie dann ab 1900 in dem Doppelhaus Nr. 82-83 in Niederlützingen ⁴⁷⁰⁾.



Sophia Paulsen
Links als junge Frau in Frankreich
Rechts: Reisepass von 1916

Sophia muss eine couragierte Frau gewesen sein. Nach ihrer Enkelin Elfriede Schäfer geht sie bereits als junges Mädchen nach Frankreich, etwa um das Jahr 1880. Es wird nicht ihre einzige Reise in ein fremdes Land bleiben.

Aus der Ehe gehen sieben Kinder hervor. Und im Jahre 1910 kann das Paar Silberne Hochzeit feiern. Das anlässlich der Feier aufgenommene Familienfoto zeigt den stolzen Karl in seiner Reichsbahn-Uniform mit Ehefrau, umgeben von den sechs lebenden, ausgesprochen hübschen Kindern. Das unbeschwerte Familienglück sollte allerdings nicht mehr lange anhalten, denn der I. Weltkrieg steht vor der Tür.



Familie Karl NONN, 1910 Niederlützingen
v.l. Margarethe (stehend), Katharina, Vater Karl, Albert, Anna,
Mutter Sophia, Ursula, Jakob

Kurz nach Beginn des I. Weltkrieges wird die älteste Tochter Katharina Ordensschwester im niederländischen Steyl. Am 8. Dezember 1916 legt sie ihr Gelübde ab (Immaculatafest) und die Mutter ist dabei. Der Reisepass des Deutschen Reiches/Königreich Preußen mit der Nr. 201 ist ausgestellt für die „Ehefrau Karl Nonn Sophia geb. Paulsen aus Niederlützingen, welche ohne Begleitung nach Holland reist“. Unterzeichnet in Mayen am 3. Dez. 1916 von Landrat Peters.

Die Personenbeschreibung lautet: „Geb. 23. April 1858, mittlere Statur, graue Haare, graue Augen, ovale Gesichtsform, keine besondere Kennzeichen“.

Mitten im I. Weltkrieg reist sie mit dem Zug nach Steyl, um bei dem für ihre Tochter bedeutsamen Tag bei ihr zu sein.

Nach den Sichtvermerken/Stempeln hat sie am 07. Dez. 1916 Kaldenkirchen passiert und ist am gleichen Tag in Steyl um 1:15 Uhr angekommen. Zurück über Kaldenkirchen am 10. Dez. 1916 und Ankunft in Niederlützingen um 10:50 Uhr am gleichen Tag.

1934 ist Karl Pensionär. Auf dem Foto v.l.: Vater Karl, Mutter Sophie hintereinander in der Tür. Neben Vater Hildegunde und Jacob. Neben Mutter Anna, Gretchen, ein wenig verdeckt Schwager Johann, und auf der Steinplatte vor der Treppe Schwägerin Maria. Vorn von den beiden Jungs Rudi der größere, Reiner der kleinere. Die sitzenden Kinder: Im weißen Kleid Elfriede, im dunklen Liesel, das ganz weiß gekleidete Kerlchen ist Oswald.



*Reisepass v. Sept. 19
Vater, Mutter hintereinander in d.
Neben Vater: Hildegunde, Jakob
Neben Mutter: Anna, Gretchen, ein w.
Schwager Johann in. auf der Treppe
Schwägerin Maria.
Vorn von beiden Rudi
Reiner der kleinere.
Die sitzenden Kinder: im weißen
Liesel*

Vor dem Heim
in Niederlützingen
Aufnahme 04.09.1934

1935 kann das Paar Goldene Hochzeit feiern. Das Haus in Niederlützingen, das heute nicht mehr im Familienbesitz ist, wird festlich geschmückt. Die Tochter Katharina, inzwischen Schwester Malachia, fertigt anlässlich der Goldenen Hochzeit einen kleinen Bilderreigen.

Er beginnt mit der Darstellung der Hochzeit 1885, zeigt dann die Eltern im Kreise ihrer Kinder, wobei das verstorbene Brüderchen als kleiner Engel dargestellt ist (Titel: Mein liebes Elternhaus, das ich verließ). Dann folgt Katharinas Abschied 1914 vom Vater, in Uniform als Schrankenwärter in Brohl, und zuletzt die Goldene Hochzeit 1935. Sie schreibt zum Festtage auch noch ein kleines Gedicht.

Beide Eheleute sterben noch im gleichen Jahre und werden in Niederlützingen beigesetzt.



Haus der Fam. Karl Nonn in Niederlützingen, 1935



Bild 1



Bild 2



Bild 3



Bild 4

Schwester Malachia, gezeichnet im Mai 1935

Bild 1: Die Hochzeit der Eltern 1885

Bild 2: Das liebe Elternhaus, das ich verließ (der verstorbene Bruder als Engel **)

Bild 3: Abschied von Brohl 1914

Bild 4: Die goldene Hochzeit der Eltern 1935

**) Da zwei Engel auf dem Bild 2 zu sehen sind, könnte es möglicherweise ein Hinweis dafür sein, dass noch ein weiteres, bisher unbekanntes Kind früh verstorben ist.

Die sieben Kinder aus der Ehe von Karl Nonn mit Sophia Paulsen:

1. Katharina *1887
2. Anna Maria *1888 > Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf
3. Margarete *um 1891
4. Ursula *1893
5. Jacob *1894
6. Albert *1906
7. Josef + im Kindesalter

Verwandtschaft aus Niederlützingen
Die Geschwister von Anna Schäfer, geb. Nonn

Zu III-1.3.8.1.2.1.1

Katharina Nonn (Schwester Malachia)



Katharina Nonn, 1914

Sie wird als erstes Kind von Karl Nonn und Sophia, geb. Paulsen, anno 1887 geboren. Nach der von ihr selbst gezeichneten kleinen Bildergalerie zur Goldenen Hochzeit der Eltern verlässt sie das Elternhaus in Niederlützingen am 17. November 1914 über Brohl am Rhein per Bahn und wird eine „Dienerin des Heiligen Geistes“, eine Steyler Missionsschwester in den Niederlanden. Ihre Mutter besucht sie dort bei der Ablegung ihres Gelübdes Advent 1916.

Dem Totenzettel ist folgende Lebensgeschichte von Katharina zu entnehmen, die sich als Ordensschwester Malachia nennt. *„Die liebe Verstorbene entstammte einer achtbaren Familie aus Brohl a. Rh., Diözese Trier. Sie fühlte in sich den Ruf zum ausschließlichen Dienste Gottes, und zwar in der Steyler Missionsgenossenschaft der Dienerinnen des Heiligen Geistes. Am 19. November 1914 trat sie im Mutterhaus in Steyl ein, empfing am 30. Mai 1915 das Ordenskleid, legte am Immaculatafest 1916 die erste und am gleichen Tage 1922 die ewigen Gelübde ab.*

Schwester Malachia war eine geschätzte Kraft in der Administration: gewissenhaft, genau, zuverlässig, verschwiegen. Sie ging mit Initiative, mit fester Entschlusskraft und zähem Willen vor, wenn es galt, schwierige Aufgaben in Angriff zu nehmen oder neue Wege zu finden. Sie besaß in hohem Maße das Vertrauen der höchsten Oberen.

In den Jahren 1920/21 begleitete Schwester Malachia die Generaloberin, Würdige Mutter Theresia, auf ihren Visitationsreisen nach Brasilien und

Argentinien. Auf weiten, oft mehrere Tage umfassenden Karrenfahrten im brasilianischen Urwald erfuhr sie immer wieder Gottes besonderen Schutz. In Brasilien brachten die Reisenden 162 Stunden, in Argentinien 226 Stunden auf weiten, oft über 20stündigen Bahnfahrten zu.

Im Jahre 1937 wurde Schwester Malachia von den ehrwürdigen Generaloberen nach Rom berufen wegen wichtiger administrativer Arbeiten. Drei Generaloberinnen war sie in Steyl und Rom eine wertvolle Hilfe und Stütze. Schwester Malachia ging jedoch nicht in rein sachlichen Arbeiten auf; sie führte ein tiefreligiöses Innenleben und war treu in allen Ordenspflichten. Dabei war sie während vieler Jahre körperlich leidend, stand aber dennoch unentwegt auf ihrem Posten.

Im Geiste weilte sie auch täglich durch ihr Gebet bei ihren Lieben in der Heimat und erflehte Gottes Schutz und Beistand für alle.

Der Herr, der seine treue Dienerin schützend durchs Leben geleitet, hat sie innerhalb einer stillen Nacht, am 07. Februar 1963, unerwartet in sein ewiges Reich heimgeholt. Sie war als kluge Jungfrau bereit, ihm zu folgen. In einer früheren Krankheit hatte sie bereits die hl. Ölung empfangen. Möchte Schwester Malachia Beispiel, ihre Fürbitte bei Gott, neue Missionsberufe erwecken! Denn sie hat die Not der Seelen in den Ländern Südamerikas mit eigenen Augen geschaut und erfahren. Wir beten für ihre Seelenruh."



Schwester Malachia,
um 1920



1947



um 1960



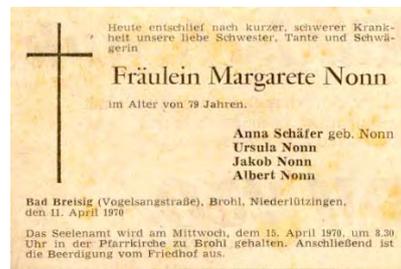
Aus St. José erreicht die Eltern und die Geschwister diese Postkarte mit einem Foto vom Juli 1920 als Gruß und Andenken aus Südamerika.

Mutter Theresia rechts vom Tisch sitzend, Schwester Malachia in der Mitte rechts.

Zu III-1.3.8.1.2.1.3

Margarete Nonn

Die um 1891 geborene dritte Tochter Margarete, genannt "Gretchen", bleibt ledig und stirbt 1970, im Alter von 79 Jahren.



Zu III-1.3.8.1.2.1.4

Ursula Nonn

Die vierte Tochter Ursula wird 1893 geboren und bleibt ebenfalls ledig. Sie ist eine bescheidene, immer zufriedene und fröhliche Persönlichkeit. 1986 stirbt sie im katholischen Seniorenheim in Kempenich (Eifel) und wird im Elterngrab in Brohl beerdigt, wie schon die Schwester Margarete vor ihr.



Zu III-1.3.8.1.2.1.5

Jacob Nonn



Der erstgeborene Sohn erblickt 1894 das Licht der Welt. Er übernimmt das Elternhaus in Niederlützingen und betreibt dort ein Geschäft, bekannt als

„Schlote Köbes“ (Salat-Jakob). 1976 stirbt er in seinem Heimatdorf. Verheiratet ist er mit Maria SCHLEIMER. Zwei Kinder: Oswald und Horst.

Zu III-1.3.8.1.2.1.6

Albert Nonn



Der zweite Sohn wird 1896 geboren. Er ist der Kamerad Albert Nonn aus Niederlützingen, der in Johann SCHÄFERs Kriegstagebüchern mehrfach erwähnt wird (siehe dort). Beide dienen zusammen im selben Bataillon, Albert in der 4. Kompanie. Sie treffen sich erstmals im Juni 1916 in Laon, als die Truppen zur Somme-Schlacht umgruppiert werden. Nach langen Marschtagen kommen beide zum letzten Mal in diesem Krieg am 16.

Juli zusammen. Sie trinken zum Abschied in der Kantine in Villers-St. Christophe ein Bier. Dann beginnt die Schlacht. Vom 19. bis 21. Juli 1916 liegt die Kompanie Alberts in vorderster Front unter schwerem Artilleriefeuer und wird fast vollständig aufgerieben.

Das weitere Kriegsschicksal von Albert ist unbekannt, doch er überlebt und heiratet später Gertrud SCHMITZ, gen. Trautchen.

Drei Kinder:

1. Liesel Nonn, verh. JAECKERT (gesch.)
2. Marita Nonn, verh. MADDEN, nach Amerika ausgewandert.
Als Krankenschwester auf der „Helgoland“, einem Hospitalschiff des Deutschen Roten Kreuzes, das von 1966 bis 1972 in Vietnam stationiert ist. Sie lernt dort ihren späteren Ehemann kennen, einen US-Offizier ²⁵⁹).
3. Reiner Nonn



Mutter Traut'chen
mit Tochter Marita

Reiner

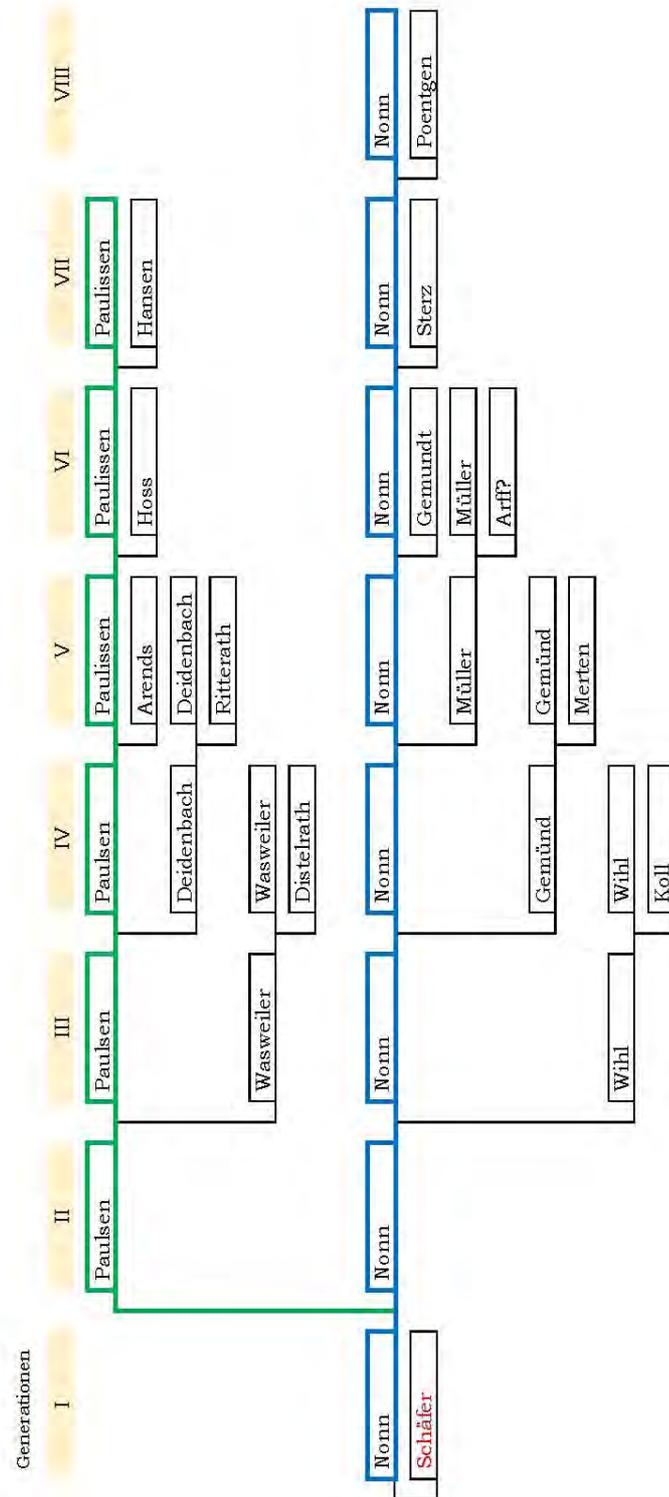
Liesel
Erstkommunion 1935

Birgit,
Tochter von Liesel

Birgit (l.) und
Marita (r.) als
Erstkommunion-
kinder

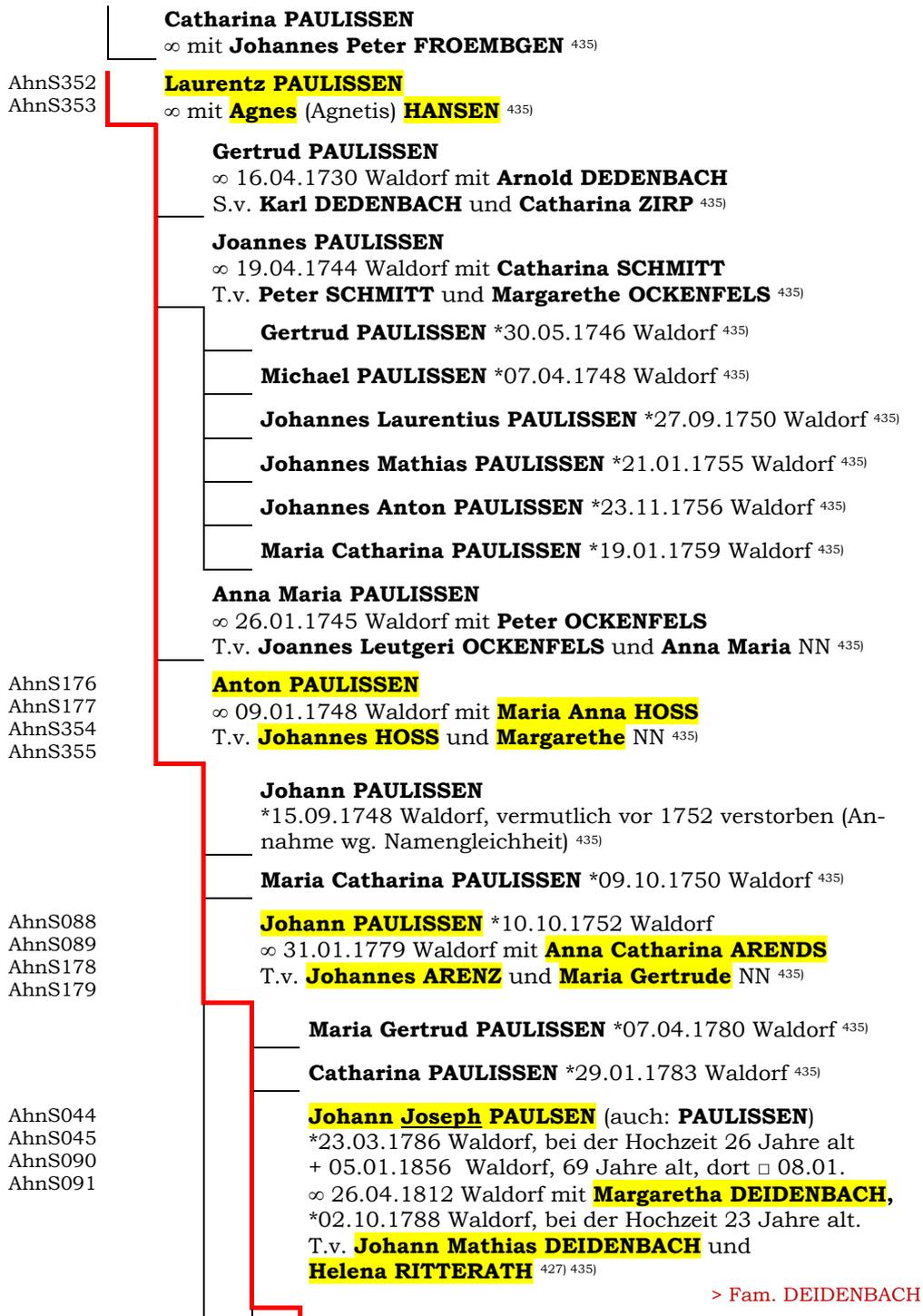
Zu ST III:

Die Familie NONN
und die verbundenen Familien
Übersicht



Zu III-1.3.8.1.2.1:

Familie PAULSEN
aus Waldorf



AhnS022
AhnS023
AhnS046
AhnS047

Johann PAULSEN, Wirt in Niederlützingen (1858)

*26.02.1816 rk ≈ 26.02. Waldorf

∞ 06.02.1842 Waldorf mit

Katharina WAS(S)WEILER

*um 1819 (1858 ist sie 39 Jahre alt)

T.v. **Johannes WASSWEILER** und

Anna Maria DISTELRATH

> Fam. WASSWEILER

Anna PAULSEN

*19.03.1843, rk ≈ 20.03. Waldorf ⁴²⁷⁾

Sophia PAULSEN, kath.

*23.04.1858 Niederlützingen (StA Burgbrohl) ¹⁵⁰⁾

²⁵⁹⁾ +1935 □ Niederlützingen ¹⁵⁶⁾

∞ 26.05.1885 Brohl (StA Niederbreisig) mit

Karl (Carolus) NONN, *19.05.1855 Brohl/Rhein

¹⁵⁰⁾ +1935 □ Niederlützingen ¹⁵⁶⁾

> Fam. NONN

Peter PAULSEN

∞ 03.03.1844 Waldorf mit

Anna Maria DEIDENBACH

T.v. **Joseph DEIDENBACH** und

Maria Catharina HORN ⁴²⁷⁾ ⁴³⁵⁾

Karl Joseph PAULSEN *05.11.1850 Waldorf ⁴³⁵⁾

Johann Matthias PAULSEN *17.06.1821 Waldorf

∞ 22.02.1852 Waldorf mit **Elisabeth HOSS** ⁴³⁵⁾

Michael Joseph PAULSEN

*28.09.1875 Waldorf ⁴³⁵⁾

Maria Gertrud PAULISSEN *26.05.1789 Waldorf ⁴³⁵⁾

Maria Catharina PAULISSEN *02.12.1792 Waldorf ⁴³⁵⁾

Mathias PAULISSEN *21.09.1755 Waldorf ⁴³⁵⁾

Catharina PAULISSEN *09.07.1757 Waldorf ⁴³⁵⁾

Maria Gertrud PAULISSEN *03.05.1759 Waldorf ⁴³⁵⁾

Johann Joseph PAULISSEN *30.05.1762 Waldorf

1.∞ 24.02.1789 Waldorf mit **Maria Catharina WEBER**

T.v. **Peter WEBER** und **Catharina NN**

2.∞ 09.07.1793 Waldorf mit **Margaretha NACHTSHEIM**

T.v. **Johann NACHTSHEIM** und **Maria Catharina NN** ⁴³⁵⁾

Kind aus 1. Ehe:

Johann Joseph PAULISSEN *09.12.1791 Waldorf ⁴³⁵⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Johannes PAULISSEN *12.04.1794 Waldorf ⁴³⁵⁾

Anna Maria PAULISSEN *07.03.1798 Waldorf ⁴³⁵⁾

Anton PAULSEN

∞ 23.11.1830 Waldorf mit **Annas Maria EST(H)EN**

T.v. **Wilhelm ESTEN** und **Agnis RÖRIG** ⁴³⁵⁾ ⁴⁵⁴⁾

AhnS011
AhnS010

Anton PAULSEN

*28.01.1834 Waldorf ⁴³⁵⁾ +Niederlützingen

∞ 24.08.1858 mit

Maria Elisabeth KALMUND *17.12.1836

+19.05.1882, beides Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Josef II PAULSEN, Ackerer und Krämer

Whg 1900-1903: Niederlützingen, Haus-Nr. 103

Whg. 1903-1906: Haus-Nr. 104a ⁴⁷⁰⁾

∞ mit **Gertrud JÄGER** ⁴³⁶⁾

Pater **Anton Bernhard PAULSEN** OMI ⁴⁵⁴⁾

*11.08.1903 Niederlützingen, im Haus der Eltern, vormittags halb acht ⁴³⁶⁾,

Besuch der Volksschule N'lützingen. 1915 Schüler der Missionsschule der Oblati Mariae Immaculatae (OMI) im niederländischen Valkenburg, dort Abitur.

Noviziat im Kloster Engelpfort in Treis-Karden, Studium der Philosophie und der Theologie in Hünfeld bei Fulda. 24.08.1927

Priesterweihe durch Bischof Josef Damien zu Fulda. Primiz in der Pfarrkirche St.

Lambertus zu Niederlützingen.

24.06.1928 Abreise zur Mission in Südafrika. Enormes Sprachtalent: 9 Sprachen, darunter die Stammessprachen Zulu und Sesotho.

Wird englischer Staatsbürger. Nach dem II. Weltkrieg der einzige deutsche Missionar in der Diözese Johannesburg.

In 15 Jahren in Südafrika baut er 12 Kirchen, 7 Schulen und gründet 32 Basisgemeinden mit Notkirchen. Vor dieser Zeit ist er mit einem Altartisch auf dem Eselskarren zu seinen Gemeinden gefahren und hält die Messen unter freiem Himmel.

Besuche in der Heimat etwa alle drei Jahre. Er berichtet von seinem Wirken, schafft so ein Bewusstsein für die Lage vor Ort und wirbt um Spenden.

Das Geläut der Kirche St. Lambertus nimmt er auf Band auf. Es ruft dann die Gläubigen in der Trabantensiedlung Soweto zum Gottesdienst.

Nestor der deutschen Missionare.

Ehrenhäuptling des Bantu-Stammes.

Anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums wird ihm am 24.08.1977 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Brohl-Lützing verliehen.

Zum 80. Geburtstag hält er sich in Niederlützingen auf und erleidet einen Schlaganfall. Den aktiven Missionsdienst muss er danach aufgeben.

+ 23.05.1987 Soweto, im Alter von 84 Jahren. Beerdigt auf dem West-Park-Friedhof von Johannesburg.

In Niederlützingen wird eine Straße nach ihm benannt und auf dem Friedhof dort steht ein Gedenkstein, der an ihn erinnert.
478)

Katharina PAULSEN

*29.05.1861 Niederlützingen

∞ mit NN **SCHMITZ** 454)

Achim SCHMITZ

∞ mit **Josephine SCHÄFER** 454)

> Tochterlinie

M. C. SCHÄFER, geb. SCHÄFER

Catharina PAULISSEN *09.11.1765 Waldorf 435)

Anna Catharina PAULISSEN *23.01.1768 Waldorf 435)

Familie WASSWEILER
aus Rodder

Johannes WASSWEILER, dim. Rodder (heute VG Adenau, Eifel)
∞ 07.02.1818 Niederlützingen mit
Anna Maria DISTELRATH + 07.02.1875 Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Katharina WAS(S)WEILER
*22.02.1819 Niederlützingen, dort + 06.12.1896
∞ 1842 mit **Johann PAULSEN**, dim. Waldorf ⁴⁵⁴⁾

> Fam. PAULSEN

Joseph WASWEILER *1820 ^{150) 259) 427)}

Maria Gertrud WASWEILER *1822 ^{150) 259) 427)}

Maria Elisabeth WASWEILER *31.05.1825 Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Theresia WASWEILER *18.07.1828 Niederlützingen ⁴⁵⁴⁾

Ursula WASWEILER *03.08.1829 Niederlützingen
∞ 11.10.1837 Niederlützingen mit **Peter SCHMITZ** ⁴⁵⁴⁾

Peter WASWEILER *11.05.1832 Niederlützingen
∞ 24.11.1837 Niederlützingen mit **Elisabeth SEUL** ⁴⁵⁴⁾

Familie DEIDENBACH
aus Waldorf

AhnS180
AhnS181 **Johannes DEIDENBACH** (auch: **DEDENBACH**)
∞ mit **Maria Catharina** NN ⁴³⁵⁾

AhnS090
AhnS091
AhnS182
AhnS183 **Johannes Mathias DEIDENBACH**
∞ 04.05.1783 Waldorf mit **Helena RITTERATH** (auch:
RETTERRATH). T.v. **Mathias RITTERATH** und **Catharina** NN ⁴³⁵⁾

Anna Maria DEIDENBACH
∞ 06.06.1808 Waldorf mit **Peter SEUL**
S.v. **Nicholai SEUL** und **Maria Gertrud OCKENFELS** ⁴³⁵⁾

AhnS045
AhnS044 **Margaretha DEIDENBACH** *1789
∞ 26.04.1812 Waldorf mit **Johann Joseph PAULSEN** ⁴³⁵⁾
> Fam. PAULSEN

Johann Joseph DEIDENBACH
∞ 07.01.1827 Waldorf mit **Anna Catharina HOSS**. T.v.
Johann Anton HOSS und **Maria Catharina SCHERER** ⁴³⁵⁾

Zu II-1.3.8.1.2.1:

Familie PAULSEN
aus Waldorf



[AhnS352] Die Familie Paulsen stammt aus Waldorf im Vinxtbachtal und geht zurück auf Laurentz PAUL(IS)SEN, der mit Agnes HANSEN dort verheiratet ist ⁴³⁵).

Auf ihn folgen drei weitere Generationen, von den wir nicht mehr als die wesentlichen Lebensdaten kennen: Anton [AhnS176] ist mit Maria Anna HOSS verheiratet, Johann [AhnS088] mit Anna Catharina ARENDS und Joseph Paulsen [AhnS044] mit Margarethe DEIDENBACH. Bei der jeweiligen Suche nach der Ehefrau bleibt man im Dorf ⁴³⁵).

[AhnS022] Der Sohn von Joseph, Johann Paulsen, heiratet 1842 in Waldorf Katharina, eine von den drei uns bekannten Kindern des Johannes WASSWEILER und der Anna Maria DISTELRATH ⁴²⁷) ⁴³⁵). Der Schwiegervater stammt aus Rodder (Hocheifel). Er erhält von dort seine Dimission, damit er 1818 seine Ehefrau in Niederlützingen heiraten kann ⁴⁵⁴). Ob

es damals bereits eine Gaststätte Distelrath dort gegeben hat, in die Johann Wassweiler einheiratet, oder ob er selbst eine Gaststätte eröffnet hat, ist nicht bekannt. Sein Schwiegersohn Johann Paulsen jedenfalls wird in Niederlützingen 1858 als Gastwirt erwähnt ^{427) 435)}.

[AhnS011] Dessen Tochter Sophia (1858-1935) wird dann die Ehefrau von Karl NONN ^{150) 156) 259)}. > Fam. NONN

1912 können der Gastwirt Johann Paulsen und Katharina, geb. Wassweiler, Goldene Hochzeit feiern. Von diesem Ereignis ist das obige Foto erhalten geblieben. In der hinteren Reihe ganz rechts steht der Schwiegersohn Karl Nonn.

Der Großvater des Gastwirts Johann Paulsen ist ein Bruder von Johann Josef Paulsen (*1762 Waldorf), der in 2. Ehe mit Margarethe NACHTSHEIM verheiratet ist. Dessen Ur-Ur-Enkel wird ein bekannter Ordensmann - Pater Anton Paulsen OMI, ein Sohn von Josef Paulsen, Krämer und Landwirt in Niederlützingen, und Gertrud JÄGER.

Die Lebensgeschichte des weit gereisten Paters aus der Feder von Michael Richard Schäfer, Niederlützingen:

Pater Anton Bernhard Paulsen OMI

Gedenkstein für den verstorbenen Ehrenbürger von Brohl-Lützing



Auf dem Friedhof in dem Brohl-Lützingener Ortsteil Niederlützingen haben Kirchen und Ortsgemeinde im März 2008 gemeinsam einen Gedenkstein für Pater Anton Paulsen errichtet und im Rahmen einer würdevollen Messe mit anschließender Feierstunde eingeweiht, an der auch Pater Superior Schellmann OMI aus Mainz teilgenommen hat. Mit diesem durch den örtlichen Steinmetz und Künstler Rolf Bell-Schäfgel gestalteten Basaltstein wird an einen Mitbürger erinnert, der nahezu sein gesamtes Leben als Erwachsener nicht in der Gemeinde, sondern in den Missionsgebieten Südafrikas den Menschen und vor allem den Ärmsten und Ausgegrenzten geholfen hat.

Zum Werdegang

Anton Bernhard Paulsen wurde am 11. August 1903 in Niederlützingen geboren. Dort besuchte er auch die Volksschule, ehe er 1915 als Schüler zur internationalen Missionsschule der Oblaten von der makellosen Jungfrau Maria

(Oblati Mariae Immaculatae) im niederländischen Valkenburg wechselte. Dort legte er sein Abitur ab und absolvierte sodann sein Noviziat im Kloster Engelpport in Treis-Karden an der Mosel. Hieran schloss sich ein Studium der Philosophie und der Theologie in Hünfeld bei Fulda an. Am 24. August 1927 wurde er durch den Fuldaer Bischof Josef Damian zum Priester geweiht. Kurze Zeit später fand die Primiz in seiner Heimat der Pfarrkirche St. Lambertus Niederlützingen statt. Ein knappes Jahr später fand die Aussendung zur Mission durch seinen Orden statt, so dass Pater Paulsen am 24. Juni 1928 die Heimat mit Ziel Südafrika verließ.

Missionsarbeit

Dort begann er nach einer über einmonatigen beschwerlichen Bahn- und Schiffsreise seinen Missionsdienst. Die Oblaten sind nach einem Zitat von Papst Pius XI Spezialisten in schwierigen Missionen. Pater Paulsen verfügte über vorbildhafte Fähigkeiten und gehörte so zweifelsohne zu diesen Spezialisten. Die sozialen und kulturellen Herausforderungen waren immens. Er traf auf die afrikanische Stammeskultur mit ihren unterschiedlichen Stammsprachen und die Armut der Menschen, aber auch auf die kulturellen Einflüsse der eingewanderten Europäer. Sein enormes Sprachtalent kam ihm hier zugute. Er selbst sprach 9 Sprachen, in denen er das Evangelium verbreitete, darunter die Stammsprachen Zulu und Sesotho sowie - und darauf legte er stets großen Wert - das Lützinger Platt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war er der einzige deutsche Missionar in der Diözese Johannesburg und das, obwohl seinerzeit alle deutschen Männer zu Beginn des Krieges interniert wurden. Durch seine Geschicklichkeit im Umgang mit den Behörden gelang es ihm, die englische Staatsbürgerschaft zu erwerben, und so konnte er weiterhin für die Menschen vor Ort wirken.

Während seines über fünf Jahrzehnte dauernden Schaffens in Südafrika baute er 7 Schulen, 12 Kirchen und gründete 32 Basisgemeinden mit Notkirchen. Zuvor aber, in den Zeiten als noch keine Kirchen gebaut waren, fuhr Pater Anton Paulsen mit einem Eselskarren, beladen mit einem Altartisch, zu seinen wachsenden Gemeinden. Die heilige Messe wurde unter Bäumen im Freien gefeiert.

Pater Paulsen verlor dabei aber nie den Kontakt zu seiner alten Heimat. Immer wieder kam er nach Niederlützingen, in der Regel alle drei Jahre. In Deutschland war er dann aber auch für seine Gemeinden tätig. Er berichtete von seinem Wirken in Südafrika und schuf so ein Bewusstsein für die sozialen und religiösen Herausforderungen in diesem weit entfernten Teil der Erde. Auch warb er Gelder und Geschenke ein, um seine vielzähligen Projekte verwirklichen zu können. Aus der Heimat nahm er aber noch etwas mit: Das Geläut der Niederlützinger Kirche St. Lambertus auf Tonband. Dieses Stück Heimat rief dann auch in der Trabantensiedlung Soweto die Gläubigen zum Gottesdienst.

Würdigung

Sein Engagement wurde gerade in Südafrika besonders gewürdigt. Er war Nestor der deutschen Missionare. Eine besonders beachtenswerte Auszeichnung wurde ihm zuteil, als er zum Ehrenhäuptling des Bantu-Stammes ernannt wurde.

So war es nur folgerichtig, dass die Ortsgemeinde Brohl-Lützing Pater Anton Bernhard Paulsen am 24. August 1977, dem Tag seines Goldenen Priester-Jubiläums, im Rahmen eines Heimatbesuches zum bislang einzigen Ehrenbürger der Gemeinde ernannt hat. In der Ernennungsurkunde heißt es:

„In Anerkennung seiner aufopfernden Tätigkeit im Sinne urchristlicher Caritas und als Dank für seine großen Verdienste um die Glaubensverbreitung in der afrikanischen Mission wird Pater Anton Bernhard Paulsen OMI zum Ehrenbürger unserer Gemeinde ernannt.“

Sechs Jahre später feierte Pater Paulsen seinen 80. Geburtstag wieder in seiner Heimat Niederlützingen. Er erlitt hier einen Schlaganfall, von dem er sich zwar erholte, so dass er nach Südafrika zurückkehren konnte, den aktiven Missionsdienst musste er aber aufgeben.

Am 23. Mai 1987 verstarb Pater Anton Paulsen OMI in Soweto (Südafrika) im Alter von 84 Jahren. In dem Requiem, an dem über 60 Priester und eine große Anzahl von Gläubigen teilnahmen, wurde die Predigt in Englisch, Deutsch und Sesotho gehalten. Beerdigt wurde Pater Paulsen, der in Niederlützingen wie in der neuen Heimat unvergessen ist, auf dem Park-Friedhof von Johannesburg. Die Gemeinde Brohl-Lützing würdigte ihn nach seinem Tod mit der Benennung einer Straße und gemeinsam mit der Kirchengemeinde St. Lambertus nunmehr mit dem Gedenkstein auf dem Friedhof von Niederlützingen.

Der Text zum Leben und Wirken von Pater Anton Paulsen OMI wird mit freundlicher Genehmigung des Autors wörtlich wiedergegeben. Der Beitrag ist erschienen im Heimatjahrbuch des Kreises Ahrweiler im Jahre 2009. Die beiden Fotos wurden ebenfalls dem Beitrag entnommen ⁴⁷⁸).

Eine Ergänzung zu seiner seelsorgerischen Tätigkeit für deutschsprachige Einwanderer: Seit 1932 helfen deutsche Arbeiter aus dem Ruhrgebiet beim Aufbau des Stahlwerkes der „ISCOR“ (Iron Steel Corporation) in Pretoria-West. Viele dieser Stahlarbeiter sind Katholiken. Diese junge Arbeitergemeinde wird in der Anfangszeit von Pater Anton Paulsen (OMI) aus Rustenburg (Anm.: Sitz der Apostolischen Präfektur) mit monatlichen Besuchen betreut. Die Gottesdienste werden in diversen Kirchen zelebriert, u.a. in der Kathedrale von Pretoria.

Quelle: [St. Joseph der Arbeiter – deutschsprachige katholische Gemeinde, Pretoria, Südafrika.](https://stjosephderarbeiter.wordpress.com/about/)
<https://stjosephderarbeiter.wordpress.com/about/>

Ergänzung zur Aufstellung und Einsegnung des Gedenksteines (Auszug):

Zur Feier mit anschließender Einsegnung des Gedenksteins für den Pater hatten die Ortsgemeinde Brohl-Lützing und die Katholische Pfarrgemeinde „St. Lambertus“ zu Niederlützingen für Samstag, 1. März 2008, eingeladen. Um 16 Uhr begann in der Pfarrkirche ein Gottesdienst. Anschließend segnete Pastor Bernd Wingendorf unter großer Beteiligung der Dorfbevölkerung den Gedenkstein auf dem alten Friedhof ein. Die von Rolf Bell-Schäfgens angefertigte Basaltsäule trägt die Inschrift "Im Kreuz ist unser Heil - in Memoriam Pater Anton Paulsen". Der Steinmetz wählte ein gleichseitiges Dreieck als Basis - Sinnbild der Heiligen Dreifaltigkeit.

Quelle: http://www.aw-wiki.de/index.php/Anton_Paulsen



Teil IV

Die Familie

R A S S

aus Brabant

mit

Verwandtschaften

und

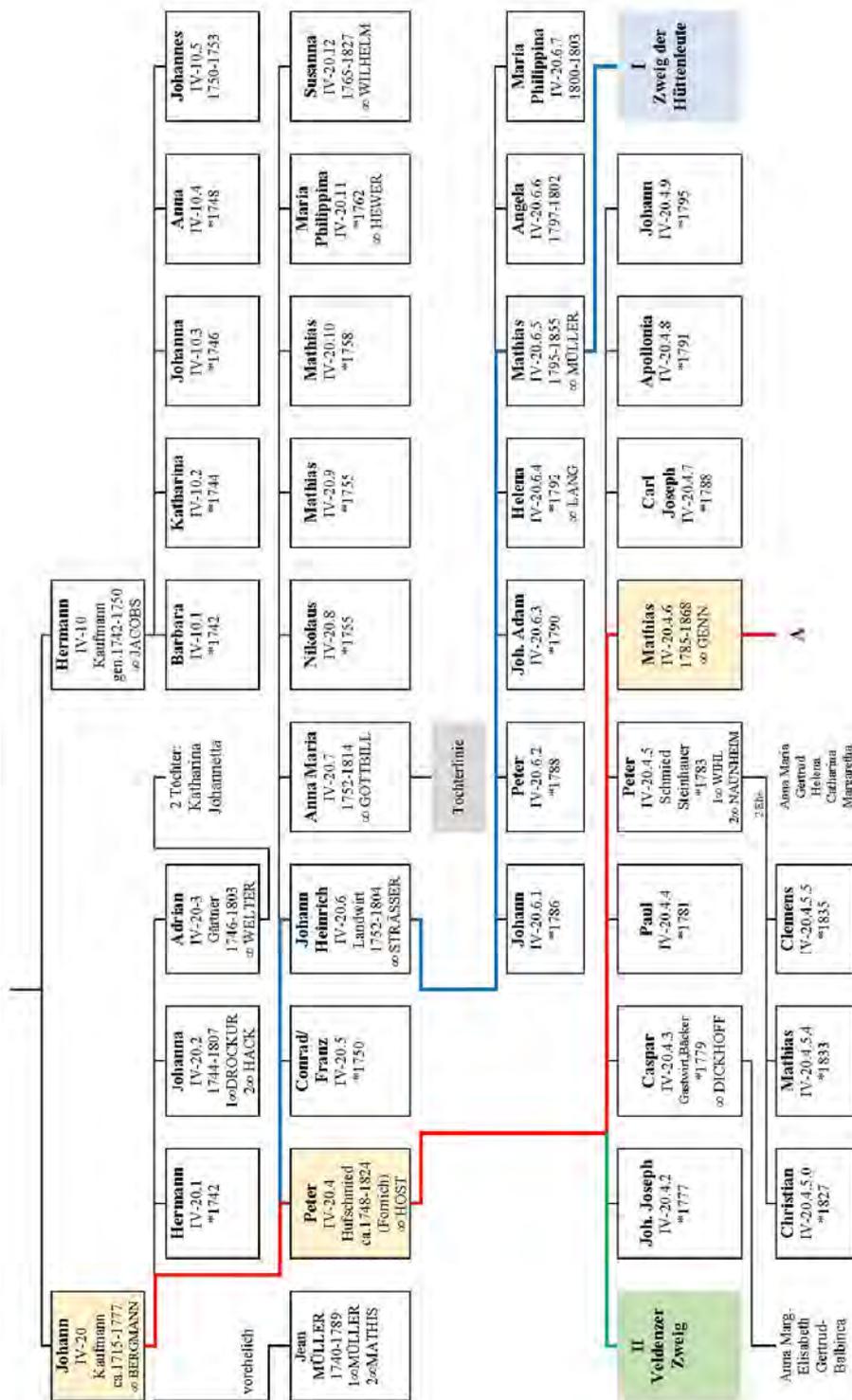
verbundenen Familien

zu I-1.1.3.1.1:

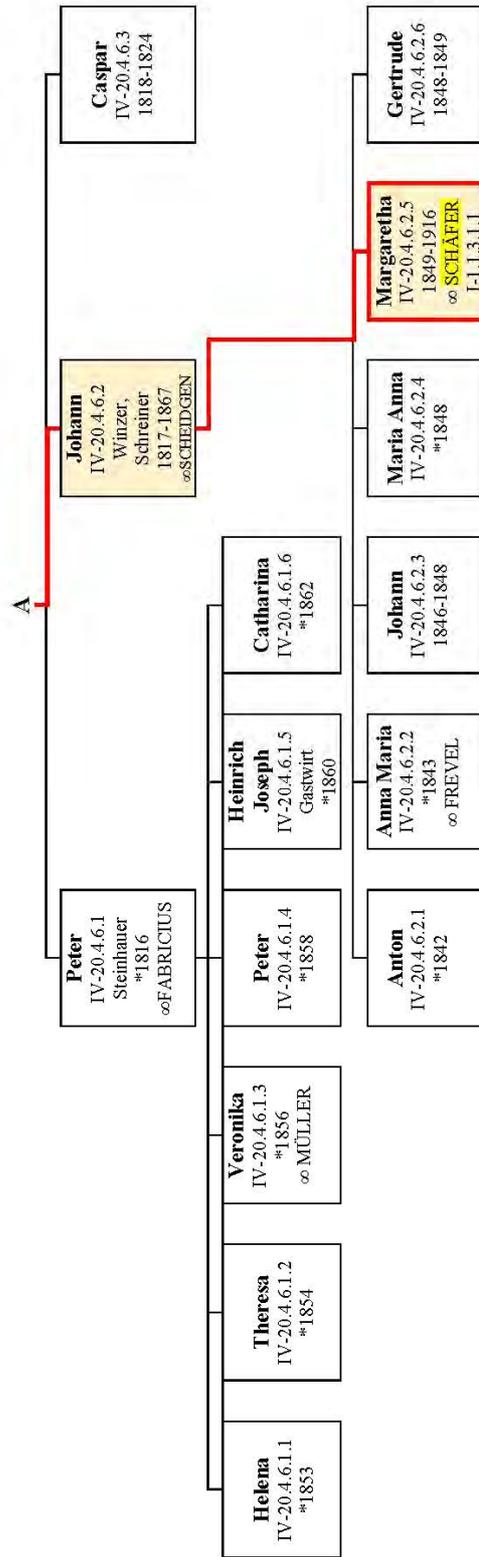
Johann SCHÄFER

Zu I-1.1.3.1.1:

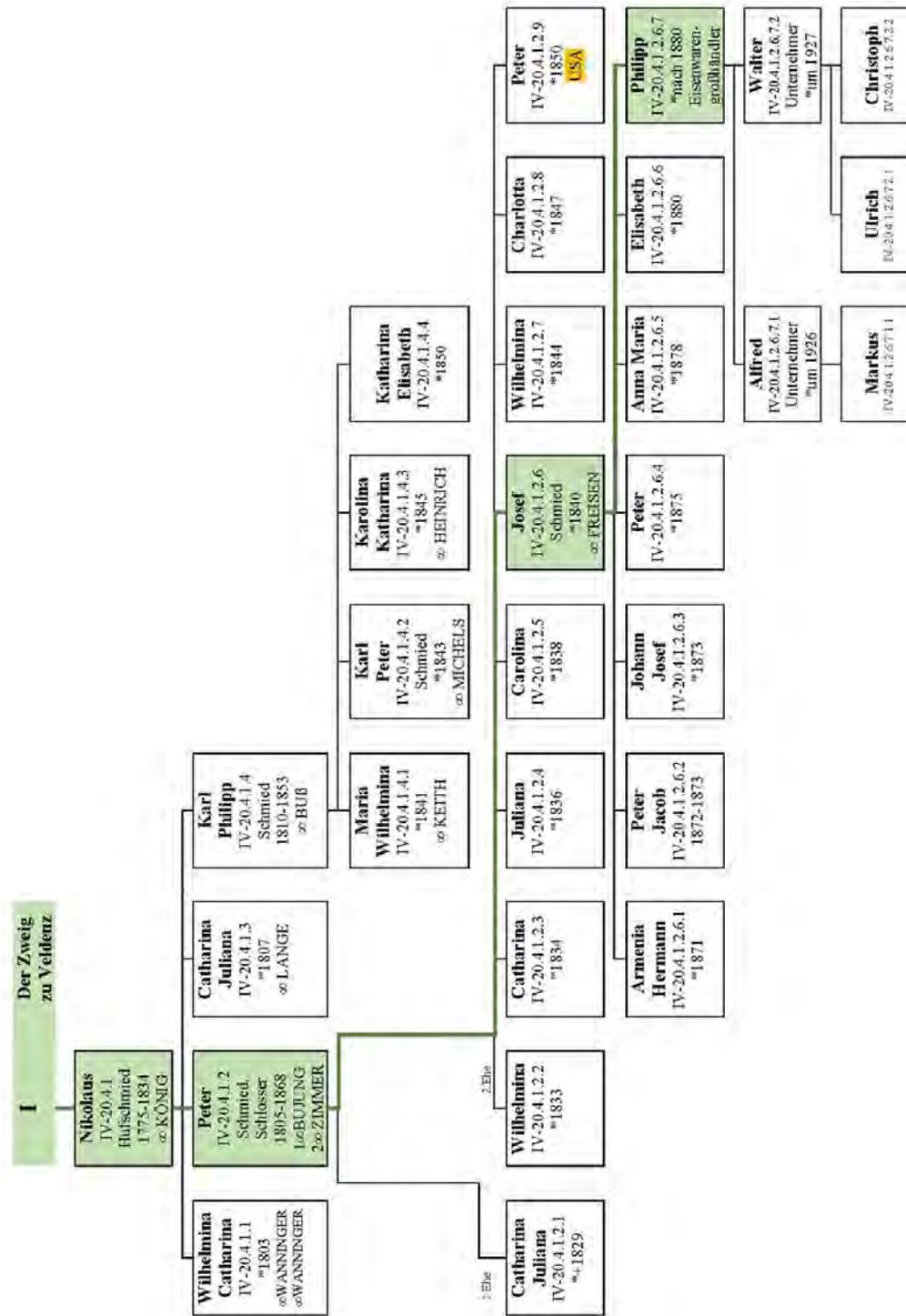
Die Familie RASS
Stammtafel IV
Übersicht



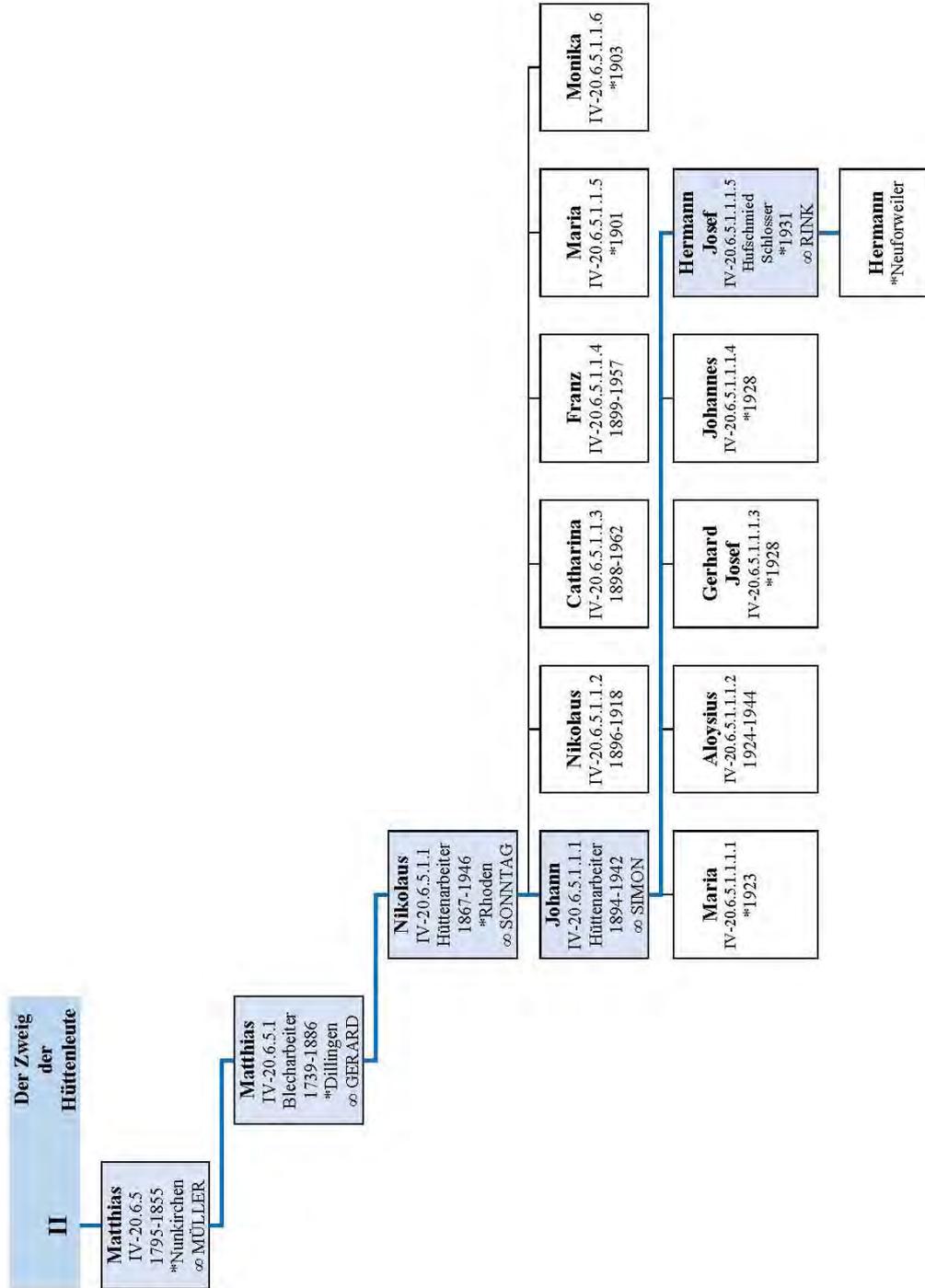
ST IV / RASS - Teil 2:



ST IV / RASS - Teil 3:



ST IV / RASS - Teil 4:



Zu I-1.1.3.1.1:

Familie RASS

Stammtafel IV

Teil 1 – Vaterseite von Margarethe Schäfer, geb. Rass

Kennziffer
Ahn-Nr.

IV-10

Hermann RASS (auch: **ROHS, RAHS, RAASS**)

Kaufmann ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁹⁷⁾ aus Rehlingen/Saar, später in Lebach ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁸⁰⁾.
Geboren in Brabant ⁴⁹⁵⁾, aus Buill oder Biall ⁴⁹⁷⁾^[5086] (Ortslage unbekannt) ⁵¹¹⁾. 1742 Taufpate bei einem Sohn von Bruder Johannes in Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾

∞ 30.01.1742 Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach
mit der Witwe **Anna JACOBS** *29.09.1707 Lebach, dort
+ 29.06.1753, 50 Jahre alt (zur Altersangabe s.u.) ⁴⁷⁷⁾ ⁴⁹⁵⁾ ⁴⁹⁷⁾^[3193.1].
T.v. **Philipp JACOBS** aus Knorscheidt und
Anna Catharina CALLENBORN ⁴⁹⁵⁾

> s.a. Brabanter Kreis in Lebach

Anm. zur **Altersangabe**: Als erste Kinder von Philipp und A. C. Jacobs werden Jacob (*1704), Anna (*1705) und nochmals Anna (*1707) geboren. Wegen der Namengleichheit wird davon ausgegangen, dass die erste Anna früh verstorben ist, absolut sicher ist dies allerdings nicht. Die Altersangabe ist in jedem Fall ungenau, das ist aber keine Seltenheit ⁴⁹⁵⁾.

Vor-Ehen der Witwe Anna JACOBS:

1. ∞ 19.02.1726 Lebach mit **Johann Peter PUHL** vom Hahn, vermutlich ein Sohn von Peter PUHL und Anna JACOBS vom Hahn (1704 und 1710 bei der Taufe von zwei Kindern in Lebach genannt)

2. ∞ 23.06.1741 Lebach mit **Anton WIRGES** aus d'Nirnberg (Niederberg wurde oftmals tatsächlich als Nirenberg bezeichnet, bei Koblenz-Ehrenbreitstein gelegen, noch heute Thal(-Ehrenbreitstein) genannt). Der Ehemann ist wohl wenige Tage nach der Hochzeit verstorben ⁴⁹⁵⁾ *03.08.1710 Niederberg, S.v. Theodoro WIRGES und Margaretha NN ⁴⁹⁹⁾.

IV-10.1

Barbara ROHS (auch: **RASS, RAHS**) *1742 ⁴⁷⁷⁾

≈ kath., Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach

IV-10.2

Katharina RASS *1744 ⁴⁷⁷⁾

≈ kath., Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach

IV-10.3

Johanna RASS *1746 ⁴⁷⁷⁾

≈ kath., Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach

IV-10.4

Anna RASS *1748 ⁴⁷⁷⁾

≈ kath., Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach

IV-10.5

Johannes RASS *1750 +1753 ⁴⁷⁷⁾

≈ kath., Pfarrei Hl. Dreifaltigkeit und St. Marien Lebach

IV-20

AhnS144

AhnS145

AhnS290

AhnS291

Johann (auch Joannes, Jean) RASS (auch: RAß, RAASS)

*um 1715 (Rückrechnung) in Brabant, stammt aus Biall oder Buill ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁹⁷⁾ (s. a. beim Bruder Hermann, der Geburtsort liegt vermutlich im Niederländischen Nordbrabant)

1734-1740 als lediger Kaufmann in Rehlingen ⁴⁷⁵⁾ ⁴⁷⁶⁾ ⁵¹¹⁾

Bei der Hochzeit 1741 in Nonnweiler eingetragen:

Kaufmann aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾.

Post mortem auch als Landwirt bezeichnet ⁴⁸⁶⁾

+10.06.1777 Nunkirchen (heute Teil der Stadt Wadern, Saarland) ⁴¹³⁾, 62 Jahre alt ⁴⁸²⁾ ⁴⁹⁷⁾^[481.1]

TP 1748 bei der Tochter Anna des Bruders Hermann in Lebach ⁴⁹⁵⁾

∞ 06.11.1741 Nonnweiler (heute Kreis St. Wendel, Saarland) mit **Barbara BERGMANN** (auch: **BERGHEM**) rk ≈ 30.04.1720 Nonnweiler, gen. 1742-1752 Nunkirchen, dort + 07.11.1783 ^{476) 479)}
„copulat. Honestus Joannes Rass, mercator de otzenh[ausen], cum p.m. [verstorbenen] Jois Bergmans filia legitima Barbara Bergman 6.te 9bris 1741“ ^{496) 497)}. T.v. **Johann (Jois) BERGMANN** +vor 1741 und **Johanna CHILLOT** aus Otzenhausen ^{413) 480)}

> Fam. BERGMANN

Vorehelicher Sohn:

IV-20.0

Jean MÜLLER ⁵⁰²⁾, Tagelöhner, Schmied, rk.
*22.04.1740 Waldweistroff (Frankreich), dort
+ 20.01.1789 ⁴⁷⁶⁾, 48 Jahre alt ⁴⁷⁷⁾
Die Mutter ist **Anna Margaretha**, T.v. **Philipp MÜLLER** und **Maria TRITZ** aus Waldweistroff. Sie gibt an, dass Johann Rass aus Rehlingen der Vater ist ⁴⁷⁶⁾ („la mère déclare que le père st Jean RASS de Rehlingen“) ^{502)[Reh-1281]}
1.∞ vor 1759 mit **Maria MÜLLER** ⁴⁸⁵⁾
2.∞ 10.11.1766 Waldweistroff mit
Anna Margaretha MATHIS *1734 +1798 ⁴⁷⁷⁾

Waldweistroff (deutsch *Waldweisdorf*, lothringisch *Waldweischtroff*) ist eine französische Gemeinde im Département Moselle (nicht weit von Rehlingen, kurz hinter der Grenze)

Eheliche Kinder:

IV-20.1

Hermann RASS
rk ≈ 27.03.1742 Nunkirchen. ⁴¹³⁾. TP: Hermann Rass, Bruder des Vaters, Johanna Schild ^{477) 485)}

IV-20.2

Johanna RASS, auch Johannetta genannt
rk ≈ 15.03.1744 Nunkirchen ⁴¹³⁾. TP: Barthel Weyand und Johanna Gottbill aus Nunkirchen ⁴⁸⁵⁾
+ 03.12.1807 Niederlosheim ⁴⁷⁶⁾
1.∞ 08.07.1783 Losheim mit **Tillmann DROCKUR** ⁴⁷⁶⁾
2.∞ 04.07.1786 Losheim mit **Peter HACK**. S.v. **Johann HACK** und **Anna Margaretha MINNINGER** ⁴⁷⁶⁾

IV-20.3

Adrian RASS, Gärtner beim Baron Zandt von Merl
≈ 26.04.1746 Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾. TP: Adrian Bergmann und Katharina Weyand aus Nunkirchen ⁴⁸⁵⁾
Vertritt 1802 die bereits verstorbenen Eltern bei der Hochzeit der Schwester Susanne, Beruf Jardiner (Gärtner) ⁴⁸⁶⁾.
+ 21.12.1803 Weiskirchen, 57 Jahre alt
∞ 19.05.1785 Mettlach mit **Catharina WELTER**,
T.v. **Jodocus WELTER** und **Elisabeth SEBENBURGER** aus Mettlach ^{476) 477)}

IV-20.3.1

Katharina RASS
*19.05.1785 Mettlach, dort + 03.09.1787 ⁴⁷⁷⁾

IV-20.3.2

Johannetta RASS *12.03.1787 Mettlach + Weiskirchen
∞ 07.02.1815 Weiskirchen **Matthias BACKES**
*1777 Thailen, Bauer zu Weiskirchen ⁴⁷⁷⁾

IV-20.4

AhnS072
AhnS073
AhnS146
AhnS147

Peter RASS (auch: **RAHS, RAS**), Hufschmied ⁴⁸⁷⁾
rk ≈ 20.03.174? Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾, nach der Andernacher Quelle *ca. 1746 „Nonnkirchen“ ³⁹⁵⁾
Da der Bruder Adrian 26. April 1746 getauft wird, wird das Geburtsjahr zwischen Mitte 1747 und Mitte 1749 liegen ⁴⁷⁶⁾.

Gen. in Fornich, in der Pfarrei Andernach, ab 1775. Beim Heiratseintrag „*Jüngling*“ genannt (wohl im Sinne von unverheiratet) ⁴⁰²⁾. + 02.01.1824 Fornich ³⁹⁵⁾

∞ 01.06.1774 Andernach mit

Anna Margaretha HOST(IN) ⁴⁰²⁾ *12.08.1753 Andernach
Anna Margaretha, Ehefrau des Peter Rass aus Forig (Fornich), und der Chirurg Peter Franz Theodor Vogel sind 1804 Taufpaten in Leutesdorf bei einem Sohn von Heinrich Ostendorf (auch: Ustdorf) und Wilhelmina Theodora Vogel ³⁹⁰⁾.
+ 30.01.1809 Fornich ³⁹⁵⁾

T.v. **Mathias HOST** (*08.05.1721 Andernach + 21.12.1771 Namedy und **Maria Magdalena MEURER** (+ 21.05.1811 Namedy) > Fam. HOST

Der Zweig zu Veldenz

IV-20.4.1

Nikolaus RASS, Hufschmied, Schmiedemeister ⁴⁸⁷⁾
rk ≈ 25.06.1775 Andernach, Eltern aus Fornich.
TP: Nicolai Keslar aus Neuendorff; Maria Magdalena Host(in), Schweigermutter des Vaters ⁴⁰²⁾
+11.07.1834 Veldenz/Mosel (Hunsrück) ³⁹⁵⁾
∞ 25.11.1802 (andere Quelle 16.10. ⁵¹⁶⁾) Mülheim/Mosel mit **Katharina Johanna KÖNIG** *28.12.1782 Veldenz/Mosel + 07.02.1863 Veldenz/Mosel ³⁹⁵⁾. T.v. **Georg Christian KÖNIG** (1740-1784) und **Wilhelmina Catharina Louisa WINTRATH** (1747-1813) ⁴⁸⁷⁾
> Fam. RASS zu Veldenz
> Fam. KÖNIG

IV-20.4.2

Johann Joseph RASS rk ≈ 15.03.1777 Andernach
TP: Joannes Josephus Bens und Maria Catharina Saurborn ⁴⁰²⁾

IV-20.4.3

Caspar RASS Bäcker ⁵¹⁸⁾, Gastwirt
rk ≈ 07.12.1779 Andernach. TP: Casparus Host, Bruder der Mutter; Anna Juliana Host(in) ⁴⁰²⁾
TZ 1848 beim Neffen Johann in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
∞ 28.02.1824 StA Andernach mit **Anna Margaretha DICKHOFF** in Kaan, *16.06.1793 ³⁹⁵⁾ ⁴⁰²⁾

IV-20.4.3.1

Anna Margaretha RASS
rk ≈ 01.09.1825 Andernach ⁴⁰²⁾

IV-20.4.3.2

Elisabeth RASS rk ≈ 04.05.1830 Andernach ⁴⁰²⁾

IV-20.4.3.3

Gertrud Balbinca RASS
rk ≈ 12.02.1833 Andernach ⁴⁰²⁾
∞ 12.07.1851 Andernach mit **Guilelmo BRENNER** ⁵²⁰⁾

IV-20.4.4

Paul RASS rk ≈ 29.11.1781 Andernach
TP: Paulus Knöll; Anna Catharina Dhams ⁴⁰²⁾

IV-20.4.5

Peter RASS (auch **RAHS**)
Waffenschmied, Tagelöhner, Steinhauer
rk ≈ 16.02.1783 Andernach
TP: Petrus Kesselem und Elisabetha Dams., Whg. in Brohl (vor 1828) und dann Andernach
1.∞ vor 1813 mit **Sybilla WIHL** + 23.07.1825 Brohl ⁵¹⁸⁾
2.∞ 01.09.1826 StA Andernach mit **Agnes NAUNHEIM**
*20.05.1800 Andernach ⁴⁰²⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁵¹⁸⁾

	Kinder aus 2.Ehe:
IV-20.4.5.0	Christian RASS rk ≈ 28.05.1827 Brohl ⁵²⁰⁾
IV-20.4.5.1	Anna Maria RASS *06.10.1828 Andernach ∞ 03.11.1846 Andernach mit Antonius KNÜTGEN (2 Kinder bekannt) ⁴⁰⁷⁾
IV-20.4.5.2	Gertrud RASS rk ≈ 14.07.1830 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.5.3	Helena RASS rk ≈ 30.03.1832 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.5.4	Mathias RASS rk ≈ 23.08.1833 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.5.5	Clemens RASS rk ≈ 05.01.1835 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.5.6	Catharina RASS rk ≈ 06.01.1837 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.5.7	Margarethe RASS rk ≈ 10.07.1838 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.6 AhnS036 AhnS037	Mathias RASS rk ≈ 10.10.1785 Andernach. TP: Mathias Host, Bruder der Mutter; Anna Elisabeth Rass Benzin (?) ⁴⁰²⁾ [zu A. E. Rass, verh. Benz(in), siehe Schwiegermutter in Fam. GENN] +14.12.1868 Niederhammerstein, 85 Jahre alt (unge- naue Altersangabe) ³⁸⁸⁾ ∞ mit Anna Catharina GENN (auch: GENNET) ⁴⁰²⁾ , kath., Dienstmagd *08.12.1792 Wehr (Kreis Ahrweiler) ³⁹⁵⁾ . Gen. in Fornich 1816-1818. 1824 stirbt ihr Sohn Caspar im Kindesalter in Wehr. Möglicherweise ist auch sie sehr früh verstorben. Nach dem OFB Hammerstein ist davon auszugehen, dass der Ehemann nach ihrem Tode zu einem Sohn nach Nieder- hammerstein gezogen ist. > Fam. GENN
IV-20.4.6.1	Peter RASS , Steinhauer, rk ≈ 13.01.1816 Andernach ³⁹⁵⁾ ⁴⁰²⁾ ∞ 04.05.1851 Andernach mit Veronika FABRICIUS ⁴⁰²⁾ ⁴⁰⁷⁾ ⁵²⁰⁾
IV-20.4.6.1.1	Helena RASS rk ≈ 22.05.1853 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.6.1.2	Theresa RASS rk ≈ 25.08.1854 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.6.1.3	Veronika RASS rk ≈ 23.03.1856 Andernach ⁴⁰²⁾ ∞ 20.07.1878 Andernach mit Hermann MÜLLER ⁴⁰⁷⁾ ⁵²⁰⁾
IV-20.4.6.1.4	Peter RASS rk ≈ 13.05.1858 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.6.1.5	Heinrich Joseph RASS rk ≈ 30.04.1860 Andernach ⁴⁰²⁾ Ein Heinrich Raß ist in Andernach 1882 Mit- glied der St.-Sebastianus-Bruderschaft ⁵²²⁾ . Nach dem Andernacher Adressbuch von 1900- 1906 ist Heinrich Josef Raß Gastwirt und be- treibt ein Restaurant und Schankwirtschaft in der Kölnerstraße 4“ zu Andernach (am Rhein- ufer/Krahenberg). Evtl. der Nachfolger von Onkel Caspar Rass, Wirt und Bäcker (s.o.) ⁵²¹⁾
IV-20.4.6.1.6	Catharina RASS rk ≈ 28.03.1862 Andernach ⁴⁰²⁾
IV-20.4.6.2 AhnS018 AhnS019	Johann RASS (auch: RAß , RAHS) Winzer aus Niederhammerstein, Schreiner ¹⁵⁰⁾ ²⁵⁹⁾

AhnS038 AhnS039		rk ≈ 31.03.1817 Andernach ^{395) 402)} + 22.08.1867 Niederhammerstein, 49 Jahre alt (ungeheure Alters- angabe) ³⁸⁸⁾ ∞ 26.10.1841 Oberhammerstein mit Anna SCHEIDGEN , kath. *22.01.1820 Niederhammer- stein + 08.01.1862 ebenda, 41 Jahre alt. TZ: Caspar Rass und Mathias Maur ³⁸⁸⁾ T.v. Johann Anton SCHEIDGEN und Catharina MEHREN > Fam. SCHEIDGEN
IV-20.4.6.2.1		Anton RASS *24.07.1842 Niederhammerstein, rk, TP: Anna Sophia Zwick und Anton Schneidgen ³⁸⁸⁾
IV-20.4.6.2.2		Anna Maria RASS *13.07.1843 Niederhammerstein, rk, TP: Anton Schneidgen und Anna Maria Rass ³⁸⁸⁾ ∞ Niederhammerstein mit Johann FREVEL , Synodaler aus Niederhammerstein *21.01.1828, TP: Johann Frevel. S.v. Johann FREVEL und Anna Margaretha CULINO ³⁸⁸⁾ 4 Kinder
IV-20.4.6.2.3		Johann RASS *03.06.1846 Niederhammerstein, dort + 03.09.1848, 2 Jahre alt ³⁸⁸⁾
IV-20.4.6.2.4		Maria Anna RASS *31.01.1848 Niederhammerstein TP: Mathias Rass und Anna Maria Zwick ³⁸⁸⁾
IV-20.4.6.2.5 I-1.1.3.1.1		Margaretha RASS Kath., *26.06.1849 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾ rk ≈ 28.06., St. Georg in Hammerstein ^{150) 259)} . + 09.10.1916 Niederlützingen, nachmittags 3 Uhr, nach langer, mit Geduld ertragener Krankheit. □13.10. An ihrem Grab trauern: Der Ehemann, 7 Kinder, 2 Schwiegertöchter, 3 Schwiegersöhne, 21 Enkel. Sie wird 67 Jahre alt ²⁵⁹⁾ ∞13.11.1871 StA Burgbrotl, kirchl. in Nieder- lützingen (dim. 04.11.1871 Oberhammerstein) mit Johann SCHÄFER ³⁸⁸⁾ > ST I / Fam. SCHÄFER aus Gönnersdorf
IV-20.4.6.2.6		Gertrude RASS *08.05.1858 Niederhammerstein. TP: Johann Frevel und Gertrud Scheidgen + 08.03.1859 Niederhammerstein, 8 Monate alt ³⁸⁸⁾
IV-20.4.6.3		Caspar RASS ≈24.12.1818 Andernach ⁴⁰²⁾ + 28.08.1824 Wehr ³⁹⁵⁾
IV-20.4.7		Carl Joseph RASS ≈26.01.1788 Andernach. TP: Der noble Carolus Josephus Gottbill, Scabinus, ver- treten durch Josephus Host (Bruder der Mutter), und die noble Gertrudis Armbruster(in) ⁴⁰²⁾ Es handelt sich beim Taufpaten um Carl (III) Gottbill, Tauf- name Joannes Carolus, *1731 in Nunkirchen. Er ist ein Bruder des Schwagers von Peter RASS (siehe Schwester Anna Maria, ∞1786), Hüttenherr zu Nunkirchen, seit 1764 Besitzer auch der Maria Hütte in Nonnweiler,

	<p>angezeigt von dem Müller Jean Wilhelm (Schwager) aus Weiskirchen und Matthias Merten ⁴⁸⁶⁾ ∞ 22.02.1786 Nunkirchen mit Petrus Franciscus GOTTBILL ≈ 20.07.1744, kath, Nunkirchen. S.v. Carolus II GOTTBIL, Hüttenbesitzer in Nunkirchen, + 26.11.1755 Trier, und Carolina Johanna (getauft als Catharina) MANN *1703 Nonnweiler, +30.05.1773 Nunkirchen ^{412) 413)} > Tochterlinie Anna Maria GOTTBILL, geb. RASS > Fam. GOTTBILL</p>
IV-20.8	<p>Nikolaus RASS (Zwilling) rk ≈ 10.09.1755 Nunkirchen ^{413) 476)}. TP: Nikolaus Lehnen und Angela Naumann aus Büschfeld ⁴⁸⁵⁾</p>
IV-20.9	<p>Mathias RASS (Zwilling) rk ≈ 10.09.1755 Nunkirchen ^{413) 476)} TP: Matthias Hahn aus Nunkirchen und Katharina Mayer aus Gonnesweiler ⁴⁸⁵⁾</p>
IV-20.10	<p>Mathias RASS rk ≈ 12.11.1758 Nunkirchen ^{413) 476)} TP: Matthias Lang und Maria Philippina Gottbill, beide Nunkirchen ⁴⁸⁵⁾</p>
IV-20.11	<p>Maria Philippina RASS rk ≈ 10.06.1762 Nunkirchen ^{413) 477)}. TP: Johann Henrich Steffen aus Trier, Kaplan in Nunkirchen, und Maria Philippina Gottbill von der Nunkirchener Schmelze ⁴⁸⁵⁾ ∞ 13.08.1793 St. Gangolf Trier mit Johann HEWER (auch: HÖBER), Witwer von Barbara FISCHER aus Trier ⁴⁷⁶⁾</p>
IV-20.12	<p>Susanna RASS rk ≈ 12.02.1765 Nunkirchen ⁴¹³⁾ TP: Johann Henrich Steffen aus Trier, Kaplan in Nunkirchen, und Susanna Kläser aus Nunkirchen ⁴⁸⁵⁾ + 15.03.1827 Weiskirchen ⁴⁷⁶⁾ Bruder Adrian vertritt die bereits verstorbenen Eltern bei der Hochzeit ⁴⁸⁶⁾. TZ: Peter Sauer, junger Müller aus Confeld, Matthias Stoll aus Weiskirchen und Franz Stephany, Gemeindegewaldhüter aus Nunkirchen. ∞ 21.03.1802 mit Johann WILHELM aus Roden ⁴⁷⁶⁾, Département de la Moselle, ohne Beruf, 23 Jahre alt (Rückrechnung: *um1779), wohnhaft bei der Hochzeit in Nunkirchen. Müller in Weiskirchen (1814). S.v. Johann WILHELM, Müller in Saarwellingen, und Gertrud SCHMITT ⁴⁸⁶⁾</p>

Zu ST IV:

Familie RASS
Zweig der Hüttenleute

Kennziffer	
IV-20.6.5	Mathias RASS *24.09.1795 Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾ , dort 20.05.1855 ∞16.10.1826 mit Barbara MÜLLER *1803 +1843 T.v. Matthias MÜLLER und Susanna SINNWELL ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1	Mathias RASS , Blecharbeiter *19.03.1839 Dillingen +13.06.1886 ∞ mit Barbara GERARD *04.04.1840 Roden T.v. Michael GERARD und Anna Maria ILLICH ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1	Nikolaus RASS , Hüttenarbeiter *28.07.1867 Roden + 02.11.1946 Roden ∞12.08.1893 Fraulautern mit Katharina SONNTAG *28.04.1867 Roden +21.10.1942 T.v. Johann SONNTAG , Ziegler, und Magdalena GERGEN ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1	Johann RASS , Hüttenarbeiter *09.08.1894 Roden + 02.09.1942 Dillingen ∞ 09.09.1922 Maria SIMON *23.09.1899 Oberthailen. +18.12.1983 Neuforweiler (Saarlouis) T.v. Nikolaus SIMON , Maurer und Holzhauermeister, und Elisabeth WILKIN ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.1	Maria RASS *11.08.1923 Neuforweiler ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.2	Aloysius RASS *03.11.1924 Neuforweiler +16.08.1944 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.3	Gerhard Josef RASS *23.08.1926 Sablonhof- Neuforweiler ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.4	Johannes RASS *16.10.1928 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.5	Hermann Josef RASS Hufschmied u. Schlosservorarbeiter *12.05.1931 + Neuforweiler ∞ mit Adelheid Katharina RINK *26.01.1934 Berus. T.v. Alfons Nikolaus RINK und Johanna Rosa BETTSCHNEIDER ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.5.1	Hermann RASS * Neuforweiler 1.∞ mit Gisela PIETSCH + 2.∞ mit Rita LIPPERT ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.1.5.1.1	Tochter aus 1.Ehe:
IV-20.6.5.1.1.1.5.1.2	Dunja RASS ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.2	Nikolaus RASS *1896 +1918 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.3	Catharina RASS *1898 +1962 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.4	Franz RASS *1899 +1957 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.5	Maria RASS *1901 ⁴⁸²⁾
IV-20.6.5.1.1.6	Monika RASS *1903 ⁴⁸²⁾

Zu ST IV-20.4.1:

Familie RASS
Der Zweig zu Veldenz

Kennziffer

IV-20.4.1

Nikolaus RASS, Hufschmied, Schmiedemeister ⁴⁸⁷⁾
rk ≈ 25.06.1775 Andernach, Eltern aus Fornich.
TP: Nicolai Keslar aus Neuendorff und Maria Magdalena Host(in)
⁴⁰²⁾ +11.07.1834 Veldenz/Mosel ³⁹⁵⁾
∞ 25.11.1802 (andere Quelle: 16.10.1802 ⁵¹⁶⁾)
Mülheim/Mosel mit **Katharina Johanna KÖNIG**
*28.12.1782 Veldenz/Mosel + 07.02.1863 Veldenz/Mosel ³⁹⁵⁾.
T.v. **Georg Christian KÖNIG** (1740-1784) und
Wilhelmina Catharina Louisa WINTRATH (1747-1813) ⁴⁸⁷⁾
> Stammtafel IV - Fam. RASS
> Fam. KÖNIG

IV-20.4.1.1

Wilhelmina Catharina RASS *24.04.1803 Veldenz/Mosel
1.∞ 13.05.1848 Mülheim/Mosel mit
Mathias WANNINGER (1800-1843) aus Veldenz-Thal
2.∞ 13.05.1848 Mülheim/Mosel mit
Johann WANNINGER aus Gernhausen (Hunsrück) ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2

Peter RASS, Hufschmied ⁵¹⁶⁾, Schlosser in Veldenz
*03.01.1805 Thal-Veldenz, ≈ kath.
+ 21.07.1868 Veldenz/Mosel
1.∞ 05.11.1828 Mülheim/Mosel mit
Anna Maria BUJUNG *um 1803 Burgen
+ 07.06.1829 Thal-Veldenz
2.∞ mit **Anna Maria ZIMMER** *22.10.1810 Monzelfeld
+17.12.1898 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.1

Kind aus 1. Ehe:
Catharina Juliana RASS, kath.
*18.04. + 02.08.1829, beides Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.2

Kinder aus 2. Ehe:
Wilhelmina RASS *24.01.1833 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.3

Catharina RASS *07.09.1834 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.4

Juliana RASS *25.09.1836 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.5

Carolina RASS *26.03.1838 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.6

Josef RASS, Schmied ⁵¹⁶⁾
*05.12.1840 Veldenz/Mosel, ≈ kath. ⁴⁸⁷⁾
Die Familie übersiedelt Ende des 19. Jhd. nach Kruchten, bei Bitburg (Eifel). Hier arbeitet Josef als Schmied bis zu seinem Tod. +1915 Kruchten ⁵¹⁶⁾
∞ 25.01.1870 Mülheim/Mosel mit
Anna Maria FREISEN *um 1842 Sobernheim ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.6.1

Armenia Herrmann RASS, kath.
*10.01.1871 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.6.2

Peter Jacob RASS, kath. *12.08.1872
+ 07.01.1873, beides Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.6.3

Johann Josef RASS, kath.
*06.12.1873 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1.2.6.4	Peter RASS *20.11.1875 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾
IV-20.4.1.2.6.5	Anna Maria RASS *30.01.1878 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾
IV-20.4.1.2.6.6	Elisabeth RASS *16.08.1880 Veldenz/Mosel ⁴⁸⁷⁾
IV-20.4.1.2.6.7	Philipp RASS *nach 1880 Beginnt 1902 mit seiner Ausbildung als Eisenhändler. In den nächsten 10 Jahren arbeitet er in namhaften Firmen der Eisenbranche in Merzig, Duderstedt (Eichsfeld), Krefeld, München und Nordhausen. Gründet 1912 die „Eisengroßhandlung Philipp Rass“ in der Paulinstraße in Trier (Nähe Porta Nigra). 1952 feiert Philipp 40jähriges Firmen- und 50jähriges Berufsjubiläum ⁵¹⁷⁾
IV-20.4.1.2.6.7.1	Alfred RASS , Unternehmer *um 1925 (Rückrechnung) + 09.09.2007, 82 Jahre alt. Gründet mit Bruder Walter 1965 das Hochwald Drahtwerk und 1971 das „Mosel Stahl Werk (s.u. weiter) Gründungsgesellschafter der Triwo AG, dort Aufsichtsratsmitglied. Passionierter Jäger ⁵¹⁷⁾ ∞ mit Anna NN
IV-20.4.1.2.6.7.1.1	Markus RASS
IV-20.4.1.2.6.7.2	Dr. Walter RASS , Unternehmer *1926 (Rückrechnung: Feiert Nov. 2016 seinen 90. Geburtstag in Horath). Gründet 1971 mit Bruder Alfred das „Mosel Stahl Werk“, das Herzstück ihrer Firmengruppe. Zeitweise die größte Produktionsstätte dieser Art in Deutschland. Geht 2002 in Insolvenz. Geschäftsführer bei: Mosel Drahtwerk GmbH, Hochwald Drahtwerk GmbH (Horath, stellen Baustahlmatten her), A&W Rass Stahl GmbH Neubrück, WSG Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Trierer Eisenbiegerei Rass GmbH, Rass-Kranservice GmbH, ALWA Automobil GmbH, Rass Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Philipp Rass Stahl GmbH (heute Philipp Rass Energy GmbH), Rass Stahl AG, Schatzmeister im Stadtverband für Leibesübungen in Trier, Gründer des Regionalfernsehsenders FIT, Initiator und Präsident des Freundeskreises Salong, Gründungsmitglied des Trierer Golfclubs Enschede-Birkenheck, leidenschaftlicher Sportler. Senator der KG Heuschreck, passionierter Jäger. ∞ mit NN NN ⁵¹⁷⁾
IV-20.4.1.2.6.7.2.1	Dr. Ulrich Philipp RASS *1955 Jurist Berufliches Engagement siehe beim Bruder Christoph. Nebenberuflich u.a.: Aufsichtsratsmitglied Volksbank Koblenz-Mittelrhein e.G., Mitglied der Vollversammlung

IV-20.4.1.2.6.7.2.2	<p>der IHK Trier, Ehrenamtlicher Richter am Amtsgericht Trier, Ehrenamtlicher Vorstand der Walzstahlvereinigung Düsseldorf 517)</p>
	<p>Dr. Christoph RASS, M.Sc *1959 Volkswirtschaftler Übernimmt mit dem Bruder Ulrich 07.2002 das insolvente Mosel Stahl Werk. Sie investieren etliche Millionen Euro in die Modernisierung und verkaufen das Werk 2007. Vorstand in der Rass Stahl AG Geschäftsführer: Philipp Rass Stahl GmbH, ab 04.2009 Philipp Rass Energy GmbH (2012 ausgeschieden), Sepralux S.A., Trierer Stahlwerke GmbH, Rass Solutions s.à r.l, AVANTAG Energy s.à r.l (Luxemburg) 517)</p>
IV-20.4.1.2.7	<p>Wilhelmina RASS *26.03.1844 Veldenz/Mosel 487)</p>
IV-20.4.1.2.8	<p>Charlotta RASS *14.01.1847 Veldenz/Mosel 487)</p>
	<p>Ausgewandert in die USA</p>
IV-20.4.1.2.9	<p>Peter RASS *14.10.1850 Veldenz/Mosel + USA 487)</p>
IV-20.4.1.3	<p>Catharina Juliane RASS *29.10.1807 Veldenz/Mosel ∞ 27.12.1830 Mülheim/Mosel mit Johann Peter LANGE *30.08.1807 Rostock 487)</p>
IV-20.4.1.4	<p>Karl Philipp RASS, Schmied in Veldenz 516) *12.10.1810 Veldenz-Thal + 02.09.1853 Veldenz/Mosel ∞18.01.1841 Mülheim/Mosel mit Anna Maria Magdalena BUß *01.05.1813 Veldens/Mosel, dort +28.04.1891 T.v. Johann Mathäus BUß (*23.06.1782 Gornhausen + 30.08.1839 Veldens/Mosel) und Anna Maria BOTTLER (*28.03.1781 Burgen +31.01.1848 Veldenz/Mosel) 487)</p>
IV-20.4.1.4.1	<p>Maria Wilhelmina RASS *1841 Veldenz/Mosel ∞1866 Mülheim mit Johann Peter KEITH 487)</p> <p style="text-align: right;">1 Tochter</p>
IV-20.4.1.4.2	<p>Karl Peter RASS, Schmied 516) *20.07.1843 Veldenz/Mosel, kath. ∞ 05.06.1866 Mülheim/Mosel mit Elisabeth Louise MICHELS *09.03.1840 Mülheim, evang. T.v. Johann Conrad MICHELS (*23.09.1804 Mülheim/Mosel +14.02.1844 Trier) und Maria Juliana HAAG (*12.11.1805 Mülheim) 487) Die Familie verschwindet nach der Hochzeit aus den KB von Mülheim/Veldenz</p>
IV-20.4.1.4.3	<p>Karolina Katharina RASS *1845 Veldenz/Mosel +1921 Saarbrücken ∞1870 Mülheim mit Philipp Konrad HEINRICH 487)</p> <p style="text-align: right;">2 Kinder</p>
IV-20.4.1.4.4	<p>Katharina Elisabeth RASS *1850 Veldenz/Mosel 487)</p>

Zu ST IV:

Die Familie RASS
(auch: RAS, RAHS, RAß)

Die Herkunft und die Bedeutung des Namens RASS ist nicht bekannt. Dass der Nachname in Mitteleuropa nicht sehr zahlreich ist, ist ein Indiz dafür, dass es sich um eine weitverzweigte Familie von Namenträgern gleichen Ursprungs handeln könnte. Aber das Verbreitungsgebiet ist weit gestreut und konzentriert sich nicht eindeutig. Man findet Namensträger insbesondere in Schweden, in den Benelux-Staaten, in Frankreich und in der Schweiz. Die Vorkommen in Indien sind wohl anderen Ursprungs, die in den USA sicher Zuwanderer aus den genannten Ländern (www.forebears.io).

Die ersten Namenträger an der Saar werden ab 1734 in der Amtsbürgermeisterei und Zollstation Rehlingen genannt, dort wo die Nied in die Saar mündet, gegenüber von Beckingen und nicht weit von Dillburg. Der Ort gehört zur Pfarrei Itzbach und ist Teil von Lothringen. In Rehlingen überquert auch die alte mittelalterliche Reise- und Handelsstraße Metz – Tholey – Böckelheim – Bingen – Mainz die Saar. Kein schlechter Ort, um als Kaufmann seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Und als „mercator“ sind die Brüder Johann und Hermann Rass dort ansässig.

In verschiedenen Ortsfamilienbüchern wird der Herkunftsort Biall oder Buill genannt ^{477) 479)}, der von den Autoren in Brabant vermutet wird. Es ist nicht nur eine Vermutung, denn bei der Eheschließung von Hermann Raß schreibt der Pfarrer in Lebach ins Kirchenbuch: „natus in Probantia“ (geboren in Brabant).

*1742, 30mâ Januarii in Domino copulati sunt Hermannus Raß, **natus in Probantia**, commoratus in Rellingen, et vidua Anna Pouhl Wirges, cui tertiae vice copulatae benedicat Deus ⁴⁹⁵⁾ [auch: STORB I, Nr. 471 – RIEDEL II, Nr. 904].*

Da ein Ort Buill oder Biall in den Grenzen des alten Brabant nicht zu finden ist, wurde der Kreis der durch Hochzeiten und Taufpatenschaften

verbundenen Personen um Hermann Rass näher betrachtet, um evtl. einen Hinweis zu erhalten.

Der Brabanter Kreis in Lebach

Im katholischen Kirchenbuch von Lebach, das 1703 beginnt, ist eine Reihe von Persönlichkeiten bis Mitte des 18. Jahrhunderts verzeichnet, die hier als Brabanter Kreis bezeichnet werden. Dazu gehören:

Emmericus Bopert	gen. 1726, aus Brabant, Tuchhändler in Alsweiler ⁴⁹⁵⁾
Jacobus Braun	gen. ab 1733, aus „ <i>Maris</i> “ in Brabant ⁴⁹⁵⁾
Henricus Deutsch	gen. 1735, aus Brabant ⁴⁹⁵⁾
Helena Braun	gen. 1739, aus „ <i>Brabantia marensis</i> “ (Maren an der Maas) ^{495) 501)}
Reiner Koch	gen. ab 1739, Kaufmann aus Alsweiler ⁴⁹⁸⁾ , Brabanter ⁴⁹⁵⁾
Hermann Raß	gen. 1742, „ <i>natus in Probantia</i> “ (geboren in Brabant), Kaufmann ^{495) 497)}
Johannes Rass	gen. 1748, Kaufmann, Bruder von Heinrich Raß ^{495) 496) 497)}
Matthias Fronjen	gen. 1752, aus „ <i>Marhesen</i> “ in Brabant ⁴⁹⁵⁾

Diese Persönlichkeiten verbindet eine Reihe von wichtigen Gemeinsamkeiten:

- Alle sind katholischen Glaubens
- Alle stammen aus Brabant
- Zumindest vier sind Kaufleute

Über Anna Jacobs, 1707 in Lebach als Tochter des aus Knorscheidt stammenden Philipp Jacobs geboren, ist der Brabanter Kreis familiär eng verflochten. Anna heiratet in erster Ehe 1726 Peter PUHL vom Hahn ⁴⁹⁵⁾. Anfang der 1740er Jahre ist sie Witwe und ehelicht im Juni 1741 Anton WIRGES aus Niederberg bei Koblenz ^{495) 499)}. Der zweite Ehemann muss kurz nach der Heirat verstorben sein, denn am 30. Januar 1742 wird Hermann RAß ihr 3. Ehemann ⁴⁹⁵⁾.

Die zahlreichen Verknüpfungen über Ehen und Taufpatenschaften ⁴⁹⁵⁾:

- R. Koch	TP bei Raß (1747) und Braun (1739)
- H. Deutsch	TP bei Braun (1735-1737)
- J. Braun, verh. mit Marg. Pohl	TP bei Pohl und Knobe (1733)
- H. Raß, verh. mit A. Pohl	TP bei Braun (1750)
- M. Fronjen	TP bei Pohl (1752)
- Joh. Knobe	TP bei Bopert (1726) u. H. Raß (1743)
- Joh. Rass	TP beim Bruder H. Raß (1748)

Festzustellen ist, dass es sich beim „Lebacher Kreis“ überwiegend um Brabanter Kaufleute handelt, die spätestens ab 1725 in der Region ansässig werden. Die Namen Braun ⁴⁶¹⁾ und Deutsch ⁴⁶¹⁾ sind zwar hier

schon wesentlich früher bekannt, was aber schon wegen der weiten Verbreitung beider Namen keine Rückschlüsse bezüglich der Namenträger in Lebach zulässt, deren Brabanter Herkunft beurkundet ist.

Aus welchem Teil von Brabant stammen diese Personen? Die Orte *Marensis*, *Marhesen* und *Maris* werden im Kirchenbuch von Lebach explizit genannt.

Bei dem bei Matthias Fronjen 1752 genannten Ort *Marhesen* handelt es sich um die Gemeinde *MAARHEEZE* im niederländischen Nord-Brabant ⁵⁰³). Er liegt ca. 15 km süd-östlich von Eindhoven und ist heute ein Teil der Gemeinde *Cranendonck*. Ihr Mittelpunkt ist die katholische Kirche *St. Gertrudis*. 1748 urkundlich belegt ist der katholische Pfarrer *Arnoldus Froijens*, der aus *Maarheeze* stammt ⁵⁰⁰). Vielleicht ist er ein Verwandter von dem o. g. *Matthias Fronjen*.

Bei *Jacob Braun* wird der Herkunftsort *Maris* erwähnt. Hierfür lässt sich einmal rd. 25 km weiter östlich von *Maarheeze*, in Richtung *Venlo*, ein gleichnamiger, kleiner niederländischer Flecken lokalisieren, der heute ein Teil von *Grashoek* in der Provinz *Limburg* ist ⁵⁰⁴). Bei *Helena Braun*, vermutlich eine Schwester von *Jacob B.*, heißt es hingegen „*ex Barbantia MARENSIS*“. In einer Veröffentlichung des *Nederlandse Genealogische Vereniging Afdeling-`s-Hertogenbosch-Tilburg* ⁵⁰¹) wird *Marensis* mit dem Dorf *Maren* (*Maren-Kessel*, ab 1958 Teil von *Lith*, heute zur Stadt *Oss*, www.wikipedia.com) gleichgesetzt. Es liegt 10 km nord-östlich von `s-Hertogenbosch, an der *Maas* in Nord-Brabant. Die örtliche Kirche ist die *Sint-Lambertuskerk* in *Maren-Kessel*, Neubau 1957. *Maren* und *Kessel* hatten zuvor jeweils eigene kath. Kirchen, die im II. Weltkrieg von den Deutschen gesprengt wurden.

Man kann also davon ausgehen, dass es sich bei *Maris* bzw. *Marensis* um die Gemeinde *MAREN* handelt. Im Nachbarort *Kessel* wird 1650 ein *Wouter Corneliss RAES* genannt ⁵⁰⁰).

Das *Historische Informationszentrum Brabant* ⁵⁰⁰) nennt uns etliche Fundorte in den Archiven für einige der im Brabanter Kreis von Lebach

auftauchenden Namen: BRAUN (3x, 1701-1811), RASS (27x, 1496-1787) und TEUTSCH (2x, 1830-1931). Alle Fundorte liegen in der niederländischen Provinz Nord-Brabant (s. a. Karte). Zudem werden unterschiedliche Schreibweisen bei identischen Personen dokumentiert: RASS, RAES, RAESSEN.

In drei nahe beieinander liegenden Orten gibt es gemeinsame Nennungen zwischen 1600 und 1800 von RASS und BRAUN:

- Maren/Kessel an der Maas, ca. 10 km nord-östl. von 's-Hertogenbosch
- Oss, 5 km süd-östlich von Maren
- Sint-Michielsgestel, 5 km südl. von 's-Hertogenbosch

Die Entfernungen lassen sich von einem guten Fußgänger in wenigen Stunden bewältigen. Die Orte liegen quasi um die Ecke.



Die Fundorte im Historischen Informationszentrum Brabant ⁵⁰⁰⁾ liegen alle im eingezeichneten Quadrat. Der Kreis kennzeichnet den Bereich Maren/Kessel – Oss - Sint-Michielsgestel.

Eine ergänzende online-Recherche in den Archiven der Niederlande (www.wie-waswie.nl) ergab zur Suche nach dem Namen RASS:

Adriane de RASS, verh. mit Philip WEBSTER, ließ am 04.11.1707 in 's-Hertogenbosch, in der „Grote Kerk“ die Tochter Adriana taufen. Die männliche Form Adrian taucht bei Johann RASS (I-20) auf, in Erinnerung an eine ältere Schwester ⁵⁰⁹⁾?

Über die Beweggründe einer Auswanderung aus Nordbrabant gibt es für den Lebacher Kreis zumindest Anhaltspunkte:

Einmal handelt es sich weitgehend um Kaufleute. Wohl aus wirtschaftlichen Gründen wandern im letzten Drittel des 17. und zu Beginn des 18. Jahrhunderts brabantische Einwanderer in die Saar- und Pfalz-Region ein, die „Tödden“ genannt werden, Händler, die mit Manufakturwaren umherziehen und auf den Märkten und Kirchweihen ihre Waren feilbieten. Bekannte brabantische Familien sind die van Recum und Freyssen (später Freising) aus Budel in Nordbrabant. Die aus Lommel (südl. von Eindhoven, heute Belgien) stammende Familie Alwens hat in späterer Zeit eine Reihe bedeutender Männer der Verwaltung und der Justiz hervorgebracht (Einwanderung aus Luxembourg und Brabant in die Pfalz und in angrenzende Territorien, 1650-1750, www.mueller-heppenheim.de). In Lommel, südlich von Eindhoven, kurz hinter der belgischen Grenze in Flandern, wird 1663-1665 auch ein Simons RAES genannt ⁵⁰⁰).

Die Migration des Brabanter Kreises in Lebach, der durchweg katholischen Glaubens ist, könnte auch religiöse Gründe gehabt haben. 1648 wird das alte Herzogtum Brabant in zwei Teile aufgespalten und Nordbrabant den calvinistischen Niederlanden zugeschlagen. Diese Grenzziehung existiert noch heute zwischen den Niederlanden und Belgien.

Wirtschaftlich bedeutet die Teilung Brabants, dass Nordbrabant keine zentrale geografische Lage mehr hat, sondern zu einem Randgebiet wird. Die neue Grenze bedeutet auch, dass Kaufleute Zölle zahlen müssen, was den Handel bremst. Nordbrabant verarmt.

Die Situation wird noch verschlimmert, weil die Republik der Niederlande das ungeliebte Nordbrabant vor allem dazu benutzt, um Steuern einzutreiben. Während des Achtzigjährigen Krieges war Nordbrabant unter spanischer Herrschaft und damit im Lager der Gegenreformation geblieben. Dieser katholische Hintergrund von Nordbrabant führt dazu, dass die calvinistischen Machthaber in Holland ihrer Neuerwerbung misstrauisch gegenüberstehen. Nordbrabant bekommt keine Selbstver-

waltung (im Gegensatz zu anderen Provinzen der Sieben Vereinigten Niederlande), wird unter dem Namen Staats-Brabant den Generalitätslande zugeordnet und von den Generalstaaten verwaltet. Der katholische Glaube wird verboten. Katholische Messen werden nur toleriert, wenn man eine Gebühr zahlt und die Messe nicht öffentlich zelebriert. Im Grenzgebiet gehen deshalb viele kath. Gläubige in Gotteshäuser in den spanischen Niederlanden, wo viele sog. Grenzkirchen errichtet werden (Wikipedia – Provinz Nordbrabant).

Alle Hinweise aus dem sog. „Brabanter Kreis“ zeigen nach Nordbrabant, in das röm.-kath. Bistum ´s-Hertogenbosch. Aber der Ort Biall oder Buill wurde bisher nicht gefunden, auch nicht das Originaldokument, auf das die Angaben in den verschiedenen Ortsfamilienbüchern Bezug nehmen.

Allerdings gibt es noch eine andere Theorie zur Herkunft aus dem Familienkreis um Johann Rass und dem Hüttenherrn Carl Gottbill in Nunkirchen. Die mit Rass bzw. Gottbill verbundenen Familiennamen haben alle einen Bezug zum Bergwerks- oder Hüttenwesen und der Brabanter Region Lüttich-Namur. GILO/CHILLOT zu Namur (z.B. 1533 genannt), MANN/L’HOMME (gen. 1637 in Frasnes-lez-Buissenal/Raum Mons, westl. Namur, und 1801 in Lüttich) sowie BERGMANN/MINEUR (gen. 1558 Namur, 1798 Lüttich). Möglich, dass es hier eine Verbindung gibt (Quelle: Personensuche im belgischen Staatsarchiv – www.arch.be).

Aber die Familie Gottbill stammt mit großer Wahrscheinlichkeit nicht aus Brabant und Johann Rass sowie der Bruder Hermann waren Kaufleute.

Ein Nachweis, woher die Brüder Hermann und Johannes RASS stammen, konnte allerdings noch nicht geführt werden.

Wenden wir uns deshalb nun dem Teil der Geschichte der Familie RASS zu, der nachweislich vom Saarland an den Rhein führt.

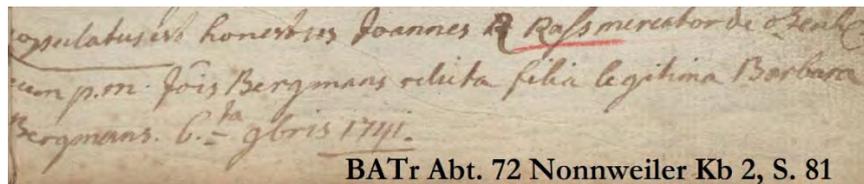
Die Vorfahren RASS und deren Geschwister

Die Kirchenbücher von Rehlingen setzen erst 1725 ein. Als frühere Akten stehen insbesondere die Wallerfanger Notariate und die ab 1699 erhaltenen Akten des Rehlinger Dorfnotars zur Verfügung. Zu den alten Namen aus Rehlingen und Umgebung (Itzenbach, Siersdorf, etc.) gehören die Rass allerdings nicht ⁴⁸¹).

Hermann Rass, vielleicht der ältere der beiden Brüder, heiratet 1742 in Lebach die Anna JACOBS (*1707). Lebach liegt von der Saar die Prims aufwärts und ist ein Verkehrsknotenpunkt der alten Handelsstraße Metz-Mainz. Der Ort ist bekannt für seine Eisenerzvorkommen. Das Ehepaar lässt sich in Lebach nieder und bekommt fünf Kinder. Nach vier Töchtern wird 1750 der Stammhalter Johannes geboren, der aber 1753, im gleichen Jahr wie die Mutter, stirbt. Im Mannesstamm ist dieser Zweig ausgestorben und seine Spur verliert sich ^{476) 477) 480)}.

[AhnS144] Johannes Rass, geboren um 1715, ist 1734-1740 als lediger Kaufmann in Rehlingen ansässig. Mit welchen Waren Johannes handelt, ist nicht überliefert, aber er kommt in der Welt herum. So auch nach Waldweistroff (Département Moselle, Frankreich), das keine 20 km westlich von Rehlingen liegt. Dort hat er eine Liebschaft mit Anna Margaretha MÜLLER, aus der 1740 der vorehelichen Sohn Johann hervor geht, den er als Sohn anerkennt und der in Waldweisdorf bleiben wird ⁴⁷⁷⁾.

Johann heiratet wenig später, im November 1741, in Nonnweiler (Kreis St. Wendel) die 1720 dort geborene Barbara, eine Tochter von Johann BERGMANN. Der Schwiegervater ist bei der Hochzeit bereits verstorben. Die Mutter ist Johannata CHILOT (auch: SCHILLO) aus Otzenhausen, die eine Tochter des Erzgräbers Matthias Johann GILO ist [AhnS582]. Johann und Barbara haben 12 Kinder, die alle in Nunkirchen geboren werden, wohin das Ehepaar nach der Hochzeit zieht.



Heiratsurkunde 1741 ⁴⁹⁶⁾

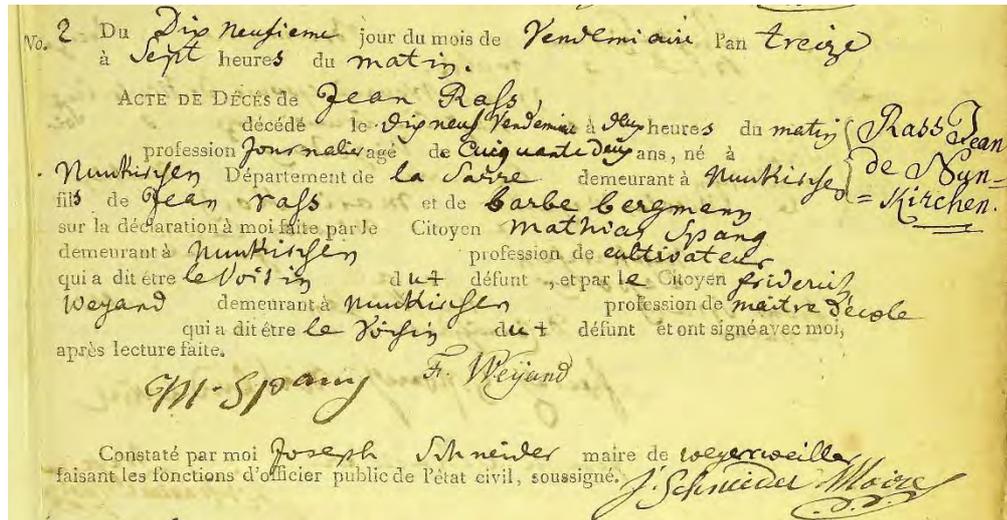
In Nunkirchen existiert ein Eisenwerk, das seit 1715 nachgewiesen ist. Die alte Hammerschmiede wird nach 1724 ausgebaut und erhält zwei Schmelzöfen, Frischfeuer und eine Gießerei. Auch Lagerhallen, Hüttenhaus und ein Teich entstehen. Der Vertrieb der Waren erfolgt bis nach Koblenz und Düsseldorf ⁴¹²⁾. Eigentümerin des Eisenwerkes in Nunkirchen ist die Familie Gottbill, und der dortige Werksleiter ist seit 1733 Carl II GOTTBILL, der mit Johanna MANN (1703-1773) verheiratet ist. Die Ehefrau stammt ebenfalls aus Nonnweiler ⁴¹²⁾ und ist eine Großcousine der Ehefrau von Johann (siehe Tafel zu den Verwandtschaftsverhältnissen). Es sind sicher auch diese beiden, die den Grundstein dafür legen, dass zwei ihrer Kinder 1783 den Bund der Ehe eingehen: Peter Gottbill (1744-1830) und Anna Maria Rass (1752-1814). Der Ehemann besitzt Anteile an den Eisenwerken seiner Familie. Drei Jahre nach der Hochzeit zahlt sein Bruder Carl III die Geschwister aus und vereinigt alle Anteile in seiner Hand ⁴¹²⁾.

> Tochterlinie Anna Maria GOTTBILL, geb. RASS

In der zweiten Hälfte des 18. Jhd. brechen für das Werk in Nunkirchen schwere Zeiten an. 1770 ist wohl nur noch der Hammer in Betrieb ⁴¹²⁾.

Johann Rass hat den zeitweisen Niedergang noch erlebt; er stirbt 1777 in Nunkirchen mit 62 Jahren, zuletzt als Landwirt bezeichnet.

Am 19. des Vendémiaire (Weinmonat) im 13. Jahr der Freiheit, sieben Uhr morgens (11.10.1804), verstarb Jean Rass, Tagelöhner (journalier), zweiundfünfzig (cinquante deux) Jahre alt, geboren in Nunkirchen, Département Sarre (Saar), wohnhaft in Nunkirchen, Sohn des Jean Rass und Barbe Bergmann, wohnhaft in Nunkirchen. Angezeigt und unterzeichnet vom Bürger Matthias Spang, wohnhaft Nunkirchen, von Beruf Landwirt, ein Nachbar, und Friedrich Weyand, wohnhaft Nunkirchen, Beruf Schulmeister.



Seine Nachkommen gehen unterschiedliche Wege.

Sohn Adrian Rass (1746-1803) wird Gärtner bei Franz Georg Baron Zandt von Merl, der 1750 das Schloss in Münchweiler erbaut.

Johann Heinrich Rass (1752-1804), gen. Jean, verheiratet mit Magdalena STRÄSSER aus Saarwelligen, wird Landwirt in Nunkirchen. Sein Sohn Matthias begründet den noch immer blühenden „Zweig der Hüttenleute“, der über Dillingen und Roden nach Neuforweiler wandert, wo seine Nachkommen noch heute ansässig sind.

Die Tochter Susanne Rass (1765-1827) heiratet 1802 den noch relativ jungen Müller Johann WILHELM, der aus Saarwelligen stammt und in Nunkirchen wohnt. Nach der Hochzeitsurkunde ist Jean, fast 23 Jahre alt, geboren in Roden, Département de la Moselle, wohnhaft Nunkirchen, Sohn von Jean Wilhelm, Müller in Saarwelligen, und von Gertrude Wilhelm, geb. Schmitt.

Susanne Rass, bereits 37 Jahre alt, deren Eltern inzwischen beide verstorben sind, wird bei der Eheschließung vertreten durch Adrian Rass, dem Bruder, von Beruf Gärtner (jardiner). Trauzeugen sind: Peter Sauer aus Confeld, junger Müller, Matthias Stoll aus Weiskirchen, ohne Beruf, und Franz Stephany aus Nunkirchen, ein Gemeinde-Waldhüter.

No. 12, Du, neuvième jour du mois de Germinal l'an dix de la République française.

ACTE DE MARIAGE de Jean Wilhelm
 âgé de vingt trois ans, né à Roden Département de la Moselle
 de la fille de la Nigelle le vingt septième du mois de Avril l'an dix
 mil sept cent soixante dix neuf vieux stile, profession de la Moselle
 demeurant à Nunkirchen, Département de la Sarre demeurant à Nunkirchen
 fils légitim de Jean Wilhelm, Département de la Sarre et de Gertrude Wilhelm, Département de la Sarre
 née Schmitt demeurant à Nunkirchen, Département de la Sarre
 de Françoise - sept ans, née à Nunkirchen Département de la Sarre
 la Sarre le dixième du mois de Février l'an dix
 mil sept cent soixante et cinq vieux stile, demeurant à Nunkirchen
 de Jean RASS, décédé pendant sa vie demeurant à Nunkirchen
 Département de la Sarre et de Barbe Botomagny, décédée pendant sa vie
 demeurant à Nunkirchen, Département de la Sarre Les
 actes préliminaires sont extraits des Registres des publications de mariage faites à
 Weiskirchen et Nunkirchen, domicile du maire et des dix époux
 majeurs - le trentième du mois de Ventose de l'an dix
 et affichés aux termes de la loi le même jour et la repré-
 sentation faite des extraits de naissance, l'un en date du quinze fructidor
 de l'an second par l'officier public de Roden, l'autre daté du septième Ger-
 minal de l'an dix par le citoyen Koenig Maire de Waderen
 le tout en forme; de tous lesquels actes il a été donné lecture par moi officier pu-
 blic, aux termes de la loi. Lesdits époux présents ont déclaré prendre en mariage
 l'un la Citoyenne Suzanne RASS de Nunkirchen, l'autre le Citoyen Jean
 Wilhelm natif de Roden en présence de Adrien RASS
 le frère de l'épouse demeurant à Weis-
 kirchen, Département de la Sarre profession
 jardinier, âgé de cinquante six ans,
 de Pierre Lauer demeurant à Confeld
 Département de la Sarre profession menuisier-garçon
 âgé de vingt cinq ans
 de Mathieu Stoll demeurant à Weis-
 kirchen, Département de la Sarre profession
 âgé de soixante un ans
 de François Stephanij demeurant à Nunkirchen
 Département de la Sarre profession garde forest communal
 âgé de quarante ans;
 après quoi, moi Charles Hugues Landt à Weiskirchen, maire de
 Weiskirchen faisant les fonctions d'officier public de l'état civil, ai
 prononcé qu'au nom de la loi lesdits époux sont unis en mariage, et ont lesdits
 époux et témoins signé avec moi. Lesdits époux ont déclaré avec
 le témoin Pierre Lauer de ne savoir signer. Adrien RASS
 Mathias Stoll François Stephanij
 H. Landt

Heiratsurkunde von 1802
 Johann WILHELM und Susanna RASS

Von der Ehe zwischen der Tochter Anna Maria Rass mit Peter GOTTBILL haben wir schon gehört. Wir kommen darauf zurück.

[Ahns072] Die Stillstände und Stilllegungen in den Eisenwerken der Familie Gottbill in Nunkirchen und im benachbarten Münchweiler werden den Sohn Peter Rass, geb. 1746 in Nunkirchen, bewogen haben, schon

in jungen Jahren auf Wanderschaft zu gehen. Er findet eine neue Heimat in dem kleinen Weiler Fornich am Rhein. In Andernach, dem Pfarrort, heiratet er 1774 Anna Margarethe HOST. Seine Ehefrau stammt aus einer alten Andernacher Familie, die im 18. Jhd. in Namedy beheimatet ist. Nach dem Heiratseintrag zu Peter Rass im Kirchenbuch von Maria-Himmelfahrt zu Andernach stammt er angeblich aus „Longkirchen“. Ein Hörfehler des Pfarrers. Es dauerte eine Weile, das Rätsel um seine Herkunft zu lösen ⁴¹³).

Der heute nicht mehr existierende und fast vergessene Weiler Fornich, gehört zur Siedlung Namedy und ist bis zur Franzosenzeit kurkölnisches Gebiet (heute Teil der Stadt Andernach, Kreis Mayen).

In Namedy besteht 1800 eine wichtige Niederlassung der Rheinflößerei. Am Namedyer Werth (heute nicht mehr existent, weil der Altarm des Rheines verlandet ist) werden die rheinabwärts in die Niederlande treibenden Kleinflöße zu Großflößen zusammengestellt.

Doch Namedy liegt rd. 3 km von Fornich entfernt, zum benachbarten Brohl hingegen ist es nur einen Steinwurf weit. Bis 1794 verläuft dazwischen allerdings die Hoheitsgrenze zum „Breisiger Ländchen“ des „Geistlichen Fürstentums Essen“ ⁴⁰⁵).

Das kleine Fornich besteht schon um 1350. Vier Häuser hat es damals. Viel größer ist es nicht geworden, denn 1797 sind es deren sechs. In deren Mitte steht eine 1369 eingeweihte Kapelle (1945 zerbombt). Das letzte heute noch vorhandene Gebäude ist mit dem benachbarten Brohl verwachsen und nicht einmal ein Ortsschild zeigt uns die Lage des alten Weilers. Lediglich eine Miniatur weist auf die ehemalige Kapelle von Fornich hin ⁴⁰⁵).

Warum siedeln hier in „Grenznähe“ und relativ weit vom eigentlichen Dorf Menschen? Und was macht Peter Rass dort, ein gelernter Schmied, wie wir aus der Heiratsurkunde seines Ältesten wissen ⁴⁸⁷).

Die Entstehung von Fornich auf engstem Raum und unmittelbar an der

Hoheitsgrenze hat sicher strategische Gründe. Der über Fornich aufsteigende ehemalige Vulkan, „Fornicher Kopf“ oder „Kreuzborner Ley“ genannt, heute als „Hohe Buche“ bekannt, tritt so nahe an den Rhein, dass er nur für eine schmale Straße und für eine Häuserreihe auf der Bergseite Platz lässt. Während das Dorf Brohl sich am Hang entwickelt, wegen des sumpfigen Geländes im Mündungsbereich des Brohlbaches, kann Fornich auf vulkanischem Untergrund direkt am Rhein errichtet werden und dient Kurköln als einer der Stützpunkte zur sicheren und störungsfreien Verschiffung von den in der Gegend gewonnen Materialien.



Ausschnitt aus: Der Kreis Mayen im Regierungs-Bezirk Coblenz
Federzeichnung von Fr. Becker, Koblenz 1829

Basalt gewinnt man von der Kreuzborner Lay. Die Qualität des Basaltes und die verkehrsgünstige Lage am Strom veranlasst schon die Römer, hier Steine zu gewinnen, u. a. für den Bau der Pfeiler der Trierer Moselbrücke. Bis in das 19. Jhd. werden auf der Höhe an der Hohen Buche Steine gebrochen. Es wird geschätzt, dass seit römischer Zeit hier bis zu 20.000 m³ Basalt gewonnen wurden ⁴⁰⁶). Der Exportschlager aber ist Tuffstein und Trass aus den Brohltalgruben des Kölner Kurfürsten. Trass, der unter Wasser erhärtet, wird insbesondere in Holland beim Deichbau eingesetzt.

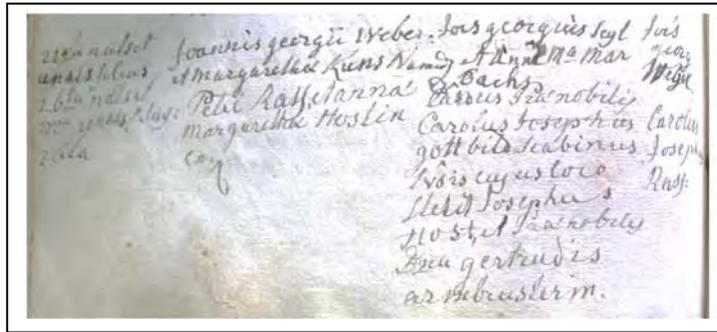
Zur Umgehung von Brohl führt eine Straße vom Brohltal über den Lackenhof nach Fornich. Die sieht man noch in der Zeichnung des Kreises Mayen von 1829 (s.o.). Sie verläuft zwar auf eigenem Territorium, aber sie ist sicher nicht für jeden Transport geeignet. Der Höhenunterschied beträgt immerhin rund 150 m auf einer relativ kurzen Strecke.

Die Materialien aus dem „Breisiger Ländchen“ des Essener Stifts hingegen nehmen ihren Weg ausschließlich über Brohl ⁴⁰⁶⁾. Doch egal für welchen Herren, die Basalt-, Tuff- und Trasstransporte werden mit Pferdefuhrwerken durchgeführt. All das benötigt Hufeisen, Nägel, Ketten, Beschläge für Karren und Sonstiges, Eisenbänder für Holzräder. Das Schärfen von Messer, Beilen und Äxten nicht zu vergessen. Hinzu kommt die Lage von Fornich unmittelbar an der Reiseroute entlang des Rheins und am Treidelweg. Treidelpferde und Pferdekutschen sind bereits seit dem Mittelalter ein vertrauter Anblick an dieser Engstelle.

Eines der frühen Häuser ist ein Hospiz für arme Reisende und Obdachlose, das 1365 bereits baufällig ist und dessen Wiederherstellung vom Andernacher Pfarrer Johannes von Irlich testamentarisch verfügt wird ⁴⁰⁵⁾.

Arbeit dürfte es für den aus Nunkirchen stammenden Hufschmied Peter Rass und seinen erstgeborenen Sohn Nikolaus, der ebenfalls Hufschmied wird, in Fornich also genug gegeben zu haben. Dass der Beruf vom Vater auf zwei Söhne weitergegeben wird zeigt, dass er ihn in Fornich auch ausgeübt hat.

Die Verbindungen nach Nunkirchen bleiben zu Lebzeiten von Peter Rass lebendig. Bei einem Sohn von Peter, dem am 26. Januar 1788 in Andernach getauften Carl Joseph, ist einer der Taufpaten der Bruder des Schwagers von Peter, Carl III Gottbill, den wir bereits kennen ⁴¹²⁾.



*Carolus Josephus Rass
Peter Rass et Anna Margaretha Hostin
Pra nobily Carolus Josephus Gottbill, Scabinus Josephus Host.
Pra nobily Dna Gertrudis Armbrusterin.*

> Fam. GOTTBILL

1794 verliert der Weiler Fornich seinen besonderen Status als Grenzort, denn mit der Verwaltungsneuordnung der Franzosen kommen Namedy-Fornich und Brohl gemeinsam zur Bürgermeisterei Andernach.

Im Jahre 1797 hat der Weiler 29 Einwohner. Die Familie Rass zählt dazumal alleine 11 Köpfe, wenn alle Kinder das Jahr erlebt haben ⁴⁰²⁾.

Die Zeit der napoleonischen Kriege beginnt, die bis 1815 dauern. Napoleons Truppen haben nach dem verlorenen Feldzug gegen Russland auch in der Leipziger Völkerschlacht von 1813, in der bis dahin größten und verlustreichsten Schlacht der Menschheitsgeschichte, wo sich eine halbe Million Soldaten gegenüberstanden und es mehr als 100.000 Tote gab, eine vernichtende Niederlage erlitten und die Resttruppen sind - völlig erschöpft, demoralisiert, abgerissen und fast verhungert - auf der Flucht über Mainz in Richtung Frankreich. Silvester 1813 überschreitet der sie verfolgende Generalfeldmarschall Gebhard Leberecht von Blücher bei Kaub den Rhein. Das ihm unterstellte russische Corps setzt in Koblenz über.

Berittene Kosaken kommen in den Januartagen 1814 den Rhein herab. Die kleinen französischen Garnisonen fliehen eifelwärts. „Die gefeierten Befreier“ sind allerdings eine durch lange Kriege brutale und verrohte Soldateska, die sich rücksichtslos am Eigentum der Befreiten bedient. Frauen jeden Alters sind nicht vor ihnen sicher. Nicht anders in Namedy,

Fornich und Brohl. Der Brohler Dorfschmied Büntgen arbeitet am Amboss, als er die Schreie seiner Frau Lisbeth hört. Er stürmte, eine glühende Eisenstange noch in der Hand, auf den Hof und erschlägt in seiner Wut und Verzweiflung den Kosaken, der Hand an seine Frau legt. Daraufhin verlässt er fluchtartig seine Schmiede, denn die in den Häusern plündernden Kameraden des Kosaken feuern auf ihn. Er rennt nach Lützingen, wo er in einem hölzernen Weinfass versteckt abwartet, bis die Kosaken abgezogen sind ⁴⁰⁶).

Noch verheerender als die Soldateska der Befreier sind die Krankheiten, die die Truppen begleiten. Dabei ist die Rheinregion damit schon geschlagen genug. Der Rhein ist noch um das Jahr 1800 – wo ihn die Felsen lassen - eine Auenlandschaft. Ständig ändert der Fluss seinen Lauf und schafft oder erhält Sümpfe, die die Brutstätten für die Erreger von Cholera, Typhus, Ruhr, etc. sind. Um 1813 herrscht in der hiesigen Rheingegend eine Typhusepidemie. Fornich stirbt beinahe aus. Nur eine 112jährige Frau und ein Kind überleben ⁴⁰⁵). Die Ehefrau von Peter Rass ist bereits 1809, seine Schwiegermutter 1811 in Fornich verstorben.

Der Witwer und mindestens vier seiner Nachkommen überleben die Epidemie. Sie haben vielleicht bei Verwandten seiner Ehefrau außerhalb von Fornich das Ende abgewartet, oder auf dem Alkenhof, auf den Eifelhöhen über Fornich, wohin die Familie Host enge Beziehungen hat. Die Ehefrau und der Schwiegervater von Peter Rass sind dort bei der Familie Ott Taufpatin bzw. Trauzeugen gewesen ⁵¹⁹). Möglich ist auch, dass die Familie vorübergehend nach Wehr gezogen ist (siehe beim Sohn Matthias).

Peter Rass ist zurückgekommen, er stirbt 1824 in Fornich.

Als am 11. November 1858 der erste Zug auf der linksrheinischen Strecke von Koblenz nach Rolandseck durch Fornich fährt, auf einer freigesprengten Trasse hinter den alten Häusern ⁴⁰⁵), ist die Zeit der Familie Rass in Fornich abgelaufen.



Ansicht von Fornich Mitte 19. Jhd.

(Auf der anderen Rheinseite: Hammerstein mit Burgruine und Kirche)

Fornich 1899: „Bierhalle M. Post“, im Hintergrund die Dreifaltigkeits-Kapelle ⁴⁰⁴⁾

Die Söhne von Peter RASS und Anna Margarethe HOST

[AhnS036] Mathias Rass wird 1785 in Fornich geboren und in Andernach getauft ⁴⁰²⁾. Sein Beruf ist uns nicht bekannt. Er heiratet vor 1816 Anna Catharina GENN aus Wehr (Eifel), die in Fornich als Dienstmagd arbeitet ³⁹⁵⁾. Vermutlich ihre Schwester Anna Maria ist um die gleiche Zeit hier Dienstmagd und heiratet Matthias HOST, den Schwager von Peter Rass ⁵¹⁸⁾. Matthias Rass und Anna Margarethe haben drei Söhne. Der Jüngste stirbt 1824 in Wehr, die Mutter wohl bald darauf ^{402) 407) 520)}.

Die Familie der Anna Margarethe geht zurück auf ihren Urgroßvater, den Schöffen Christian Genn (ca. 1680-1759), der ursprünglich aus Niederzissen stammt. Die Schwiegereltern ihres Großvaters, der Schöffe Anton ANDRE und Maria BRITZ, stammen beide ebenfalls aus Wehr und kommen aus eingesessenen Schneider- bzw. Weberfamilien. Die Mutter von Maria Britz, Anna PÜTZ, geb. Britz, ist eine Enkelin des Mayener Bürgermeisters Nikolaus DREISER ^{395) 397) 398)}.

Der Witwer Mathias Rass zieht nach Niederhammerstein, wo sein Sohn Johann verheiratet ist. Dort stirbt er 1868, 85 Jahre alt ³⁸⁸⁾.

[AhnS018] Johann, *1817 in Fornich, heiratet Anna SCHEIDGEN aus Niederhammerstein am anderen Rheinufer. Er sorgt damit auch für eine weitverzweigte Verwandtschaft in den Weindörfern rechts des Rheines und an der Wied (Westerwald) ³⁸⁸⁾.

Der 1816 geborene Peter, ein Bruder von Johann, heiratet 1851 in Andernach Veronika FABRICIUS ⁴⁰²⁾. Ihr Sohn Heinrich Joseph wird 1900-

1906 in den Adressbüchern von Andernach als Wirt eines Restaurants und einer Schankwirtschaft in der „Cölnerstraße 4“ zu Andernach (am Krahenberg) genannt ⁵²¹). Er ist seit 1882 Mitglied der Andernacher Schützenbruderschaft ⁵²²).

Der erstgeborene Sohn von Peter Rass, Nikolaus (1775-1834), verlässt um 1800 Fornich und wandert nach Veldenz an der Mosel.

> Der Veldenzener Zweig

Caspar Rass, 1779 in Andernach getauft, wird Bäcker ⁵¹⁸) und Gastwirt ⁴⁰²), und heiratet dort 1824 Anna Margarethe DICKHOFF aus Kaan. Er ist beim Neffen Johann 1848 Trauzeuge in Hammerstein ³⁸⁸).

Peter Rass, 1783 in Fornich geboren, wird Waffenschmied. Er hat die Schmiede seines Vaters vielleicht noch einige Zeit weitergeführt.

Das spätere Haus Nr. 96 in Fornich, ein barockes Wohnhaus mit großer Scheune, könnte die Schmiede beherbergt haben. Denn von weiteren Nebengebäuden ist in Fornich sonst weiter keine Rede ⁴⁰⁵).

In erster Ehe heiratet er Sybilla WIHL aus Brohl. Sie stirbt 1825, ohne dass Kinder bekannt sind. ⁵¹⁸).

Seine zweite Ehefrau wird 1826 die Andernacherin Agnes NAUNHEIM. Sie lassen ihr erstes Kind 1827 in Brohl taufen ⁵²⁰). Da Peter auch als Tagelöhner und Steinhauer genannt wird, ist anzunehmen, dass die Schmiede dazumal nicht mehr die Familie ernährt und er in Brohl als Tagelöhner arbeitet, wo auf Steinmetzplätzen phasenweise bis zu 200 Mann Tuffstein zuhauen ⁴⁰⁴). Ab 1828 werden ihre Kinder in Andernach getauft ⁴⁰²).

Zu IV-20.4.1:

Der Zweig zu Veldenz

Nikolaus (1775-1834), der erstgeborene Sohn von Hufschmied Peter Rass, verlässt in jungen Jahren Fornich und wandert nach Veldenz an der Mosel.

1802 heiratet er in Mülheim/Mosel die aus Veldenz stammende Catharina Johannetta KÖNIG ³⁹⁵⁾, eine Tochter des verstorbenen Hammerherrn Georg Christian KÖNIG und der Wilhelmina Catharina Louisa., geb. WINTRATH ⁴⁸⁷⁾. > Fam. KÖNIG

Wir haben keine anderen brauchbaren Anhaltspunkte dafür, warum der Vater von Nikolaus um 1770 von Nunkirchen im Saarland nach Fornich am Rhein wanderte, als die der Arbeitssuche. Bei Nikolaus liegt der Fall ebenso, vielleicht hat er den Veldenz Hammer auch als Wanderbursche kennen gelernt. Aber bei ihm gibt es noch einen anderen Aspekt. Die im Eisenhüttengeschäft des saarländisch-trierischen Raumes bekannten Familien Stumm/König und Gottbill/Rass könnten diese Ehe arrangiert haben. Der Sohn eines Andernacher Bürgers und Hufschmieds findet nicht eben mal eine Braut an der Mittelmosel.

Die alten Hütten- und die Bergwerkklizenzen der Fam. König sind verkauft. Es bleibt die Schmiede. Das frisch vermählte Paar wohnt in Thal-Veldenz, wie einige Geburtseinträge zu ihren Kindern belegen, und Nikolaus Rass, gelernter Hufschmied, wird dort Schmiedemeister ⁴⁸⁷⁾.

Die Familie lässt sich hier dauerhaft nieder und betreibt in den nächsten drei Generationen das Schmiedehandwerk.

Die Nagel- und Kettenschmiede hat also im Familienbesitz weiter Bestand. Es gibt Hinweise, dass auch Messer geschmiedet und Pferde beschlagen werden. Sohn Peter (1805-1868), Hufschmied in Thal-Valdenz, wird später auch als Schlosser bezeichnet ^{487) 516)}. Hier zeigt sich bereits ein Übergang ab. Der Anfang vom Ende handgefertigter Erzeugnisse ist

die Industrialisierung entsprechender Berufszweige. Die geht auch an der Familie Rass nicht vorbei. Der Enkel Peter (*1850) bspw. wandert nach Amerika aus.

Ein weiterer Sohn von Nikolaus Rass ist der 1810 geborene Karl Philipp. Er heiratet 1841 in Mülheim/Mosel Anna Maria Magdalena BUß aus Gornhausen. Dem Ehepaar werden vier Kinder in Veldenz geboren. Ihr Sohn Karl Peter (*1843) wird in der Familientradition natürlich Schmied und heiratet 1866 Elisabeth Louise MICHELS aus Mülheim/Mosel. Die Familie verschwindet nach der Heirat aus den Kirchenbüchern, d.h., sie hat ebenfalls Veldenz verlassen. Der Schwiegervater ist lange vor der Heirat in Trier verstorben, vielleicht ein Hinweis für den Verbleib ⁴⁸⁷).

Peters Sohn, der Schmied Joseph Rass (*1840), heiratet 1870 in Mülheim/Mosel Anna Maria FREISEN aus Sobernheim ⁴⁸⁷). Die Familie übersiedelt Ende des 19. Jhd. in die Eifel, nach Kruchten bei Bitburg, wo Joseph bis zu seinem Tode im Jahre 1915 als Schmied arbeitet ⁵¹⁶).

Sein Sohn Philipp Rass, gründet 1912 in Trier seine eigene Firma, nachdem er vorher rd. 10 Jahre in Merzig, Duderstedt (Eichsfeld), Krefeld, München und Nordhausen in namhaften Firmen der Eisenbranche Erfahrungen gesammelt hat. Die Eisengroßhandlung in der Paulinstraße 20 in Trier kann 1952 vierzigjähriges Jubiläum feiern ⁵¹⁶).

Philipp Rass hat zwei Söhne, Alfred und Dr. Walter Rass. Die beiden Söhne bauen die Firma aus. Großhandel, Einzelhandel und Produktionsstätten der Eisenbranche entstehen. Philipp Rass Stahl GmbH, Triwo AG, Moseldrahtwerk GmbH, A&W Rass-Stahl GmbH Neubrücke, WSG Gesellschaft für Industriebeteiligungen mbH, Trierer Eisenbiegerei Rass GmbH, Rass-Kranservice GmbH, etc., gehören zur Firmengruppe. Das Herzstück eröffnet am 26. November 1971 seine Pforten, das „Moselstahlwerk“ im Hafen von Trier-Pfalzel. Hier wird mit elektrischer Energie Rohstahl zu verschieden starkem Draht verarbeitet, der dann aufgerollt

Gerhard H. Hufnagel - Die **Familie SCHÄFER** aus Gönnersdorf bei Bad Breisig
per LKW in den Hunsrückort Horath transportiert wird, wo er im eigenen
Hochwald Drahtwerk zu Baustahlmatten verarbeitet wird ⁵¹⁶).



Alfred Rass, ein passionierter Jäger, stirbt 2007, 82 Jahre alt.



Der vielseitig engagierte Dr. Walter Rass genießt seinen Lebensabend in Horath, wo die beiden Firmengründer große Ländereien erworben haben ⁵¹⁶).

Stahlkrisen und Unglücke bestimmen um die Jahrtausendwende die Geschehnisse. Das Moselstahlwerk geht 2002 in Insolvenz. Die Söhne von Dr. Walter Rass, Ulrich und Christoph, übernehmen die Anlage, bauen es mit großem Aufwand zum Trierer Stahlwerk (TSW) aus und verkaufen das Unternehmen 2007.



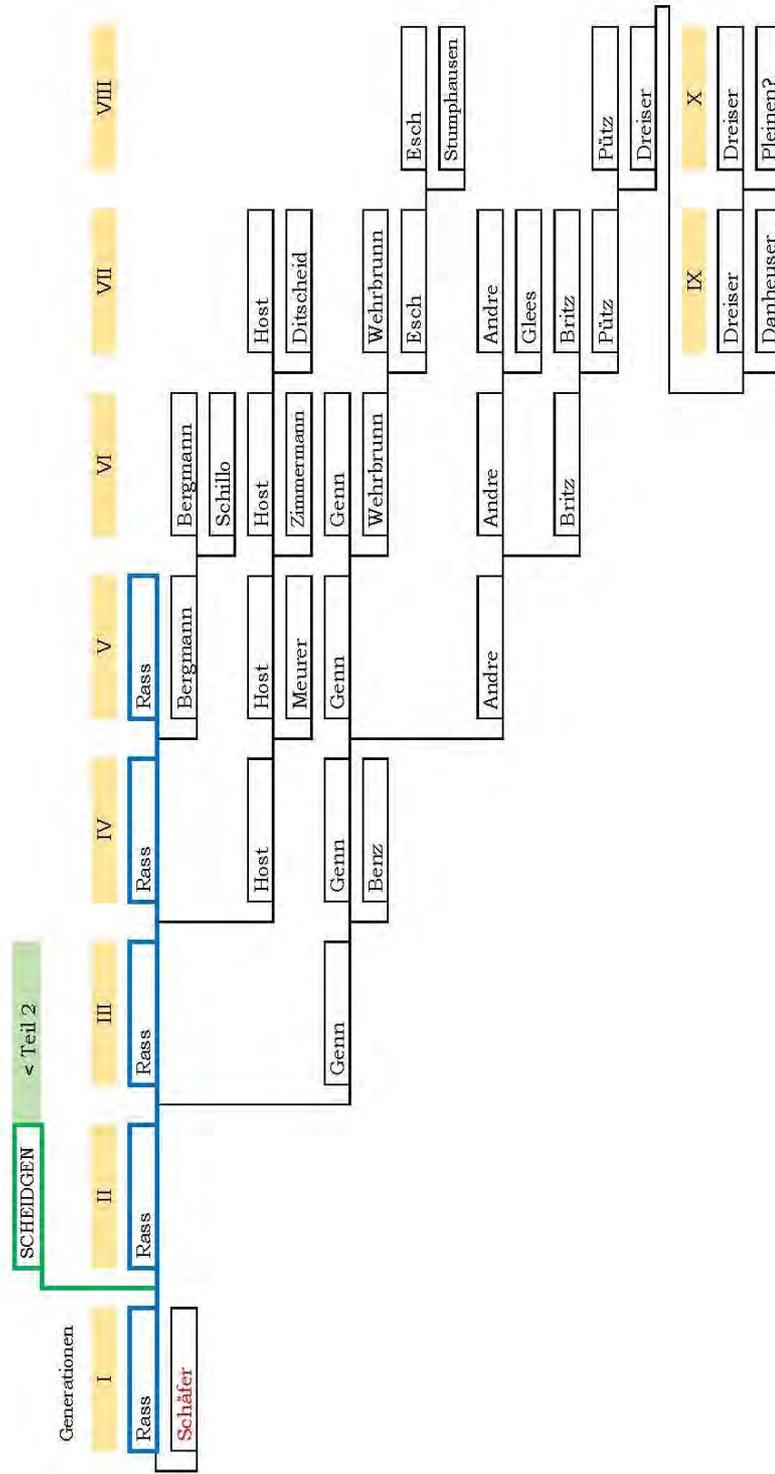
Eine Betriebsbesichtigung des Trierer Stahlwerkes unter Führung von Christoph Rass für 60 Jungunternehmer (Veröffentlichung vom Kreis Junger Unternehmer Trier)

Dr. Ulrich und Dr. Christoph Rass betreiben heute u. a. eine Firma in Luxemburg.

Zu ST IV-20.4.6.2.5:

Die Familie RASS
und die verbundenen Familien
Übersicht

Teil 1 – Vaterseite Marg. RASS



Zu IV-20:

Familie BERGMANN
aus Nonnweiler

AhnS290
AhnS291

AhnS582
AhnS583

Johann BERGMANN aus Nonnweiler
kath., + 24.12.1736 Otzenhausen

∞ mit **Johannata CHILLOT**, gen. Jeannet, aus Otzenhausen,
kath. T.v. **Johannes GILO**, Erzgräber in Otzenhausen, und

Anna Maria NN ^{413) 479)}

Johanna Bergmann aus Otzenhausen ist 1726 TP bei einer Tochter von Tobias Barthelt und Anna Johanna Tilken aus Otzenhausen. Ungewöhnlich ist, dass eine verheiratete Frau nur mit dem „Mädchenamen“ genannt wird.

Üblicherweise käme eine „Jungfer“ als Taufpatin in Betracht.

Aber auch die anderen Taufpaten bei Kindern von Tobias Barthelt sind größtenteils verheiratet (TP ≈1732 Peter Mann „di pays de Liège“ [aus dem Lütticher Land], TP ≈1734 Paul Mann aus Otzenhausen, Vater der Ehefrau von Carl II Gottbill ⁴⁷⁹⁾).

> Fam. GILO

Johannatas 2. Ehe am 04.11.1738 mit
Emmericus von BROBBOLLE aus Illingen ⁴⁷⁹⁾

Matthias BERGMANN

rk ≈ 04.12.1717 Nonnweiler. TP: Matthias Schillo (S.v. Peter Gilo/Chillot aus Otzenhausen, vgl. Übersicht zu verwandtschaftlichen Beziehungen Gottbill-Rass) und Anna Maria Tropicourt aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾

Anna Josepha BERGMANN (auch: **BERGHEM**)

Selbst Taufpatin 1738 bei einer Tochter von Domenicus Lux aus Hohn oder Hogy in Luxembourg und 1742 bei einer Tochter von G. Lay.

+ 21.05.1795 Niederlinxweiler

∞ 28.01.1742 mit **Nicolaus FEIT** (auch: **VEIT**) + 01.02.1783.
S.v. **Andreas VEIT**, Müller in Niederlinxweiler ⁴⁷⁹⁾

Elisabeth Catharina (Maria) VEIT

*28.02.1747 Schwarzenbach +23.12.1796

∞ 06.02.1770 Neunkirchen/Nahe mit **Friedrich**

KAUFMANN *14.02.1743 Eckelhausen +31.01.1809

S.v. **Valentin KAUFMANN** und **Elis. Marg. STASS** ⁴⁷⁹⁾

AhnS145
AhnS144

Barbara BERGMANN

rk ≈ 30.04.1720 Nonnweiler, gen. 1742-1752 Nunkirchen, dort + 07.11.1783 ⁴⁷⁶⁾

∞ 06.11.1741 Nonnweiler mit **Johann RASS**
aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾

> Fam. RASS

Johannes BERGMANN *29.10.1722 Nonnweiler

TP: Johann Tilken aus Otzenhausen und Anna Maria Klein aus Reinsfeld ⁴⁷⁹⁾

Adrianus BERGMANN *28.09.1726 Nonnweiler ⁴⁷⁹⁾

Taufpate 1746 Nunkirchen bei dem Sohn Adrian von Johannes Rass und Barbara Bergmann ⁴⁸⁵⁾

Johann Peter BERGMANN *21.03.1729 Nonnweiler
TP: Johann Peter Deister aus Birkenfeld und
Elisabeth Dupont und Johanna Hans aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾

Johannes BERGMANN aus Illingen (1752)
*14.05.1731 Nonnweiler. TP: Johann Klein und Maria
Elisabeth Gordner(in) vom Achtelsbacher Hof ⁴⁷⁹⁾
Selbst Taufpate 1752 Nunkirchen bei der Tochter Anna Maria
von Johannes Rass und Barbara Bergmann ⁴⁸⁵⁾

Zu Schäfer/Rass/Bergmann:

Familie GILO
(auch: SCHILLO, CHILLOT)
aus Otzenhausen

AhnS582
AhnS583

Matthias Johannes GILO (auch: **CHILLOT, SCHILLO**), kath.
Erzgräber aus Otzenhausen
∞ mit **Anna Maria** NN, kath. ⁴⁷⁹⁾

Nur sie haben eine Tochter Jeanette und einen Sohn Matthias. Daher
kann man sicher annehmen, dass Jeanette, verh. Bergmann, ihre
Tochter ist ⁴⁷⁹⁾.

Anna Maria GILO *24.10.1688.
TP: Michael Forten (Fowten) von Schwarzenbach und
Maria Broe aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾

AhnS291
AhnS290

Jeanette GILO
TP: Petrus Gortner und Jeannet Gilo
∞ mit **Johann BERGMANN** aus Nonnweiler ⁴⁷⁹⁾

> Fam. BERGMANN

Matthies GILO (auch: **SCHILLO**) *14.02.1695
TP: Matthias und Jeannet Schillo, beide aus Otzenhausen.
Selbst Taufpate 1717 in Nonnweiler beim Sohn der Schwester
Jeannet ⁴⁷⁹⁾

Johannes GILO
*24.03.1698 TP: Johannes Zyper aus Limbach und Marga-
retha Schillo aus Otzenhausen ⁴⁷⁹⁾

Elisabeth Catharina GILO
*10.04.1704 TP: Adam Petri aus Nonnenweiler und Catharina
Schumacher aus Schwarzenbach
∞ mit **Peter MEYER** *03.11.1698 Nonnweiler.
S.v. **Franz MAYER** aus Nonnweiler und
Katharina (BILL?) ⁴⁷⁹⁾

Anna SCHILLO ≈09.08.1711 Nonnweiler ²⁾

Gregorius SCHILLO ≈10.06.1713 Nonnweiler ²⁾

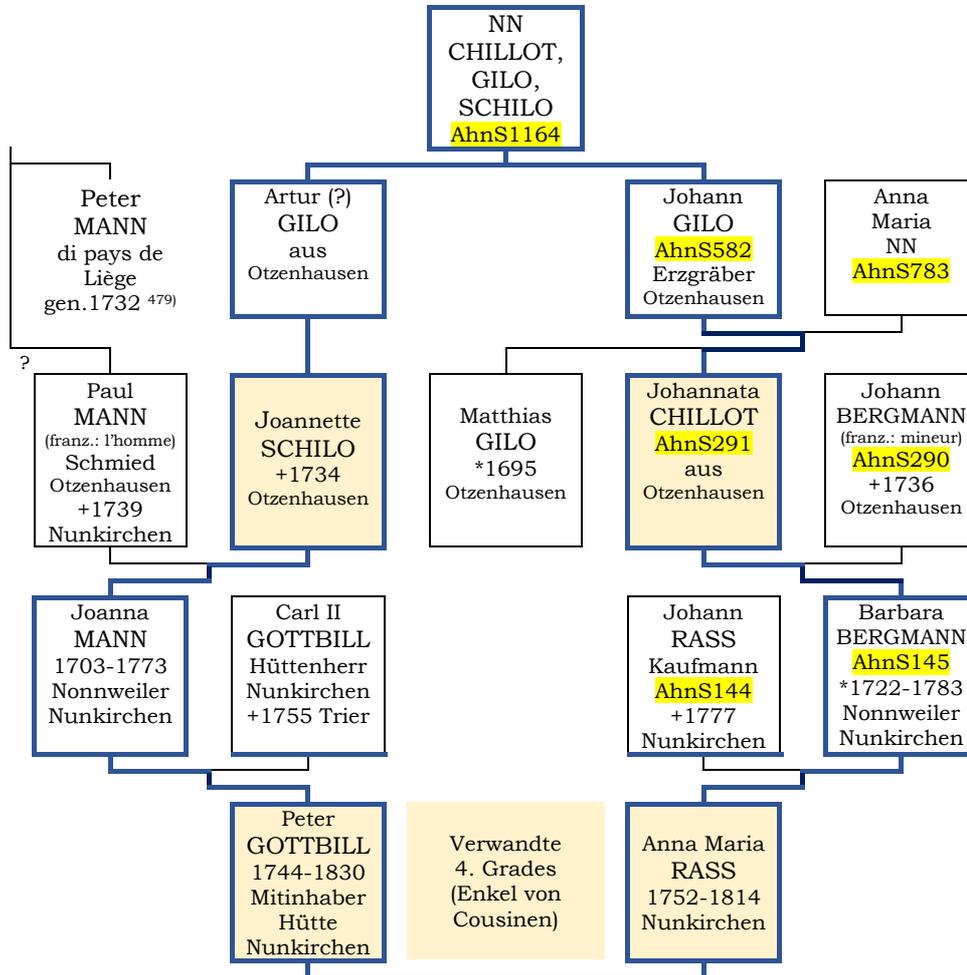
Anna Barbara SCHILLO ≈12.07.1722 Nonnweiler ²⁾

Zu ST IV RASS:

Lt. Kirchenbuch sind die beiden Eheleute

Peter Gottbill und Anna Maria Rass

im 4. Grad verwandt. In der kath. Kirche wird bis 1883 nach germanischem Recht gezählt. D.h., es handelt sich beiderseits um Enkel von Cousins und/oder Cousinen ⁴⁷⁶⁾



Bei der verwandtschaftlichen Betrachtung scheidet die nachgewiesene Großelternseite Gottbill aus. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ebenso die der Familie Rass, die zugewandert und unbekannt ist. Demnach bleibt nur die Verwandtschaft (des Enkels/ der Enkelin) über die ortsansässigen Mütter bzw. Großmütter.

Die Herkunft von Joannette MANN, geb. SCHILO, ist bekannt. Folglich muss die Ehefrau von Johann BERGMANN [AhnS290] ebenfalls aus dem Haus GILO (auch: SCHILLO, u. ä.) stammen. Ihr Vater Joh. GILO [AhnS582] ergibt sich aus dem Ortsfamilienbuch Nonnweiler/Otzenhausen, weil nur er eine Tochter Jeanett und einen Sohn Matthias hat. Letzterer ist wohl der Taufpate beim ersten Kind von Jeanett (auch Johannata genannt). So ergibt sich eine Verwandtschaft 4. Grades, die auch die enge Verbindung zwischen den Familien Gottbill und Rass erklärt.

> Fam. GOTTBILL, BERGMANN und GILO

Zu Schäfer/Rass:

Tochterlinie Anna Maria GOTTBILL, geb. RASS
aus Nunkirchen

1786 heiraten in Nunkirchen Anna Maria Rass und Johann, ein Sohn von Carl II Gottbill. Es ist nicht die erste familiäre Verbindung. Beide sind Verwandte 4. Grades (siehe bei Familie RASS).

Die Familie GOTTBILL wird von Hans Peter Klauck in „Die Einwohner der Pfarrei Nunkirchen vor 1801“, Saarbrücken 1992, ausführlicher dargestellt. Hier beschränke ich mich daher auf den Teil, der mittelbar oder unmittelbar mit der Familie RASS in Verbindung steht.



Wappen des
Carl I Gottbill

Am 1. September 1715 erwerben die beiden Brüder Carl und Johann Baptist Gottbill von der Gemeinde Nunkirchen (Stadt Wandern, Saarland) einen Mühlen-Platz, auf dem sie eine Hammerschmiede errichten wollen. Der Hammer ist wohl bald auch erbaut worden.

Maßgeblich sollen Conrad Lehnen aus Büschfeld und Carl Gottbill an der weiteren Entwicklung zu einer Eisenschmelze gearbeitet haben. Die Heimatbücher und Artikel zu diesem Thema sind teilweise widersprüchlich. Conrad Lehnen ist ein Schwager der beiden Brüder Gottbill und Hüttenmeister in Bettingen (gen. Schmelz). Das Eisenwerk dort beliefert insbesondere die Dillinger Hütte mit Roheisen. Das Werk in Nunkirchen soll ebenfalls ein Zulieferer werden.

Da hier später nur ein kleinerer Teil der Produktion zu Haushaltswaren und Takenplatten verarbeitet wird, stützt dies die Annahme.

Auch erteilt Trier ausschließlich dem Carl Gottbill am 31. März 1724 die Erlaubnis, „zu Bereitung neuen Eisensteins oder des erhaltenden alten Eisens eine neue Schmelz zu Nunkirchen im Amt Saarburg... zu errichten und aufzubauen“. Sein Bruder ist also nicht mit von der Partie.

Carl II Gottbill übernimmt nach dem Tode des Onkels 1733 die Hütte in Nunkirchen. Sicherlich hat der Neffe schon zu Lebzeiten seines Onkels tatkräftig am Emporkommen des Werkes mitgearbeitet. Der Ausbau mit Hüttenhaus zur Aufnahme der beiden Schmelzöfen und des Frischfeuers, mit der Gießerei und dem Hammer, mit den Hallen zur Lagerung der Erze und Holzkohlen und mit Anlegung des Teichs und des Wassergrabens sind dann eine Gemeinschaftsarbeit der beiden Schwäger Carl II Gottbill und Conrad Lehnen. Geschäftsverbindungen des Werkes bestehen bis nach Homburg, Kaiserslautern, Koblenz und Düsseldorf.

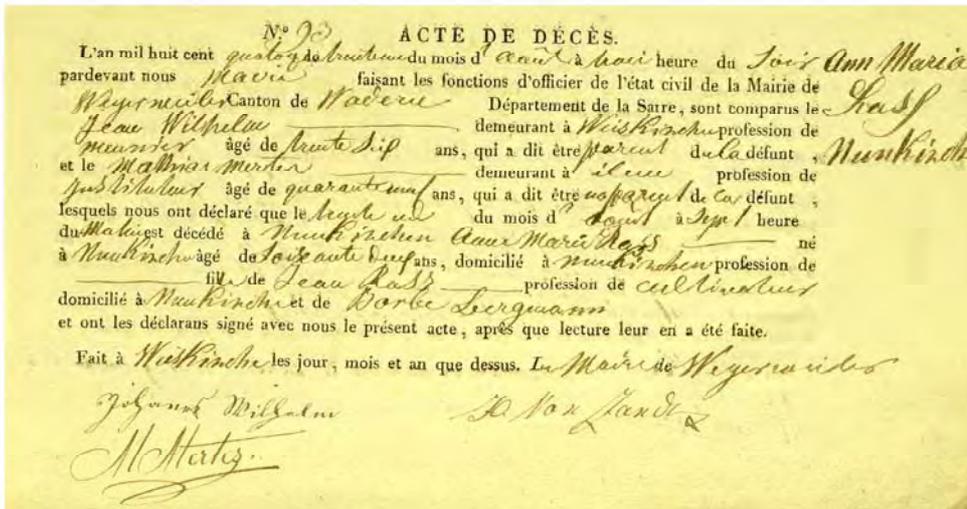
1743 gründen Carl II Gottbill und Conrad Lehnen mit dem dritten Schwager Joseph Loth ein Konsortium und pachten das benachbarte Münchweiler Eisenwerk. Das Konsortium wird aber bereits 1751 wieder aufgelöst.

Nach dem Tod von Carl II führen die Erben ab 1755 das Werk weiter. Es ist vor allem Carl III, der sich um den Fortbestand bemüht, obwohl er Jurist ist und es bis zum Bürgermeister der Stadt Trier (1769-1792) bringt. 1764 erwirbt er von der Tochter des wallonischen Hüttenmeisters de Hauzeurs das Hüttenwerk Nonnweiler und baut es unter dem Namen „Mariahütte“ neu auf. Auf Grund der reicheren Holz- und Erzvorkommen verlegt er 1765 das Gottbillsche Unternehmen nach Nonnweiler.

Doch bereits in den 1760ziger Jahren wird in Nunkirchen der Schmelzbetrieb eingestellt, denn in einer Abrechnung von 1771 ist von der „ausgegangenen Schmeltz zu Nunckirchen“ die Rede. Es wird dort anscheinend nur noch der Hammer weiter betrieben. Carl III zahlt 1789 seine Geschwister aus und ist dann alleiniger Besitzer der Gottbillschen Hüttenbetriebe.

Seine sieben Kinder führen nach seinem Tod 1799 auf Mariahütte unter „Carl Gottbill sei. Erben“ den Betrieb weiter. 1800 werden auch die Anteile der Familien Lehnen und Loth an der Nunkirchener Hütte aufgekauft. Die Öfen gehen wieder in Betrieb. Nach 1820 kommt aber der Betrieb in Nunkirchen endgültig zum Erliegen, als der Familienkonzern Gottbill die Bierfelder Hubertshütte erwirbt und sich künftig dorthin orientiert ^{471) 472) 473)}.

Sterbeeintrag Anna Maria Gottbill, geb. Rass
Zivilstandsregister Bürgermeisterei Weyerweiler (heute zu Weiskirchen), Canton Waden, Département de la Sarre (Saar)



Am 31. August 1814 zeigen an: Jean Wilhelm, Weiskirchen, Müller (meunier), verwandt, und Matthias Merten (justituteur ?), nicht verwandt, dass verstorben ist Anna Maria Rass, 62 Jahre alt, wohnhaft Nunkirchen, ohne Beruf, Tochter von Jean Rass, Landwirt aus Nunkirchen, und Barbe Bergmann.

Stammtafel der Familie Gottbill

Bartholomé GODTBISLE, gen. 1686 an der Hütte in Neunkirchen ⁴⁷⁶⁾

Anna Regina GOTTBILL 12.04.1705 in Züsch Taufpatin ⁴⁷⁶⁾

Catharina GOTTBILL

∞ vor 1692 mit **Johann Georg GEMEINER**, 1689 Handelsmann in Homburg, dann in Illingen ⁴⁷⁶⁾

Johannetta GOTTBILL

+ zwischen 20.07. und 26.08.1731 Mittelbexbach, ca 70 Jahre alt.
∞ um 1685 mit **Peter FLEON**, 1685-1686 Eisenschmelzer in Neunkirchen, 1695 Faktor, verkauft am 13.06.1695 sein Wohnhaus auf der Neunkirchener Hütte und zieht nach Mittelbexbach, wo er Maier wird ⁴⁷⁶⁾

Carl GODTBISLE (auch: **GOTTBILL, GODBILLE**)

29.03.1686 „*valet de la fineure*“ (Knecht am Frischfeuer) der Neunkirchener Hütte, bis 1690 dort.

1702 an der Eisenhütte bei Züsch, 1708 mit dem Bruder Johannes in Dillingen an der Lenoncourtschen Eisenhütte.

Errichtet mit dem Bruder Johannes 1715 den Hammer zu Nunkirchen, dort + 22.07.1735, ohne Nachkommen ⁴⁷⁶⁾

Johann Baptist GOTPIELE (auch: **GOTTBILL**)

1692 Bruder Carl in Dillingen an der Lenoncourtschen Eisenhütte. Mit der ersten Ehefrau 1693-1694 als Eisenschmied an der Eisenhütte Jägerthal im Nordelsaß, beide 1696 Taufpaten an der Hütte in Neunkirchen. 1708 in Dillingen. Errichtet mit dem Bruder Carl 1715 den Hammer zu Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾

+ 28.08.1729 Nunkirchen, plötzlich verstorben ^{471) 476)}

1.∞ mit **Catharina DE NAISSANCE**, gen. 1693-1696 ⁴⁷⁶⁾

2.∞ mit **Catharina BAUR** aus Dillingen

+ 27.08.1729, einen Tag vor dem Ehemann ⁴¹²⁾

T.v. **Kurt BAUER**, gen. 1709 ⁴⁷⁶⁾

Kinder sind nicht eindeutig zuzuordnen:

Franz GOTTBILL ⁴⁷¹⁾ + 11.01.1749, ledig ⁴⁷⁶⁾.

Carl II errichtet 1751 eine Stiftung zu Gunsten seines ledig verstorben Bruders ⁴⁷³⁾

Johannes GOTTBILL

+ 28.04.1729 Nunkirchen, plötzlich verstorben, wenige Wochen nach der Hochzeit.

∞ 02.02.1729 Nunkirchen mit **Catharina SEVERENG** ⁴⁷⁶⁾

Maria Philippina Theresia GOTTBILL *31.01.1707 Dillingen
1736 Ordensschwester in Trier (Franziskanerinnen im Johannes Spitalchen) ^{471) 476)}

Anna Maria GOTTBILL ⁴⁷¹⁾ +13.12.1734 Nunkirchen ⁴⁷⁴⁾

∞ 26.01.1723 Nunkirchen mit **Conrad LEHNEN** (seine 1. Ehe) *15.08.1697 Büschfeld + 06.04.1759 Trier ⁴⁷⁴⁾, Hüttenmeister in Bettingen, ^{471) 472)} 1743-1751 Mitglied des Konsortiums der Schwäger Carl II Gottbill, Conrad Lehnen und Joseph Loth zur Pacht des benachbarten Münchweiler Eisenwerkes. Verwaltet nach 1751 die Hütte weiter ^{412) 471) 472)}. S.v. **Peter LEHNEN** +1744 und **Susanne WIESEN** aus Bardenbach ⁴⁷⁴⁾

6 Kinder ⁴⁷⁶⁾

Catharina GOTTBILL ⁴⁷¹⁾ +18.02.1762 Rentrisch, 57 Jahre alt, begraben in der Kirche St. Ingbert neben dem Altar der seligen Jungfrau ^{412) 476)}

∞ 25.01.1729 Nunkirchen (seine 2. Ehe) mit **Joseph LOTH**, Waffenschmied aus Blieskastell ⁴⁷¹⁾. 1732 Mitbegründer der Schmelze in St. Ingbert ⁴⁷⁶⁾ 1743-1751 Mitglied des Konsortiums der Schwäger Carl II Gottbill, Conrad Lehnen und Joseph Loth zur Pacht des benachbarten Münchweiler Eisenwerkes ^{471) 472)}. Verwaltet nach 1751 die Hütte in St. Ingbert, +1753 ⁴¹²⁾

S.v. **Johann LOTH**, Schmied, und **Catharina CAMPER** ⁴⁷⁶⁾

4 Kinder ⁴⁷⁶⁾

Carolus II Ludwig GOTTBIL, Hüttenherr, Gerichtsschöffe
Übernimmt nach dem Tode des Onkels die Hütte in Nunkirchen, unterstützt durch Schwager Conrad Lehnen ⁴⁷¹⁾. 1736 in Nunkirchen zum Kirchenschöffen ernannt ⁴⁷³⁾
1743-1751 Mitglied des Konsortiums der Schwäger Carl II Gottbill, Conrad Lehnen und Joseph Loth zur Pacht des benachbarten Münchweiler Eisenwerkes ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷²⁾
Der Stadtteil „Gottbills Hütte“ und die „Carl-Gottbill-Straße“ sind nach ihm benannt ⁴⁷¹⁾ + 26.11.1755 Trier ⁴⁷⁶⁾
∞ mit **Johanna MANN**
*03.10.1703 Nonnweiler + 30.05.1773 Nunkirchen ⁴¹²⁾ ⁴¹³⁾ ⁴⁷¹⁾
T.v. **Paul MAN(N)** (auch: **P'homme**), Schmied in Otzenhausen, Miterbe des Webergutes, TP 1704 beim Sohn von German Schillo, + 19.06.1739 Nunkirchen, und **Johanna SCHILO** (auch: **CHILLOT**) aus Otzenhausen, dort + 26.03.1734 ⁴⁷⁶⁾ ⁴⁷⁹⁾
1744 ist in Nunkirchen eine Johanna Gottbill Taufpatin bei der Tochter Johanna von Johann Rass und Barbara Bergmann ⁴⁸⁵⁾ > Fam. **BERGMANN**

Anna Maria GOTTBILL

*05.11.1729 Nunkirchen + 21.12.1791 Merzig ⁴⁷⁶⁾
Taufpatin 1752 Nunkirchen bei der Tochter Anna Maria von Johannes Rass und Barbara Bergmann ⁴⁸⁵⁾

1.∞ 21.10.1752 Merzig mit **Heinrich WILLEMS**
+ 26.07.1754 Merzig ⁴⁷⁶⁾

2.∞ mit **Johann Peter MARX** + 01.02.1795 Merzig.
S.v. **Johann MARX** aus Perl ⁴⁷⁶⁾

Johann Carl III GOTTBIL

≈ kath. 28.05.1731 Nunkirchen, ältester Sohn
Jurist, Hochgerichts- und Ratsschöffe (16.10.1756), Trierer Ratsherr und Bürgermeister (1769-1792). Muss als Bürgermeister am 09.08.1794 den siegreichen Franzosen die Trierer Stadtschlüssel übergeben ⁴¹²⁾ ⁴⁷⁶⁾

Begründer der Mariahütte. Verlegt den Sitz der Gottbillschen Werke nach Nonnweiler. Zahlt 1789 seine Geschwister aus und ist alleiniger Hüttenbesitzer.

Taufpate 1788 in Andernach bei einem Sohn von Matthias Rass, dem Bruder der Schwägerin Anna Rass (siehe bei Peter Franz Gottbill) ⁴⁰²⁾

+02.11.1799 Mariahütte ⁴⁷⁴⁾

∞ 24.05.1762 Cochem mit **Catharina DOELL**.

T.v. **Johannes DOELL**, Gerichts- und Kirchenschöffe aus Cochem ⁴¹²⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷⁶⁾

Richard Carl GOTTBILL,

Hüttenmeister auf Mariahütte, ledig

*07.04.1763 Trier + 28.05.1836 Mariahütte ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁶⁾

Joseph Nepomuk GOTTBILL *+29.11.1764 Trier ⁴⁷⁴⁾

Joseph Nepomuk GOTTBILL *09.04.1766 Trier
Hüttenmeister in Nunkirchen, später auf der Bierfelder Hubertushütte. + 25.01.1833, ledig ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷⁴⁾

Johann Christoph GOTTBILL

Hüttenmeister auf Mariahütte, Vorsteher der Mairie Otzenhausen (1808-1816), Bürgermeister der Bürgermeisterei Otzenhausen (1817-1828).

*13.04.1768 Trier + 25.01.1828 Mariahütte, ledig ⁴⁷⁴⁾

Margaretha Magdalena GOTTBILL *29.12.1769
Trier, dort gen. noch 1840 als Rentnerin ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁶⁾

Johann Nikolaus GOTTBILL, Hüttenmeister
*15.12.1771 Trier + 05.06.1832 Mariahütte, ledig ⁴⁷⁴⁾

Walpurga GOTTBILL *23.12.1773 Trier, dort gen.
noch 1834 als Rentnerin ⁴⁷⁴⁾ ⁴⁷⁶⁾

Sebastian Joseph GOTTBILL, Hüttenmeister
*16.07.1775 Trier + 04.03.1803 ⁴⁷⁴⁾
∞ 03.11.1801 Trier mit **Susanna KLEUTGEN**
⁴¹²⁾ ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷⁶⁾

Susanne GOTTBILL,
Alleinerbin des Familienkonzerns
*25.08.1802 Trier, dort +14.09.1871 ⁴⁷⁶⁾
∞ 1826 mit **Alexander von BEULWITZ**
*1783 +1854, aus Sachsen, königl. Oberforst-
meister in Trier ⁴⁷¹⁾

Joseph GOTTBIL, Profeßname Nepomuk,
*14.01.1735 Nunkirchen + 06.01.1788
Prälat und Abt von Mettlach (1779-1788) ⁴⁷¹⁾ ⁴⁷³⁾ ⁴⁷⁶⁾

Johann GOTTBIL *27.12.1736 Nunkirchen, ledig
Professor der Logik und Metaphysik in Trier ⁴⁷⁶⁾

Nikolaus GOTTBIL *05.08.1738 Nunkirchen
Magister Universität Trier, Hüttenmeister in Nunkirchen
+21.09.1781. Beigesetzt im Nunkirchener Familiengrab
der Gottbills, „unter der ersten Schwelle vor der Kirchen-
tür, unter den Gebeinen seiner Vorfahren“ ⁴¹²⁾ ⁴⁷⁶⁾

Maria Philippa GOTTBIL
*15.02.1740 Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾
Taufpatin 1758 Nunkirchen bei dem Sohn Matthias und
1762 (von der Nunkirchener Schmelze) bei der Tochter
Maria Philippina von Johannes Rass und Barbara Berg-
mann ⁴⁸⁵⁾
+nach 07.06.1809 (da fertigt sie ihr Testament) ⁴⁷⁶⁾

1.∞ 31.07.1769 Nunkirchen (seine 2. Ehe) mit
Jacob Carl RIBON, Schloßverwalter in Forbach ⁴⁷⁶⁾
2.∞ 31.08.1784 Forbach mit **Carl BAUER** +nach
31.12.1825 (da fertigt er sein Testament). Fürstlich ho-
henzollern-hechingischer Geheimrat, später geadelt, zu-
letzt wohnhaft in Mannheim ⁴⁷⁶⁾

Anna Maria GOTTBIL *18.08.1742 Nunkirchen ⁴⁷⁶⁾

Petrus Franciscus GOTTBILL
≈ 22.07.1744, kath, Nunkirchen, dort +12.08.1830
⁴⁷¹⁾ ⁴⁷⁶⁾
1762 Baccalaureus an der Universität Trier ⁴⁷⁶⁾
Mitinhaber der Familienwerke bis 1789
∞ 27.02.1786 Nunkirchen (im 4. Grad verwandt ⁴⁷⁶⁾) mit
Anna Maria RASS (auch: **RAAS**, **RAß**)
rk ≈ November 1752 Nunkirchen, dort + 31.08.1814 ⁴⁷⁶⁾
T.v. **Johann RASS**, +10.06.1777 Nunkirchen, und
Barbara BERGMANN, aus Nonnweiler, gen. 1742-1752
Nunkirchen ⁴¹³⁾

> Fam. RASS

AhnS144
AhnS145



Zu IV-20.4:

Familie **HOST**
aus Andernach

Kennziffer
Ahn-Nr.

AhnS584
AhnS585

Johann Anton HOST aus Andernach
∞ 02.07.1670 Andernach mit **Gertrud DITSCHIED** ⁵¹⁸⁾

Johann Anton HOST *vor 1674 Andernach

1.∞ 06.01.1699 Andernach mit **Maria Elisabeth BREITBACH**
+ 27.01.1716 Andernach

2.∞ 23.02.1716 Andernach mit **Agnes GERLACH**
*10.04.1679 Andernach, dort +30.10.1727 ⁵¹⁸⁾

AhnS292
AhnS293
AhnS586
AhnS587

Jakob HOST *29.03.1676 Andernach
∞ 23.07.1720 Andernach mit **Anna Gertrud ZIMMERMANN**
*15.03.1692 Andernach. T.v. **Andreas ZIMMERMANN** aus
Andernach und **Elisabeth** NN ⁵¹⁸⁾

AhnS146
AhnS147

Matthias HOST

*08.05.1721 Andernach +21.12.1771 Namedy
TZ 1759 Andernach bei Johann Ott, Hofpächter auf dem
Alkerhof (über Fornich), und Elisabeth Kirchesch ⁵¹⁹⁾.

∞ 19.01.1751 Andernach mit **Maria Magdalena MEURER**
+ 21.05.1811 Namedy ⁵¹⁸⁾

TP 1775 bei Nikolaus (IV-20.4.1), Sohn von Peter Rass ⁴⁰²⁾

Anna Catharina Margaretha HOST

*22.11.1751 Andernach ⁵¹⁸⁾

IV-20.4
AhnS073
AhnS072

Anna Margaretha HOST

*12.08.1753 Andernach +30.01.1809 Fornich
TP 1769 bei Johann Joseph, Sohn von Johann Ott,
Pächter auf dem Alkerhof (≈ Andernach), A. M. Host
gen. „aus Fornich“⁵¹⁹⁾.

∞ mit **Peter RAHS** (auch RASS)⁵¹⁸⁾ > ST IV Fam. RASS

Josef HOST, Schiffer, * 20.01.1756 Andernach⁵¹⁸⁾

TP 1788 bei Carl Josef Rass (IV-20.4.7),
i.V. von Carl III Gottbill⁴⁰²⁾

∞vor 1779 mit **Juliana KRÄMER**⁵¹⁸⁾

Caspar HOST *20.03.1758 Andernach⁵¹⁸⁾

TP 1779 bei Caspar Rass (IV-20.4.3)⁴⁰²⁾

Johann HOST *17.06.1761 Andernach⁵¹⁸⁾

Matthias HOST, Ackerer aus Namedy,

* 22.08.1769 Andernach

TP 1785 bei Mathias Rass (IV-20.4.6)⁴⁰²⁾

∞ 15.03.1823 StA Andernach mit **Anna Maria GENN**,
Dienstmagd, *um 1796 Wehr⁵¹⁸⁾ > Fam. GENN

Johann HOST *22.07.1722 Andernach⁵¹⁸⁾

Franz HOST *22.09.1723 Andernach⁵¹⁸⁾

Heinrich HOST *15.07.1725 Andernach⁵¹⁸⁾

Jodokus HOST *04.09.1678 Andernach⁵¹⁸⁾

Sybilla HOST *26.08.1681 Andernach⁵¹⁸⁾

Wilhelm HOST *23.07.1684 Andernach

∞ 07.09.1721 Andernach mit **Anna Maria SCHOPP**⁵¹⁸⁾

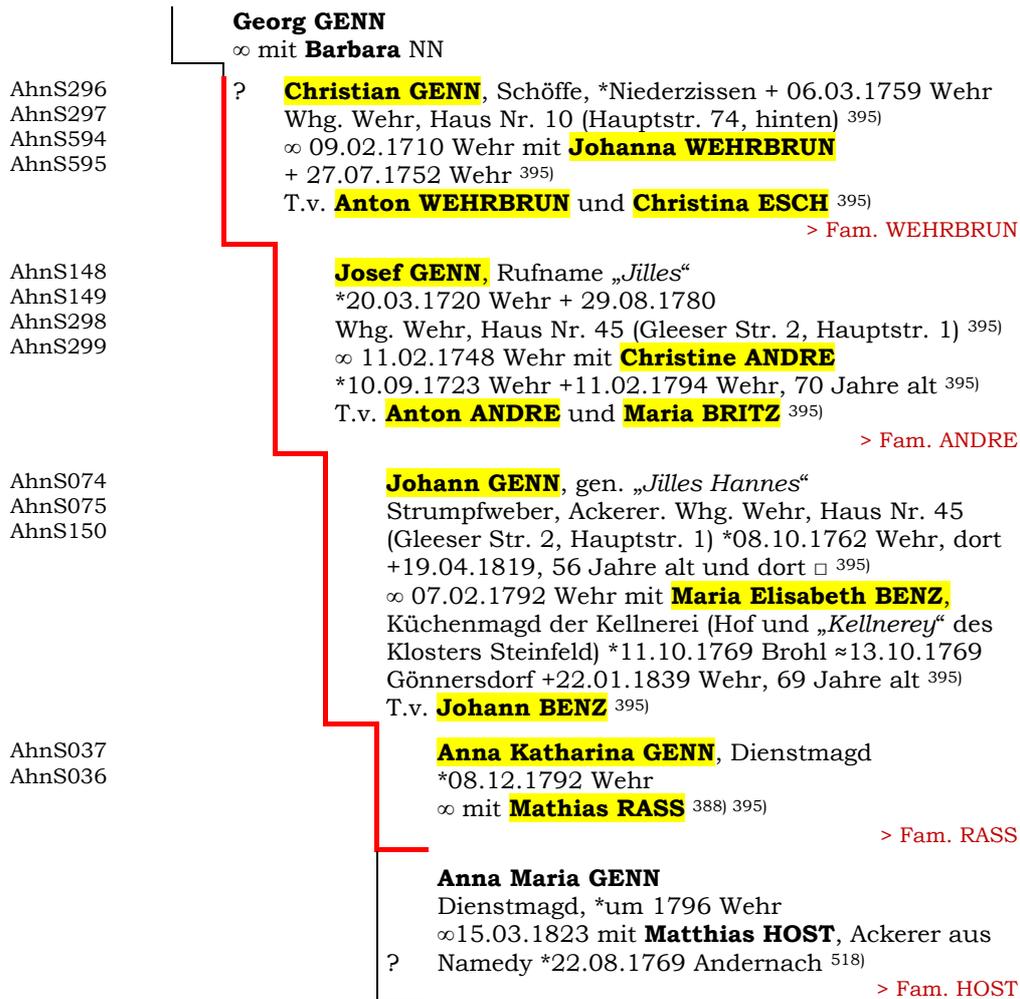
Matthias HOST *27.04.1685 Andernach (Zwilling)⁵¹⁸⁾

Eva Barbara HOST *27.04.1685 Andernach (Zwilling)⁵¹⁸⁾

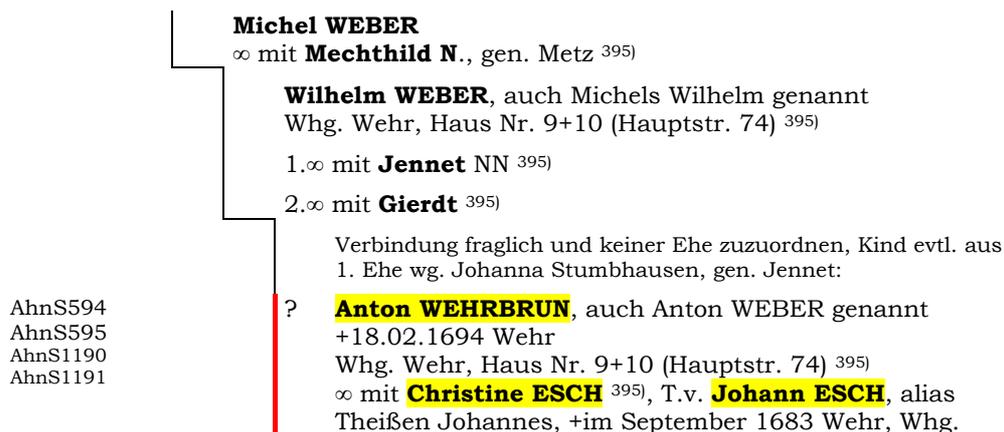
Johann Conrad HOST *03.11.1686 Andernach⁵¹⁸⁾

Zu IV-20.4.6:

Familie GENN aus Niederzissen



Familie WEHRBRUN aus Wehr



Wehr Haus Nr. 41+40 (Hauptstr. 2+4 - zum Anwesen gehört auch Niederzissener Str. 1 und Grabenstr. 32 (HStA Düsseldorf, Steinfelder Akten 323, Bd II Bl 195) ³⁹⁵⁾ und **Johanna STUMBHAUSEN**, gen. Jennet + 27.01.1702 Wehr ³⁹⁵⁾

AhnS297
AhnS296

Johanna WEHRBRUN + 27.07.1752 Wehr ³⁹⁵⁾
∞ 09.02.1710 Wehr mit **Christian GENN**, Schöffe
*Niederzissen + 06.03.1759 Wehr ³⁹⁵⁾

> Fam. GENN

Familie ANDRE aus Wehr

AhnS1192

Peter ANDRE, Schneider
Whg. Wehr Haus Nr. 43+44 (Hauptstr. 3+5) ³⁹⁵⁾
1.∞ mit Merg, alias Maria Plöneß, alias **Appolonia KEMPENICH**,
T.v. **Andreß KEMPENICH** ³⁹⁵⁾
2.∞ mit **Merg N.** ³⁹⁵⁾

Die Mutter ist nicht bekannt, daher keiner Ehe zuzuordnen:

AhnS596
AhnS597

Aegidius ANDRE
„Gilles Schneider modo Andre“ (Gilles [für Aegidius], der Schneider, genannt Andre). Auch „Schneider Peters Gilles“ (Dem Schneider Peter sein [Sohn] Gilles [für Aegidius]).
Whg. Wehr Haus Nr. 42 (Gleeser Str. 2 + Hauptstr. 1)
+14.09.1719 Wehr ³⁹⁵⁾
∞ mit **Walburga GLEES** +12.04.1720 Wehr ³⁹⁵⁾

AhnS298
AhnS299
AhnS598
AhnS599

Anton ANDRE, Schöffe (Scabinus)
*08.12.1688 Wehr + 29.03.1757 Wehr, 68 Jahre alt
Whg. Wehr, Haus Nr. 42 (Gleeser Str. 2 + Hauptstr. 1) ³⁹⁵⁾
∞ 26.01.1721 Wehr mit **Maria BRITZ**
*03.03.1689 Wehr, dort + 08.02.1745 ³⁹⁵⁾
T.v. **Wilhelm BRITZ** und **Anna PÜTZ** ³⁹⁵⁾

> Fam. BRITZ

AhnS149
AhnS148

Christine ANDRE *10.09.1723 Wehr
+11.02.1794 Wehr, 70 Jahre alt ³⁹⁵⁾
∞ 11.02.1748 Wehr mit
Josef GENN, *20.03.1720 Wehr + 29.08.1780 ³⁹⁵⁾
> Fam. GENN

Familie BRITZ aus Wehr

AhnS1196
AhnS1197

Christian BITZ, gen. „Weber Christian“, wohl Weber von Beruf
+19.02.1699 Wehr, Whg. Wehr, Haus Nr. 23 (Hauptstr. 42+44)
∞ mit **Christine NN** ³⁹⁵⁾

AhnS598
AhnS599

Wilhelm BRITZ + 06.05.1718 Wehr
Whg. Wehr, Haus Nr. 61+62 (Im Winkel 6+8)
∞ mit **Anna PÜTZ** ³⁹⁵⁾

> Fam. DREISER

AhnS299
AhnS298

Maria BRITZ
*03.03.1689 Wehr, dort + 08.02.1745 ³⁹⁵⁾
∞ 26.01.1721 Wehr mit **Anton ANDRE**, Schöffe (Scabinus) *08.12.1688 Wehr +29.03.1757 Wehr ³⁹⁵⁾
> Fam. ANDRE

Familie DREISER aus Mayen

In dem Mayener Ortsfamilienbuch ist die Familie Dreiser bereits Mitte des 16. Jhd. erwähnt. Die Schatz-, Hebe- und Musterungslisten erwähnen zahlreiche Namensträger ³⁹⁶[S.231-233]:

1547-1577	Maxymein/Maßmann DREYSER
1547-1562	Jörg (Georg) DREYSER
1547-1548	<i>Thoniß (Anton) DREYSER</i>
1547-1548	Velten DREYSER
1560	Velten DREISERS Frau von des KEßLERS Gut
1560-1572	<i>Genoveva DREISER(S)</i>
1560-1577	<i>Peter DREISSER</i>
1562	Giertgen DREISER(S)
1572-1577	<i>Theiß/Theuß (Mathias) DREISSER</i>
1609	<i>Niclas (Nikolaus) DREISSER</i> , Langspieß
1609	Silvester DREISSER, Langspieß

Die Vornamen der kursiv dargestellten Namenträger kommen auch in der folgenden Stammtafel mit den Vorfahren in dieser Linie vor.

	? Dionysius DREISSER ³⁹⁷ , gen. Neis/Neiß 1572 und 1577 in den Mayener Schatzungslisten 1589 Bürgermeister von Mayen ³⁹⁸ ∞ mit NN NN Die Ehefrau soll angeblich als Hexe verbrannt worden sein ³⁹⁶ [1327]. Die Quelle im LHA Koblenz 1 C 4324 ³⁶⁹ [S.489] hingegen besagt, dass das Gericht zu Mayen zwar das Gericht zu Koblenz ersucht hat, die beiden Mayener Frauen Lucia Trimons und die „Dionisius Dreisers Hausfrau“ anzuklagen und zu verhören, d.h., zu foltern. Zitat aus der Aufstellung der verhandelten Hexen- und Kriminalsachen vom 25.02.1593: „ <i>Wegen dieser beiden Weiber ist vor dem Gericht zu Mayen bei uns angesucht und den Angriff, dann auch peinliche Frag zuerkennen begehrt. Aber doch ihr Begehren noch zur Zeit abgeschlagen worden</i> “. Die akuelle Beweislage hat dem Koblenzer Gericht dazumal also nicht ausgereicht.
AhnS9592 ---- AhnS9593	Henrich DREISER (auch: DREISSER) *um 1540, rk, 1571,1577,1583 Bürgermeister von Mayen ³⁹⁶ [1328] ³⁹⁸ 1. ∞ um 1565 mit NN 2. ∞ mit Appolonia NN ³⁹⁶ [1328]
AhnS4796 AhnS4797	Kind aus 2.Ehe: Peter DREISER (auch: DREYSER, DREISSER) ³⁹⁵ *um 1570 Mayen. Peter Dreyser, „der Jung“, ist mit Ehefrau Appolonia Mitglied in der Bruderschaft „Unserer Lieben Frau Maria“ als Patronin der Mayener Hämmerzunft ³⁹⁶ [1373][S.513] ∞ vor Juli 1597 mit Apollonia NN, gen. PLEINEN ³⁹⁷ *um 1570, rk, Prozesszeugin 04.07.1597 beim Verfahren wg. Gegenseitiger Beschuldigung der Hexerei zwischen Dietrich Inich und Anton Albrecht. Hier gen. als „ <i>Peter Dreysers Weib, Pleinen</i> “ ³⁹⁵ ³⁹⁶ [1373]

Anm.: Ein Vorname „Pleinen“ ist nicht bekannt. Es handelt sich sicher um den Geburtsnamen der Ehefrau. Der Name PLEINEN ist in Mayen seit Mitte des 16. Jhd. nachgewiesen. Für eine Verbindung zwischen Dreysen und Pleinen spricht auch die Zugehörigkeit der beiden Familien zu den Hofmannen und der Ackererzunft (siehe Sohn Nikolaus Dreiser, Deutschherren-Hofmann 1648 und Jodocus Plein, kurfürstlicher Hofmann 1646 und u.a. TP bei einer Enkelin von Nikolaus Dreiser). Wenn man eine „standesgemäße Ehe“ voraussetzt, könnte ihr Vater Franz Plein sein, 1557 als Bürgergerratt (Mayener Stadtrat, S.457) und 1560 als Mayener Einwohner (Franz Plien, S.296) genannt. Als Taufpate von Sohn Nikolaus käme Claß Plein in Betracht, 1572 und 1577 als Mayener Bürger genannt (S.296). Belege für diese Verwandtschaften gibt es jedoch nicht ³⁹⁶).

Matthias DREISER *um 1595 Mayen ³⁹⁷

∞ um 1620 mit NN NN ³⁹⁶ [1373, 1367]

Catharina DREISER *um 1625 Mayen

∞ vor 1651 mit **Bartholomäus KEHRIG** (auch: **KIERICH**), Wollweber, besitzt 1654 ein Haus im Wert von 150 Gulden, 1 Morgen Land, 1 Rindvieh, ein Gesamtvermögen von 453 Gulden. 1663 gen. mit Frau, Knecht, Rindvieh und 2 Schafen, noch 1681 erwähnt ³⁹⁶ [1367][S.79]

Maria KIERICH

*03.12.1651 Mayen. TP: Richard Pffingsten; Maria, T.v. Nicolaus Dreiser ³⁹⁶)

Johann KIERICH

*02.11.1653 Mayen. TP: Johann Hoffmann; Catharina, Frau v. Peter Dreiser ³⁹⁶[S.79]

Bernard KIERICH *12.12.1655 Mayen

TP: Bernard Dreiser; Catharina, T.v. Ratsherrn Bernard Kiehrigh zu Mayen ³⁹⁶[S.79]

Barbara KIERICH

*23.12.1657 Mayen. TP: Johann Kierigh, Bruder des Vaters; Barbara, F.v. Richard Pffingsten, Bürger von Mayen ³⁹⁶[S.79]

Peter KIERICH *07.09.1662 Mayen

TP: Peter Neitzer; Catharina, Fr.v. Wilhelm Röver, Hofmann in Hausen ³⁹⁶[S.79]

Anna Barbara KIERICH

*12.10.1664 Mayen. TP: Paul Custor, S.v. Ratsherrn Bantes Custor; Anna Barbara, T.v. Ratsherrn Bernard Kierich ³⁹⁶[S.79]

Gertrud KIERICH

*20.02.1667 Mayen. TP: Johann Simon, Gerichtsschöffe in Münster; Catharina, Fr.v. Ratsherrn Bernard Kierich ³⁹⁶[S.79]

Christian KIERICH

*03.03.1669 Mayen. TP: Christian Kierich; Catharina, Fr.v. Stephan Kierich ³⁹⁶[S.79]

AhnS2398
AhnS2399

Nicolaus KIERICH

*01.05.1672 Mayen. TP: Nicolaus Pffingsten,
Gerichtsschreiber; Magdalena, Fr.v. Schöff
Johann Hoffmann ³⁹⁶[S.79]

Nikolaus DREISER (auch: **DREISSER**) +vor 1681
1609 gehört in Mayen ein Nikolaus Dreiser zu den
Langspießträgern ³⁹⁶. TP 1648 bei Maria Bayderen ³⁹⁵
[1368]. Alleiniger Bürgermeister von Mayen 1652 ³⁹⁸, Se-
nator (Ratsherr, 1648, 1654, 1656, 1658,1664) ³⁹⁵,
Hofmann der Deutschherren „auf der Stehbach“ (1648,
Straße im mittelalterlichen Kern von Mayen) ³⁹⁷, wohn-
haft zu Mayen ³⁹⁵ ³⁹⁶[1368]. In den Steuerlisten von 1681
ist die Rede von seinen Erben und seiner Witwe ³⁹⁵[1368]
³⁹⁷.

∞ um 1620 mit **Lucia** NN (vermutlich **DANHEUSER**)
Taufpatin 10.04.1650 bei Lucia, Tochter von Peter Dan-
heuser (ein Bruder?, *um 1611, 1680 Besitzer eines
Hauses auf der Stettbach) ³⁹⁶

Catharina DREISER *um 1620 Mayen

∞12.01.1644 Mayen mit **Anton HERS(CH)BACH**
von Ettringen, Leinenweber, besitzt in Ettringen 1
Haus im Wert von 20 Gulden und 1 Rindvieh, zu
Mayen 2 ½ Morgen Land und ein Gesamtvermögen
von 388 Gulden. Genannt anno 1691.

³⁹⁵[1368][S.65,202,251]

Catharina HERBACH

*01.05.1645 Mayen. TP: Des Vaters Knecht
aus Ettringen; Catharina, Frau des Schulmeis-
ters (Peter Dreiser) ³⁹⁶

Catharina HERBACH *08.09.1646 Mayen
TP: Ein Bruder des Vaters und (Anna) Catha-
rina, die Schwester der Mutter ³⁹⁶

Anna HERBACH

*05.04.1648 Mayen. TP: Ratsherr Jodocus
Plein (1640 Bürgermeister von Mayen, 1663
dort Schöffe); Anna, T.v. Johann Knauff ³⁹⁶

Henrich HERBACH

*12.03.1651 Mayen. TP: Henrich Schwam;
Pauline, T.v. Johann Ettringhen ³⁹⁶

Bernard HERBACH

*19.02.1650. TP: Bernhard Dreiser, Bruder der
Mutter, Sohn des Nicolaus Dreiser; Johanna,
T.v. Nicolaus Marner ³⁹⁶

Gertrud DREISER *um 1621 Mayen

∞ 10.05.1644 Mayen mit

Johann RODTGERBER (auch: RODTKERBER,
ROTHGERBER). 1654 in Mayen verzeichnet als Be-
sitzer eines Hauses (1680 Nr. 95) im Wert von 37
Gulden, 2 Ochsen/Kühe, 2 Morgen Land, Vermö-
gen insgesamt = 333 Gulden. 1663 verzeichnet mit
Frau und 1 Knecht/Magd ³⁹⁵[1368] ³⁹⁶[S.153,303] ³⁹⁷

AhnS1199

Genoveva RODTGERBER

*05.11.1644 Mayen. TP: Leonard Miltenburg;
Genoveva Welling, Frau des Anton Artz ³⁹⁶⁾

Jodocus RODTGERBER *12.07.1646 Mayen
TP: Jodocus Plein, Trierischer Hofmann; Frau
des Nikolaus Dreiser (Großmutter) ³⁹⁶⁾

Peter RODTGERBER

*07.06.1648 Mayen. TP: Peter Dreiser, Schul-
meister; Catharina, Magd des Herrn Decan ³⁹⁶⁾

Anton RODTGERBER

*18.05.1651 Mayen. TP: Anton Leinenweber;
Gertrud, Wwe des Emmerich Niederehe ³⁹⁶⁾

Bernard DREISER (auch: **DREYSER**)

Fuhrmann [1377] *um 1630 Mayen, rk ≈ 1650.
TP bei einem Sohn der Schwester Catharina,
+vor Mai 1685

∞ mit **Eva** NN (evtl. KEHRIG),
gen. 1668, 1656-1671 ^{395)[1321,1368] 396) 397)}

Bartholomäus DREISER

rk ≈ 09.12.1656 Mayen. TP: Bartholomäus Kie-
righ; Maria, F.v. Egidius Pütz von Wehr
TZ 1697 bei Christian Kierig, verh. mit Anna
Karst

1.∞ 02.1680 Mayen mit **Christina ZWICK**
*28.03.1657 Mayen. TP: Nicolaus Etteringh;
Christina, F.v. Matthias Albrecht, Schreiber
des Grafen Johann Caspar von Eltz (1620-
1687). T.v. **Johann ZWICK** und **Apollonia**
(PLENA) 4 Kinder (1680-1687) ^{396)[S.38]}

2.∞ mit **Anna Maria** NN
4 Kinder (1691-1697) ^{396)[S.38]}

Andere Quelle: Nur eine Ehe mit Chr. ZWICK, insge-
samt 9 Kinder.

Zwei Söhne sind Dezember 1706 auf der Wan-
derschaft verstorben, Exequien 13.12., beer-
digt in Mayen ^{396) [1319]}

Anna Catharina DREISER

rk ≈ 27.07.1658 TP: Martin Sibertz; Anna
Catharina, T.v. Senator Nikolaus Dreiser ³⁹⁶⁾

Peter DREISER rk ≈ 09.05.1660 Mayen
TP: Peter Dreyser, Schöffe ³⁹⁶⁾

Anna DREISER rk ≈ 04.09.1661 Mayen ³⁹⁶⁾

Catharina DREISER rk ≈ 15.07.1663 Mayen
TP: Anton Dreyser, Bürger aus Mayen; Catha-
rina, F.v. Peter Dreysser, Schöffe ³⁹⁶⁾

Gertrud DREISER

rk ≈ 12.10.1664 Mayen. TP: Johann Simonis,
Schöffe in Münstermaifeld ³⁹⁶⁾

Catharina DREISER

rk ≈ 14.11.1666 Mayen ³⁹⁶⁾

AhnS1199
AhnS1198
AhnS2396
AhnS2397

Maria DREISER rk ≈ 16.02.1670 Mayen
∞ mit **Johann BREWER** ³⁹⁶⁾

Magdalena DREISER
rk ≈ 30.11.1671 Mayen ³⁹⁶⁾

Anna Maria DREISER, auch gen. „Pütz Marey“
*um 1638 in Mayen +19.04.1712 Wehr
Mehrfache Taufpatin in Mayen: 03.12.1651 bei Maria Kehring, 19.04.1654 bei Anton Reiffenscheid, 28.05.1656 bei Maria Mertens, 09.12.1656 bei Bartholomäus Dreiser ³⁹⁵⁾
∞ mit **Aegidius PÜTZ**, gen. Gilles ³⁹⁵⁾
Whg. Wehr, Haus Nr. 61+62 (Im Winkel 6+8+10). Familienbesitz war auch Haus Nr. 49+50 (Hauptstr. 15+17 links)
S.v. **Aegidius PÜTZ**, gen. „Pütz Gilles der Alte“, Whg. Wehr, Haus Nr. 48 (Hauptstr. 13) ³⁹⁵⁾
und **Anna** NN, gen. „Pütz Enn“ ³⁹⁵⁾

AhnS599
AhnS598

Anna PÜTZ
∞ mit **Wilhelm BRITZ** + 06.05.1718 Wehr ³⁹⁵⁾
> Fam. BRITZ

Anna Catharina DREISER, gen. 1658 ^{395)[1368] 396)}

Peter DREISER

Hospitalhofmann (gen. 1668-1676), Fuhrmann (1676). Sohn des Senators Nikolaus Dreiser 1664 ³⁹⁶⁾. 1675 Zunftmeister der Ackererzunft ^{396)[S.599]}
rk ≈ 27.09.1643 Mayen. TP bei Anna Reifferscheid (1664), bei Maria Dreyser (1676)
∞ vor 1666 mit **Maria HOFFMANN** ^{395)[1368] 396) 397)}

Maria DREISER rk ≈ 28.02.1666 Mayen
∞ mit **Stephan DANKERT** ³⁹⁶⁾

Severin DREISER rk ≈ 05.08.1668 Mayen
Vater im Hospitalhof ³⁹⁶⁾

Peter DREISER (auch: **DREYSER**)

Mayener Bürger (1698)
rk ≈ 20.12.1671 Mayen, dort +04.03.1713
Am 31.03.1698 wird Peter Dreiser für 16 Malter Korn mit den Gütern des Röverischer Kornhofes für 12 Jahre belehnt. Erneute Belehnung am 22.02.1710. Nach seinem Tode wird sein „Eidam“ (Schwiegersohn) Hilger Wehrhahn in die Lehnung eingesetzt.
1703 ist Peter Dreyser, später Hilger Wehrhahn, herrschaftlicher Hofmann (Colonus) des Herrn Hofrat und Fiscalen Trarbach von Koblenz.

∞ vor 1692 mit
Anna ROOS (?) ^{396)[1379] [S.38,451,490]}

Margaretha DREISER *28.05.1692 Mayen
∞ 1710 mit **Hilger WEHRHAHN**
^{396)[1381][S.451,490]}

Christian DREISER
*31.12.1693 Mayen ^{396)[1381]}

Bernhard DREISER

*25.04.1695 Mayen ³⁹⁶[1381]

Nikolaus DREISER

*20.08.1698 Mayen ³⁹⁶[1381]

Johann DREISER rk ≈ 21.04.1697 Mayen
∞ vor 1717 mit **Catharina** NN ³⁹⁶[1338]

Johann DREISER

rk ≈ 12.01.1727 Mayen,
dort +19.07.1817, 90 Jahre alt
∞ 1785 (!) mit

Margarethe RETTERATH

*1760 +1793 Mayen ³⁹⁶)

Johann DREISER

rk ≈ 26.10.1787 Mayen,
dort +13.02.1857

1.∞ 1814 mit **Anna Cath. ACKER**

2.∞ 1824 mit

Marg. Cath. SCHINK ³⁹⁶)

Insgesamt 20 Kinder

Johann Paul DREISER

rk ≈ 20.09.1821 Mayen,
streng religiös. 1844 als Soldat
der preußischen Armee nach Paris
desertiert, von dort nach Amerika
ausgewandert, lebte in Indiana.
+ 24.12.1900

∞ mit **Sarah Maria**

SCHANAP, stammt aus einer
deutschstämmigen Mennoitenfamilie
(ev. Freikirche) ³⁹⁶)

12 Kinder

Paul DREISER

(alias **DRESSER**)

4. Kind, ältere Geschwister
früh verstorben.

Berühmter US-Musiker
und Songwriter. Junggesele
*1858 Indiana

+1906 ³⁹⁶) 422)

Theodore Herman

Albert DREISER,

jüngstes, 12. Kind.
Weltberühmter US-Schriftsteller.

*27.08.1871 Terre

Haute, Indiana, USA

≈ rk + 28.12.1945 Los

Angeles/ Hollywood, Kalifornien,
USA

1.∞ 1898 Ohio mit

Sarah Maria WHITE,

getrennt seit 1909, geschieden 1942

2.∞ 1944 mit
**Helen Patges
RICHARDSON** ³⁹⁶⁾ 421)

Maria Magdalena DREISER

rk ≈ 20.05.1674 Mayen ³⁹⁶⁾

Geneveva DREISER rk ≈ 12.01.1676 Mayen
TP: Geneveva, F.v. Peter Geisbüsch, Hofmann
auf dem Deutschherrenhof ³⁹⁶⁾

Elisabeth DREISER rk ≈ 16.10.1678 Mayen
∞ mit **Johann Gregor HANINGER** ³⁹⁶⁾

Catharina DREISER rk ≈ 17.02.1681 Mayen
∞ 1703 mit NN NN ³⁹⁶⁾

Geneveva DREISER

≈13.05.1646 Mayen +nach 1677

∞ 03.11.1665 Mayen mit **Peter GEISBÜSCH** (auch
Geißbusch), Zunftmeister der Ackererzunft 1695-
1696, Mitglied in der Bruderschaft „Unserer Lieben
Frau Maria“ als Patronin der Mayener Hämmer-
zunft mit „seiner Hausfrau Genevefa und Catha-
rina, die andere“. ^{2 Söhne}

(2. Ehe des Peter Geisbüsch vor März 1680)
^{395)[1368] 396) 397)}

Anton DREISER, Leyischer Hofmann *um 1605 Mayen
∞ um 1636 mit **Gertrud** NN ³⁹⁶⁾ [1313,1373.3 > 1328] 397)

NN DREISER ³⁹⁶⁾ [ergibt sich aus 1363]

Lukas DREISER, Fuhrmann *um 1640 Mayen
+ Nachtsheim □ 09.01.1708 Mayen

Vielfacher Tauf-Pate 1660-1678.

Sein Haussiegel siehe unten.

∞ vor 1669 mit **Maria Catharina KLEMMER**

*um 1645, gen 1675 als „Frau des Lukas Dreiser“.

T.v. **Johann KLEMMER**, 1654 Landreiter mit 6
Morgen Land und einem Vermögen von 612 Gul-
den; 1663 genannt mit Frau, 1 Knecht, 1 Pflug, 9
Schafe, 4 Kühe/Esel, 4,5 Malter Kornernte; 1682
mit einem Haus in Mayen, und

NN BURCKHARDT (T.v. Johann Bernhardt

BURCKHARDT + vor 1660) ^{396)[1363][S.36,264,346,485]}

Catharina DREISER

rk ≈ 23.06.1669 Mayen. TP: Philipp Röser, Ge-
richts- und Sendschöffe zu Polch; Cath., Fr.v.
Matthias Klemmers, Gerichtsschöffe zu Ober-
mendig ³⁹⁶⁾

Maria DREISER rk ≈ 05.10.1670 Mayen ³⁹⁶⁾

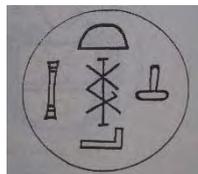
Johann Anton DREISER

rk ≈ 03.04.1672 Mayen

∞ mit **Maria SCHÄFER** ^{396)[1350][S.39]} 3 Kinder

	Gertrud DREISER rk ≈ 24.09.1673 Mayen TP: Gertrude, Wwe des Senators (Ratsherrn) Matthias Aach, Johann Welling, Senior Kanoniker in St. Clemens ³⁹⁶⁾
	Johann Peter DREISER rk ≈ 09.02.1676 Mayen ³⁹⁶⁾
	Maria Magdalena DREISER ³⁹⁶⁾
	Johann DREISER rk ≈ 02.03.1679 Mayen TP: Schultheiß Johann Gries; Catharina Klemmer, Ehefrau des Schultheißen von Münstermaifeld ³⁹⁶⁾
	Margaretha DREISER rk ≈ 13.04.1681 Mayen TP: Senator Johann Döell ³⁹⁶⁾
	Johann Wilhelm DREISER rk ≈ TP: Senator Wilhelm Metz ³⁹⁶⁾
	Johann DREISER rk ≈ 18.01.1685 Mayen TP: Johann Doel, Senator in Mayen ³⁹⁶⁾
	Maria Gertrud DREISER rk ≈ TP: Gertrud, F.v. Senator Johann Doell; Senator Nikolaus Wentz ³⁹⁶⁾
	Johann DREISER rk ≈ 21.12.1689 Mayen ³⁹⁶⁾
?	Peter DREISER (auch: DREYSSER) *um 1615 Schulmeister (1644), Schöffe (1653, 1657, 1663), Synodale (1653), Bürgermeister von Mayen (1657) ³⁹⁶⁾ [1375] ∞ um 1640 mit Catharina NN ³⁹⁶⁾ [1375], gen. 1644 als Frau des Schulmeisters Peter Dreiser. Taufpatin: 1644 bei Peter Plein (s.a. Schwiegermutter Apollonia [1373]), 1646 bei Catharina Gerhard, 1653 bei Bartholomäus Kierich (siehe beim Schwager Matthias), 1663 bei Catharina Dreiser als Ehefrau des Schöffen Peter Dreysser (siehe bei Bernhard Dreiser/Dreyser [1321], Neffe des Ehemannes) ³⁹⁶⁾ [1375]
	Eva DREISER *um 1640, gen. 1653 als Eva, Tochter des Peter Dreyser, Schöffe und Synodale ³⁹⁶⁾ [1375]
	Peter DREISER , Schulmeister *um 1652 ³⁹⁶⁾ [1378]

Neben der hier dargestellten Linie, gibt es in Mayen noch eine Reihe anderer aus der Namen-Familie Dreiser, die vermutlich alle miteinander verwandt sind.



Siegel des
Lucas DREISER
von Mayen
1682
³⁹⁶⁾[S.500]

Familie DREISER (auch: DREYSER, DREISSER)
aus Mayen (Eifel)

Bürgermeister Henrich Dreiser

[AhnS9592] Er wird um 1540 geboren. Da die Kirchenbücher erst wesentlich später einsetzen, sind wir hier auf die zahlreich erhaltenen Urkunden wie Schatz-, Hebe- und Musterungslisten sowie Aufzeichnungen von Bruderschaften und Zünften angewiesen. Der Geschichts- und Altertumsverein von Mayen hat z. B. eine Liste der zwischen 1363 und 1794 amtierenden Bürgermeister von Mayen erstellt. Aus der Familie Dreiser werden vier Bürgermeister genannt ³⁹⁵⁾.

Henrich Dreiser

Bürgermeister 1571, 1577 und 1583,
der Spitzenahn unseres Stammbaumes

Neis (Dionysius) Dreisser

Bürgermeister 1589, sicher ein Bruder von Henrich
(Neis oder Dionisius - Deutsche Ableitung von
Dionisos, griech. Gott des Weines)

Nikolaus Dreiser

Bürgermeister 1652, ein Enkel von Henrich

Peter Dreisser

Bürgermeister 1657

Eine Erläuterung zu der Verwaltungsorganisation der Stadt Mayen zu jener Zeit: Vertreter der Obrigkeit ist der Amtmann, der die Verwaltung von Stadt und Amt Mayen leitet. Die beiden mitwirkenden Körperschaften sind die Schöffenbank und die Ratsversammlung. Vorsitzender der Schöffen ist der Stadt-Schultheiß, zugleich Vertreter des Amtmannes. Sein Vertreter ist der Schöffenmeister. Der Stadtverwaltung stehen weiter zwei Bürgermeister vor, die jährlich neu gewählt wurden.

Die Schöffenbank mit 14 Mitgliedern wird schon 1296 erwähnt. Ihnen obliegt die Rechtspflege. Wählbar (auf Lebenszeit) als Schöffen sind allgemein nur Grundherren mit untadeligem Ruf. Der Schöffenkreis wählte beim Tode den Nachfolger, den der Kurfürst bestätigen musste. Bis 1549 wirkten die 16 Zunftmeister an der Verwaltung der Stadt mit. Dann tritt an ihre Stelle ein Kollegium aus 14 Ratsherren, gewählt auf Lebenszeit. Nachwahlberechtigt sind Stadt-Schultheiß, Schöffen, Bürgermeister, Rat und Zunftmeister gemeinsam.

Ein Bürgermeister ist für die Rechnungslegung verantwortlich, der andere ist der Baumeister der Stadt (zuständig für Wehranlagen, Straßen, Tore und Schlösser – städt. Infrastruktur). Die Stadtbürgermeister sind die Sprecher der Gemeinde bei Zwistigkeiten mit den Schöffen.

In kurtierischer Zeit werden jedes Jahr, am „*geschworenen Montag*“ (Montag nach »Drei Könige«), die zwei Bürgermeister vom Schöffen- und Stadtrat für ein Jahr gewählt. Der Bürgermeister „*vonwegen des Kurfürsten*“ (= Schöffenbürger-

meister) muss aus dem Kreis der Schöffen durch die Ratsherren, der Bürgermeister „*vonwegen der Stadt*“ durch die Schöffen aus dem Kreis der Ratsherren gewählt werden.

In der Stadt- und Polizeiordnung von 1549 und 1557 ist die Wahl der Bürgermeister schriftlich fixiert. Ab 1640 werden die Zuständigkeiten der beiden bisherigen Bürgermeisterämter fester umrissen. Es gibt nun einen Bürgermeister und einen Baumeister (das 2. Bürgermeisteramt ist mit dem des Baumeisters verschmolzen).

Bei Henrich und Dionysius wissen wir nicht, aus welchem Kreis der Wahlberechtigten (Ratsherren oder Schöffen) sie stammen. Zu Nikolaus haben wir mehr Informationen. Er ist Senator (Ratsherr, so 1648 und 1658 genannt). Peter hingegen ist Schöffe und Synodale. Die Mitglieder der Familie Dreiser haben also im 16. und 17. Jhd. sowohl beim Kurfürsten, dem Trierer Landesherren, als auch seitens der Bürgerschaft der Stadt Mayen hohes Ansehen genossen.

Nach den in Familienbüchern und weiteren Veröffentlichungen angegebenen Fakten zur Familienstammfolge, ist davon auszugehen, dass Henrich der Ahnherr unserer Stammfolge ist. Dreimal wählt man ihn für ein Jahr zum Bürgermeister von Mayen: 1571, 1577 und 1583.

[AhnS4796] Er ist zweimal verheiratet. Mit der zweiten Ehefrau Apollonia hat er einen Sohn, Peter genannt. Peter ist mit seiner gleichnamigen Ehefrau Apollonia Mitglied in der Bruderschaft „Unserer Lieben Frau Maria“ ³⁹⁶⁾ ³⁹⁸⁾.

Wir begegnen Peters Hausfrau allerdings auch in einem der düstersten Kapitel der Eifel, der Hexenverfolgung. Um eine Vorstellung von dem Wahn zu bekommen, eine Statistik: In der relativ kleinen Eifel wurden mehr Hexen verbrannt, als in dem ganzen Königreich Frankreich. Wir kommen auch im Zusammenhang mit Neis Dreyser auf dieses Thema zurück.

In Mayen und am Reichkammergericht findet zwischen 1596 und 1606 einer der vielen Prozesse jener Zeit statt, in dem es um gegenseitige Beschuldigung der Hexerei geht. Angeklagt werden Anton Albrecht und Anton Fier. Kläger sind Dietrich Inich (gen. Münich/Mönchs) und dessen Hausfrau Gertrud, alles Bürger von Mayen. Am 04. Juli 1597 wird von

Thonus Albrecht u. a. als Zeugin angegeben: Peter Dreysers Weib, Pleynen. Ihre Rolle in dem genannten Prozess wird nicht weiter beschrieben und ist auch nicht bekannt.

Wer ist diese Apollonia, gen. Pleinen. Nach der Systematik der Aufzeichnung zum Prozess würde Pleynen für den Vornamen der Ehefrau stehen. Ein derartiger Vorname ist aber aus historischen Nachschlagewerken und den örtlichen Registern nicht bekannt. Es handelt sich daher sicher um den Geburtsnamen der Ehefrau, denn der Name Pleinen ist in Mayen seit Mitte des 16. Jhd. nachgewiesen. Es handelt sich um einen Herkunftsnamen. Naheliegend wäre Pleinen im Kreis Bernkastel-Wittlich (Niederländisch: Plein = Platz). Für eine eheliche Verbindung zwischen Dreyser und Pleinen spricht auch die Zugehörigkeit der beiden Familien zu den Hofmannen und der Ackerzunft sowie die Taufpaten in der nächsten Generation (siehe Nikolaus Dreiser, Deutschherren-Hofmann 1648 und Jodocus Plein, 1646 kurfürstlicher Hofmann und TP bei einer Enkelin von Nikolaus Dreiser). Da Appolonia Dreyser, geb. Pleinen, 1597 Schwiegertochter des Mayener Ratsherren und Bürgermeisters Heinrich Dreyser ist, könnte – wenn man eine „standesgemäße Ehe“ voraussetzt – ihr Vater Franz Plein sein, 1557 als Bürgerrat (Mayener Stadtrat) und 1560 als Mayener Einwohner (Franz Plien) genannt. Als Taufpate von Appolonias Sohn Nikolaus käme Claß Plein in Betracht, 1572 und 1577 als Mayener Bürger genannt ³⁹⁶[S.153,296,457].

Bürgermeister und Hofmann Nikolaus Dreiser

[AhnS2398] Er ist sicher der Langspießträger Nicolaus Dreyser, den die Musterungslisten für 1609 in Mayen ausweisen, ist er spätestens Anfang der 1590er Jahre geboren. Für so eine Waffe wäre er sonst noch zu jung gewesen. Seine Lebensdaten unterstreichen den Rückschluss, denn seit etwa 1620 (das erste Kind heiratet 1644) ist er verheiratet mit Lucia, die nach den Taufpatenregistern eine geborene DANHEUSER genannt werden kann.

Weitere Lebensdaten zu einem Nikolaus Dreiser finden wir erst wieder nach dem 30jährigen Krieg. 1648 ist er Hofmann der Deutschherren „auf der Stehbach“ ³⁹⁷⁾.

Die Hofstatt der Deutschherren liegt in unmittelbarer Nähe des Obertores der Mayener Stadtmauer, an der Straße entlang des Stehbaches, der durch den mittelalterlichen Kern von Mayen führt. Das Haus hat heute die Bezeichnung „Stehbach 62“ und ist ein gehobenes, vollständig renoviertes Ferienhaus mit dem Namen „Genoveva Gemach“. Über dem Kellerportal steht die Jahreszahl 1592, doch gehört der vordere Teil des Gebäudes sogar noch einer früheren Zeit an ^{426)|S.131|}. In Kriegszeiten sind die vier Höfe der Stadt verpflichtet, auf ihre Kosten die Heerwagen nebst den Pferden zu stellen und die Transporte zu organisieren. Hofmänner haben also ähnliche Funktionen wie Burgmänner.

1652 ist Nikolaus „alleiniger“ Bürgermeister von Mayen.

Der hochangesehene Bürger von Mayen stirbt vor 1681, denn in jenem Jahr ist die Rede von seinen Erben und seiner Witwe ^{395) 397)}.



Mayen, Stehbach 62 - Ehemalige Hofstatt der Deutschherren
Fotos: G. Hufnagel, Dez. 2015

Zur Verwandtschaft aus Mayen:

Neis (Dionysius) Dreisser
Bürgermeister von Mayen

Neis Dreisser ist 1589 für ein Jahr einer der Bürgermeister von Mayen. Es handelt sich vermutlich um einen Bruder von Henrich Dreiser. Sein Vorname Neis ist eine Ableitung von Dionisos, dem griech. Gott des Weines. Bevor er Bürgermeister wird, ist er in den Mayener Schatzungslisten von 1572 und 1577 verzeichnet. Sonst wissen wir von ihm nichts weiter und seine Ehefrau kennen wir nur aus Gerichtsakten zur Hexenverfolgung ³⁹⁶).

Die Eifel gehört zu den Kernzonen des europäischen Hexenwahns. Im 16. und 17. Jahrhundert sind zwischen Trier und Köln Hexenprozesse an der Tagesordnung. In vielen der scheinbar so friedlich gelegenen Dörfer werden Frauen und Männer von ihren Nachbarn der Hexerei bezichtigt, verhaftet, gefoltert und am Ende der grausigen Gerichtsverfahren meist bei lebendigem Leib verbrannt. Meist sind es Frauen, aber in katholischen Gegenden sind auch bis zu 30 Prozent der Hingerichteten Männer. Die Mehrzahl der Prozesse findet nicht vor geistlichen, sondern weltlichen Gerichten statt. Die Hexerei als strafwürdiges Verbrechen wird zwar „von Theologen erfunden“, aber oft drängt die lokale Bevölkerung selbst auf die unnachsichtige Verfolgung der angeblich mit dem Teufel Verbündeten.

Auch in Mayen werden in solchen Prozessen zweifelhafte Urteile gefällt. Ein Gerichtsplatz zur Vollstreckung der Urteile befindet sich im Distrikt Prevelin, der zwischen Mayen und Berresheim liegt. Weil die Hinrichtungen durch die großen Zuschauermengen auf den umliegenden Feldern oft großen Flurschaden verursachen, wird im Jahr 1594 die Hinrichtungsstätte in den Distrikt Schinhengst zwischen Mayen und Kürrenberg verlegt. Diese Prozesse fordern nicht nur unschuldige Menschenleben, sie können auch gut gestellte Familien finanziell ruinieren. Zu den von ihnen zu bezahlenden Prozesskosten gehören 12 Gulden für den Scharfrichter, 100 Schanzen für das Feuer sowie zweieinhalb Gulden für

die Mahlzeit, die Schultheiß, Bürgermeister und Stadtknechte „*bei dem Thenges-Roeden in Cürrenbergh*“ verzehren ^{425) 426) 432)}.

Die Ehefrau von Neiß Dreisser soll angeblich als Hexe verbrannt worden sein ^{396)[1327]}. Die Koblenzer Gerichtsakten hingegen sind nicht so eindeutig. Das Gericht zu Mayen hat zwar das Gericht zu Koblenz ersucht, die beiden Mayener Frauen Lucia Trimons und „Dionisius Dreisers Hausfrau“ anzuklagen und zu verhören, d.h., zu foltern. Die Beweislage hat dem Koblenzer Gericht dazumal aber nicht ausgereicht, noch nicht. Zitat aus der Aufstellung der verhandelten Hexen- und Kriminalsachen vom 25.02.1593: „*Wegen dieser beiden Weiber ist vor dem Gericht zu Mayen bei uns angesucht und den Angriff, dann auch peinliche Frag zuerkennen begehrt. Aber doch ihr Begehren noch zur Zeit abgeschlagen worden*“ (LHA Koblenz 1 C 4324) ^{369)[S.489]}.

Peter Dreiser
Bürgermeister von Mayen

Nach den Aufzeichnungen zu den Mayener Bürgermeistern hat ein Peter Dreiser dieses Amt 1657 inne. Es gibt einige Peter Dreiser in Mayen, doch kann es sich nur um den vormaligen Schulmeister Peter Dreiser gehandelt haben ^{396) [1375]}.

Der hat zwei überlieferte Kinder: Eva und Peter. Peter wird sein Nachfolger als Schulmeister, so 1678 genannt ^{396) [1378]}. Die Tochter Eva ist am 01. Dezember 1653 Taufpatin und wird dabei als „Tochter von Peter Dreyser, Schöffe und Synodale“ genannt ^{396) [1375]}. Ein Peter Dreiser ist nochmals genannt 1657 und 1663 unter den Schöffen Mayens. Da die Bürgermeister ausschließlich aus dem Kreis der Schöffen und Ratsherren gewählt werden und in der fraglichen Zeit nur der Schulmeister Peter Dreiser dazu gehört, ist m. E. die obige Zuordnung eindeutig.

Peter ist mit Catharina verheiratet, deren Familienname wir nicht kennen. Sie wird 1644 als „des Schulmeisters Frau“ bezeichnet und ist mehrfach Taufpatin in Mayen: 1644 bei einer Tochter von Peter Plein, 1653 bei Bartholomäus Kierich und 1663 bei einer Tochter von Bernhard Dreiser.

1681 werden die Erben des H(errn) Peter Dreiser genannt ³⁹⁶⁾[S.232]. Die Bezeichnung Herr wird nur bei hochgestellten Persönlichkeiten – etwa bei Schöffen oder Bürgermeistern – verwendet. Folglich ist „unser Bürgermeister Peter Dreiser“ zuvor verstorben.

Beschäftigt uns noch die Frage, wer war sein Vater? Bürgermeister Nikolaus Dreiser kommt m. E. nicht in Frage, er dürfte zu jung gewesen sein. Denkbar wäre, dass beide Brüder sind. Dann wären Peter Dreiser und Ehefrau Apollonia Pleinen die Eltern. Schulmeister Peter Dreisers Ehefrau Catharina ist 1644 Taufpatin bei Peter PLEIN(EN). Dies macht die Vermutung wahrscheinlich, belegt ist sie jedoch leider nicht. Eine Verwandtschaft steht allerdings außer Frage.

Berühmte Eifelsöhne in den USA

Der 4xUr-Enkel von Bürgermeister Nikolaus Dreiser, Johann Paul Dreiser, wird 1821 in Mayen getauft. 1844 ist er Soldat in der preußischen Armee und desertiert nach Paris. Von dort emigriert er in die USA. Der strenggläubige Katholik heiratet in der neuen Heimat Sarah Maria SCHANAP, die aus einer deutschstämmigen Mennonitenfamilie (evang. Freikirche) stammt. Beide haben zwölf Kinder und leben in Terre Haute, Albert, Indiana, USA. In ihrem Leben lernen sie bitterste Armut, aber auch bescheidenen Wohlstand kennen. Die ersten Kinder sterben früh. Ihr Haus wird 1850 erbaut (Nordwest-Ecke Erste/ Farrington Street)



DREISER-Haus in Terre Haute
Foto: 2011 Nyttend

und steht als Geburtshaus von Sohn Paul in der Denkmalschutzliste von Vigo Country ^{396) 421) 422)}. Der verbliebene älteste Sohn Paul, der sich als Künstler DRESSER nennt, und das jüngste Kind Theodor starten beide nicht sehr hoffnungsvoll ins Leben, werden aber dennoch zu weltberühmten US-Amerikanern.



Paul Dreiser, alias Dresser
Musiker und Songwriter

Er wird 1858 als 4. Kind von Johann Paul Dreiser und Sarah Schanap in Indiana geboren. Die Eltern schicken Paul mit 13 Jahren auf eine katholische Schule. Ihre Hoffnung ist, dass er einmal Priester wird.

Doch Paul entwickelt sich völlig anders. Er reißt aus dem Seminar aus und führt mit 15 Jahren in seinem Heimatort das Leben eines jugendlichen Herumtreibers. Kurze Aushilfsjobs finanzieren Alkohol und Prostituierte.

Ein erneuter Schulbesuch ist nur von kurzer Dauer und mit 16 Jahren nimmt er das alte Leben wieder auf, an dem sich so bald nichts ändert. Mit 19 landet er nach einem Whisky-Diebstahl sogar für mehrere Monate im Gefängnis. Das Einzige, was ihn wirklich fesselt, ist die Musik. Als Pianist, Organist oder Sänger begeistert er das Publikum, zumal er über Witz und schauspielerisches Talent verfügt. Er schließt sich sog. Minstel-Gruppen an, die mit populären Musikstücken von Stadt zu Stadt ziehen. So kommt er mit den besten dieses Faches auch nach Chicago, New York und andere große Städte. Mit 30 Jahren ist er zu einem der wichtigsten Unterhaltungsmusiker in den USA aufgestiegen. Er schreibt in den 1890er Jahren Hunderte von Songs, gilt um 1900 als der erfolgreichste Komponist der US-Unterhaltungsbranche und verdient nach heutigen Maßstäben um die 10 Millionen Dollar. Trotz aller Konflikte hängt er sehr an seinen Eltern und Geschwistern und unterstützte sie großzügig. Der Lebensstil des 150-kg-Mannes, der zahlreiche Liebesaffären hat, sich üppige Ausgaben in Saloons, Bordellen und für notleidende Freunde leistet, führt in den Ruin, als sich der Musikgeschmack ändert. 1905 ist er pleite und stirbt 1906 als Junggeselle.

Paul Dreisser, der sich Dresser nennt, bleibt in den USA unvergessen. Sein weltberühmtes „On the Banks of the Wabash, Far Away“, 1897 geschrieben, wird 1913 zur Hymne des Staates Indiana und sein Geburtshaus zum Denkmal. Zahlreiche Plätze sind nach ihm benannt.

1942 wird sein schillerndes Leben verfilmt und 2003 erscheint eine große Biographie über den frühen Megastar der US-Unterhaltungsindustrie ^{396) 422)}.

Theodor Hermann Albert Dreiser
Schriftsteller



Er wird 1871 als 12. Kind von Johann Paul Dreiser und Sarah Schanap in Indiana geboren. Nach dem Abbruch des Studiums an der Indiana Universität schlägt er sich zunächst mit einfacher Arbeit durch. Dann wird er Journalist beim Chicago-Bote, und dem St. Louis Globe-Democrat.

Seine Berufung findet er jedoch als Autor zahlreicher Romane, die sich meist mit dem Untergang der menschlichen Existenz in einer Großstadt beschäftigen. Er wird zu einem Hauptstreiter des literarischen Naturalismus in den USA. Zu seinen Werken zählen „Sister Carrie“ (1900), „Jennie Gerhardt“ (1911), „The Financier“ (1912), „The Titan“ (1914), „The Stoic“ (p.h. 1947 erschienen). Das bekannteste und erfolgreichste Werk „Eine amerikanische Tragödie“ (1925) wird zweimal verfilmt und für die Bühne bearbeitet. 1912 wäre er bei seiner ersten Europareise beinahe mit der Titanic untergegangen. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, dass er sich kurzfristig für eine andere, preisgünstigere Passage entschließt. 1927 bereist er mehrere Monate die Sowjetunion und wird Mitglied der kommunistischen Partei in den USA. Seine sozialistischen Zukunftshoffnungen spiegeln sich in seinen späten Veröffentlichungen wieder, die in Europa und der Sowjetunion große Anerkennung finden, in den USA allerdings nicht. „Das Genie“ (1929) fällt dort sogar der Zensur zum Opfer. Er ist zweimal verheiratet. 1898 ehelicht er in Ohio Sarah Maria WHITE (getrennt seit 1909, geschieden 1942) und 1944 Helen Patges RICHARDSON. Theodor stirbt 1945 in Los Angeles/ Hollywood, Kalifornien ^{396) 421)}

Zu IV-20.4.1:

Die verbundenen Familien vom Veldener Hammer
Vom Schulmeister zum Hüttenherrn

Die Grafschaft Veldenz, ein ehemaliges Fürstentum im Gebiet des heutigen Rheinland-Pfalz, nennt sich nach dem Weinort Veldenz, wo Schloss bzw. ehem. Burg der Grafen stehen. Der gräfliche Stammsitz liegt an den Moselhängen des Hunsrücks, etwas flussaufwärts von Bernkastel-Kues. Der Ort gliedert sich in Veldenz und Thal-Veldenz. Der kleine Wohnplatz Thal-Veldenz liegt zu Füßen des gräflichen Schlosses, am Zusammenfluss von Hinterbach und Kalmbach, die enge, tiefe Täler bilden. Hier steht im 18. Jhd. der Veldener Hammer. Wasser liefern die Bäche, der umliegende Wald das Holz bzw. die Holzkohle, und in den Bergen findet man zahlreiche, wenn auch nicht sehr ergiebige Erzvorkommen ⁵¹²⁾.



Burgruine Schloss Veldenz
wikipedia.org (2007)



Veldenz oberhalb von
Mülheim an der Mosel
www.outdoor-wandern.de

Eine Veldener Gewerkschaft unter Goswin Winterroth hat seit dem 30.01.1730 das Recht (Erbbestand) auf Abbau aller in der Grafschaft Veldenz liegender Erzvorkommen und zur Errichtung und Betrieb entsprechender Verhüttungsanlagen. In Veldenz errichteten sie alsbald einen Hochofen, der aber 1735 bereits wieder stillgelegt ist. Die Gewerkschaft verkauft am 23.03.1746 die Bergbaukonzessionen, die Kupferverhüttungsanlage sowie das Eisenhammerwerk am Hinterbach für 1.000 Gulden an Kommerzienrat Johann Nicolaus Stumm jun. ^{512) 513)}.

Der Käufer stammt aus Rhaunen-Sulzbach und ist der Sohn des gleichnamigen Schmiedes Johann Nikolaus Stumm sen., dem Gründer des

Birkenfelder Hammers bei Schauren. Johann Nikolaus jun. schließt sich nach dem Tode des Vaters 1743 mit dem Bruder Johann Heinrich zur Firma „*Gebr. Stumm*“ zusammen. 1746 erhalten beide vom Kurfürst Karl Theodor den „*Erbstandsbrief*“ für Veldenz ^{487) 513)}.

STUMM: Die Familie Stumm gehört zu den bedeutenden Unternehmerfamilien der Montanindustrie Südwestdeutschlands. In fünf Generationen werden im 18. Jahrhundert und in der Zeit der industriellen Revolution und der Hochindustrialisierung im 19. Jahrhundert mehr als zwanzig Eisenhämmer und Eisenhütten durch sie betrieben oder errichtet. Der Schmied Hans Stumm, 1608 in Rhaunen geboren, ist der Ahnherr dieser Stahldynastie. Sein Enkel Johann Nikolaus Stumm sen. (1669-1742) wird Hammerherr zu Rhaunen, Birkenfeld bei Schauren und Sensweiler.

Die zweite Generation mit Kommerzienrat Johann Nikolaus Stumm jun. (1694-1769), Johann Heinrich (1710-1783) und Johann Friedrich Stumm (1716-1791) hat ihre Blütezeit Mitte des 18. Jhd. Die Berg- bzw. Hüttenwerke Asbach, Veldenz, Dhronen, Katzenloch und Abentheuer werden Teil des Familienunternehmens.

Anfang des 19. Jhd. übersiedeln die Unternehmer ins Saarland. Die Familie wird 1888 durch Kaiser Friedrich III. in den Adelsstand erhoben. Das Schloss derer von Stumm auf dem Halberg bei Saarbrücken ist heute Residenz des Intendanten des Saarländischen Rundfunks ^{512) 513) 516)} de.wikipedia.org.

Schwager der Stumm-Brüder ist Johann Franz KÖNIG, Sohn des Joh. Franz König, evang. Kirchspiel-Schulmeister in Hottenbach von 1705 bis 1745 ⁵²³⁾.

Auch in Hottenbach handelt es sich um eine sog. Winterschule. Im Sommer wird die Arbeitskraft der Kinder auf den Feldern gebraucht. Aber auch im Winter gibt es – trotz Strafandrohungen - kaum regelmäßigen Schulbesuch. Die Bezahlung des Lehrers ist allgemein miserabel, gesonderte Schulräume sind eine Rarität und die Ausbildung der Schulmeister ist mehr als dürftig. Meist lernen die Söhne als Schuldiener beim Vater. Zudem sind die Schulmeister dem Pfarrer unterstellt und Küster- und Organistendienst gehören oftmals zu ihren Aufgaben. Religiöse Inhalte stehen im Vordergrund des Lehrplanes. Das „ganze Elend“ der Dorfschulen beschreibt Katharina Rutschky in der „Deutschen Schul-Chronik für die Moselgegend im 16.-19. Jhd.“ anschaulich. Es verwundert daher nicht, dass Schulmeister i.d.R. auch einem Handwerkerberuf nachgehen.

Johann Franz König (*1706) ist sicher zunächst Schuldiener beim Vater. Anzunehmen, dass der Vater auch Schmied ist, denn der Sohn betreibt zusammen mit Johann Nikolaus Stumm jun. eine Nagel- und Messerschmiede in Hottenbach im Hausbetrieb ^{487) 525)}.

Dann heiratet Johann Franz König 1726 in Rhaunen Eva Catharina Stumm, die Schwester seines Compagnons. Bis 1731 werden zwei ihrer Kinder dort geboren. Kurzzeitig ist Johann Franz König auf Vermittlung seines Schwagers Schulmeister und Organist in Enkirch. 1735 wohnt er bereits in Stromberg und ist kaufmännischer Leiter der Stromberger Hütte, die inzwischen der Fam. Stumm gehört.

Johann Franz König wird schließlich Mitinhaber des Veldenzer Hammers ^{487) 516)}. Das Unternehmen Stumm-König betreibt nach 1746 regen Abbau von Blei- und Kupfererzen im Veldenzer Tal. Bis 1785 sind die Stollen „Frischer Mut“ und „Karlsgrube“ (am Schlossberg) in Betrieb. Man geht auch zum Abbau von Roteisenstein über. Nach einer anfänglichen Verhüttung auf dem Hammer, werden die Erze im Pochwerk nur noch zerkleinert, geröstet und dann als reines Roherz an die Quinter Eisenwerke zur weiteren Verhüttung transportiert. Von dort kommt das Roheisen zur weiteren Verarbeitung an den Veldenzer Eisenhammer zurück und wird in einer Nagel- und Kettenschmiede verarbeitet. Der Grund für diese Betriebsänderung mag darin zu suchen sein, dass das Holz zum Schmelzen in den Wäldern um Veldenz knapp wird.

Johann Franz König stirbt 1761 im Alter von nur 55 Jahren. Seine Witwe, eine echte Stummtochter, betreibt das Werk bis zu ihrem Tode 1782 weiter. Der Sohn Christian (1740-1784) verkauft seine Anteile an der Erbpacht im Mai 1769 ⁵¹³⁾, vermutlich an die Mutter und/oder an die Geschwister. Die Erben erhalten am 10.06.1788 noch einmal durch den Landesherrn einen weiteren „*Erbbestand*“, den sie aber später - wann, ist nicht genau bekannt - an einen Mathias Heil aus Bernkastel abtreten. Die Zeit des Unternehmens Stumm-König im Veldenzer Bergbau und Hüttenwesen ist abgelaufen.

Es war höchste Zeit, sich vom Veldenzer Hammer und den Bergwerken zu trennen. Mitte der zweiten Hälfte des 18. Jhd. beginnt ein Nachlassen der Bergbautätigkeit. Die Stollen- und Grubeneinrichtungen werden nicht mehr gepflegt. Als Folge von sintflutartigen Regenfällen verschüteten gewaltige Schlamm- und Geröllmassen den Tagesschacht, sodass das große Veldenzer Erzbergwerk seit Dezember 1784 nicht mehr befahrbar ist. Der Bergbau im Veldenzer Tal, wird 1785 vorübergehend eingestellt ⁵¹⁶).

Um 1800 besteht aber noch die Hütte mit einem Hammerwerk und zwei Frischfeuern ⁵¹³). Die Schmiede ist auch noch in Betrieb, denn Schmiedemeister dort wird Nikolaus RASS aus Fornich am Rhein (Andernach), der 1802 eine Enkelin von Johann Franz König heiratet.

Doch auch Mathias Heil, der von den König-Kindern die Rechte in Veldenz gekauft hat, gibt bald auf. Er „*renonciert*“, weil der vorgefundene Eisenstein „*unbrauchbar sei*“ (Amtsblatt der Kgl. Regierung Trier -1837, Seite 370 - I. Abt. Nr. 13,443).

Dies ist wohl schon vor 1803 geschehen, denn Zegowitz berichtet im entsprechenden Jahrbuch für das Saardepartement von der Eisenerzgewinnung der „Quinter Werke“ des Heinrich Limbourg u. a. in Veldenz, wo drei Minen für Blei und Kupfer in Tätigkeit sind.

Familie **KÖNIG**
aus Hottenbach/Hunsrück

Kennziffern

Johann Franz KÖNIG ⁵²³⁾

*1670 Hottenbach/Hunsrück ⁴⁸⁷⁾

Evangelischer Kirchspiel-Schulmeister 1705-1745 in Hottenbach (Zum Kirchspiel Hottenbach gehören noch die Dörfer Hellertshausen, Asbach und Weiden. Die Schule ist i.d.R. eine Winterschule, Unterricht von Michaelis/29.Sept. bis Ostern) ^{523) 525)}

∞ mit **Anna Angelica NN** *um 1680 +nach 1740 ⁴⁸⁷⁾

? **Anna Angelica KÖNIG**

Taufpatin 1740, vermutlich eine Tante des Täuflings Georg Christian (s.u.). Als TP nicht auszuschließen ist auch die Großmutter des Täuflings. ⁴⁸⁷⁾

Johann Franz KÖNIG, Schulmeister, Schmied, Hüttenherr
*23.03.1706 Hottenbach ⁴⁸⁷⁾

Zunächst sicher Schuldiener beim Vater. Verbindet sich mit dem späteren Schwager Johann Nikolaus jr. Stumm im Hausbetrieb einer Messer- und Nagelschmiede (wohl im Nebenerwerb zum Schuldienst) ^{487) 525)}.

Lehrer und Organist in Enkirch ⁵²⁵⁾.

Ab 1735 Factor (kaufmännischer Leiter) des Eisenwerks in Stromberg. Spätestens 1747 Hammerherr zu Veldenz und Mitinhaber dort ^{487) 516) 525)}.

Das Unternehmen Stumm-König betreibt nach 1746 regen Abbau von Blei- und Kupfererzen im Veldenzener Tal. Bis 1785 sind die Stollen „Frischer Mut“ und „Karlsgrube“ (am Schlossberg) in Betrieb. Übergang zum Abbau von Roteisenstein ⁵²⁵⁾. Anfangs werden die Erze in Veldenz verhüttet, dann im Pochwerk nur noch zerkleinert, geröstet und als Roherz zur Quinter Eisenwerke transportiert. Das rückgeführte Roheisen wird in der Veldenzener Nagel- und Kettenschmiede weiterverarbeitet ⁵²⁵⁾.

+ 24.12.1761 Veldenz/Mosel, 55 Jahre alt ⁵²⁵⁾

∞18.11.1726 Rhaunen mit **Eva Catharina STUMM**

*25.01.1707 Sulzbach bei Rhaunen. Betreibt den Veldenzener Hammer nach dem Tode des Ehemannes weiter ^{516) 525)}

+ 08.03.1782 Veldenz

T.v. **Johann Nicolaus STUMM** sen. (*09.03.1669 in Sulzbach b. Rhaunen +1743 in Hammerbirkenfeld) Hammerherr zu Raunen und Birkenfeld, und **Maria Agnes Catharina**

HAUSMANN (*um 1672 in Traben/Mosel) ⁴⁸⁷⁾

Anm.: Die Familie Stumm gehört mit zu den Begründern der saarländischen Eisenindustrie ⁵¹²⁾.

Die Kinder von Johann Franz König erhalten am 10.06.1788 erneut den „*Erbstand*“ auf Hammer und Bergwerke. Bald darauf an Mathias Heil veräußert ^{516) 525)}

Maria Elisabeth KÖNIG

*1727 Rhaunen +1797 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Charlotta Philippina KÖNIG

*1731 Rhaunen +1789 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Frederica Catharina KÖNIG *1735, ev. ≈ Stromberg ⁴⁸⁷⁾

Johann Franz KÖNIG *1737, ev. ≈ Stromberg ⁴⁸⁷⁾

Maria Philippina KÖNIG *1739, ev. ≈ Stromberg ⁴⁸⁷⁾

Georg Christian KÖNIG, Hammerherr zu Veldenz
*31.05.1740, ev. ≈ Stromberg.
TP Johann Nicolaus Stumm und (Tante?, Großmutter?)
Anna Angelica [König] ⁴⁸⁷⁾
Er verkauft 24.05.1769 seine Anteile am Veldenz Hammer ⁵¹³⁾ + 26.04.1784 Veldenz
∞ 30.12.1765 Veldenz mit
Wilhelmina Catharina Louisa WINTRATH
*02.03.1747 Brauneberg + 02.04.1813 Veldenz
T.v. **Johann Nicolaus WINTRATH**,
Kauf- und Handelsmann 1747 in Dusemont
(* 03.06.1716 + 14.02.1790 in Brauneberg), und
Juliana Amalia Elisabeth MÜLLER (*um 1722) ⁴⁸⁷⁾

Catharina Dorothea KÖNIG
*1766 Brauneberg +1805 Veldenz
∞ mit **Philipp Heinrich BOTTLER** aus Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Carl Ludwig KÖNIG
*1768 Veldenz +1839 Gornhausen
∞ mit **Maria Dorothea PFEIFFER**
aus Gornhausen ⁴⁸⁷⁾

NN **KÖNIG** (Zwilling) *+1770 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

NN **KÖNIG** (Zwilling) *+1770 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Johann Henrich KÖNIG *+1771 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Franz Philipp KÖNIG
*1772 Veldenz +Mülheim/Mosel ⁴⁸⁷⁾

Johann Christian KÖNIG
*1774 Veldenz, dort +1824
∞ mit **Anna Maria Henrietta SCHNEIDER**
aus Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Wilhelm Michael KÖNIG
*1776 Veldenz, dort +1856
∞ mit **Anna Catharina EIDEN** aus Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Philipp Reichard KÖNIG *1777 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

Wilhelmine Louisa Friederica KÖNIG
*1779 Veldenz +1860 Gaderoth/b. Nümbrecht
∞ mit **Jacob Heinrich PITSCH** ⁴⁸⁷⁾

Sophia Juliana KÖNIG
*1781 Veldenz +1859 Gornhausen
∞ mit **Johann Adam RESCH** aus Gornhausen ⁴⁸⁷⁾

Catharina Johanna KÖNIG
*28.12.1782 Veldenz, dort + 07.02.1863
TP: Catharina Francisca Barbara Winterath, ev.
∞ 1802 mit **Nikolaus RASS**, Schmiedemeister
*1782 Fornich +1834 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

> Fam. RASS

Maria Luise KÖNIG
*1742, ev. ≈ Stromberg, dort +1743 ⁴⁸⁷⁾

Johann Henrich KÖNIG *1747 Veldenz ⁴⁸⁷⁾

IV-20.4.1

Zu IV-20.4.6.2

Familie SCHEIDGEN
aus Rheinbrohl

---	NN SCHEIDTGEN
AhnS608	∞ mit NN PITTEL Am 14.06.1718 wird die Frau von Winand Crufft bestraft, weil sie Johannes Scheidtgen und dessen Mutter beleidigt hat. Zu ihr hat sie gesagt, sie sei eine „ <i>untüchtige Pittel</i> “ ⁴⁰³⁾
AhnS304 AhnS305	Johann SCHEIDGEN ∞ mit Maria Magdalena NN ⁴⁰³⁾
AhnS152 AhnS153 AhnS306 AhnS307	Caspar SCHEIDGEN (auch: SCHEIDTGEN) Schöffe, Bürgermeister (1760), Vorsteher (1768), Tagelöhner (1778) *04.12.1718 Rheinbrohl TP: Elisabeth Euskirchen; Caspar Reiner Kinnet. Eingesessener Rheinbrohler Bürger 1765, 1778, 1785. Zahlt den Schirmgulden 1765, 1778. Bei der Viehzählung 05.09.1785 besitzt er 5 Stück Rindvieh ⁴⁰³⁾ . 1.∞ mit Maria Margaretha SEIFERT (auch: SEIFFERTZ) *08.11.1712 Rheinbrohl. TP: Maria Margaretha Brenner; Johann Heinrich Etscheid. T.v. Anton SEIBERTZ und Christina ZIMMERMANN > Fam. SEIFERT 20.03.1762: Die Eheleute kaufen für 130 Rtl (kurtrierisches Geld) von Johann Scheidtgen dem Mittleren und Maria, Eheleute und Bürger zu Rheinbrohl, einen Büsch „aufm Sackerath“ und veräußern sofort die Hälfte für 65 Rtlr weiter an Dietrich Cramer. 16.12.1762: Die Eheleute ersteigern für 58 Rtlr 5 Petermännchen die Wohnbehausung von den Schwestern Wills in Rheinbrohl. 02.09.1765: Die Eheleute Caspar und Maria Margaretha kaufen zwei Felder „aufm Holtzweg“ und „aufm Hönninger Weeg“, zusammen 55 Ruten 12 Schuh groß, für 40 Rtlr 14 ¼ Petermännchen von Mathias Edtscheid und Anna Barbara, Eheleute und Bürger von Rheinbrohl. 27.06.1767: Caspar verleiht 65 Rtlr 33 Petermännchen in kurkölschem Geld an Johann Hubert Brenner und Anna Maria, Eheleute und Bürger von Rheinbrohl ⁴⁰³⁾ . 2.∞ (nach 1765) mit Christina NN ⁴⁰³⁾ . Kinder aus 1. Ehe: Mathias SCHEIDGEN Tagelöhner, Bürger von Rheinbrohl *17.09.1743 Rheinbrohl ∞ mit Anna Margaretha NN ⁴⁰³⁾ . 8 Kinder
AhnS076 AhnS077	Anton SCHEIDGEN Gerichtsschöffe aus Niederhammerstein *11.09.1745 Rheinbrohl, rk ≈ TP: Anton Brenner; Katharina Kreuzenger Zahlt 1784 vierteljährlich 9 Albus als Schirmgulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978). 1788 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349)

+15.03.1806 in Niederhammerstein ^{388) 403)}.
Begründet das Weingut Scheidgen in Niederhammerstein, das noch heute existiert, seit 228 Jahren (2017) ⁴³⁴⁾
∞ 16.11.1779 (kirchl., rk) Oberhammerstein mit
Anna Margaretha KREUZBERG (ihre 2. Ehe)
*06.05.1746 Niederhammerstein, kath.
dort + 04.09.1818, 72 Jahre alt ⁴⁰³⁾.

Anmerkung: Im Geburtsregister Catharina Margaretha, 1768
Einschreibung in St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349)
³⁸⁸⁾

> Fam. KREUZBERG

Maria Elisabeth SCHEIDGEN

*11.09.1780 Niederhammerstein ⁴⁰³⁾

Johann Anton SCHEIDGEN

Sendschöffe und Winzer in Niederhammerstein
rk, * 06.02.1783 Niederhammerstein. TP: Anna Margaretha Velten und Johann Anton Zwick
1794 Einschreibung in St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349)

+ 22.03.1850 in Niederhammerstein, 67 Jahre alt,
an Auszehrung ^{388) 403)}

∞ 25.11.1809 (kirchl.) Oberhammerstein mit

Catharina MEHREN, kath.

*10.01.1785 Oberhammerstein

+ 29.03.1828 Niederhammerstein, 43 Jahre alt

TZ: Caspar Torsi und Johann Heinrich Saal ^{388) 403)}

> Fam. MEHREN

Anna Margaretha SCHEIDGEN

*10.10.1810 Niederhammerstein. TP: Anna Margaretha Hagen und Gotthard Mehren
+ 04.08.1854 Niederhammerstein, 43 Jahre alt
³⁸⁸⁾

∞ mit **Mathias MAUR** *24.07.1806 Niederhammerstein, dort + 23.05.1846 in Niederhammerstein. S.v. **Anton Josef MAUR** (Mauer) und
Anna Sophia CALMUND ^{388) 403)}

Johann Anton Viktor MAUER

*26.11.1832 Niederhammerstein

∞ 29.05.1866 Niederhammerstein (kirchl.)

mit **Sophia EMMEL** *21.02.1841 Niederhammerstein. T.v. **Johann EMMEL** und
Anna Maria LORENZ ³⁸⁸⁾

Johann Mathias MAUER

*13.07.1841 Niederhammerstein

∞ 06.02.1875 Leutesdorf (kirchl.) mit

Anna Maria EMMEL *22.03.1850 Leutesdorf. T.v. **Cornelius EMMEL** und
Anna Maria NALBACH ³⁸⁸⁾

6 weitere Kinder

Anna Catharina SCHEIDGEN

* 28.03.1813 Niederhammerstein,
dort + 26.04.1855, 42 Jahre alt ^{388) 403)}

1.∞ 25.02.1851 (kirchl.) in Oberhammerstein
mit **Nikolaus MEHREN** *13.05.1809 Rheinbrohl, dort + 04.03.1849, 39 Jahre alt. Whg.

AhnS038
AhnS039

Rheinbrohl. S.v. **Andreas MEHREN** und
Maria Christina ZIMMERMANN
TZ: Johann Scheidgen und Franz Krämer ³⁸⁸⁾
> Fam. MEHREN

2.∞ mit **Franz RICK**, Winzer in Niederhammer-
stein, *19.09.1821 Rheinbrohl
+19.03.1857 Niederhammerstein, 35 Jahre alt.
S.v. **Jakob RICK** und **Gertrud KRÄMER** ³⁸⁸⁾

Anton SCHEIDGEN

*12.03.1815 Niederhammerstein,
dort + 02.01.1852, 36 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Johann SCHEIDGEN

*23.08.1817 Niederhammerstein. TP: Johann
Frevel und Anna Maria Zimmermann
+11.12.1872 Niederhammerstein, 55 Jahre alt
³⁸⁸⁾

∞ mit **Margaretha ZWICK**

*27.01.1824 Oberhammerstein.
TP: Johann Maur und Margaretha Persi.
T.v. **Johann Arnold ZWICK** und
Anna Gertrud PERSI ³⁸⁸⁾ ⁴³⁴⁾

Johann SCHEIDGEN

*07.02.1856 Niederhammerstein
Weingutbesitzer in Niederhammerstein
∞ mit **Maria Anna MÜLLER**
* in Ariendorf-Hönningen.
T.v. **Goswin MÜLLER** und
Anna Maria STEIN ⁴³⁴⁾

Johann SCHEIDGEN

Weingutbesitzer in Niederhammerstein
*25.03.1895 Niederhammerstein ⁴³⁴⁾

Friedrich SCHEIDGEN

Senior des Weingutes Scheidgen in
Niederhammerstein (2015) ⁴³⁴⁾

Georg SCHEIDGEN, Keller-
meister, Inhaber des Weingutes
in Niederhammerstein (2015),
in der siebten Generation seit
1779 ⁴³⁴⁾

Anna SCHEIDGEN

kath., *22.01.1820 Niederhammerstein ⁴⁰³⁾
+ 08.01.1862 ebenda, 41 Jahre alt ³⁸⁸⁾
∞ 26.10.1841 Oberhammerstein mit
Johann RASS, Winzer in Niederhammerstein,
kath. *um 1817 Fornich (Rückrechnung), bei der
Heirat 24 Jahre alt. + 22.08.1867 Niederham-
merstein, 49 Jahre alt.
S.v. **Mathias RASS** und **Anna Catharina GENN**.
TZ: Caspar Rass und Mathias Maur ³⁸⁸⁾
> Fam. RASS

Peter SCHEIDGEN *03.06.1822 Niederhammer-
stein, dort +19.03.1846, 23 Jahre alt ³⁸⁸⁾

AhnS019
AhnS018
AhnS036
AhnS037

<p>Anna Maria SCHEIDGEN *31.12.1824 Niederhammerstein TP: Heinrich Culino und Anna Maria Frorath +14.11.1868 Niederhammerstein, 43 Jahre alt 388) ∞ mit Johann FREVEL, Synodale in Niederhammerstein *21.01.1828 Niederhammerstein. TP: Johann Frevel. S.v. Johann FREVEL und Anna Margaretha CULINO 388)</p>
<p>Gertrud SCHEIDGEN *05.05.1827 Niederhammerstein 388) ∞ mit Michael SCHWEICKERT, Winzer in Niederhammerstein. *um 1823 in Brey. S.v. Andreas SCHWEICKERT und Anna Barbara ZILS 388)</p>
<p>Veronika SCHEIDGEN *01.12.1747 Rheinbrohl TP: Veronika Scheidgen; Johann Benz ∞ mit Mathias SEIFERT *24.05.1743 Rheinbrohl, Tagelöhner, + 13.03.1826 Rheinbrohl 403). > Fam. SEIFERT</p>
<p>Maria Margaretha SCHEIDGEN *01.03.1750 Rheinbrohl TP: Maria Margaretha Scheidgen; Johann Seifert 403).</p>
<p>Johann SCHEIDGEN *27.09.1752 Rheinbrohl, rk ≈ TP: Anna Elisabeth Seifert; Johann Scheidgen 403). 1.∞ mit Katharina NN 403). Ein Kind 2.∞ mit Gertrud KLEIN *04.04.1758 Rheinbrohl T.v. Weinand KLEIN und Anna Maria SCHMITZ 403). Ein Kind</p>
<p>Johann SCHEIDGEN *10.04.1755 Rheinbrohl TP: Christina Persy; Johann Scheidgen 403).</p>

Familie SEIFERT aus Dadenheim

Unterschiedliche Schreibweisen, auch: SEIBERTZ, SIVERT, SEIFFERTZ, SEIFERT, SEYFERDS. Der Herkunftsort *Dadenheim* ist ungeklärt. Es könnte sich um den rheinhessischen Ort Badenheim oder um Daudenheim (heute Ortsteil von Alzey) handeln – beides alte Weingegenden.

AhnS1224	Johann SIVERT , gen. 1644 Dadenheim 403)
AhnS612 AhnS613 AhnS1226 AhnS1227	David SIVERT Geschworener (1688), Schöffe (1701), kurtrierischer Untertan (1701) *1644, stammt aus Dadenheim (gen. 1672) ∞ 1672 Rheinbrohl mit Eva DILIGEN TZ: Christian Reichards, Ludwig Scheidgen; Andreas Daups T.v. Lorenz DILIGEN (auch: DILLGEN) und Anna Maria NN Lorenz Dilinger, Schöffe, besitzt am 15.04.1651 ein Vermögen von 400 Reichstalern, hat ein Pferd, 2 Rindviecher und auch 250 Reichstaler Schulden. Er verkauft am 13.07.1654 vor den Rheinbrohler Schöffen einige Weingüter an den Karthäuserkonvent für 36 Rtlr. 403)
	Margaretha SIVERT 403)

	Christian SEIBERTZ *03.05.1674 Rheinbrohl 403)	
	Mathias SEIFERT *25.03.1677 Rheinbrohl 403)	
	Andreas SIVERT *06.02.1681 Rheinbrohl, rk, TP: Anton Kramer; Sibilla Reichards; Andreas Deutsch; Gertrud Sivert Zahlt 1723 12 Albus 51/2 Denar Simpelsteuer in Rheinbrohl 403)	
AhnS306 AhnS307 AhnS614 AhnS615	Anton SEIBERTZ , Schöffe, Sendschöffe *13.03.1682 Rheinbrohl, dort +vor 1727 403) ∞ vor 1707 (KB-Lücke) mit Christina ZIMMERMANN , rk, *14.09.1684 Rheinbrohl. TP: Johann Breitbach; Christina Schmitz. T.v. Bartholomäus ZIMMERMANN und Anna SCHUMACHER 403)	> Fam. ZIMMERMANN
AhnS153 AhnS152	Johann SEIBERTZ *08.09.1707 Rheinbrohl 403) Anna Elisabeth SEIBERTZ *23.03.1710 Rheinbrohl 403) Maria Margaretha SEIFERT (auch: SEIFFERTZ) *08.11.1712 Rheinbrohl. TP: Maria Margaretha Brenner; Johann Heinrich Etscheid 403) ∞ mit Caspar SCHEIDGEN (dessen 1. Ehe) 403)	> Fam. SCHEIDGEN
	Eva SEIBERTZ *21.02.1715 Rheinbrohl 403)	
	Anna Elisabeth SEIBERTZ *14.04.1716 Rheinbrohl 403)	
	David SEIBERTZ *04.06.1719 Rheinbrohl ∞ mit Anna Christina STEINER 403)	
	Anna SEIBERTZ *18.02.1723 Rheinbrohl 403)	
	Eva SEIBERTZ *28.01.1725 Rheinbrohl 403)	
	Maria Clara SEIBERTZ *27.04.1727 Rheinbrohl 403)	
	Maria Clara SEIFERT *23.04.1686 Rheinbrohl 403)	
	Johann Christian SIVERT *17.11.1689 Rheinbrohl 403)	
	Daniel SEIFERT *10.02.1694 Rheinbrohl, dort +24.03.1745 403) 1.∞um 1718 mit Anna Elisabeth BENZ (auch: BENTZ) 403) 9 Kinder 2.∞vor 1737 mit Anna Christina STEINER 403) 6 Kinder	
	Kind aus 2. Ehe: Mathias SEIFERT , Tagelöhner, *24.05.1743 Rheinbrohl ∞ mit Veronika SCHEIDGEN 403)	3 Kinder > Fam. SCHEIDGEN

Familie ZIMMERMANN
aus Rheinbrohl

AhnS614
.....
AhnS615
AhnS1230

Bartholomäus ZIMMERMANN, rk.
*1640 Rheinbrohl, dort + 23.03.1697 ⁴⁰³⁾

1.∞ vor 1668 Rheinbrohl mit **Katharina NN**, rk. ⁴⁰³⁾ 4 Kinder

2.∞ 08.04.1681 Rheinbrohl mit **Anna SCHUMACHER**
+ 25.02.1737 Rheinbrohl

T.v. **Johann SCHUMACHER** (auch: **SCHOMÄCHER**)
aus Hockendorff (Uckendorf bei Niederkassel) ⁴⁰³⁾ 3 Kinder

Kinder aus 1. Ehe:

Margaretha ZIMMERMANN *vor 1668 Rheinbrohl ⁴⁰³⁾

Lorenz ZIMMERMANN *04.08.1672
TP: Lorenz Bündgen; Cäcilia, Ehefrau von Jacob Sprangel ⁴⁰³⁾

Katharina ZIMMERMANN *23.11.1674
TP: Paul Wiesbaum; Katharina Bentz ⁴⁰³⁾

Anton ZIMMERMANN *24.11.1678 Rheinbrohl
TP: Magdalena Bernstein; Anton Langer ⁴⁰³⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Heinrich ZIMMERMANN *15.01.1682 Rheinbrohl
TP: Heinrich Braun; Maria Clara Breitbach ⁴⁰³⁾

AhnS307
AhnS306

Christina ZIMMERMANN *14.09.1684 Rheinbrohl
∞ mit **Anton SEIBERTZ** ⁴⁰³⁾ > Fam. SEIFERT

Anton ZIMMERMANN *14.03.1688 Rheinbrohl
TP: Gertrud NN; Anton Rosbach ⁴⁰³⁾

Familie KREUZBERG
aus Niederhammerstein

AhnS308
AhnS309

Johann KREUZBERG
Schöffe und Winzer in Niederhammerstein
kath., *um 1642 +16.02.1736.
1672 ist er 30 Jahre alt und besitzt ein Haus (Einwohnerliste LHAK Best.1c Nr.3682). 1680 bis 1693 zahlt er Öl und Wachs Zinsen an die Kirche (Hebb Register LHAK Best.560,349 Nr.12)
1682 zahlt Johannes Creutzberg von seinem Anteil Weingarten im Gießel, neben Henrich Dolhoffen und Liefmahn Michels Sohn [Liebmann, ein Jude in Leutesdorf], ¼ Gans oder 4 Petermännchen 4 Denar (Gefälle im Amt Hammerstein LHAK Best.48 Nr.2534)
1702 zahlt er an Steuer 15 Albus (Kurtrierische Steuerliste LHAK Best.1e Nr.1360). 10.07.1721 bezahlt er den Ehegulden und hat 786 Weinstöcke (LHAK 1c Nr.14880). 1734 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349) ³⁸⁸⁾

1.∞ mit **Gudula NN** in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

2.∞ mit **Catharina NN** in Niederhammerstein
kath., 1732 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349) +13.12.1741 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Kinder aus 1. Ehe:

Johann KREUZBERG *26.01.1672 Niederhammerstein.
TP: Catharina NN und Johann Görgen
1702 bezahlt an Steuer 15 Albus (Kurtrierische Steuerliste
LHAK Best. 1e Nr.1360) ³⁸⁸⁾

Elisabeth KREUZBERG *24.05.1674 Niederhammerstein
TP: Peter Gerhard und Elisabeth Bornhofen ³⁸⁸⁾

Peter KREUZBERG *11.08.1675 Niederhammerstein
TP: Peter Kreuzberg und Apollonia Frol ³⁸⁸⁾

Johann Anton KREUZBERG
*13.09.1677 Niederhammerstein
TP: Johann Anton Maur und Catharina NN ³⁸⁸⁾

Cornelius KREUZBERG *14.11.1679 Niederhammerstein
TP: Cornelius Hagen und Maria Anna Winter ³⁸⁸⁾

Johann Georg KREUZBERG
*27.04.1683 Niederhammerstein
TP: Johann Mohr und Elisabeth Kreuzberg ³⁸⁸⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Severin KREUZBERG
1735 ist er Mitglied in der St. Anna Bruderschaft (LHAK
Best.560 Nr.349) + 22.04.1771 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
∞ mit **Gertrud PERSI**
*17.03.1727 in Niederhammerstein. TP: Gertrud Roos und
Johann Unckel. + 06.02.1778 Niederhammerstein
T.v. **Johann Anton PERSI** und **Anna Maria ROOS** ³⁸⁸⁾

7 Kinder

AhnS154
AhnS155

Johann KREUZBERG

kath., *12.10.1698 Niederhammerstein, dort + 07.01.1780
1733 Einwohner in Niederhammerstein
(Einwohnerliste LHAK 1c Nr.3785) ³⁸⁸⁾

1.∞ 08.07.1731 Niederhammerstein mit **Anna GIES**
+ 22.05.1745 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

2.∞ 1745 mit **Anna Margaretha VELTEN**
kath., 1734 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft
(LHAK Best.560, 349) +15.11.1785 in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

> Fam. VELTEN

Kinder aus 1. Ehe:

Mathias KREUZBERG *12.05.1732 Niederhammerstein
TP: Gertrud Hagen und Mathias Kreuzberg
+ 06.08.1736 Niederhammerstein, 4 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Mathias KREUZBERG
+ 24.03.1766 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Johann KREUZBERG,
Bürgermeister in Niederhammerstein
*17.03.1734 Niederhammerstein
TP: Catharina NN und Johann NN
21.01.1768 Bürgermeister Johannes Creutzberg und
die Schützen zu Niederhammerstein erhalten wegen ei-
genmächtiger Pfändung einen Goldtaler Strafe (Rügenre-
gister LHAK 1c Nr.3583).

01.06.1777 Johannes Creutzberg von Niederhammerstein wegen Verbal-Injurien (Beleidigungen) ½ Goldtaler Strafe (Rügenregister LHAK 1c Nr.3583).

1784 zahlt er vierteljährlich 9 Albus als Schirmgulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978). 1788 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349).

+ 20.01.1806 Niederhammerstein, 71 Jahre alt ³⁸⁸⁾

∞ mit **Anna Margaretha HAGEN**

*24.10.1749 Niederhammerstein. TP: Margaretha NN und Johann Hagen. + 26.03.1824 Niederhammerstein, 74 Jahre alt. T.v. **Arnold HAGEN** und

Anna Catharina MORSCHHAUSEN ³⁸⁸⁾

12 Kinder

Severin KREUZBERG

*26.09.1735 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Severin KREUZBERG *12.10.1737 Niederhammerstein TP: Severin Kreuzberg und Anna Maria Kettig ³⁸⁸⁾

Anna KREUZBERG *09.11.1739 Niederhammerstein

TP: Anna Neideck und Adam Oberrath

+ 08.06.1742 Niederhammerstein, 2 ½ Jahre alt ³⁸⁸⁾

Johann Alexander KREUZBERG

*20.04.1741 Niederhammerstein

TP: Johann Alexander Kreuzberg und Gertrud Schmitz

+ 25.03.1744 Niederhammerstein, fast 3 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Anna Gertrud KREUZBERG

*18.03.1744 Niederhammerstein

TP: Johann Caspar Velten und Gertrud Persi

+16.02.1745 Niederhammerstein, fast 1 Jahr alt ³⁸⁸⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Anna Margaretha KREUZBERG

kath., *06.05.1746 Niederhammerstein (Anmerkung: im Geburtsregister Catharina Margaretha). 1768 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349) + 04.09.1818 Niederhammerstein, 72 Jahre alt ³⁸⁸⁾

1.∞ 18.01.1774 Oberhammerstein (kirchl.) mit

Adolf SAAL + 31.08.1779 Niederhammerstein.

TZ: Johann Kreuzberg und Heinrich Kreuzberg ³⁸⁸⁾

3 Kinder

2.∞ 16.11.1779 (kirchl.) Oberhammerstein mit

Anton SCHEIDGEN, kath., Gerichtsschöffe aus Niederhammerstein. * Rheinbrohl. Zahlt 1784 vierteljährlich 9 Albus als Schirmgulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978).

1788 Einschreibung in St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349) +15.03.1806 in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

> Fam. SCHEIDGEN

Johann Heinrich KREUZBERG

*08.03.1749 Niederhammerstein

TP: Anna Maria Goldscheid und Johann Heinrich Velten 1784 zahlt er vierteljährlich 9 Albus als Schirmgulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978)

+ 30.03.1793 Niederhammerstein, 44 Jahre alt ³⁸⁸⁾

∞ mit **Anna Elisabeth STOFFEL**

*um 1755 in Niederhammerstein, dort + 13.10.1845 ³⁸⁸⁾

7 Kinder

AhnS077
AhnS076

NN **KREUZBERG** (Sohn)
*+ 03.09.1753 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Anna Catharina KREUZBERG
*22.09.1754 Niederhammerstein
TP: Thomas Velten und Anna Catharina Roos
+ 06.01.1762 Niederhammerstein, 7 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Lorenz **KREUZBERG**
*27.07.1758 Niederhammerstein
TP: Maria Catharina Künzer und Lorenz Jungbluth
+23.06.1762 Niederhammerstein, fast 4 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Sibille KREUZBERG
*20.10.1700 Niederhammerstein, dort + 20.01.1727 ³⁸⁸⁾

Anton KREUZBERG
*07.07.1702 Niederhammerstein. TP: Anton Neideck und
Margaretha Mehren. 1749 Einschreibung in die St. Anna
Bruderschaft (LHAK Best.560, 349). + 24.05.1765 in Nieder-
hammerstein ³⁸⁸⁾
∞ mit **Anna Sibille NEIß** *10.08.1708 in Leutesdorf
+13.01.1785 in Niederhammerstein.
T.v. **Servatius NEIß** und **Maria HOHN** ³⁸⁸⁾

4 Kinder

Familie VELTEN aus Niederhammerstein

AhnS620

AhnS621
AhnS1242
AhnS1243

Dietrich VELTEN

1663 Bürger, hat 2 Kühe, bezahlt 2 Rtl 1 Orter. 1668 leiht er
sich bei der Kirche 5 Rtl. und zahlt 1677-1693 Öl- und Wach-
zinsen an die Kirche. +16.07.1690 Niederhammerstein

1.∞ mit **Sophia NN**

2.∞ mit **Cäcilie LENDT**

3.∞ mit **Margarethe ELTZIG**. T.v. **Johann ELTZIG** und **Anna
Maria NN** ³⁸⁸⁾[1080]. Johann Eltzing *um 1618. 1672 ist er 54
Jahre alt und hat ein Haus, zahlt 1662-1690 Öl- und Wachszin-
sen an die Kirche, 1668 pachtet er einen Weingarten auf 6
Jahre, nach 1682 übernimmt Johann Peter, der erstgeborene
Sohn, die Pacht bis 1690 ³⁸⁸⁾[0197]

Kind aus 1.Ehe:

Johann Thomas VELTEN

*25.01.1667 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Kinder aus 2.Ehe:

Petronella VELTEN

*20.06.1670 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Peter VELTEN *13.09.1671 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Kinder aus 3.Ehe:

Johann VELTEN *23.05.1677 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

AhnS310
AhnS311

Johann Heinrich VELTEN

*05.02.1679 Niederhammerstein, dort + 24.12.1761
1721 bezahlt er den Ehegulden und hat 312 Weinstöcke.
1739 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft
388)[1083,1080.III/2]

1.∞ mit **Anna DIVEL** +27.05.1748 Niederhammerstein

2.∞ mit **Anna Maria** NN

Kinder aus 1.Ehe:

AhnS155
AhnS154

Margaretha VELTEN *25.11.1713 Niederhammerstein
≈ kath. TP: Heinrich Persi; Margarethe NN
1734 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK
Best.560, 349) +15.11.1785 in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
[1083.1., vergl. OFB zu Johann Kreuzberg/2.∞ Anna Marg. V.]
∞ 1745 mit **Johann KREUZBERG** ³⁸⁸⁾

> Fam. KREUZBERG

NN **VELTEN** *+1723 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1083]

Johann VELTEN

*02.02.1725 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1083]

Matthias VELTEN *08.06.1681 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Johann VELTEN *20.12.1682 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Wilhelm VELTEN *05.12.1684 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Eva VELTEN *24.03.1687 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾[1080]

Familie MEHREN
aus Niederhammerstein

AhnS1248
AhnS1249

Johann MEHREN, Schöffe in Niederhammerstein

kath., *um 1614.

13.04.1651 Einwohner von Niederhammerstein mit einem Haus
(Einwohner- und Häuserliste LHAK Best.1 c Nr.3584)

26.11.1659 stiftet er ½ Maß Kommunikantenwein zu Christtag
(Hebb Register LHAK Best.560,349 Nr.12)

1663 bis 1671 zahlt er Öl und Wachs Zinsen an die Kirche
(Hebb Register LHAK Best.560,349 Nr.12)

1663 ist er Bürger von Niederhammerstein und hat 3 Kühe, be-
zahlt 1 Rtl 1 Ortler an Steuern (Bürgerliste Stadtbibliothek Trier L 11/2)

1672 ist er 58 Jahre alt und hat ein Haus

(Einwohnerliste LHAK Best.1c Nr.3682)

+ 07.07.1689 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

∞ mit **Margaretha** NN kath., + 09.05.1729 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

AhnS624
AhnS625

Gotthard MEHREN, Gerichtsschöffe in Hammerstein

kath., *um 1654, 1684 Kirchenrechnung abgelegt (Hebb Regis-
ter LHAK Best.560,349 Nr.12), +vor 1702 ³⁸⁸⁾

∞ 26.11.1679 Oberhammerstein (kirchl.) mit **Margaretha** NN,
kath. TZ: Johann Hagen und Johann Anton Maur

1702 ist sie erneut Witwe und bezahlt an Steuern 9 Albus
(Kurtrierische Steuerliste LHAK Best.1e Nr.1360)

+ 09.05.1729 Niederhammerstein

1. Ehe von Margaretha mit Thomas VELTEN

+ 06.08.1678 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Johann MEHREN *19.02.1680 Hammerstein
TP: Johann Hagen und Sibille Corten ³⁸⁸⁾

Thomas MEHREN *19.02.1680 Niederhammerstein
TP: Catharina NN und Thomas Frondgen
10.07.1721 bezahlt er den Ehegulden und hat 899 Weinstöcke in Niederhammerstein (LHAK 1c Nr.14880).
1721 hat er 131 Weinstöcke in Oberhammerstein (LHAK 1c Nr.14881). 1729 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349). 1733 ist er Einwohner in Niederhammerstein (Einwohnerliste LHAK 1c Nr.3785)
+15.04.1748 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
∞ mit **Gertrud HAGEN**, *29.04.1691 Niederhammerstein
TP: Gertrud NN und Peter Ley
+ 04.05.1759 Niederhammerstein
T.v. **Johann Jakob HAGEN** (*pertz*) und **Magdalena KURT**
1759 wird ein Anniversarium für beiden Eheleute gestiftet. (Hebb Register, LHAK Best.560,349 Nr.12) ³⁸⁸⁾

6 Kinder

Johann MEHREN, Schöffe in Niederhammerstein
*10.10.1723 Niederhammerstein
TP: Magdalena Kurt und Johann Mehren
1784 zahlt er vierteljährlich 9 Albus Schirmgulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978). 1788 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349)
+ 23.04.1796 Niederhammerstein
∞ 26.11.1748 Oberhammerstein (kirchl./rk) mit
Anna Maria REFFGEN *16.11.1728 Leutesdorf
+19.03.1801 Niederhammerstein
T.v. **Goswin REFFGEN** und **Anna Catharina ROTH**
³⁸⁸⁾

> Fam. REFFGEN

12 Kinder, darunter

Anna Catharina MEHREN *1759 +1785
∞ mit **Thomas MEHREN** *1752 +1796 ³⁸⁸⁾

Johann MEHREN
*10.05.1682 Hammerstein. 1729 stiftet er Anniversarien für seine Eltern Gotthard und Margaretha (Hebb Register LHAK Best.560, 349 Nr.12). 1755 stiftet er 15 Rtl. für ein gesungenes Jahrgedächtnis für sich und seine Eltern (Hebb Register LHAK Best.560,349 Nr.12) ³⁸⁸⁾

Elisabeth MEHREN *09.04.1684 Hammerstein
TP: Johann Mohr und Elisabeth NN ³⁸⁸⁾

Valentin MEHREN (auch: **NÖHREN**),
Synodale in Niederhammerstein, kath.
*20.06.1685 Niederhammerstein
10.07.1721 bezahlt er den Ehegulden und hat 838 Weinstöcke in Niederhammerstein (LHAK 1c Nr.14880). 1721 hat 252 Weinstöcke in Oberhammerstein (LHAK 1c Nr.14881).
1729 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349). 1733 ist Einwohner in Niederhammerstein (Einwohnerliste LHAK 1c Nr.3785).
+17.02.1744 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
∞ mit **Irina ENGEL**, kath., 1729 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349)
+17.10.1760 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

AhnS312
AhnS313

AhnS156
AhnS157

Johann MEHREN, Bürgermeister in N'hammerstein
kath., *11.05.1717 Hammerstein
TP: Johann Mehren und Anna Catharina Ley
08.06.1763 Bürgermeister Johann Mehren gegen Ja-
cob Wagener wg. Beleidigung: Gem. Amts-Protokoll
muss letzterer einen halben Goldgulden Strafe zahlen
(Rügenregister LHAK 1c Nr.3583). +vor 1784 ³⁸⁸⁾

1.∞ 26.01.1746 Oberhammerstein (kirchl.) mit
Anna Gertrud ROOS, kath., *um 1730 Oberhammer-
stein + Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

2.∞ 21.01.1777 Oberhammerstein
mit **Maria Margaretha WAGNER**, * in Irlich.
TZ: Johann Heinrich Etscheid und Jakob Roos
1784 wird die Witwe als unvernünftig in der Schirm-
guldenliste geführt (LHAK 1E Nr.611 S.967-978) ³⁸⁸⁾

Kinder aus 1. Ehe:

Anna Catharina MEHREN
*19.01.1747 Niederhammerstein. TP: Anna
Catharina Mehren und Johann Heinrich Roos
∞ mit **Caspar NACHTSHEIM** * in Andernach ³⁸⁸⁾

Johann MEHREN, Schöffe in Oberhammerstein
kath., *22.02.1749 Niederhammerstein
1784 zahlt er vierteljährlich 9 Albus als Schirm-
gulden (LHAK 1E Nr.611 S.967-978) ³⁸⁸⁾

1.∞ 13.05.1777 Oberhammerstein (kirchl./rk) mit
Anna Gertrud HEURMANN
*07.07.1758 in Oberhammerstein
+11.11.1778 in Niederhammerstein, 20 Jahre alt
T.v. **Valentin HEURMANN** und **Sibille SCHEID**
TZ: Anton Zwick und Gotthard Heurmann ³⁸⁸⁾

2.∞ 29.06.1779 Leutesdorf (kirchl., Dimissioral
27.06.1779 Oberhammerstein)
mit **Anna Maria REFFGEN**
kath., *23.02.1755 Leutesdorf
+ 22.09.1800 Oberhammerstein, 45 Jahre alt ³⁸⁸⁾
> Fam. REFFGEN

Kind aus 1. Ehe:

Gotthard MEHREN
*24.10.1778 Niederhammerstein. TP: Gott-
hard Mehren und Anna Gertrud Roos ³⁸⁸⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Johann MEHREN
*01.02.1781 Oberhammerstein.
TP: Johann Mehren und Anna Sibille Eisen.
+ 27.12.1824 in Niederhammerstein, 43
Jahre alt ³⁸⁸⁾
∞ mit **Margaretha RIED** *15.09.1777 Nieder-
hammerstein. TP: Margaretha Lorenz und
Thomas Persi. + 24.10.1853 Niederhammer-
stein, 76 Jahre alt
T.v. Johann **RIED** und Gertrud **PERSI** ³⁸⁸⁾

7 Kinder

AhnS078
AhnS079

AhnS039
AhnS038

Jakob MEHREN

*24.12.1782 Oberhammerstein ³⁸⁸⁾

Catharina MEHREN

kath., *10.01.1785 Oberhammerstein

+ 29.03.1828 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

∞ mit **Johann Anton SCHEIDGEN** ³⁸⁸⁾

> Fam. SCHEIDGEN

Thomas MEHREN

*30.03.1787 Oberhammerstein. TP: Thomas Mehren und Anna Catharina Mehren ³⁸⁸⁾

Peter MEHREN

*29.12.1790 Oberhammerstein

TP: Anna Maria Reffgen und Peter Roos ³⁸⁸⁾

Johann Caspar MEHREN

*02.07.1793 Oberhammerstein. TP: Maria

Christina Mehren und Johann Caspar Torsi

+ 28.08.1794 Oberhammerstein, 1 Jahr alt ³⁸⁸⁾

Wilhelm MEHREN

*10.03.1798 Oberhammerstein

TP: Johann Wilhelm Mehren und Anna Hilgert. + 04.06.1799 Oberhammerstein ³⁸⁸⁾

Anna MEHREN

*16.07.1800 Oberhammerstein

TP: Carl Roos und Anna Hilgert ³⁸⁸⁾

Thomas MEHREN

Schöffe in Niederhammerstein

*11.02.1752 Niederhammerstein

1789 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349).

+ 02.04.1796 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

1.∞ 28.11.1780 Oberhammerstein (kirchl./rk) mit

Anna Catharina MEHREN (3. Grad)

*31.08.1759 Niederhammerstein

TP: Gotthard Mehren und Anna Catharina Reffgen. + 06.10.1785 Niederhammerstein. T.v.

Johann MEHREN und **Anna Maria REFFGEN**

³⁸⁸⁾

> siehe oben, 3 Kinder

2.∞ 27.11.1785 Niederhammerstein mit

Anna Maria ZIMMERMANN

*10.05.1763 Niederhammerstein, dort

17.01.1836. T.v. **Johann Bertram ZIMMER-**

MANN und **Maria Christine SEIFFERT**

TZ: Anton Zwick, Johann Mehren ³⁸⁸⁾ 4 Kinder

Maria Gertrud MEHREN

*24.09.1754 Niederhammerstein. 1778 Ein-

schreibung in die St. Anna Bruderschaft (LHAK Best.560, 349) + 07.11.1780 Niederhammerstein,

26 Jahre alt ³⁸⁸⁾

∞ mit **Cornelius BRENNER** *05.11.1751 Nieder-

hammerstein. TP: Cornelius Brenner und Maria

Catharina Brenner. +17.02.1812 Niederhammer-

stein, 60 Jahre alt. S.v. **Johann BRENNER** und

Anna Maria GOLDSCHIED ³⁸⁸⁾

Anna Gertrud MEHREN

*30.05.1757 Niederhammerstein.
1778 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft
(LHAK Best.560, 349)
+ 24.11.1805 Leutesdorf ³⁸⁸⁾
∞ mit **Johann Josef REISDORF**
*25.01.1763 Leutesdorf, dort
+ 28.02.1820, 57 Jahre alt ³⁸⁸⁾

Mathias MEHREN *17.04.1760 Niederhammerstein, dort + 29.09.1762, 2 ½ Jahre alt ³⁸⁸⁾

Gertrud MEHREN

*30.09.1762 Niederhammerstein
TP: Gertrud Persi und Johann Velten
∞ mit **Heinrich SACKENHEIM**, Schneidermeister
aus Dieblich, dort geboren. 23.5.1792.
Bürgeraufnahme in Koblenz (FB Koblenz) ³⁸⁸⁾
Schneider Sackenheim wohnt 1794 im Koblenzer
Haus Nr. 7 bei Eberts (Ecke Alte Grabe/ Alte Hof)
³⁶⁹⁾

Jakob MEHREN

*07.10.1765 Niederhammerstein,
dort + 21.04.1768, 2 ½ Jahre alt ³⁸⁸⁾

Anna Catharina MEHREN

*22.07.1769 Niederhammerstein
TP: Adolf Lötsch und Anna Catharina Roos
1789 Einschreibung in die St. Anna Bruderschaft
(LHAK Best.560, 349) ³⁸⁸⁾

Kind aus 2. Ehe:

Jakob MEHREN *19.06.1778 Oberhammerstein
TP: Anna Catharina Mehren und Jakob Roos ³⁸⁸⁾

Johann Jakob MEHREN

*+ 05.08.1723 in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Anna Catharina MEHREN

*+ 05.08.1723 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾

Anna MEHREN *24.11.1686 Hammerstein
TP: Anna NN und Nikolaus Waldorf ³⁸⁸⁾

Severin MEHREN *19.02.1688 Hammerstein.
TP: Anna NN und Johann Mehren ³⁸⁸⁾

Andreas MEHREN *05.06.1689 Hammerstein
TP: Andreas Benz und Catharina Lutz ³⁸⁸⁾

Anna Catharina MEHREN

*18.02.1692 Niederhammerstein
TP: Caspar Borenscheid und Anna Catharina Mehren
1746 Witwe, stiftet Anniversarium für Thomas Eck
(Hebb Register LHAK Best.560,349 Nr.12)
+12.10.1750 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾
∞ mit **Thomas ECK**, Hosenstricker und Lumpenhändler
in Niederhammerstein, dort +um 1733 ³⁸⁸⁾

3 Kinder

Gottfried MEHREN *um 1656 ³⁸⁸⁾

<p>Johann Simon MEHREN *um 1659 1702 bezahlt er an Steuern 15 Albus (Kurtrierische Steuerliste LHA Best.1e Nr.1360). 1721 hat er 929 Weinstöcke in Niederhammerstein (LHAK 1c Nr.14880). 1721 hat 131 Weinstöcke in Oberhammerstein (LHAK 1c Nr.14881). 1733 ist er Einwohner in Niederhammerstein (Einwohnerliste LHAK 1c Nr.3785) ³⁸⁸⁾ ∞ mit Maria WALSDORF T.v. Nikolaus WALSDORF und Margaretha DAUS ³⁸⁸⁾</p>	9 Kinder
<p>Elisabeth MEHREN *12.10.1664 in Niederhammerstein ³⁸⁸⁾</p>	
<p>Severin MEHREN *05.10.1665 Niederhammerstein TP: Maria Lötsch und Severin Schmidt + 21.02.1697 Niederhammerstein, 31 Jahre alt ³⁸⁸⁾ ∞ mit Catharina VELTEN T.v. Thomas VELTEN und Margaretha NN ³⁸⁸⁾</p>	3 Kinder
<p>Anna MEHREN *09.10.1667 Niederhammerstein ³⁸⁸⁾</p>	
<p>Mathias MEHREN *01.08.1671 Niederhammerstein TP: Mathias Engel und Catharina Margaretha NN ³⁸⁸⁾</p>	
<p>Anna Catharina MEHREN *28.07.1672 Niederhammerstein. TP: Catharina NN und Jakob Faust ³⁸⁸⁾ ∞ mit Mathias SCHOLER aus Hammerstein *05.03.1669 in Rachtig. TP: Mathias Scholer und Margaretha Sebastian S.v. Gertrud SCHOLER, Vater unbekannt ³⁸⁸⁾</p>	3 Kinder

Familie REFFGEN
aus Burglahr an der Wied

Ahn1264
Ahn1265

Johann Peter REFFGEN,
Statthalter und Schöffe von Burglahr, Schultheiß der kurkölnischen „Herrlichkeit Lahr“ mit Wohnort in Burglahr ³⁹⁴⁾
* vor 1635 in Burglahr? 1718 wird in einem Schriftstück erwähnt, dass Johann Peter Reffgen für drei Viertel des Lusthofes gebürgt hatte (LHA Koblenz, s. a. beim Schwiegersohn Georg Pees).
+ in Oberlahr
TP in Peterslahr 19.05.1658 als Johann Peter Reffgen zu Burglahr
02.07.1681: Johann Peter Reffgen ex Burglahr ³⁸⁹⁾
∞ vor 1653 mit **Timothea** NN,
gen. 1674 „von Burglahr“, +07.12.1695 in Burglahr ³⁸⁹⁾

Ämilia REFFGEN
* vor 1653 + 09.06.1719 in Burglahr
∞ vor 1669 mit **Georg PEES** (auch: BIES(GEN), PIES)
1705 wird Georg Pees, der Schwiegersohn von Johann Peter Reffgen, mit einem Viertel am Lusthof belehnt.
+ 10.06.1719 Oberlahr ³⁸⁹⁾
Ein Steinkreuz auf dem Friedhof Oberlahr trägt die Inschrift (wohl nicht mehr existent): „1719 den 9 Junius starb Emellia Reffgus Biesgen genand von Porglaurh G.G.D.S.“ ³⁹³⁾

Ahn632
Ahn633
Ahn1266
Ahn1267

Reiner REFFGEN *vor 1657 Burglahr ³⁸⁹⁾
TP 02.02.1687 in Waldbreitbach bei Ernestine Maria Becker, eine Tochter seiner Schwägerin Maria Timothea ³⁸⁹⁾

∞ nach dem 28.10.1675 in Waldbreitbach mit

Anna Maria STEINER

Sie ist noch unter ihrem Mädchennamen am 28.10.1675 Taufpatin in Waldbreitbach, gen. bis 1697 Oberbreitbach ³⁸⁹⁾
+vor April 1746 (Beginn der Sterbedaten in den KB Waldbreitbach)

T.v. **Jacob STEINER**, Verwalter 1654-1667 in der Neuerburg, 1657-1661 Schultheiß der Neuerburg, und **Sophia** NN ³⁸⁹⁾

> Fam. STEINER

Johann Georg REFFGEN

≈ 25.09.1678 Waldbreitbach (früher Oberbreitbach)

TP: Georg, ein Verwandter des Vaters.

∞ Februar 1712 Waldbreitbach mit **Anna Gertrud** NN aus Tiefenau. TZ: Johann Wilhelm Becker aus Oberbreitbach und Peter Kaufmann aus Altenburg

+ 16.10.1757: „Anna Gertrud Reffgen ex Oberbreitbach“ ³⁸⁹⁾

? **Johann Adam REFFGEN**

* vor 1681. TP 11.02.1699 bei Johann Adam, Eltern: Johannes Gersthan und Anna Steiner; Anna Steiner ist eine Schwester der Mutter Anna Maria ³⁸⁹⁾

Johanna Gertrud REFFGEN

≈ 03.08.1681 Waldbreitbach, TP: Gertrud Steiner ³⁸⁹⁾

∞ 16.11.1698 Waldbreitbach mit

Peter NN aus Stockhausen/Windhagen

TZ: Reiner Reffgen und Andreas Kaufmann ³⁸⁹⁾

Maria Magdalena REFFGEN

≈ 18.03.1685 Waldbreitbach. TP: Henrich Grefrath und Maria, eine Schwester der Mutter ³⁸⁹⁾

Anna Catharina REFFGEN ≈ 30.11.1688 Waldbreitbach

TP: Martin [Brücken] aus Hagert und Anna Steiner ³⁸⁹⁾

Goswin REFFGEN, Bauer, Schneider (1721)

≈ kath. 18.10.1693 St. Maria Himmelfahrt in Waldbreitbach (= Oberbreitbach)

TP: Goswin Steiner und Anna Margaretha Becker

1721 zahlt er einen Ehegulden und für seine Schneidertätigkeit 3 Albus. 1721 besitzt er lt. Grundbesitzschätzung zu Sayn Weingärten, Wiesen und Pfahlhecken in Leutesdorf ^{388) 389)}. 1760 Schneider in Sayn ³⁹⁰⁾

+ 10.12.1769 Leutesdorf ^{388) 389)}

∞ 26.02.1718 Leutesdorf (kirchl.)

mit **Anna Catharina ROTH** (auch **ROD, RODT**)

kath. ≈ 04.02.1699 Leutesdorf. TP: Catharina, Ehefrau von Adolph Nalbach, und Johann Schick

TZ: Johannes Rodt und Peter Reisdorff

+ 21.07.1748 Leutesdorf

T.v. **Tilmann ROTH**, Weingartsmann, und

Christina RÜSSEL ^{388) 389) 390)}

> Fam. ROTH

Agnes REFFGEN ≈ kath. 18.11.1718 Leutesdorf,

TP: Agnes NN und Johann Rod ³⁸⁹⁾

Peter REFFGEN ≈ kath. 25.12.1720 Leutesdorf,

TP: Peter Reffgen und Margaretha NN ³⁸⁹⁾

Johann REFFGEN ≈ kath. 02.05.1723 Leutesdorf,

TP: Johann Damen und Anna Catharina Mertens ³⁸⁹⁾

Ahn316
Ahn317
Ahn634
Ahn635

Ahn158

Ahn159

Ahn318

Ahn319

--

--

--

Jacob REFFGEN *≈ kath. 29.04.1724 Leutesdorf

TP: Jakob Rod und Anna Maria Radermacher

+ 27.04.1797 Leutesdorf ^{388) 389) 390)}

1.∞ 19.07.1747 Leutesdorf.(kirchl.) mit

Anna Sybilla EISEN (auch Sibille, Sibylla) *≈ kath.

31.10.1723 Leutesdorf, dort + 22.11.1765 ^{388) 389)}.

T.v. **Christian EISEN** und **Anna MERTENS** ^{389) 390)}

> Fam. EISEN

2.∞ 28.01.1766 Leutesdorf (kirchl.)mit

Anna Maria REISDORF *09.05.1740 Leutesdorf, dort

+14.01.1806. T.v. **Lorenz REISDORF** und **Eulalia**

BREITBACH ^{389) 390)}

> Fam. REISDORF

Kinder aus 1. Ehe:

NN *+ 31.07.1748 Leutesdorf ³⁸⁹⁾

Christian REFFGEN

≈ 08.11.1749 Leutesdorf. TP: Christian Eisen und

Anna Margaretha, Tochter des Goswin Reffgen

+ 27.04.1751 Leutesdorf, 1 Jahr 5 Monate alt ³⁸⁹⁾

Anna Catharina REFFGEN

≈+ 05.04.1752 Leutesdorf.

TP: Anna Catharina Roth, Ehefrau des Anton

Mohr, und Cornelius Mohr ³⁸⁹⁾

Ahn079

Ahn078

Ahn156

Ahn157

Anna Maria REFFGEN *23.02.1755 Leutesdorf

+ 22.09.1800 in Oberhammerstein ^{388) 389)}

∞ 29.06.1779 Leutesdorf (Dismissioral am

27.06.1779 in Oberhammerstein) mit

Johann MEHREN

S.v. **Johann MEHREN** und **Gertrud ROSS** ^{388) 389)}

> Fam. MEHREN

Anna Gertrud REFFGEN

≈ kath. 04.09.1758 Leutesdorf.

TP: Anna Gertrud Reffgen, Ehefrau des Heinrich

Mertens, und Johann Mertens aus Niederham-

merstein, i.V. Cornelius Mohr.

+ 31.12.1764 Leutesdorf, 6 Jahre alt ³⁸⁹⁾

Anna Sibylla REFFGEN

≈ kath. 09.11.1761 Leutesdorf.

TP: Anna Sibylla Mertens, Ehefrau des Heinrich

Frank, und Johann Görgen.

+ 02.12.1761 Leutesdorf, 23 Tage alt ³⁸⁹⁾

Maria Margaretha REFFGEN

≈ kath. 24.06.1763 Leutesdorf.

TP: Maria Margaretha Eisen, Witwe des Michael

Mahl, und Jakob Roth, Gerichtsschöffe.

+ 16.05.1764 Leutesdorf, 10 ½ Monate alt ³⁸⁹⁾

Johann Anton REFFGEN

≈ kath. 02.06.1765 Leutesdorf.

TP: Johann Anton Breitbach und Anna Catharina

Roth, Ehefrau des Johann Anton Will

+ 13.09.1765 Leutesdorf, 3 Monate alt ³⁸⁹⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Anna Christina REFFGEN

≈ kath. 11.04.1767 Leutesdorf
∞ 1812 Leutesdorf mit **Daniel ROTH** ³⁸⁹⁾

Anna REFFGEN ≈ kath. 27.08.1769 Leutesdorf
∞ 1799 Leutesdorf mit **Peter FRANK** ³⁸⁹⁾

Anna Catharina REFFGEN ≈ kath. 07.08.1773
Leutesdorf. TP: Anna Catharina Reffgen, Ehefrau
des Johann Mehren aus Niederhammerstein, und
Anton, Sohn des Lorenz Reisdorf. +18.06.1785
Leutesdorf, 11 Jahre 10 Monate alt ³⁸⁹⁾

Hermann Josef REFFGEN

≈ kath. 17.02.1777 Leutesdorf
∞ 05.11. (1817?) Leutesdorf mit
Margarethe MEHREN ³⁸⁹⁾

Anna Gertrud REFFGEN

≈ kath. 28.05.1780 Leutesdorf. TP: Anna Ger-
traud, Tochter des Johann Mehren aus Nieder-
hammerstein, und Severin, Sohn des verstorbe-
nen Lorenz Reisdorf und der Catharina Fuß.
+ 31.08.1781 Leutesdorf, 1 Jahr 3 Monate alt ³⁸⁹⁾

Peter REFFGEN

≈ kath. 21.11.1727 Leutesdorf. TP: Peter Reisdorf und
Jungfrau Anna Catharina Rüssel ³⁸⁹⁾

Anna Maria REFFGEN

≈ kath. 16.11.1728 Leutesdorf
∞ 1748 Leutesdorf mit **Johann MEHREN** 1723-1796
S.v. **Thomas MEHREN** und **Gertrud HAGEN** ³⁸⁸⁾
> Fam. MEHREN

Anna Margarethe REFFGEN

≈ kath. 27.06.1731 Leutesdorf
∞ vor 1752 mit **Cornelius MOHR** ³⁸⁹⁾

Sibylla REFFGEN

≈ kath. 31.01.1734 Leutesdorf
TP: Sibylla, Ehefrau des Gerichtsschöffen Arnold Mer-
tens, und Johann Georg Reffgen, Bürger in Waldbreit-
bach ³⁸⁹⁾

Anna Gertrud REFFGEN

≈ kath. 31.12.1736 Leutesdorf
∞ vor 1758 mit **Heinrich MERTENS** ³⁸⁹⁾

Catharina REFFGEN

≈ kath. 06.09.1739 Leutesdorf. TP: Catharina Breit-
bach und Peter Reisdorf, Sendschöffe ³⁸⁹⁾

Anna Catharina REFFGEN

≈ kath. 04.11.1741 Leutesdorf ³⁸⁹⁾
∞ 18.02.1760 Leutesdorf mit **Philipp GEMÜND**
*04.01.1731 +16.10.1789, beides Leutesdorf
S.v. **Johann Anton GEMÜND**, Hofmann, und
Anna Maria HORN ³⁹⁰⁾

? **Barbara REFFGEN**

≈ 06.11.1695 Waldbreitbach: „Tochter von Reinerus und
Anna Catharina aus Niederbreitbach, Paten: Joes Beck und
Barbara, fil. Jois scabini ex Bitz“ ³⁸⁹⁾

	<p>Johann Henrich REFFGEN ≈ 18.11.1697 Waldbreitbach TP: Johann Henrich und Immel (= Amilia, s. o.), eine Schwester des Vaters ³⁸⁹⁾</p>
?	<p>Theodor REFFGEN, Schöffe, *vor 1660 TP am 13.02.1678 in Peterslahr: „<i>Theodor Reffgen ex Oberlahr</i>“ Dietrich (= Theodor) Reffgen wird im Zusammenhang mit der Stiftung eines Kirchenfensters zu Oberlahr, das die Schöffen der Herrlichkeit Lahr stiften, als Schöffe und Mitstifter genannt (Rheinische Friedhöfe Heft 3, Spalte 103/104) +13.12.1701: Theodor Reffgen von Oberlahr, Schöffe ³⁸⁹⁾</p>
?	<p>Johann Peter REFFGEN ≈ 25.02.1660 Oberlahr ∞ vor 1690 Irlich mit Catharina NN Bei der Taufe der Tochter Amalia am 11.01.1693 in Irlich ist Amalia Pies Patin (FB Irlich Nr. 2102) ³⁸⁹⁾</p>
	<p>Anna Catharina REFFGEN ≈ 20.07.1661 Oberlahr ³⁸⁹⁾</p>
	<p>Timothea REFFGEN ∞ zwischen 1693 und 1713 mit Johannes GIRMSCHIED KB-Lücke bei Taufen 1693-1712, Ehen beginnen erst 1714 +18.07.1718: „<i>Timothea Girmscheid ex Oberlahr</i>“ Zuordnung aufgrund der Heirat ihrer Tochter am 16.05.1731: „<i>filia jois Girmscheid et Timotheae Reffgens p.m. ex Oberlahr</i>“ ³⁸⁹⁾</p>
	<p>Adelheid REFFGEN ∞ zwischen 1693 und 1701 Johann Matthias STOCKHAUSEN + 05.01.1725 als Schöffe: „<i>Joannes Theis Stockhausen obiit in parochia Windhagen antea scabinus in hic loco</i>“ ³⁸⁹⁾</p>
	<p>Johannes REFFGEN ≈ 04.02.1674 Oberlahr Eltern: Johann Peter et Timothea von Burglahr ³⁸⁹⁾</p>

Familie EISEN aus Leutesdorf

AhnS2544
AhnS2545

Michael EISEN, besitzt 1651 1 Haus, 1 Kuh, eigene Weingärten und 200 Rtl Schulden.
∞ mit **Margaretha NN** ³⁹⁰⁾.

11 Kinder

AhnS1272
AhnS1273
AhnS2546
AhnS2547

Servatius EISEN (auch EYSEN) *1639 Leutesdorf
∞ vor 1664 mit **Anna Margaretha WILL** (auch WIELL)
*05.03.1644. TP: Margaretha, T.v. Theodor Zander, Weinschenk, und Caspar Böntges. Anna Margaretha Wiell und ihre Kinder Gottfried, Adolph Sigismund und Gertrud sind um 1687 Mitglieder in der Marianischen Bruderschaft.
T.v. **Johann WILL**, 1641 Junior, 1644 gen. „der fröschgen“, 1651 gen. „der junge fröschgens“, besitzt 1651 1 Haus, 1 Kuh, 1 Morgen eigene Weingärten und hat 500 Reichstaler Schulden, und **Lucia NN** ³⁹⁰⁾.

7 Kinder

AhnS636
AhnS637

Gottfried (Gotthard) EISEN (auch: EISEN, EYSEN)
Weingartsmann (1702, 1721), *29.01.1664
1721 zahlt er den Ehegulden und besitzt nach der Grundbesitzszätzung Weingärten, Wiesen, Wildland und Pfahlhecken. + 05.05.1743, 76 Jahre alt

∞ vor 1693 (Lücke im KB) mit **Elisabeth BERTRAM**
+ 02.03.1731 Leutesdorf ³⁹⁰⁾.

8 Kinder

AhnS318
AhnS319
AhnS638
AhnS639

.....

.....

Christian EISEN (auch: **EYSEN, EISEN**),
*18.08.1695 Leutesdorf. TP: Christian Eich und Maria Margaretha, Ehefrau des Jakob Russel
1721 wird Christian Eißen zur Zahlung eines Eheguldens herangezogen.
1736 spendet Christ Eysen sieben Reichstaler 27 Albus für die Orgel in der Pfarrkirche St. Laurentius.
Am 15.10.1747 stirbt Catharina Wald, uneheliche Tochter der Ursula Wald, im Dienst bei Christian Eysen +17.03.1775 Leutesdorf ³⁹⁰⁾.

1.∞ vor 1721(Lücke im Heiratsbuch) mit

Anna MERTENS

*20.05.1691 Leutesdorf. TP: Anna, Ehefrau von Peter Mertens, und Daniel Wihl. +vor 1732 Leutesdorf T.v. **Michael MERTENS**, Bürgermeister, Gerichtschöffe, Weingartsmann, und **Maria Magdalena NEUDECK** (auch: **NEIDECK**) ^{389) 390)}

5 K

> Fam. MERTENS

2.∞ vor 1732 (Lücke im Heiratsbuch) mit

Anna Maria REISDORF

*um 1704 + 28.01.1766, 62 Jahre alt ³⁹⁰⁾

> Fam. REISDORF

3.∞ 25.04.1766 mit

Christina WÜSTENROTH, Witwe aus Rheinbrohl ³⁹⁰⁾

Ihr verstorbener erster Ehemann ist Johann Wüstenrath, *24.02.1702 Rheinbrohl (im OFB einzig zutreffend). Christina ist danach eine geborene **RICH** ⁴⁰³⁾

Kinder aus 1. Ehe:

Maria Magdalena EISEN

*18.08.1721. TP: Maria Magdalena Mertens und Gotthard Eysen

Anna Sybilla EISEN (auch Sibille, Sibylla)

*≈ kath. 31.10.1723 Leutesdorf

TP: Sibylla NN und Johann Anton Maur

+ 22.11.1765 Leutesdorf ^{388) 389) 390)}

∞ 19.07.1747 Leutesdorf.(kirchl.) mit

Jacob REFFGEN (1. Ehe) ^{388) 389) 390)}

> Fam. REFFGEN

Maria Magdalena EISEN *14.06.1725

TP: Maria Magdalena Mertens (?) und Hermann Eysen ³⁹⁰⁾

NN **EISEN**

*28.02.1728. Es wird eine Tochter von der Hebamme getauft, die alsbald verstorben ist ³⁹⁰⁾

Anna Catharina EISEN

*09.02.1729 TP: Anna Catharina, Ehefrau des Johann Peter Frickel, und Arnold Mertens ³⁹⁰⁾

Kinder aus 2. Ehe:

Anna Catharina EISEN *01.03.1732 ³⁹⁰⁾

Ahn159
Ahn158

Maria Margaretha EISEN *24.09.1734 ³⁹⁰⁾
Anna Catharina EISEN *12.08.1735 ³⁹⁰⁾
Anna Gertrud EISEN *05.02.1740 ³⁹⁰⁾
Anton EISEN *03.12.1741 +27.12.1756 ³⁹⁰⁾
Anna EISEN *15.02.1744 ³⁹⁰⁾
Maria Magdalena EISEN *19.09.1746 +03.06.1748 ³⁹⁰⁾

Familie MERTENS aus Leutesdorf

Schon 1563 wird ein Michael Mertens (auch: Mertes) im Kurtrierischen Feuerbuch als Einwohner von Leutesdorf genannt, geb. vor 1538 ³⁹⁰⁾. 1562 ist ein Johann Mertens Vogt zu Leutesdorf ³⁹⁴⁾ [S. 509]

AhnS638
AhnS639
AhnS1278
AhnS1279

Michael MERTENS +vor 1721

Um 1687 mit Maria Magdalena, seiner Ehefrau, und den Kindern Lothar, Anton, Peter und Arnold Mitglied in der Marianischen Bruderschaft. 18.05.1702 Bürgermeister und Weingartsmann, 1711 Gerichtsschöffe. 1721 besitzt er laut Grundbesitzschätzung Weingärten, Wiesen, Wildland und Pfahlhecken.

∞ mit **Maria Magdalena NEUDECK** (auch: **NEIDECK**)

*23.07.1661. Sie wird 1721 als Witwe des Michael Mertens zur Zahlung eines halben Eheguldens herangezogen. +1723.

T.v. **Christian NEUDECK** (auch: **NYDECK, NIEDERECK**), Bäcker, und **Eulalia WILL** ³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾

> Fam. NEUDECK

Lothar MERTENS *03.01.1681 TP: Lothar Mertens und Catharina, Ehefrau von Jonas Nideck ³⁹⁰⁾

Anton MERTENS *15.09.1682

TP: Anton Zeuß und Humilitas, Ehefrau des Peter Roth ³⁹⁰⁾

Peter MERTENS *08.11.1684

Peter Nideck und Catharina Riden ³⁹⁰⁾

Arnold MERTENS *+12.11.1686

TP: Arnold Zeuß und Catharina Holbach ³⁹⁰⁾

AhnS319
AhnS318

Anna MERTENS

*20.05.1691 Leutesdorf. TP: Anna, Ehefrau von Peter Mertens, und Daniel Wihl. +vor 1732 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

∞ vor 1721(Lücke im Heiratsbuch) mit

Christian EISEN (auch: **EYSEN, EISEN**)

*18.08.1695 +17.03.1775, beides Leutesdorf (1. Ehe des Ehemannes) ³⁹⁰⁾

> Fam. EISEN

Lucia MERTENS

*26.10.1693 Lucia Westumb, Ehefrau des Johann Gregor Persy, und Peter Reistorff ³⁹⁰⁾

Sophia Agnes MERTENS

*01.12.1696 Sophia Agnes, Ehefrau des Anton Zeuß, und Johann Heinrich Mertens ³⁹⁰⁾

Familie **NEUDECK**
aus Hammerstein

AhnS2556
AhnS2557

Johann NEUDECK aus Hammerstein
∞ mit **Margaretha ZANDER** * Hammerstein ³⁹⁰⁾

AhnS1278
AhnS1279

Christian NEUDECK (auch: **NYDECK, NIEDERECK**)
1640 Bäcker, Einwohner und Bürger in Leutesdorf.
Besitz 1651 ein Haus, zwei Kühe, eigene Weingärten und hat
220 Rtl. Schulden.

1.∞ mit **Eulalia WIL** + Juli 1668

2.∞ 02.10.1668 mit **Catharina KILL** (auch KYELL) ³⁹⁰⁾
9 Kinder aus 1. Ehe

Kinder aus 1. Ehe:

Lorenz NEUDECK *13.10.1641 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Anna Margaretha NEUDECK *18.03.1644 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Paul NEUDECK *25.01.1646 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Johann NEUDECK *25.02.1648 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Peter NEUDECK *02.09.1650 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Christian NEUDECK
*07.07.1653 +24.08.1668 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Anton NEUDECK *06.11.1655 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Anna NEUDECK
*20.02.1658 +10.08.1668 Leutesdorf ³⁹⁰⁾

AhnS639
AhnS638

Maria Magdalena NEUDECK (auch: **NEIDECK**)
*23.07.1661 Leutesdorf. TP: Maria Magdalena Esch aus
Andernach und Peter Rod junior

Michael MERTENS ³⁹⁰⁾

> Fam. MERTENS

Familie **ROTH**
aus Leutesdorf

AhnS2536
AhnS2537

Lorenz ROTH (auch: **RODT**)
∞ vor 1639 mit **Sibylla** NN ³⁹⁰⁾

AhnS1268
AhnS1269

Anton ROTH (auch: **RODT**)
*25.02.1639 TP: Anton Müller, Hofmann des Laacher Hofes,
und Lucia, Ehefrau des Nikolaus Mülheim „aufm Fronhof“.
„Thonis Rodt besitzt 1672 ein Haus, ist 40 Jahre alt und be-
sitzt weder einen Knecht noch mannbare Kinder“
∞ vor 1661 mit **Barbara** NN ³⁹⁰⁾

AhnS634
AhnS635
AhnS1270
AhnS1271

Tilmann ROTH, Weingartsmann
*05.04.1661 TP: Tilmann Schreiner (?) aus Linz und Ma-
ria Kül aus Leutesdorf +vor 1714, beides Leutesdorf ³⁹⁰⁾
∞ vor 1687 mit **Christina RÜSSEL**
≈ 28.02.1655 Leutesdorf, TP: Christina Scheiding und
Gottfried Linder. In Leutesdorf gen. 1714 als Witwe ³⁸⁸⁾
³⁸⁹⁾ ³⁹⁰⁾

T.v. **Paul RÜSSEL** und **Catharina RÜTSCH** ³⁹⁰⁾

> Fam. RÜSSEL

AhnS317
AhnS316

Anna Catharina ROTH

kath. ≈ 04.02.1699 Leutesdorf. TP: Catharina, Ehefrau von Adolph Nalbach, und Johann Schick ³⁹⁰⁾
∞ 26.02.1718 Leutesdorf (kirchl.) mit

Goswin REFFGEN ³⁹⁰⁾

> Fam. REFFGEN

Magdalena ROTH

*16.06.1641 TP: Magdalena, Ehefrau des Tilmann Schreiner aus Linz, und Wilhelm Roth ³⁹⁰⁾

Paul ROTH, Tagelöhner (so gen. 18.05.1702)

*24.07.1644 TP: Paul Horn aus dem Kloster in Namedy und Anna, Ehefrau von Nikolaus Wahl.

„Paul Roth lebt 1672 im gelehnten Haus und ist 32 Jahre alt“.

1.∞ vor 1671 mit **Gertrud PLEIDT** (auch: **BLEIDT**)

2.∞ vor 1683 mit **Maria RÖSER**
(auch: **RÖSENER, RÖSENER**) ³⁹⁰⁾

5 Kinder aus beiden Ehen

Familie RÜSSEL
aus Leutesdorf

Mit engen Verbindungen nach Hammerstein und Andernach

Ungesicherte Ahnenspitzen:

Johann RÜSSEL (auch: **RUESSEL**), Schiffer, *vor 1493,
hat eine Bürgerin zur Frau ³⁹⁰⁾

Paul RUSSELL(EN), Schäfer, *vor 1538,
1563 nach dem kurtrierischen Feuerbuch Einwohner von
Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Paulus RUßELN,
gen. in einer Urkunde vom 25.07.1567 in Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Gesicherte Ahnenfolge:

AhnS2540
AhnS2541

Johann RÜSSEL

*vor 1609 +vor 1653. 1634 Sendschöffe in Leutesdorf
(1653 p.m.), 1647 Schiffer
∞ mit **Anna NN** ³⁹⁰⁾

Peter RÜSSEL (auch: **RÖSSEL**)

*vor 1634, aus Leutesdorf ^{390)|2062, 2066]}

Ein Peter Rüssel wird mit Ehefrau Margaretha am 31.10.1658 als Bürger in Andernach aufgenommen. 1664 Mitglied der Schuhmacherzunft, hat 1670 ein Haus und Garten auf dem Andernacher Markt ³⁹⁹⁾.

∞ mit **Margaretha MENDELS**, gen. als Witwe 1698 in der Schuhmacherzunft von Andernach. T.v. **Heinrich MENDELS** von Fahr ^{390) 399)}.

*Margaretha MENDEL *vor 1633 Fahr. T.v. Heinrich MENDEL *um1581 +1669 Fahr
Grabstein an der Außenmauer der Kirche: 1699 d.II. ist in Gott selig verschieden Heinrich Mendel von Fahr, seines Alter 88 Jahre. 1672*

d.24.Jan. ist Anna Maria seine Hausfrau im Herren selig entschlafen (Löhr: Evangelische Gemeinde Feldkirchen; 1959)
Heinrich Manduel 1664 in der Einwohnerliste von Fahr im Wiedischen Archiv Neuwied.

1656 ist eine Margarethe, gen. Russel aus Hönningen, Taufpatin bei einem Sohn von Paul Rüssel (möglicherweise war Peter Rüssel 1656 in Hönningen wohnhaft) ³⁹⁰⁾

Margarethe, Ehefrau von Peter Rüssel, Bürger von Andernach, ist 1672 Taufpatin bei einem Sohn von Paul Rüssel u. Cath. Rüttsch ³⁹⁰⁾

Vier Kinder:

1 Kind in Leutesdorf (1658),

3 Kinder in Andernach getauft (1676, 1679, 1683) ³⁹⁰⁾ ³⁹⁹⁾.

AhnS1270

AhnS1271

Paul RÜSSEL (auch: **RUISEL, ROSELL**)

*um 1617 (Rückrechnung)

Paul Roßell besitzt 1672 ein Haus, ist 55 Jahre alt und hat einen 20jährigen Sohn. Um 1687 sind Paul Ruißel, Catharina, seine Ehefrau, und die Kinder Anna, Maria und Agnes Mitglieder der Marianischen Bruderschaft ³⁹⁰⁾.

∞ vor 1650 mit **Catharina RÜTSCH** aus Niederhammerstein ³⁹⁰⁾ > Fam. **RÜTSCH**

Adolph RÜSSEL

*22.11.1650 TP: Herr Adolph von Cölln, Zollnachgänger in Leutesdorf, und Catharina, Ehefrau des Cornelius Riden, Gerichtschöffe in Leutesdorf.

∞ vor 1680 mit **Eva STAUDT** ³⁹⁰⁾

Conrad RÜSSEL

*25.01.1652 TP: Arnold, Sohn des Herrn Conrad Rüttsch, Sendschöffe in Hammerstein, und Margaretha, Ehefrau des Nikolaus Will, Hofmann des Hofes St. Thomas in Leutesdorf ³⁹⁰⁾

Wilhelm RÜSSEL *26.03.1653

TP: Wilhelm Kluppell aus Niederhammerstein und Maria, Tochter des verstorbenen Johann Rüssel, Sendschöffe ³⁹⁰⁾

AhnS635

AhnS634

Christine RÜSSEL ≈ 28.02.1655

∞ mit **Tilmann ROTH** ³⁹⁰⁾ > Fam. **ROTH**

Johann RÜSSEL *17.04.1656

TP: Johann Rüttsch, Bruder der Mutter, und Margaretha, gen. Russel aus Hönningen ³⁹⁰⁾

Magdalena RÜSSEL *16.06.1658

TP: Magdalena Scheiding, gen. Ley, und Leonhard NN, Zolldiener in Hammerstein ³⁹⁰⁾

Johann Heinrich RÜSSEL *15.05.1660

TP: Direktor Johann Sehner, Vorsteher des Klosters „Canae Mariae“ in Hadamar, geb. in Andernach, und Sibylla Kirich ³⁹⁰⁾

Anna Maria RÜSSEL

*13.04.1662 TP: Die tugendhafte Frau Anna Maria Neander, gen. Hoffmann, Ehefrau des Herrn Johann Hoffmann, Zollschreiber, und Herr Arnold von Linz, Zollnachgänger.
∞ vor 1692 mit **Johann SCHICK** ³⁹⁰⁾

Jakob RÜSSEL

*25.07.1664 TP: Jacob Kerres und Benigna Klein, gen. Lüttsch, aus Andernach ³⁹⁰⁾.
Eine Benigna Klein, T.v. Ratsherr Johann Klein von Andernach, und ihr Ehemann Conrad Ruitsch von Oberhammerstein, werden am 19.12.1658 in Andernach als Bürger aufgenommen. Conrad gehört 1664 der Andernacher Faßbenderzunft an und besitzt 1670 dort ein Haus auf der Hochstraße (an der Burg) ³⁹⁹⁾
∞ vor 1693 mit **Maria Margaretha MELSBACH** (auch: **MELTZBACH**) ³⁹⁰⁾

Anna RÜSSEL *29.07.1666

TP: Anna Boos und Peter von Hon ³⁹⁰⁾

Johann Adam RÜSSEL

*28.07.1668 TP: Adam Hechelbacher und Maria, Ehefrau des Wilhelm Klüppel ³⁹⁰⁾

Jonas RÜSSEL

*12.01.1672 TP: Jonas Niedeck und Margaretha, Ehefrau des Peter Rüssel, Bürger in Andernach ^{390) 399)}

Agnes RÜSSEL, gen. um 1687

als Agnes Ruißel, Mitglied der Marianischen Bruderschaft ³⁹⁰⁾

Anton RÜSSEL *vor 1634 ³⁹⁰⁾

Catharina RÜSSEL

*22.12.1634 Leutesdorf
TP: Catharina, Fr.v. Valentin Reichenstein, und Matthias Weißgerber, Bürger in Andernach ³⁹⁰⁾

Anna Maria RÜSSEL

*02.06.1636 Leutesdorf TP: Anna Maria, Fr.v. Christian Hirtzroth aus Roth, Kölner Kaufmann, und Johann Torsen, Schulmeister.
Maria, gen. als Tochter des verstorbenen Sendeschöffen Johann Rüssel, ist 1653 Taufpatin bei einem Sohn von Paul Rüssel und Catharina Rüttsch ³⁹⁰⁾

Familie **RÜTSCH**
aus Leutesdorf

NN **RÜTSCH** ^{388)[0958]}

Johann RÜTSCH

1656 ist er in Leutesdorf Taufpate bei einem Kind seiner Schwester Catharina, verh. mit Paul Rüssel

1671-1674 zahlen seine Erben Öl- und Wachszinsen an die Kirche ³⁹⁰⁾

∞ mit **Catharina NN** ^{388)[0958]}

7 Kinder

Conrad RÜTSCH (auch: RUITSCH)

* Hammerstein +1674 Andernach ³⁹⁰⁾

Ein Conrad Rüttsch von Oberhammerstein wird am 19.12.1658 als Bürger in Andernach aufgenommen.

1664 Mitglied der Andernacher Faßbenderzunft ³⁹⁹⁾

∞um 1658 Andernach mit **Benigna KLEIN** aus Andernach ^{388)[0958]}, T.v. **Heinrich KLEIN**, Ratsherr von Andernach.

Benigna Klein, gen. Lüttsch, ist Taufpatin 1664 bei einem Kind von Schwägerin Catharina und Paul RÜSSEL in Leutesdorf ³⁹⁰⁾

AhnS1271
AhnS1270

Catharina RÜTSCH *vor 1630 Niederhammerstein

∞ mit **Paul RÜSSEL** aus Leutesdorf ^{388)[0958]} ³⁹⁰⁾

> Fam. RÜSSEL

Möglicherweise handelt es sich bei dem im OFB Leutesdorf genannten Sendschöffen Conrad RÜTSCH aus Hammerstein (s.u.) auch um den Vater von Johann, Conrad und Catharina. Nach den bekannten Daten wäre Arnold dann ein im OFB Hammerstein nicht genannter Bruder. Gesichert ist diese Überlegung nicht, dennoch besteht mit Sicherheit eine sehr nahe Verwandtschaft.

Conrad RÜTSCH

1652 Sendschöffe in Hammerstein ³⁹⁰⁾

Arnold RÜTSCH

Er ist 1652 Taufpate bei einem Kind von Catharina und Paul Rüssel in Leutesdorf. Als Sohn von Sendschöffe Conrad Rüttsch genannt ³⁹⁰⁾

Angeheiratete Verwandtschaft aus der Familie Reffgen:

Familie REISDORF

aus Leutesdorf

Peter REISDORF, gen. Burgpeter, sen. (1655)

*um 1612 +vor 12.05.1669 Leutesdorf

1641 ist Arnold Schröder Knecht bei Peter Reisdorf, gen. Burgpeter. 1651 besitzt er 1½ Haus, eine Kuh, eigene Weingärten und hat 95 Rtl. Schulden. 1672 besitzt er ein Haus, ist 60 Jahre alt und hat einen 20jährigen (?) Sohn.

∞ mit **Margaretha SCHMIDT** (auch **SCHMITZ**)

aus Gummersheim in der Pfarrei Altsheim, gen. 1648 ³⁹⁰⁾

Johann Lorenz REISDORF

*11.08.1646 +vor 18.05.1702 Leutesdorf

1672 besitzt er ein Haus und ist alleine

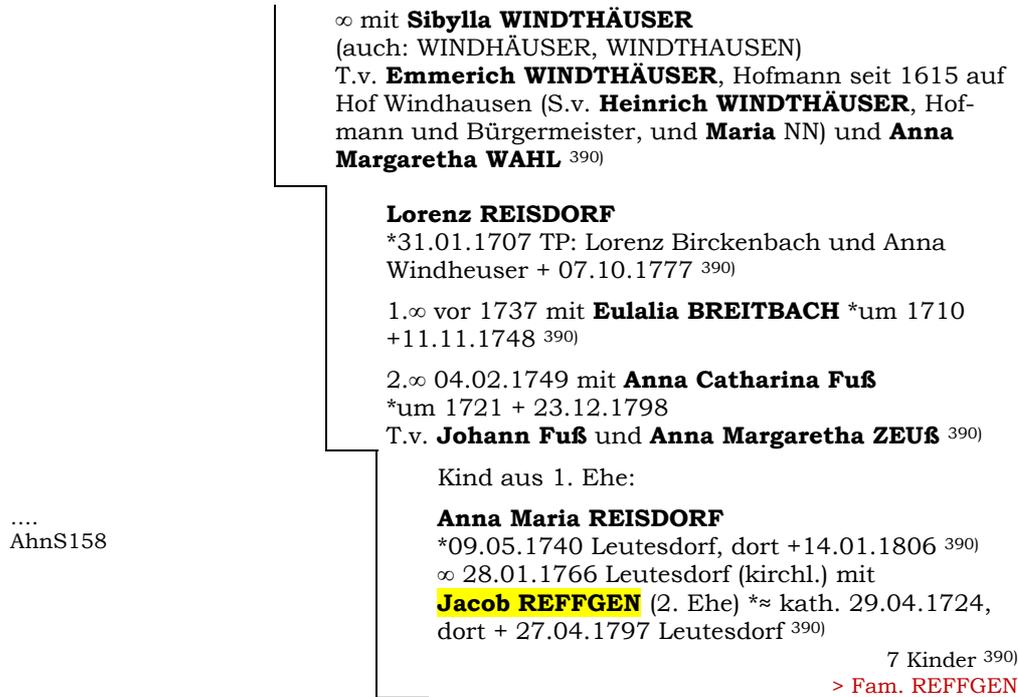
Um 1687 ist die Familie - Johann Lorenz, Ehefrau Catharina und sechs Kinder - Mitglied der Marianischen Bruderschaft

∞ mit **Catharina HOLBACH** (auch OLPIG, OLPAG)

T.v. **Anton HOLBACH**, Geschworener, und **Agnes PLATZ** ³⁹⁰⁾

Nikolaus REISDORF, Weingartsmann

*09.06.1670. Besitzt 1721 Weingärten, Wiesen, Wildland und Pfahlhecken



Familie STEINER aus Niederbreitbach

Markus STEINER

Grundherr in Bürden, Niederbreitbach (kurkölnisches Amt Neuerburg)
Sitzt 1578 auf dem „Steiner-Hof“, der bereits im Spätmittelalter existiert, auch Kelterhof für die Niederbreitbacher Winzer ³⁹¹⁾

AhnS1266
AhnS1267

?

Jacob STEINER,

Vor 1644 Pächter der Scheidtmühle ³⁹¹⁾. 1644-1649 Pächter der „herrschaftlich-kurkölnischen Bannmühle“ in Niederbreitbach „für sechs Malter Korn“ (heute Krölls-Mühle gen.) vom Grafen zu I-senburg. 1657-1661 Schultheiß im Amt Neuerburg zu Waldbreitbach ^{389) 394)}. 1654-1667 Verwalter (Keller) zu Neuerburg ^{389) 394)}. Verwaltungssitz ist in der Niederbreitbacher Beutelmühle (später Huhns-Mühle) ³⁹¹⁾. Als Keller hat er bis 1664 alljährlich zur Abrechnung auf Arenfels zu erscheinen, danach ist er Kur-Köln verpflichtet ³⁹¹⁾. 1668 stellt er in seiner Funktion als kurkölnischer Keller und wohnhaft in Niederbreitbach fest, dass das Hofhaus des Herrenhofes dringend repariert werden muss ³⁹¹⁾. Es ist also über 1667 hinaus weiter Keller geblieben und muss sich 1676 gegen kurkölnische Vorwürfe wehren, die Pacht für die Bannmühle in Niederbreitbach sei zu gering. Er weist nach, dass die Mühle schon immer gegen „6 Malter Korn und ohne Geld“ verpachtet worden sei, nämlich seit 1633, dem Beginn des „schwedischen Krieges“ ³⁹¹⁾

∞ um 1645 mit **Sophia** NN, gen. bei den Taufen der Kinder in Oberbreitbach 1649-1672 sowie 1693 ³⁸⁹⁾

AhnS633
AhnS632

Goswin STEINER,

„*filiius Jacobi Steiner Praetoris et Sophia Conj.*“

1692 Pächter der Bannmühle in Niederbreitbach

∞ 1692 Waldbreitbach mit **Eva** NN „*ex molendino*“, so gen.

1692. * in Niederbreitbach ³⁸⁹⁾ 3 Kinder

Anna STEINER

1.∞ mit **Wilhelm** NN

2.∞ Waldbreitbach mit **Johannes GERSTHAN** ³⁸⁹⁾

Johann Wilhelm STEINER

∞ vor 1684 mit **Anna Eva** NN ³⁸⁹⁾

Anna Maria STEINER

Gen. 1675 und 1693 Waldbreitbach, +vor April 1746 ³⁸⁹⁾

∞ nach dem 28.10.1675 in Waldbreitbach mit

Reiner REFFGEN *vor 1657 Burglahr ³⁸⁹⁾

> Fam. REFFGEN

Johann Jacob STEINER ³⁸⁹⁾

Maria Timothea STEINER

∞ um 1673 mit **Bertram BECKER** ³⁸⁹⁾

Gertrud STEINER

∞ 1684 Waldbreitbach mit **Johann Heinrich KERR** ³⁸⁹⁾

Anna STEINER

∞ 1686 Waldbreitbach mit **Nicolaus SCHEIFFGEN** ³⁸⁹⁾

Mathias STEINER

1.∞ mit **Gertrud** NN

2.∞ 1720 Waldbreitbach mit **Anna Eva** NN ³⁸⁹⁾

Wilhelm STEINER 1649-1676 Pächter der „herrschaftlich-kurkölnischen Bannmühle“ in Niederbreitbach „für sechs Malter Korn“ (heute Krölls-Mühle gen.) +1676 ³⁹¹⁾

Zu den Vorfahren aus dem Amt Neuerburg, Westerwald:

Jacob STEINER

Keller und Schultheiß im Amt Neuerburg

[AhnS1266] Jacob Steiner, etwa zu Beginn des dreißigjährigen Krieges an der Wied geboren, ist ein Vorfahre mit „Amt und Würden“, einer, der es weit gebracht hat.

Seine Familie ist in Niederbreitbach (Westerwald), im kölnischen Amt Neuerburg gelegen, bereits im Spätmittelalter begütert. In Bürder, dem „Stillen Winkel“ von Niederbreitbach, existiert seit jener Zeit der Steinerhof, der auch Kelterhof für die Niederbreitbacher Winzer ist. 1578 wird als Grundherr in Bürder Marks Steiner genannt, dessen Familie in Niederbreitbach (heutige Kurscheider Straße) wohnt und den man zu den Vorfahren zählen darf ³⁹¹).

Die landesherrlichen Gegebenheiten im 17. Jahrhundert im Amt Neuerburg sind etwas verworren. Es handelt sich um ein Kurkölnisches Amt, das 1586 bis 1664 an den Grafen von Isenburg zu Arenfels verpfändet wird, ab 1678 dann an Kur-Mainz ³⁹¹).

Jakob Steiner sitzt bereits auf der Scheidt-Mühle, als es ihm 1644 gelingt, auch die Bannmühle zu Niederbreitbach für sechs Jahre zu pachten. Sie steht im Fockenbachtal und ist die einzige Mühle im Ort, die noch heute existiert.

Heinrich Adam Quadt fertigt namens des Grafen Ernst zu Isenburg folgenden Pachtvertrag aus: *„Demnach die Mühell zue Niederbreitbach des Ambts Newerburg*

wegen abziehung des geweßenen Müllers notwendig mitt einem bequemen Müller besetzt werden müssen, und aber damit disc Lehnung Ihrer Hochgeborenen meines gnädigen Herrn Graven zur Isenburg zur beharrlichem nützen und keines nachteill gereichen möge. Als(o) Habe in derselben nahmen besagte Mühell zur Niederbreitbach an den Ersamen Jacobe



Bann-Mühle von
Niederbreitbach,
heute: Krölls-Mühle

Stein von der Scheidtmühele dieser gestalt verlehnett als er dieselbe die recht nacheinander folgende Sechs Jahr in Lehnung gebrauchen; Und wißsen solle mit deme beding daß der Müller die erste drey Jahr Fünf Malter und die Drey Letzte Jahr Sechs Malter reinen Kornes auff das Grävliche Isenburgische Haus Arrenfels Lieffern solle. Erstes ist auch vorbehalten undt verabschiedet worden, daß obermeltter Jacobe Stein alß Müller die Mauer gegen des Waßerrahtt Ziet undt alles intwendige nöttige gebäu betreffend tut, alles auff seine Kosten repariren undt aufrichten lassen solle; Im fahll einiges bauehölzt Zur reparierung dieser beschriebenen Müllen nöhttig sein würde, solches ist dem Müller erlaubt vermög habender gerechtigkeit auß deme gewählt (Wald) nach seines geliebe zur fällen, Undt alles das Seinige thut undt lasse, waß einem getreuen aufrichtigen frommen Müller kraft getroffener Lehnung obliegt und gebührt, alles ohne Argelist und gefährde, undt habe ich Hochwohlgeborenem Herrn zur sicheren bekräftigung diese Lehnung eigenhendig unterschrieben; so geschehen Arrenfeltz, 14 Novembris (1)644.“

Als sein befristeter Pachtvertrag endet, hat er sicherlich einen erheblichen Anteil daran, dass sein Bruder Wilhelm ab 1649 sein Nachfolger in der Mühle wird und es bis zum Lebensende 1676 bleibt. Nie hat ein Müller seine Abgaben so fristgerecht am Martinstag nach Arenfels oder in die herrschaftlichen Fruchtspeicher nach Waldbreitbach gebracht, wie Wilhelm Steiner ³⁹¹.

Jacob wird zu höheren Aufgaben berufen. Er wird Schultheiß der Neuerburg (1657-1661) und Keller (Amtsverwalter) des gleichnamigen Amtes (1654-1667) ³⁹¹.

Das kurkölnische Amt hat seinen Namen von der Burg Neuerburg, die auf einem Felsen über dem Fockenbachtal bei Niederbreitbach liegt. Das Verwaltungsgebiet umfasst in etwa das der heutigen Verbandsgemeinde Waldbreitbach (früher Oberbreitbach). Kurköln betrachtete jedoch Amt Neuerburg und Altenwied, später auch mit Linz, als eine Verwaltungseinheit.

Da es sich nur um ein „uneigentliches Amt“ handelt, wie man kleinere

Verwaltungsbezirke in Kur-Köln nennt, steht ihm ein Schultheiß vor, dem die Rechtspflege obliegt.



Die Neuerburg in
Niederbreitbach
(CC BY-SA 3.0 über
Wikimedia Commons)

Der Keller hat die Aufgabe, die landesherrlichen Renten und Gefälle zu erheben, also das Amt wirtschaftlich zu verwalten. In dieser Funktion muss Jakob Steiner bis 1664 alljährlich auf Arenfels Rechnung legen, denn das Amt Neuerburg ist bis zu jenem Jahr von Kur-Köln an den Grafen von Isenburg verpfändet ³⁹¹⁾.

Entgegen den Angaben, dass sein Amt als Keller 1667 endet ^{391) 394)}, ist er mit dieser Aufgabe weiter betraut worden, denn 1668 stellt Jakob als „*Keller des Amtes Neuer-*

burg und wohnhaft in Niederbreitbach“ fest, dass das Hofhaus des Herrenhofes dringend repariert werden muss ³⁹¹⁾.

Mit Kur-Köln kommt es offenbar nach dem Tode seines Bruders Wilhelm zum Streit über die Höhe der Pacht für die Bann-Mühle. „*Sechs Malter Korn ohne Geld*“ beträgt der jährliche Zins schon seit dem Schwedenkrieg (1632), weist er den Kölnern nach. Ob es damit getan ist, ist nicht überliefert. Aber die Mühle bleibt in Familienhand, denn im September 1692 wird im Kirchenbuch von Waldbreitbach die Ehefrau seines Sohnes Goswin Steiner genannt, Eva „*ex molendino*“ (von der Mühle) ³⁹¹⁾.

Eine kleine Begebenheit aus den Amtstagen von Jacob Steiner. Wo sich heute der Hochaltar der Kreuz-Kapelle in Waldbreitbach befindet, steht in früherer Zeit in einer Felsnische das „heilige Kreuz“. In der Nähe führt eine Straßenbrücke über die Wied. Auf dieser Brücke kommen drei Angetrunkene, offenbar Protestanten, auf die Idee, den Katholiken ihren Herrgott aus der Nische zu stehlen und im Wiedbach zu versenken. Bald darauf ist das Kruzifix tatsächlich verschwunden. Man hat Johann Paffen in Verdacht, den Gärtner in der Kommende. Doch der stirbt bald,

ohne dass die Angelegenheit aufgeklärt wird. Sein minderjähriger Sohn wird vom Pfarrer aufgenommen. Acht Jahre später kommt der Pflege-sohn des Paffen zum Schultheiß Steiner und berichtet ihm: „*Mein Vater kommt mir jede Nacht im Traume und sagt mir, er könne nicht eher an den ihm von Gott bestimmten Ort kommen, bevor nicht das Kruzifix an seiner alten Stelle stehe. Er sagt mir auch, wo es im Wiedbach liegt.*“

Es glaubt ihm wohl keiner, doch der Arme erscheint immer wieder mit seinem Anliegen beim Amt. Keller Steiner schickt ihn endlich zum Armenpfleger Reuschenbach mit der Bitte, nach dem Kruzifix in der Wied an der Honigswag zu suchen. Der sucht dort mit einer dreizackigen Gabel und schon beim zweiten, dritten Mal hing das Kruzifix mit seinem Kleidchen an der Gabel. Seit dem wird das Kruzifix als wundertätig verehrt ³⁹²⁾.

Jacobs Tochter Anna Maria, 1675 als Taufpatin in Waldbreitbach und nochmals 1693 in Oberbreitbach genannt ³⁸⁹⁾, heiratet Reiner Reffgen aus Burglahr. Die Familie lebt in der Nähe von Jacob Steiner, denn ihre Kinder werden alle zwischen 1673 und 1697 in St. Maria Himmelfahrt in Waldbreitbach getauft.

Verwandtschaft:

Der Lehrer Steiner von Niederbreitbach

Anfang des 19. Jahrhunderts ist Familie Steiner auch weiterhin in Niederbreitbach mit dem „Steinerhaus“ begütert und bestimmt, wie „*seit alters die Geschicke der Hunschaft [Gemeinde]*“, wie wir aus der Schulchronik wissen.

Noch vor der Französischen Revolution wird in Niederbreitbach eine Schule eingerichtet. Ein eigenes Schulgebäude wird später neben dem Steinerhaus eingerichtet oder erbaut. Wann, ist nicht eindeutig überliefert.

Jedenfalls ist 1809 ein Steiner der Lehrer von Niederbreitbach. Besoldet wird der Lehrer nicht, doch spricht ihm die Gemeinde die Nutzung eines größeren Ackers zu. Auch bekommt Lehrer Steiner eine bescheidene Summe, weil er ein Schulzimmer im eigenen Haus zur Verfügung stellt. Lehrer ist er bis zum Lebensende, allerdings nur nebenamtlich. Hauptberuflich „kümmert er sich um Gemeindefragen“. Er stirbt 1834 in Niederbreitbach ³⁹¹).

Die Vorfahren von Lahr:

Johann Peter REFFGEN
Schultheiß von Lahr



Burg Lahr

[AhnS1264] Zur „Lahrer Herrlichkeit“ gehören Burglahr mit dem Wohnplatz Lusthof, Heckerfeld und Oberlahr. 1664 wird sie als erledigtes Isenburger Lehen durch den kölnischen Kurfürsten Maximilian Heinrich von Bayern eingezogen.

Burglahr hat seinen Namen von der die Gemeinde überragenden Burg, die 1276 erstmals erwähnt wird. Die verfallene Ruine wird 1968-69 restau-

riert und ist im Besitz der Gemeinde (<http://www.burglahr.de/>).

Johann Peter ist in seinem Geburtsort Burglahr an der Wied (Westerwaldgemeinde, heute Verbandsgemeinde Flammersfeld) Schöffe und Schultheiß der „*kurkölnischen Herrlichkeit Lahr*“ mit Wohnsitz in Burglahr ³⁹⁴).

Er wird 1658 erstmals erwähnt als Taufpate im benachbarten Peterslahr, 1681 dann als „*J. P. Reffgen ex Burglahr*“ ³⁸⁹).

1705 ist sein Schwiegersohn Georg Pees mit einem Viertel am Wohnplatz Lusthof belehnt. Ein Schriftstück von 1718 überliefert, dass Johann Peter Reffgen für drei Viertel des Lusthofes gebürgt hat (LHA Koblenz). Dazumal dürfte er um die 90 Jahre alt gewesen sein.

Verheiratet ist er mit Timothea, die 1695 in Burglahr verstorben ist ³⁸⁹)

Goswin REFFGEN, der Jüngere
Bauer und Schneider

[AhnS316] Reiner Reffgen, der um 1675 die Verbindung zwischen den Familien STEINER und REFFGEN durch die Heirat mit Anna Maria, einer Tochter von Jacob Steiner, schafft ³⁸⁹⁾, ist der Sohn des Schultheißen der „kurkölnischen Herrlichkeit Lahr“. Mit seinem Sohn Goswin kommen die Vorfahren von der Wied an den Rhein.

Der Enkel der beiden Schultheißen vom Westerwald, wird 1693 in St. Maria Himmelfahrt zu Waldbreitbach getauft. 1718 heiratet er in Leutesdorf am Rhein die neunzehn Jahre alte Anna Catharina ROTH, deren Vater dort Weingärten besitzt.

Goswin betätigt sich als Schneider und zahlt 1721 für diese Tätigkeit 3 Albus an Abgaben. Außerdem ist er Bauer, der im selben Jahr in Leutesdorf Weingärten, Wiesen und Pfahlhecken sein Eigentum nennt. Falls ihm das nötige Wissen um den Weinbau gefehlt hat, wird man ihm das schon beigebracht haben ^{388) 389) 390)}, denn die Ehe mit Anna Catharina Roth schafft die Verbindung zu einer ganzen Reihe von Winzerfamilien in Leutesdorf, Hammerstein und Rheinbrohl.

Die Vorfahren aus den Weindörfern am Rhein:



Hammerstein (o.li), Rheinbrohl (o.re) und Leutesdorf (unten)
(Blick vom Rheinsteig > www.wanderkompass.de und axelunterwegs.blogspot.com)

Das Weingut SCHEIDGEN in Niederhammerstein

[AhnS304] Die Vorfahren der Familie Scheidgen leben um das Jahr 1700 in Rheinbrohl. Anno 1718 wird dort eine namentlich nicht genannte Mutter von Johann Scheidgen erwähnt, dessen Sohn Caspar in Rheinbrohl ein angesehener Bürger wird.

[AhnS152] Caspar Scheidgen ist Schöffe, Bürgermeister und Vorsteher von Rheinbrohl. Er besitzt 1785 fünf Rindviecher und hat zwischen 1662 und 1667 eine Reihe von Immobiliengeschäften getätigt. U. a. hat er ein Wohnhaus in Rheinbrohl gekauft ⁴⁰³⁾ ⁴⁰⁵⁾. Verheiratet ist er in erster Ehe mit Maria Margarethe, einer Tochter des Rheinbrohler Schöffen Anton SEIFERT ⁴⁰³⁾. Der Ehe entstammen sechs Kinder.

[AhnS076] Der Sohn Anton Scheidgen (1745-1806) nimmt in der Kirche St. Georg zu Oberhammerstein Anna Margarethe (1746-1818), geb. KREUZBERG, verwitwete SAAL, zur Ehefrau, zieht von Rheinbrohl nach Niederhammerstein und wird dort Winzer und Gerichtsschöffe.

Das Hochzeitsjahr 1779 gilt als das Gründungsjahr des Weingutes Scheidgen in Niederhammerstein.



St. Georg in Oberhammerstein, 10. Jhd.
Foto: G. Hufnagel, 2015

Doch schon der Großvater von Anna Margarethe, Johann Kreuzberg, ist in Niederhammerstein Schöffe und Winzer (um 1642 bis 1736). Er besitzt dort 1721 stattliche 786 Weinstöcke. Anzunehmen, dass das

Weingut selbst also noch etliche Jahre älter ist ³⁸⁸).

[AhnS038] Auf Anton folgt sein Sohn Johann Anton (1783-1850), Sendeschöffe und Inhaber des Weingutes Scheidgen in Niederhammerstein. Er ist seit 1809 verheiratet mit Catharina, eine Tochter von Johann MEHREN und Anna Maria REFFGEN.

Ihre Tochter Anna ist es, die die Verbindung zur Familie RASS, zur Familie SCHÄFER sowie den verbundenen Familien in der Eifel schafft ³⁸⁸)
403).

[AhnS019] Johann, der Bruder von Anna, übernimmt das Weingut, das bis heute in Niederhammerstein besteht und in der 7. Generation von Inhaber und Kellermeister Georg Scheidgen geführt wird. Der Senior des angesehenen Hauses ist Friedrich Scheidgen.

Das Gut gehört mit rd. 17 Hektar inzwischen zu den größten privaten Weingütern am Mittelrhein ⁴³⁴).



www.weingut-scheidgen.de

Von Bürgermeistern und Schöffen

[AhnS1248] In Niederhammerstein lebt der bisher bekannte Ahnherr der Familie MEHREN, der Schöffe Johann. Geboren um 1614, gestorben 1689. Ein Bürger, dem es nach dem 30jährigen Krieg etwas besser geht, als den meisten. Er stiftet Kommunikantenwein zu Christtag, zahlt Öl- und Wachszinsen an die Kirche und lebt im eigenen Haus mit Familie und drei Kühen.

Ihm folgen im Niederhammersteiner Schöffentuhl weitere vier Generationen aus der Familie Mehren:

- Gotthard, Valentin (1685-1744, ein respektabler Besitzer von 1090 Weinstöcken.
- Johann (*1717), Schöffe und Bürgermeister in Hammerstein.
- Johannes (*1749), der Schwiegervater von Johann Anton Scheidgen.
- Thomas (1752-1796)

Heute wird in Niederhammerstein noch immer Wein von der Familie Mehren vertrieben. Davon berichtet eine Tafel in Oberhammerstein.



Werbung in Oberhammerstein
Foto: G. Hufnagel 2015

[AhnS2540] Im benachbarten Leutesdorf wird 1634 Johann RÜSSEL als Sendschöffe genannt.

[AhnS638] 1702 ist der „Weingartsmann“ Michael MERTENS dort Bürgermeister, 1711 Gerichtsschöffe. Verheiratet ist er mit Maria Magdalena, einer Tochter von Christian NEUDECK, Bäcker und Bürger von Leutesdorf. Die Familie Neudeck stammt ursprünglich aus Hammerstein.

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Find-Hinweise:

	ab Seite:		
		Aach	ST zu Rass
ST Berzem	041	Acker	ST zu Rass
ST Gottbill	190	Adam	ST Ohliger
ST Hoffmann	108	Adam	ST Werle u.a.
mit Wagner; Ziegler; Lang		Adolph	ST zu Reffgen
ST Host	196	Aebig	ST Ohliger
ST Mehren	233	Albrecht	ST zu Rass
ST Nonn	126	Andre	ST zu Rass
ST König	221	Angerter	ST Werle u.a.
ST Kreuzberg	229	Arends	ST Paulsen
mit Velten		Arenz	ST Paulsen
ST Ohliger	083	Arff	ST Nonn
ST zu Ohliger	097	Armbruster	ST Rass
mit Theobald; Müller;		Arnolf	ST zu Reffgen
Fischer; Hertel		Bachert	ST Strauss
ST Paulsen	142	Bachmann	ST Ohliger
mit Wassweile; Deidenbach		Backes	ST Rass
ST Rass	156	Baier	ST Hofmann
mit Zweig Hüttenleute		Ballweber	ST Strauss
ST zu Rass	188	Barthelt	ST zu Rass
mit Bergmann; Gilo-Schillo;		Bauer	ST Gottbill
Genn; Wehrbrunn; Andre;		Bauer	ST Ohliger
Britz; Dreiser		Baumgaertner	ST Werle u.a.
ST Reffgen	238	Baur	ST Gottbill
ST zu Reffgen	242	Beck	ST Reffgen
mit Eisen; Mertens; Neu-		Becker	ST Ohliger
deck; Roth; Rüssel; Rüttsch;		Becker	ST Reffgen
Reisdorf		Becker	ST Steiner
ST Schäfer Göndf	031	Becker	ST Strauss
Schäfer aus Gönnersdorf		Bentz	ST Scheidgen
mit Tochterlinie		Bens	ST Rass
ST Schäfer Cass	040	Benz	ST Mehren
Schäfer aus Cassel		Benz	ST Scheidgen
ST Scheidgen	224	Benz	ST zu Rass
mit Seifert; Zimmermann		Benz(in)	ST Rass
ST Steiner	250	Berghem	ST Rass
ST Strauss	099	Berghem	ST zu Rass
mit Schneider; Knechtel;		Bergmann	ST Gottbill
Kurtz; Glück; Schäfer			
ST Veldenz	164		
Zweig Rass in Veldenz			
ST Werle u.a.	094		
mit Geier; Adam;			
Hettesheimer			

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Bergmann	ST zu Rass	Breitbach	ST Scheidgen
Bergmann	ST Rass	Brewer	ST zu Rass
Berndt	ST Ohliger	Britz	ST zu Rass
Berndt	ST Strauss	Brücken	ST Reffgen
Bernhard	ST Ohliger	Broe	ST zu Rass
Bernstein	ST Scheidgen	Bubbelle, von	ST zu Rass
Berzem	ST Berzem	Buentgen	ST Nonn
Berzem	ST Schäfer Göndf	Bündgen	ST Scheidgen
Bettschneider	ST Rass	Bujung	ST Veldenz
Beulwitz, von	ST Gottbill	Bujung	ST Rass
Biehr	ST Hofmann	Burkhardt	ST Ohliger
Bies(gen)	ST Reffgen	Buschmann	ST Nonn
Birckenbach	ST zu Reffgen	Buß	ST Veldenz
Bischoff	ST Strauss	Buß	ST Rass
Bitz	ST zu Rass	Callenborn	ST Rass
Blauth	ST Strauss	Calmund	ST Scheidgen
Bleidt	ST zu Reffgen	Camper	ST Gottbill
Bockius	ST Strauss	Chillot	ST zu Rass
Bold	ST Werle u.a.	Chillot	ST Rass
Boller	ST Ohliger	Christmann	ST Hofmann
Bona	ST Strauss	Christmann	ST Ohliger
Böntgens	ST zu Reffgen	Christmann	ST Strauss
Boos	ST Werle u.a.	Clasen	ST Strauss
Boos	ST zu Reffgen	Corten	ST Mehren
Borenscheid	ST Mehren	Cramer	ST Scheidgen
Bornhofen	ST Kreuzberg	Cremer	ST Rass
Bosch	ST zu Ohliger	Creutzberg	ST Kreuzberg
Bottler	ST König	Crufft	ST Scheidgen
Bottler	ST Veldenz	Culino	ST Rass
Bouquet	ST Ohliger	Culino	ST Scheidgen
Bouquet	ST zu Ohliger	Custor	ST zu Rass
Braun	ST Ohliger	Damen	ST Reffgen
Braun	ST Scheidgen	Dams	ST Rass
Breitbach	ST Reffgen	Danheuser	ST zu Rass
Breitbach	ST zu Reffgen	Dankert	ST zu Rass
Breitbach	ST Host	Daub	ST Ohliger
Brenner	ST Mehren	Dauß	ST Mehren
Brenner	ST Scheidgen	Debolt	ST zu Ohliger
Bertram	ST zu Reffgen	Dedenbach	ST Paulsen

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Deidenbach	ST Paulsen	Ernich	ST Ohliger
Deister	ST zu Rass	Esch	ST zu Rass
Deutsch	ST Scheidgen	Esch	ST zu Reffgen
Dhams	ST Rass	Est(h)en	ST Paulsen
Dhein	ST Schäfer Göndf	Etscheid	ST Mehren
Dickhoff	ST Rass	Etscheid	ST Scheidgen
Diebolt	ST zu Ohliger	Ettringhen	ST zu Rass
Dietz	ST Schäfer Göndf	Eulenbruch	ST Schäfer Göndf
Diligen	ST Scheidgen	Euskirchen	ST Scheidgen
Dilinger	ST Scheidgen	Eysen	ST zu Reffgen
Dillgen	ST Scheidgen	Fabricius	ST Rass
Distelrath	ST Paulsen	Faust	ST Mehren
Distelrath	ST Schäfer Göndf	Fehrenz	ST Strauss
Divel	ST Kreuzberg	Feit, Veit	ST zu Rass
Doell	ST Gottbill	Ferbach	ST Schäfer Göndf
Doell	ST zu Rass	Fickeisen	ST Hofmann
Dolhoffen	ST Kreuzberg	Fischer	ST Ohliger
Dollhäuser	ST Rass	Fischer	ST Rass
Dreiser	ST zu Rass	Fischer	ST zu Ohliger
Drescher	ST Ohliger	Fleon	ST Gottbill
Dreyser	ST zu Rass	Forten	ST zu Rass
Drockur	ST Rass	Frank	ST Reffgen
Drohlshagen	ST Nonn	Freisen	ST Veldenz
Droh Zahn	ST Schäfer Göndf	Frevel	ST Rass
Dupont	ST zu Rass	Frevel	ST Scheidgen
Eberts	ST Mehren	Frickel	ST zu Reffgen
Eck	ST Mehren	Fries	ST Ohliger
Edtscheid	ST Scheidgen	Froembgen	ST Paulsen
Ehser	ST Nonn	Frol	ST Kreuzberg
Eich	ST zu Reffgen	Fron dgen	ST Mehren
Eiden	ST König	Frorath	ST Scheidgen
Eisen	ST Mehren	Fuß	ST Reffgen
Eisen	ST Reffgen	Fuß	ST zu Reffgen
Eisen	ST zu Reffgen	Gambitz	ST Schäfer Göndf
Eißen	ST zu Reffgen	Geier	ST Werle u.a.
Eltzig	ST Kreuzberg	Geisbüsch	ST zu Rass
Emmel	ST Scheidgen	Gemeiner	ST Gottbill
Engel	ST Mehren	Gemünd	ST Reffgen
Erben	ST Nonn	Gemundt	ST Nonn

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Gemündt	ST Nonn	Haag	ST Veldenz
Genn	ST Rass	Hack	ST Rass
Genn	ST Scheidgen	Hagen	ST Kreuzberg
Genn	ST zu Rass	Hagen	ST Mehren
Genn	ST Host	Hagen	ST Reffgen
Gennet	ST Rass	Hagen	ST Scheidgen
Gerard	ST Rass	Hahn	ST Rass
Gergen	ST Rass	Haninger	ST zu Rass
Gerhard	ST Kreuzberg	Hans	ST zu Rass
Gerhard	ST zu Rass	Hansen	ST Paulsen
Gersthan	ST Steiner	Harth	ST Werle u.a.
Gersthan	ST Reffgen	Hasen	ST zu Ohliger
Gesell	ST Werle u.a.	Hauch	ST Strauss
Gies	ST Kreuzberg	Hausmann	ST König
Gilo	ST zu Rass	Hechelbacher	ST zu Reffgen
Girmscheid	ST Reffgen	Heinrich	ST Reffgen
Glees	ST zu Rass	Heinrich	ST Veldenz
Glück	ST Hofmann	Hennchen	ST Strauss
Glück	ST Strauss	Herold	ST Ohliger
Godtbisle	ST Gottbill	Hersbach	ST zu Rass
Goldscheid	ST Kreuzberg	Herschbach	ST zu Rass
Goldscheid	ST Mehren	Hertel	ST Ohliger
Göbel	ST Schäfer Göndf	Hertel	ST zu Ohliger
Görgen	ST Kreuzberg	Hess	ST Ohliger
Görgen	ST Reffgen	Hettesheimer	ST Werle u.a.
Gortner, Gordner	ST zu Rass	Heurmann	ST Mehren
Gotpiele	ST Gottbill	Hewer	ST Rass
Gottbill(e)	ST Gottbill	Heyberg	ST Ohliger
Gottbill	ST Rass	Hilgert	ST Mehren
Gottbill	ST zu Rass	Hirtzroth	ST zu Reffgen
Gottbill	ST Host	Höber	ST Rass
Göttel	ST Strauss	Hoffmann	ST Hofmann
Graß	ST Werle u.a.	Hoffmann	ST Ohliger
Grefrath	ST Reffgen	Hoffmann	ST Strauss
Gross	ST Strauss	Hoffmann	ST zu Rass
Groß	ST Strauss	Hoffmann	ST zu Reffgen
Gute	ST Strauss	Hofmann	ST Hofmann
Gutwein	ST Strauss	Hohn	ST Kreuzberg
		Holbach	ST zu Reffgen

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Hollinger	ST Ohliger	Kierich	ST zu Rass
Holzmann	ST Werle u.a.	Kill	ST zu Reffgen
Homme, L'Homme	ST Gottbill	Kining	ST Schäfer Göndf
Hon, von	ST zu Reffgen	Kinnet	ST Scheidgen
Horbach	ST Ohliger	Kirchner	ST Ohliger
Horn	ST Paulsen	Kirich	ST zu Reffgen
Horn	ST Reffgen	Kirchesch	ST Host
Horn	ST zu Reffgen	Klapper	ST Strauss
Hoss	ST Paulsen	Kläser	ST Rass
Host	ST Rass	Klein	ST Ohliger
Host	ST Host	Klein	ST Scheidgen
Hufnagel	ST Schäfer Göndf	Klein	ST zu Rass
Ingert	ST Strauss	Klein	ST zu Reffgen
Jacobs	ST Rass	Klemmer	ST zu Rass
Jaeckert	ST Nonn	Kleutgen	ST Gottbill
Jäger	ST Paulsen	Klick	ST Strauss
Jagomast	ST Strauss	Klohs	ST Strauss
Job	ST Berzem	Klos	ST Hofmann
Jung	ST Hofmann	Klüppel	ST zu Reffgen
Jung	ST Ohliger	Kluppell	ST zu Reffgen
Jung	ST Strauss	Knauff	ST zu Rass
Jungbluth	ST Kreuzberg	Knebel	ST Schäfer/Cass
Kalmund	ST Paulsen	Knechtel	ST Hofmann
Karner	ST Schäfer Göndf	Knechtel	ST Strauss
Karst	ST zu Rass	Knöll	ST Rass
Kaufmann	ST Reffgen	Knütgen	ST Rass
Kaufmann	ST zu Rass	Koch	ST Strauss
Kehrig	ST zu Rass	Kohl	ST Nonn
Kelter	ST Werle u.a.	Koll	ST Nonn
Keith	ST Veldenz	König	ST Rass
Kempenich	ST zu Rass	König	ST König
Kennel	ST Werle u.a.	König	ST Veldenz
Kerr	ST Steiner	Königsstein	ST Strauss
Kerres	ST zu Reffgen	Kramer	ST Ohliger
Keslar	ST Rass	Krämer	ST Ohliger
Kesselem	ST Rass	Krämer, Kramer	ST Scheidgen
Kessler	ST Werle u.a.	Krämer	ST Host
Kettig	ST Kreuzberg	Kraus	ST Gottbill
Kiefhaber	ST Strauss		

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Krauß	ST Ohliger	Lorenz	ST Mehren
Kreiser	ST Strauss	Lorenz	ST Scheidgen
Kreuzberg	ST Kreuzberg	Lorscheid	ST Nonn
Kreuzberg	ST Scheidgen	Loth	ST Gottbill
Kreuzenger	ST Scheidgen	Lötsch	ST Mehren
Krick	ST Hofmann	Lütsch	ST zu Reffgen
Krick	ST Ohliger	Lutz	ST Mehren
Kül	ST zu Reffgen	Lux	ST zu Rass
Kunz	ST Werle u.a.	Madden	ST Nonn
Künzer	ST Kreuzberg	Magin	ST Strauss
Kupper	ST Strauss	Mahl	ST Reffgen
Kürbis	ST Ohliger	Mahler	ST Strauss
Kurt	ST Mehren	Man(n)	ST Gottbill
Kurtz	ST Hofmann	Mann	ST Rass
Kurtz	ST Strauss	Mann	ST zu Rass
Kurz	ST Hofmann	Manduell	ST zu Reffgen
Kyell	ST zu Reffgen	Marner	ST zu Rass
Lang	ST Hofmann	Marx	ST Berzem
Lang	ST Ohliger	Marx	ST Gottbill
Lang	ST Rass	Marx	ST Nonn
Lang	ST Strauss	Matheis	ST Strauss
Lang	ST Rass	Mathis	ST Rass
Lange	ST Veldenz	Mauer	ST Scheidgen
Lange	ST Nonn	Maur	ST Kreuzberg
Langer	ST Scheidgen	Maur	ST Mehren
Laumann	ST Schäfer Göndf	Maur	ST Scheidgen
Lay	ST zu Rass	Maur	ST zu Reffgen
Lehnen	ST Gottbill	Maurer	ST Strauss
Lehnen	ST Rass	Mayer	ST Rass
Lendt	ST Kreuzberg	Mehren	ST Mehren
Lesch	ST Werle u.a.	Mehren	ST Reffgen
Ley	ST Mehren	Mehren	ST Scheidgen
Ley	ST zu Reffgen	Mehren	ST Rass
Liebmann	ST Kreuzberg	Mehren	ST Kreuzberg
Liefmann	ST Kreuzberg	Meier	ST Strauss
Linder	ST zu Reffgen	Meising	ST Schäfer Göndf
Lippert	ST Rass	Melsbach	ST zu Reffgen
Loerscheid	ST Nonn	Meltzbach	ST zu Reffgen
Long	ST Ohliger	Mendel(s)	ST zu Reffgen

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Merches	ST Rass	Nachtsheim	ST Paulsen
Merten	ST Nonn	Naettel	ST Schäfer Göndf
Merten	ST Rass	Nähle	ST Schäfer Göndf
Mertens	ST Reffgen	Naissance, de	ST Gottbill
Merte(n)s	ST zu Reffgen	Nalbach	ST Reffgen
Metz	ST zu Rass	Nalbach	ST Scheidgen
Metzroth	ST Ohliger	Nalbach	ST zu Reffgen
Metzroth	ST Strauss	Naumann	ST Rass
Meurer	ST Host	Naunheim	ST Nonn
Meyer	ST zu Rass	Naunheim	ST Rass
Meyers	ST Gottbill	Neander	ST zu Reffgen
Michaely	ST Rass	Neideck	ST Kreuzberg
Michel	ST Werle u.a.	Neiß	ST Kreuzberg
Michels	ST Veldenz	Neitzer	ST zu Rass
Miltenburg	ST zu Rass	Netz	ST Nonn
Minninger	ST Rass	Neu	ST Strauss
Mitschang	ST Strauss	Neudeck	ST zu Reffgen
Mohr	ST Kreuzberg	Nicolai	ST Strauss
Mohr	ST Mehren	Nideck	ST zu Reffgen
Mohr	ST Reffgen	Niedeck	ST zu Reffgen
Mohr	ST zu Ohliger	Niederberger	ST Werle u.a.
Molter	ST Ohliger	Niedereck	ST zu Reffgen
Morschhausen	ST Kreuzberg	Niederehe	ST zu Rass
Moses	ST Strauss	Niedreich	ST Werle u.a.
Mularczyk	ST Schäfer Göndf	Nonn	ST Nonn
Mülheim	ST zu Reffgen	Nonn	ST Paulsen
Müller	ST Hofmann	Nonn	ST Schäfer Göndf
Müller	ST Nonn	Nonnes	ST Nonn
Müller	ST Rass	Nöhren	ST Mehren
Müller	ST Schäfer Göndf	Nydeck	ST zu Reffgen
Müller	ST Scheidgen	Obergfell	ST Ohliger
Müller	ST Strauss	Oberrath	ST Kreuzberg
Müller	ST Werle u.a.	Ockenfels	ST Paulsen
Müller	ST zu Ohliger	Oetgen	ST Schäfer Göndf
Müller	ST König	Ohliger	ST Ohliger
Müller	ST zu Reffgen	Ohliger	ST Schäfer Göndf
Munzinger	ST Ohliger	Ohliger	ST Strauss
Nachtsheim	ST Mehren	Ohliger	ST Werle u.a.
		Ohliger	ST zu Ohliger

Namenverzeichnis

(ST = Stammtafel)

Ostdorf	ST Rass	Reffgen	ST Steiner
Ott	ST Host	Reffgen	ST zu Reffgen
Paulissen	ST Paulsen	Reichards	ST Scheidgen
Paulsen	ST Nonn	Reichenstein	ST zu Reffgen
Paulsen	ST Paulsen	Reiffenscheidt	ST zu Rass
Paulsen	ST Schäfer Göndf	Reisdorf	ST Mehren
Pees	ST Reffgen	Reisdorf	ST Reffgen
Persi	ST Kreuzberg	Reisdorf	ST zu Reffgen
Persi	ST Mehren	Reistorff	ST zu Reffgen
Persy	ST Scheidgen	Resch	ST König
Persy	ST zu Reffgen	Retterrath	ST zu Rass
Petri	ST zu Rass	Retterrath	ST Nonn
Pfeifer	ST König	Ribman	ST Ohliger
Pfingsten	ST zu Rass	Ribon	ST Gottbill
Pickel	ST Schäfer Göndf	Rich	ST zu Reffgen
Pies	ST Reffgen	Richardson	ST zu Rass
Pietsch	ST Rass	Rick	ST Scheidgen
Pitsch	ST König	Riden	ST zu Reffgen
Pittel	ST Scheidgen	Ried	ST Mehren
Platz	ST zu Reffgen	Rink	ST Rass
Pleidt	ST zu Reffgen	Rissel	ST Nonn
Plein	ST zu Rass	Ritterrath	ST Paulsen
Pleinen	ST zu Rass	Rod	ST Reffgen
Pöntgens	ST Nonn	Rod	ST zu Reffgen
Puhl	ST Rass	Rodt	ST Reffgen
Pütz	ST zu Rass	Rodt	ST zu Reffgen
Radermacher	ST Reffgen	Rodtgerber	ST zu Rass
Rahs	ST Rass	Roeder	ST Schäfer Göndf
Rahs	ST Host	Rogers	ST Strauss
Rass	ST Gottbill	Rö(h)rig	ST Nonn
Raß	ST Gottbill	Rohs	ST Rass
Rass, Raas	ST Rass	Roland	ST Ohliger
Rass	ST Schäfer Göndf	Roos	ST Kreuzberg
Rass	ST König	Roos	ST Mehren
Raß	ST Schäfer Göndf	Roos	ST zu Rass
Rass	ST Scheidgen	Rosbach	ST Scheidgen
Rass	ST zu Rass	Röser	ST zu Rass
Reffgen	ST Mehren	Röser	ST zu Reffgen
Reffgen	ST Reffgen	Ross	ST Reffgen

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Rößener	ST zu Reffgen	Scheidgen	ST Mehren
Rössener	ST zu Reffgen	Scheidgen	ST Rass
Roth	ST Mehren	Scheidgen	ST Schäfer Göndf
Roth	ST Reffgen	Scheid(t)gen	ST Scheidgen
Roth	ST zu Reffgen	Scheidung	ST zu Reffgen
Röver	ST zu Rass	Scheiffgen	ST Steiner
Rübel	ST Strauss	Scherer	ST Paulsen
Ruißel	ST zu Reffgen	Scherer	ST Strauss
Ruitsch	ST zu Reffgen	Scheuermann	ST Strauss
Runkel	ST Schäfer Göndf	Schick	ST Reffgen
Rupp	ST Werle u.a.	Schick	ST zu Reffgen
Russel	ST zu Reffgen	Schiller	ST Strauss
Rußeln	ST zu Reffgen	Schild	ST Rass
Rüssel	ST Reffgen	Schilling	ST Ohliger
Rüssel	ST zu Reffgen	Schillo	ST zu Rass
Ruthenberg	ST Schäfer Göndf	Schilo	ST Gottbill
Rütsch	ST zu Reffgen	Schink	ST zu Rass
Rutz	ST Werle u.a.	Schleimer	ST Nonn
Saal	ST Kreuzberg	Schmidger	ST Nonn
Saal	ST Scheidgen	Schmidt	ST Mehren
Sackenheim	ST Mehren	Schmidt	ST Werle u.a.
Salentin	ST Schäfer Göndf	Schmidt	ST zu Reffgen
Sauer	ST Rass	Schmitt	ST Ohliger
Saurborn	ST Rass	Schmitt	ST Paulsen
Schäfer	ST Berzem	Schmitt	ST Werle u.a.
Schäfer	ST Ohliger	Schmitt	ST Rass
Schäfer	ST Paulsen	Schmitz	ST Kreuzberg
Schäfer	ST Rass	Schmitz	ST Nonn
Schäfer	ST Schäfer Göndf	Schmitz	ST Paulsen
Schäfer	ST Schäfer/Cass	Schmitz	ST Schäfer Göndf
Schäfer	ST Strauss	Schmitz	ST Scheidgen
Schäfer	ST Nonn	Schneider	ST Gottbill
Schäfer	ST zu Rass	Schneider	ST Ohliger
Schaffeld	ST Schäfer Göndf	Schneider	ST Strauss
Schanap	ST zu Rass	Schneider	ST Werle u.a.
Scharrenberg	ST Nonn	Schneider	ST König
Scheffer	ST Schäfer Göndf	Scholer	ST Mehren
Scheid	ST Mehren	Scholly	ST Ohliger
Scheidgen	ST Kreuzberg	Schomächer	ST Scheidgen

Namenverzeichnis

(ST = Stammtafel)

Schönfeld	ST Werle u.a.	Spang	ST Gottbill
Schopp	ST Host	Spang	ST Rass
Schording	ST Strauss	Spangel	ST Scheidgen
Schreiber	ST Strauss	Springfort	ST Werle u.a.
Schreiner	ST zu Reffgen	Stamm	ST Schäfer Göndf
Schroer	ST Strauss	Stass	ST zu Rass
Schröer	ST Hofmann	Stauch	ST Ohliger
Schröer	ST Strauss	Staudt	ST zu Reffgen
Schuetz	ST Strauss	Steffen	ST Rass
Schüller	ST Schäfer/Cass	Stein	ST Scheidgen
Schumacher	ST Scheidgen	Steiner	ST Reffgen
Schumacher	ST zu Rass	Steiner	ST Scheidgen
Schwam	ST zu Rass	Steiner	ST Steiner
Schwan	ST Ohliger	Stemler	ST Strauss
Schweickert	ST Scheidgen	Stemmler	ST Strauss
Sebastian	ST Mehren	Stephan	ST Ohliger
Sebenburger	ST Rass	Stephany	ST Rass
Seber	ST Strauss	Stentz	ST Nonn
Sehner	ST zu Reffgen	Stertz	ST Nonn
Seibert	ST Schäfer/Cass	Still	ST Schäfer Göndf
Seibertz	ST Scheidgen	Stockhausen	ST Reffgen
Seifert	ST Scheidgen	Stoffel	ST Kreuzberg
Seiffert	ST Mehren	Stoll	ST Rass
Seiffer(t)z	ST Scheidgen	Strack	ST Ohliger
Servo	ST Werle u.a.	Strack	ST Strauss
Seul	ST Paulsen	Strässer	ST Rass
Seul	ST Schäfer Göndf	Strauch	ST Ohliger
Seul	ST Schäfer/Cass	Strauss	ST Hofmann
Severeng	ST Gottbill	Strauss	ST Ohliger
Seyferds	ST Scheidgen	Strauss	ST Schäfer Göndf
Sibertz	ST zu Rass	Strauss	ST Strauss
Siebertz	ST Scheidgen	Strauß	ST Strauss
Simon	ST zu Rass	Stuber	ST Strauss
Simon	ST Rass	Stumbhausen	ST zu Rass
Simonis	ST zu Rass	Stumm	ST König
Simson	ST Strauss	Sü(h)ring	ST Strauss
Sinnwell	ST Rass	Tavenier	ST Ohliger
Sivert	ST Scheidgen	Theobald	ST Ohliger
Sonntag	ST Rass	Theobald	ST zu Ohliger

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Theoboldt	ST zu Ohliger	Weber	ST Nonn
Tilken	ST zu Rass	Weber	ST Ohliger
Torsen	ST zu Reffgen	Weber	ST Paulsen
Torsi	ST Mehren	Weber	ST zu Ohliger
Torsi	ST Scheidgen	Weber	ST zu Rass
Trautmann	ST Ohliger	Wehrbrunn	ST zu Rass
Tritz	ST Rass	Wehrhahn	ST zu Rass
Tropcourt	ST zu Rass	Weingarten	ST Kreuzberg
Ulich	ST Rass	Weißgerber	ST zu Reffgen
Ulrich	ST Berzem	Welling	ST zu Rass
Ulrich	ST Schäfer Göndf	Welter	ST Rass
Ulrich	ST Strauss	Werle	ST Ohliger
Unckel	ST Kreuzberg	Werle	ST Schäfer Göndf
Urschel	ST Strauss	Werle	ST Strauss
Ustdorf	ST Rass	Werle	ST Werle u.a.
Velten	ST Kreuzberg	Weyand	ST Gottbill
Velten	ST Mehren	Weyand	ST Rass
Velten	ST Scheidgen	White	ST zu Rass
Vogel	ST Rass	Wiell	ST zu Reffgen
Vogt	ST zu Reffgen	Wiesbaum	ST Scheidgen
Wagener	ST Mehren	Wiesen	ST Gottbill
Wagner	ST Hofmann	Wihl	ST Nonn
Wagner	ST Mehren	Wihl	ST zu Reffgen
Wagner	ST Rass	Wihl	ST Rass
Wahl	ST zu Reffgen	Wilhelm	ST Rass
Walbröhl	ST Schäfer Göndf	Wilkens	ST Hofmann
Wald	ST zu Reffgen	Wilkin	ST Rass
Waldorf	ST Mehren	Will	ST Reffgen
Walldorf	ST Schäfer/Cass	Will	ST zu Reffgen
Walldorffs	ST Schäfer Göndf	Willems	ST Gottbill
Walsdorf	ST Mehren	Willimzig	ST Strauss
Walsdorf	ST Schäfer Göndf	Wills	ST Scheidgen
Walter	ST Strauss	Windthäuser	ST zu Reffgen
Wanninger	ST Veldenz	Windthausen	ST zu Reffgen
Wanninger	ST Rass	Wingendorf	ST Schäfer Göndf
Wasweiler	ST Nonn	Winter	ST Kreuzberg
Was(s)weiler	ST Paulsen	Winteroth	ST König
Weber	ST Schäfer Göndf	Wintrath	ST König
Weber	ST Hofmann	Wintrath	ST Rass

Namenverzeichnis
(ST = Stammtafel)

Wintrath	ST Veldenz
Wirges	ST Rass
Wüstenrath	ST zu Reffgen
Wüstenroth	ST zu Reffgen
Zander	ST zu Reffgen
Zervas	ST Nonn
Zeuß	ST zu Reffgen
Ziegler	ST Hofmann
Ziegler	ST Strauss
Zils	ST Scheidgen
Zimmer	ST Rass
Zimmermann	ST Mehren
Zimmermann	ST Schäfer Göndf
Zimmermann	ST Scheidgen
Zimmermann	ST Host
Zinsmeister	ST Strauss
Zinßmeister	ST Hofmann
Zirp	ST Paulsen
Zwick	ST Mehren
Zwick	ST Rass
Zwick	ST Scheidgen
Zwick	ST zu Rass
Zyper	ST zu Rass

Lfd.Nr.	Quelle
	Auszug aus dem Gesamtquellenverzeichnis zur Geschichte der Familie Hufnagel aus Steinau an der Straße, 2. Ausgabe.
2	FamilySearch.com – Datenbank der Church of Jesus Christ of Latter-day Saints
149	Familienfotos aus dem Privatbesitz von Gerd Hufnagel, Bonn
150	Ahnenpass Elfriede Schäfer
156	Totenzettelsammlung zur Familie Schäfer-Nonn, Brohl/Rhein Grabstätte Karl Nonn, Niederlützingen
163	Lehrvertrag Handwerkskammer Kaiserslautern 1943, Quittungskarten Invalidenversicherung 1944
245	Nachlass von Rudolf Schäfer, Brohl
245-01	Brohl, Braunsbergweg 21, Hausumbau 1953
245-02	Brohl, Braunsbergweg 21, Hausübergabevertrag 1960 Grundbuchauszug Brohl 598/15 (Wohnrechte, Vorkaufsrechte)
245-03	Soldbuch Rudolf Schäfer
245-04	Arbeitsbuch Rudolf Schäfer
245-05	Sozialversicherungsnachweise Rudolf Schäfer, ab 1935
245-06	Notarvertrag 595 Grundstückstausch Brohl 1928. Grundbuchauszug, Flurkartenauszug
245-07	Schulentlassungszeugnis Johann Schäfer, 1893
245-08	Trauschein Johann Schäfer – Anna Nonn, StA Burgbrohl 1917
245-09	Geburtsurkunde Rudolf Schäfer, StA Niederbreisig 1919
245-10	Taufzeugnis Ella Ohliger, Spesbach 1927
245-11	Schulentlassungszeugnis Rudolf Schäfer, Brohl 1933
245-12	Zeugnis Ländliche Fortbildungsschule R. Schäfer, Brohl 1934
245-13	Entlassungszeugnis Berufsschule Andernach R. Schäfer, 1937
245-14	Schulentlassungszeugnis Ella Ohliger, Spesbach 1942
245-15	Gesellenbrief Ella Ohliger, Handwerkskammer Kaiserslautern, 1947
245-16	Lehrzeugnis Rudolf Schäfer, IHK Koblenz 1938
245-17	Sozialversicherungsnachweise Ella Ohliger, 1942
245-18	Lazarett Lissa (Wartheland) 1940, Begleitschein Rodolf Schäfer
245-19	Entlassungsschein Kriegsgefangenschaft R. Schäfer, 16.06.1945
245-20	Arbeitszeugnis Rudolf Schäfer, Verkehrsverlag Remagen, 1952
245-21	Arbeitszeugnis Rudolf Schäfer, Carl Reinartz, Andernach, 1939
245-22	Erstkommunion Jutta Schäfer 1960
245-23	IHK, Ehrenurkunden Rudolf Schäfer 196, 1977 und 1978
245-24	Geburtsurkunden/Taufschein Michaela Schäfer, StA Koblenz 1964
245-25	Veröffentlichungen zur Rosenzucht, Rudolf Schäfer, 1965
245-26	Geburtsurkunde/Taufschein Jutta Schäfer, StA Niederbreisig, 1951
245-27	Rentenbescheid Rodolf Schäfer, BfA 1982
245-28	Erbvertrag 1966 Rudolf Schäfer – Ella Ohliger. Testamentsöffnung 15.10.1986
245-29	Todesanzeige Ella Schäfer-Ohliger 1986
245-30	Familienstammbuch Rudolf Schäfer
245-31	Kath. Trauschein Rudolf Schäfer – Aenne Ruthenberg, St. Michael (Erzdiözese Salzburg), 1989
245-32	Sterbeurkunde Ella Schäfer-Ohliger, StA Koblenz 1986
245-33	Sterbeurkunde Rudolf Schäfer, StA Koblenz 2001
245-34	Todesanzeigen Rudolf Schäfer, Brohl 2001
245-35	Negative zu historischen Familienbildern
245-36	Zu den Familien Nonn, Schäfer, Ohliger: Familienfotos, Todesanzeigen, Heiratsanzeigen, Sonstiges; u.a. - Visitenkarte „DIE VOM BOB FÜNF“ - Zeitungsartikel zur Abschlussfeier Michaela Schäfer u.a. 1985 - Führerschein Rudolfschäfer 1975
245-37	Familienforschung von Bertold Werle zur Familie Ohliger, Katzenbach
246	Private Unterlagen Gerd Hufnagel, Bonn
248	www.dbnl.org/tekst/bork001nede01/hue1001.htm (Huel, Frits = G. E. Hufnagel)
253	Kirchenbuchauszug Pfarrgemeinde Brohl/Rhein
259	Nachlass von Johann Schäfer, Brohl
259-01	Briefe 1916-1917
259-02	Briefe 1916
259-03	Eisernes Kreuz Johann Schäfer 1918
259-04	Militärpass Johann Schäfer, ab 1915
259-05	Bauberufgenossenschaft Rh.-Westf., Löschung 1924
259-06	Schwarzes Verwundetenabzeichen Johann Schäfer 1918

Lfd.Nr.	Quelle
259-07	Demobilisierung 1918
259-08	Soldbuch Johann Schäfer 1916-18
259-09	Anna Nonn, Unterlagen zur „Lehrstelle Lange“ in Koblenz
259-10	Familienfotos
259-11	Gedicht und Zeichnungen von Schwester Malachia zur Goldenen Hochzeit der Eltern 1935
259-12	Taufurkunde Margarete Raß, St. Georg, Nieder-Hammerstein 1849
259-13	Heiratsurkunde Johann Schäfer – Margarete Raß, StA Burgbrohl 1871
259-14	Geburtsurkunde Johann Schäfer, StA Burgbrohl 1844
259-15	Heiratsurkunde Karl Nonn - Sophia Paulsen, StA Niederbreisig 1885
259-16	Geburtsurkunde Carl Nonn, StA Niederbreisig 1855
259-17	Geburtsurkunde Sophia Paulsen, StA Burgbrohl 1858
259-18	Schießbuch Johann Schäfer, 1915
259-19	Postausweiskarte Elfriede Schäfer, ausgestellt in Brohl 1944
259-20	Reisepass Sophia Nonn-Paulsen, 1916
259-21	Elfriede Schäfer, Zeugnisse und Arbeitsbescheinigungen 1937-1960
259-22	Sterbeurkunde Anna Schäfer, StA Breisig 1981
259-23	Erbvertrag Johann Schäfer – Anna Nonn, 1939
259-24	Koblenzer Schülerzeitschrift „Bunte Nachrichten“ 1939 der Klasse J2 von Elfriede Schäfer, Schule Hohenzollernstr. 18
259-25	Grundbuchauszug Brohl, Bd. 13, Blatt 598, „Trasskaul“
259-26	Gedicht zum 70. Geburtstag von Schwester Malachia (*01.04.1887)
259-27	Hochzeitfotos Rudolf Schäfer – Aenne Ruthenberg
259-28	Gedenktafel für die Gefallenen des I. und II. Weltkrieges in Niederlützingen
259-29	Grabsteine vom Friedhof Niederlützingen, Foto G. H. Hufnagel, 2008 (Schäfer, Schmitz, Berresheim, Paulsen)
259-30	Ehrungen und Urkunden Hilde Schäfer - Berufung ins Beamtenverhältnis 1949 - Beamtin auf Lebenszeit 1951 - Beförderungen bis zur Posthauptsekretärin - Postoberverwalterin/Betriebsleiterin Postamt Brohl-Lützingen 1973 - Ruhestand 1975 - Ehrenurkunden des Deutschen Postverbandes
259-31	Nachlass Hilde Schäfer, Brohl: Sammlung von Anzeigen und Totenzettel,
387	Datenbank genealogy.net (Verein für Computergenealogie): Verlustlisten I. Weltkrieg
388	Horst Theisen, Markus Weidenbach: OFB Hammerstein von 1545 bis 1899, 2006
389	Forschung Barbara Püschel – s.a. Datenbank Arbeitsgemeinschaft Westerwald: http://argewe.lima-city.de/index-d.htm
390	Beate Busch-Schirm, Suitbert Vöing: Bürger- und Familienbuch Leutesdorf/Rh. 1450-1800, WGfF 2000
391	Albert Hardt: Im Lande der Neuerburg an der Wied, Hrsg.: Verbandsgemeinde Waldbreitbach, Neuwieder Verlagsgesellschaft mbH, Neuwied, 1987
392	750 Jahre katholische Pfarrgemeinde „Maria Himmelfahrt“ - Waldbreitbach, 1987
393	Rheinische Friedhöfe 3. Heft, Die Inschriften der alten Grabdenkmäler und Wegekreuze der ehemaligen kurkölnischen Ämter Linz/Altenwied, F. H. Kemp, J. Schäfer und H. Vogts, Köln 1966, Spalte 103/104
394	Dr. H. Gensicke, Landesgeschichte des Westerwaldes, Wiesbaden 1958
395	Forschung Gerd Wyrwas; http://wyrwas-familie.de/
396	Reif, Karl-Heinz, Müller, Hermann: Familien- und Bürgerbuch der Stadt Mayen für die Zeit des 16. Und 17. Jahrhunderts mit den Ortschaften Kürrenberg und Nitz, 1984
397	Privatarchiv Hans Gerhard Leister: dg2pr@t-online.de
398	GAV, Geschichts- & Altertumsverein Mayen, Die Bürgermeister von Mayen http://www.gavmayen.de/fileadmin/user_upload/dateien/download-PDFs/Stadt_Buergermeister.pdf
399	Karl-Heinz Reif, Familien- und Bürgerbuch der Stadt Andernach (mit Namedy und Fornich) 1600-1700, Koblenz 1983 (mit Lücken)
400	Heiratsurkunde Joseph Nonn / Kordula Wihl, Standesamt Niederbreisig 1851/32
401	Heiratsurkunde Michael Strauss / Philippina Hoffmann, Standesamt Spesbach 1892/5
402	Stadtmuseum Andernach, Kirchenbücher der kath. Pfarrei Maria Himmelfahrt zu Andernach, 17.-19. Jahrhundert (mit Lücken)
403	Waldorf, Dietmar, Bürger- und Familienbuch Rheinbrohl 1568-1900

Lfd.Nr.	Quelle
404	Brohl am Rhein, eine Chronik zum 100jährigen Stiftungsfest des MGV „Frohsinn 1881 Brohl“. Hrg.: MGV „Frohsinn“; Druck: Görresdruckerei Koblenz, 1981; Idee und Zusammenstellung: Werner Fußhöller.
405	Fornich - kleinster Weiler am Rheinstrom. Gegenwart und Vergangenheit einer interessanten Siedlung auf der Kreisgrenze Ahrweiler-Mayen. Eine heimatkundliche Studie von Ernst Kindler
406	Bericht zur 9. Georallye des Steinmann-Instituts (Uni Bonn) am 20.06.2010
407	Familysearch.org, Batch-Nr.: C991381, C991382, C991383, M991384
408	FB Spesbach: Bd 1 Register zum Kirchenbuch der ref./prot. Pfarrei Spesbach, Heiraten 1727-1874
409	Familysearch.org, Batch-Nr.: C988562 und Suchbegriff „Knechtel“
410	Taufbauauszug St. Katharina zu Nievern, kath. Pfarrgemeinde
411	Gisela Meyer-Franck: Lauter kleine Leute, Band 3: Matthias Mason, Johann; Eisenschmelzer und Hammerschmiede durchziehen Europa
412	Fritz Glutting: Aufstieg der Familie Gottbill und den ihrer Hütte(n) sowie den Niedergang der Eisenproduktion im Hochwald. Artikel in der Saarbrücker Zeitung, 23. Februar und 2. März 2002
413	Familysearch.org, Batch-Nr.: C97752-1 Nunkirchen M97719-1 Nonnweiler
414	Familysearch.org, Batch-Nr.: Spesbach M96325-1 ; M96323-1,-2,-3; B01916-9; B96323-3; C96323-1,-2 Weilerbach M96583-4 Kusel C+M971911, M97181-8 Kottweiler B05201-0 Steinwenden C96351-3, M96351-3 Weltersbach B00359-5; M96593-2 Hütschenhausen C98856-2; C03155-3; M98856-5,-6 ; B06763-2 Schrollbach C96225-1 Glan-Münchweiler M98494-1; C98494-1
415	Familysearch.org, IGI Matzenbach
416	Heiratsurkunde Friedr. Ohliger – Eva Berndt, Standesamt Bruchmühlbach-Miesau
417	Geni.com: Datenbankauszug zu Ohliger in Niedermiesau / Pfalz
418	Adressbuch Westpfalz 1911
419	Intelligenzblatt des Rheinkreises, Nr. 2, Speyer, den 07. Januar 1820, S.42 Amtsblatt der Königlich-Bayerischen Regierung des Rheinkreises
420	Turnverein (DT) Miesau- Vereinschronik
421	Keith Newlin: A Theodore Dreiser encyclopedia. Greenwood, Westport, Conn. u.a. 2003. ISBN 0-313-31680-5
422	EAZ Eifel-Zeitung 08.12.2010: Paul Dresser, US-Musiker und Songwriter
423	Lebenserinnerungen von Edwine Werle, geb. Ohliger (Kirchheimbolanden, 09.08.2015)
424	Familienforschung Berthold Werle, Katzenbach
425	Ludwig Brink, Joseph Hilger, Geschichte von Mayen, 1910
426	Joseph Hilger, Die Stadt Mayen im Wandel der Zeit, 1926
427	Familysearch.org: Auswertung Brohl, Nieder- und Oberbreisig, Gönnersdorf, Nieder- und Oberlützingen, Burgbrohl
428	Bistumsarchiv Trier: Auszug KB St. Stephanus in Gönnersdorf
429	www.regionalgeschichte.net/pfalz Ortsgeschichte von Rehweiler; Autoren: Volker Heussler, Ernst Schworm, Dieter Zenglein
430	www.regionalgeschichte.net/pfalz Ortsgeschichte von Gondelhausen; Autor: Ernst Schworm
431	Heiratsurkunde Johann Schäfer – M. C. Runkel, StA Burgbrohl 1833/05
432	Franz Oster, Ein Höhendorf in der Eifel – Kürrenberg, 1995
433	Roland Paul, Die Kirchengeschichte von Spesbach, 1995 http://www.gendi.de/kurtbrehmer/spesbach_gesch.html
434	Friedrich Scheidgen, Zusammenstellung zu den Inhabern des Weingutes Scheidgen in Niederhammerstein seit 1779, auf der Grundlage das OFB Hammerstein von H. Theisen. http://www.weingut-scheidgen.de
435	Familysearch.org: Auswertung KB Waldorf/Vinxtbachtal M96477-1,-2, C96477-1,-2
436	Standesamt VG Brohltal – Niederzissen. Abschriften aus den Akten des StA Burgbrohl (1802-1920)
437	Personenstandsregister StA Köln II, Sterbefälle 1927, Bd 1 R-PSR 15661001 0657.jpg Landesarchiv NRW 10/2012
438	Elli und Helmut Groß, Katzenbach: Ergänzungen zu den Stammtafeln aus der Westpfalz Grundlage: Michael Barziniank, Stammtafel der Edwina Ohliger, Ramstein 2007
440	Heiratsurkunde Matthias Pickel – Katharina Schäfer, StA Burgbrohl 1904/27
445	Toni Odenthal, Brohler Geschichte und Geschichten, Bd. 3, Brohl 2010
446	Toni Odenthal, Brohler Geschichte und Geschichten, Bd. 1, Brohl 2006
447	Toni Odenthal, Brohler Geschichte und Geschichten, Bd. 2, Brohl 2008

Lfd.Nr.	Quelle
454	Privatarchiv Achim Schmitz, Niederlützingen: KB-Auszüge Niederlützingen zu Schäfer und Stammbaum Margarete Rass, Paulsen, Wasweiler
458	Bischöfliches Archiv Trier: Familienbuch 1 Pfarrei Niederlützingen
467	Schäfer-Nonn, Familienbuch und Urkundensammlung
468	Franz Rudolf Schäfer, Niederlützingen, Familienarchiv und Erinnerungen
469	StA Düren, Sterbeurkunde Joh. Heinrich Schäfer +28.05.1959
470	Adressbücher Kreis Mayen, Bürgermeisterei Burgbrohl, Niederzissen 1900-1906, 1928 Adressbücher des Kreises Ahrweiler, Bürgermeisterei Niederbreisig 1900-1906 Adressbuch der Stadt Köln, 1930
471	Heimatbuch Nunkirchen 1992 - Fritz Glutting: Die Eisenindustrie in Nunkirchen und Münchweiler
472	Saarbrücker Zeitung 06./07.1979 - Sonderseite; Fritz Glutting: Münchweiler, Sitz einer alten Eisenindustrie am Fuße des Hochwaldes
473	Heimatbuch Nunkirchen 1957 - Matthias Müller: Die Gottbillsche Hütte
474	Genealogy.net: Digitales Ortsfamilienbuch südlicher Hochwald
475	Familienarchiv Willems, Hermeskeil willems.hermeskeil@t-online.de
476	Hans-Peter Klauck, Die Einwohner der Pfarrei Nunkirchen vor 1801, ASF, 1991
477	Datenbank geneanet.org
478	Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2009 - Michael Richard Schäfer, Niederlützingen. „Pater Anton Bernhard Paulsen OMI“
479	Rudi Jung, Familienbuch von Nonnweiler, 1679-1820, Nonnweiler 1985
480	Ahnenforschung.net: Suche zu Rass
481	Guido Müller, Pfarrei Itzenbach Rehlingen 1600-1725, Saarbrücken 1989
482	Hermann Rass, Merzig/Saar, Privatarchiv
483	Josef Fontaine, Einwohner von Roden vor 1815, Saarlouis 1994
484	Anton Edel, Einwohner von Roden vor 1904, 2014
485	Privatarchiv Petra Thal, Stuttgart
486	Personenstandurkunden der Bürgermeisterei Weyerweiler (heute Weiskirchen), Canton Waden, Département de la Sarre
487	Genealogy.net - OFB Grafschaft Veldenz
495	Kirchenbuch der kath. Pfarrei Lebach (Saar) 1703-1763 http://unser-niedersaubach.de/Dokumente/Familien/Lebach-KKBI_1703-1763.pdf Aus dem Impressum: UNSER NIEDERSAUBACH-RÜMMELBACH ist kein eingetragener Verein, es ist eine heimatgeschichtliche Initiative, die von: Josef Heinrich (Hirten Josef), Paul Mattick (Hachen Paul), Lothar Schmidt (Hachen Lothar) und Werner Schmidt (Hachen Werner) gegründet worden ist. Sie versteht sich ausdrücklich überparteilich und hat das Ziel, die Geschichte unserer Dörfer Niedersaubach und Rummelbach für die Nachfahren anhand von Dokumenten, Bildern und mündlichen Überlieferungen zu sichern.
496	Bistumsarchiv Trier DE BATr Abt 72 Nonnweiler Kb 2, S.81
497	OFB Rehlingen-Siersburg 1600-1900
498	LHAKoblenz, Abt. 24, Nr. 521, Blatt 519, vom 29.10.1729
499	Familysearch.com, Batch-Nr. C04651-4 Niederberg
500	BHIC - Historisches Informationszentrum Brabant www.bhic.nl/page/26 (Archivsuche)
501	Nederlandse Genealogische Vereniging Afdeling-`s-Hertogenbosch-Tilburg In de permetatie - Auf der Suche nach dem Geburtsort von Walter Bluijzen http://www.ngv.nl/wwwHTB/Bibliotheek/In_de_Permetatie.pdf
502	OFB Waldweistroff (Waldweisdorf, Waldweischtroff), Département Moselle, F
503	Wikipedia.org - Gemeinden in den Niederlanden - MAARHEEZE
504	GenWiki - MARIS im Genealogischen Lexikon, GOV-Kennung MARRISJO21XI
509	www.wiewaswie.nl/ Brabants Historisches Informations-Centrum online
510	Sterberegister Gemeinde Tegelen, Prov. Limburg, NL Katharina Nonn, Klosterschwester - 1963, Nr. 30
511	Guido Müller, Die Einwohner von Rehlingen und Siersburg vor 1850, Quellen zur Genealogie im Landkreis Saarlouis und angrenzenden Gebieten, Band 3
512	Verkehrsamt Valdenz/Mosel zur Historie des Valdenzer Hammers www.valdenz-mosel.de
513	Gemeinde Langweiler zur Geschichte der Eisenwerke im Hunsrück www.langweiler.eu
514	http://www.grafschaftveldenz.de/historie-grafschaft-veldenz.php Die Website ist eine Gemeinschaftsarbeit der Ortsgemeinden der historischen Grafschaft Veldenz: Brauneberg, Burgen, Gornhausen, Mülheim, Veldenz und Wintrich.

Lfd.Nr.	Quelle
515	Klueting, Harm: Katholische Konfessionsmigration, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2012-09-19. URL: http://www.ieg-ego.eu/kluetingh-2012-de URN: urn:nbn:de:0159-2012091813 [2017-10-14].
516	Privatarchiv Friedrich Diederich, Trier Sammlung zu den Eisenwerken Rass, Veldenzer Bergbau und Hammer
517	Privatarchiv Hufnagel, Bonn: Eisenwerke Rass - Sammlung von Veröffentlichungen im Internet und in regionalen Printmedien
518	Aufzeichnungen von Karl Heinz Scheuren aus dem KB Andernach
519	Abschriften von Markus Weidenbach aus dem KB/OFB Andernach
520	Familysearch.com, Batch-Nr.: C980111 Brohl, M991384 Andernach
521	Adressbuch des Kreises Mayen - Stadt Andernach 1900 -1906
522	Weidenbach, Stephan: Mitgliederverzeichnis der St. Sebastianus-Bruderschaft und Schützengilde zu Andernach, 1907
523	Zimmermann, Erik: Die Geschichte der evangelischen Gemeinden Hottenbach und Stipshausen. Schriftenreihe des Vereins für Rheinische Kirchengeschichte, Band 165, Verlag Dr. Rudolf Habelt, Bonn 2004

Literatur-, Internet- und sonstige Quellenhinweise:

Gerhard H. Hufnagel: Die Geschichte der Familie GRISAR aus dem Fürst-Bistum Lüttich, Cardamina Verlag, 2011
 Gerhard H. Hufnagel – Homepage zur Geschichte der Familien Hufnagel und Grisar
<http://www.gerhardhufnagel.mynetcologne.de/index.htm>
 Gerhard H. Hufnagel: Die Geschichte der Familie HUFNAGEL aus Steinau an der Straße, Cardamina Verlag, 2017